

Jetzt kostenfrei
GIT SICHERHEIT Newsletter abonnieren



GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

30-926



CORPORATE SECURITY

Konzernsicherheit beim BVB s. 12

SICHERHEITSEXPO

Primion erfüllt
Anwenderwünsche s. 80

TEST-ERGEBNISSE

Ex-Leuchte im Leser-Test s. 106



VIP:
Volker Buß s. 122

Titelthema Seite 92:

BAROX KOMMUNIKATION SWITCHE FÜR VIDEO

Eine Schweizer Erfolgsgeschichte

Titelbild mit (v.l.n.r.): Fred Hauke (Vertrieb Deutschland Süd und Österreich), Rudolf Rohr mit Barox Ethernet-Switch (Geschäftsführer) und Diana Henn (Vertrieb Deutschland Nord und Benelux). Bild: Barox



WILEY

Road AI High Speed Kamera

Intelligente edge-basierte ANPR mit
Analyse von Marke, Modell, Farbe und Typ



- MAKE
- MODEL
- COLOUR
- TYPE
- NBR PLATE

FEATURES:

- Edge-basierte ANPR Lösung inklusive Erkennung von Marke, Modell, Farbe und Typ
- 3MP Global Shutter Technologie für klare Bilder selbst bei hoher Geschwindigkeit
- Smart search & statistische Auswertungen zur Straßennutzung nach Fahrzeugtyp, -marke und -modell



TNO-7180RLP



Kein Sommerloch in Sicht

Die Temperaturen steigen, aber keine Spur von einem Sommerloch bei GIT SICHERHEIT. Wem es noch nicht heiß genug ist, dem sei – passend zur Messe Feuertrutz in Nürnberg – in dieser Ausgabe ein Blick in unser „Heft im Heft“ zum Thema Brandschutz ab Seite 45 empfohlen. Egal ob brennbare Flüssigkeit, Gefahrstoffe oder Lithium-Ionen-Akkus: Bei uns erfahren Sie, was die passenden Lösungen für Ihre Anforderungen sind und wie Sie sich sicher und verlässlich vor Bränden schützen können.

Um ein ganz heißes Thema anderer Art geht es bei unserem Interview mit BVB-Sicherheitschef Andre Witte ab Seite 12. Zwar hat es für die Dortmunder in diesem Jahr nicht zur sportlichen Krönung gereicht – in Sachen Sicherheit aber sind die Borussen schon jetzt meisterlich aufgestellt. Erfahren Sie aus erster Hand, worauf es bei der Konzernsicherheit in einem Erstliga-Verein ankommt und wie für den Schutz von Spielern und Fans gesorgt wird.

Heiß sind auch die Anwärter auf unseren diesjährigen GIT SICHERHEIT AWARD ab Seite 31. Jetzt liegt es an Ihnen, wer das Rennen in unseren sieben Kategorien macht. Stimmen Sie ab – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Mit Glück gewinnen Sie eine hochwertige Ledlenser-Taschenlampe. Apropos: Mit sieben Testern aus der GIT-Community haben wir eine Ex-Leuchte von Ledlenser, die EX7R, getestet. Die Ergebnisse finden Sie ab Seite 106.

Ebenfalls brandaktuellen Themen hat sich die diesjährige Sicherheitskonferenz „State of Security“ von Kötter Security gewidmet. Hochkarätige Speaker erläuterten die großen Herausforderungen für den Erhalt der Sicherheit in Deutschland und Europa, vor dem Hintergrund veränderter globaler Machtverhältnisse, dem Ukraine-Krieg und gestörten Lieferketten – mehr dazu ab Seite 22.

Kühlen Kopf bewahren heißt es hingegen beim Thema Zutrittskontrolle. Denn egal wie lange die Anforderungsliste ist: „Der Anwender will nur eins“, nämlich dass seine Sicherheitslösung funktioniert. Wie es Primion gelingt, dabei allen Anforderungen gerecht zu werden, erfahren Sie im Innentitel der Security-Rubrik ab Seite 79 – und live auf der SicherheitsExpo München.

Übrigens: Von einigen Leserinnen haben wir Anfragen erhalten, ob es beim Thema Workwear auch Modelle gibt, die gezielt Bedürfnisse von Frauen gerecht werden – und die nicht nur ein Unisex-Label tragen. Für alle Frauen, die nach einem geeigneten Sicherheitsschuh suchen, der der Physiologie des weiblichen Fußes Rechnung trägt, empfehle ich unseren Beitrag ab Seite 112. Dort stellen wir mit dem italienischen Schuhhersteller Diadora Utility dessen erste Damen-Sicherheitsschuh-Kollektion vor. Also, liebe Leserinnen, auch diese Lektüre lohnt sich.



Herzlichst,
Ihr

T. Gimbel

Dr. Timo Gimbel
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

Newsletter



Release
3.1

Xesar Einfach vielfältig

Das elektronische Zutrittssystem Xesar bietet Ihnen eine große Produktauswahl. Das Interface der Verwaltungssoftware ist benutzerfreundlich gestaltet. Für große und kleine Schließanlagen geeignet.

Xesar-Top-Features

- › Mehrplatzbetrieb mit Benutzerrollen
- › Vielfältige Produktauswahl
- › Attraktive Bezahlmodelle
- › Flexible Anlagenerweiterung



www.evva.com



TITELTHEMA

Mächtige Drehscheibe für das Videonetzwerk

Eine Schweizer Erfolgsgeschichte: Barox-Switche für Video

Seite 92



INNENTITEL SECURITY

Integrierte Sicherheit

Zufahrt, Zutritt, Kantinenabrechnung und Zeiterfassung in einem

Seite 79/80



Demnächst
NEU!
PRO-4-PRO



PRO-4-PRO.COM
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Gültig für 2023:

GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO
Infos anfordern per Mail an
GIT-GS@Wiley.com

EDITORIAL

03 Kein Sommerloch in Sicht

Timo Gimbel

MANAGEMENT

CORPORATE SECURITY

12 VUCA, BANI, RAAT – und Toor!!

Konzernsicherheit bei Borussia Dortmund

SPORT

18 Für ein neues Sommermärchen

Sicherheit für die UEFA Euro 2024



Andre Witte

Holger Baierlein

Thomas Dallmeier

Günther Schätzle

SICHERHEITSLAGE

20 Gemeinsam mehr erreichen

Die Zusammenarbeit von Politik, Behörden und Unternehmen wird in der Sicherheit dringend gebraucht

SICHERHEITSKONFERENZ

22 Das Ende des Rheinischen Grundgesetzes

Neustart der Sicherheitskonferenz „State of Security“: Wie die Zeitenwende den Standortfaktor Sicherheit verändert

UNTERNEHMEN

24 Es liegt in der Familie

Kontinuität und weiteres Wachstum. Im Gespräch mit Thomas Dallmeier

ALARMSYSTEME

28 Effizienz durch Fernwartung

Remote Services für Alarmsysteme als Unterstützung in Zeiten des Fachkräftemangels

GIT SICHERHEIT AWARD

31 Neue Shortlist: Finalisten in sieben Kategorien gewählt

Jetzt abstimmen – Vom 1. Juni bis 1. September 2023 auf www.sicherheit-award.de



INNENTITEL

46 Große Mengen unterschiedlicher Gefahrstoffe brandschutzgerecht lagern

Modulares Chemikalienlager mit Vorzeigecharakter für die gesamte Chemieindustrie

LAGERUNG

50 Brennbare Flüssigkeiten sicher lagern

Wie im Fall der Fälle eine Ausbreitung des Brands verhindert werden kann

BRANDFRÜHWARNSYSTEM

52 Für Kuh und Co.

Brandschutz in Tierställen: Frühwarnsystem mit mehreren Alarmstufen

PRAXISBERICHT

54 Dafür gibt es keine Standardlösung

Brandschutz: Herausforderung Lithium-Ionen-Batterien

INTERVIEW

56 Chancen für alle

Vorbeugender Brandschutz – aktuelle Herausforderungen und Lösungen der Bauplanung

KABELKANÄLE

60 Kanal fürs Kabel

Zum Brandschutz mit Installationskanälen – per erweiterter Brandschutz-App

BRANDSCHUTZPLANUNG

62 Mutig, nicht übermütig!

Ein kritischer Blick auf die Praxis des Brandschutzes von Wolfgang J. Friedl. Teil 1.

RAUCHWARNMELDER

64 Einblick ins Geschehen

Wie KI und Internet der Dinge den Brandschutz voranbringen können

BRANDLÖSCHUNG

66 Ganz ohne Fluor

Schaum-Feuerlöscher: Umweltverträgliche Alternativen



HEFT IM HEFT BRANDSCHUTZ

BETRIEBLICHER BRANDSCHUTZ

68 Scharfe Kombi

Großer Feuerlöscher plus kleines Spray

ABWEHRENDER BRANDSCHUTZ

70 Feuerlöscher-Debatte

Kritische Gegendarstellung

BRANDSCHUTZPRÜFUNG

76 Bestanden

Safety first: Erfolgreiche Brandschutzprüfung für das ÜLock Novus



Peter Burnickl

Nick Rutter

Heiko Viehweger

Torsten Singer

SECURITY

INNENTITEL

80 Der Anwender will nur eins...

Sicherheitslösungen müssen funktionieren!

ZUTRITT

82 Einfach durchgehen

Abus FaceXess: Interaktionslose Türöffnung mittels Gesichtserkennung

86 Mobile Access und mehr...

PHG Datentechnik auf der Sicherheitsexpo in München

KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

88 KRITIS-Q&A

Heiko Viehweger im Gespräch über Fehler und Schwierigkeiten bei Sicherheitsinstallationen an Kritischen Infrastrukturen

VIDEOMANAGEMENT

90 Physischer KRITIS-Schutz

Zur Resilienz Kritischer Infrastrukturen – und was Videotechnologie dazu beiträgt

TITELTHEMA

92 Mächtige Drehscheibe für das Videonetzwerk

Eine Schweizer Erfolgsgeschichte: Barox-Switche für Video

IT-SECURITY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

98 Strukturierte OT Security

Welche Anforderung die IEC 62443 an Produkthersteller stellt – ein einführender Überblick

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

100 Funksysteme in der Industrie – was Sie dazu wissen müssen!

Torsten Singer im Interview über Funklösungen zum Bedienen von Maschinen

104 Automatisierungs- lösungen und Schutz- systeme aus einer Hand

Linear- und Modultechnikport- folio von RK Rose+Krieger für anwendungsspezifische Automati- sierungslösungen und bedarfsge- rechte Schutzeinhausungen

GIT LEUCHTEN-TEST

106 Sie haben getestet

Berufstätige in ex-geschützten Be- reichen testen die Leuchten von Ledlenser

SICHERHEITSSCHUHE

112 Ich fühlte mich wie Mel Gibson in „Was Frauen wollen“

Damen-Sicherheitsschuh- Kollektion von Diadora Utility

RUBRIKEN

5 Firmenindex

78 Impressum

116 GIT BusinessPartner

122 VIP Interview

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

4Gene	65	Hikvision	36, 41
ABI Sicherheitssysteme	96	Hinte Messe	113
Abus	17, 82	Hoffmann	33, 115
Advancis	11, 40, 84	Hot-Consulting	
AG Neovo	35	Dr. Harald Olschok	18
Ajax Systems	42	Hytera	21
Apem	103	IEP Technologies	55
Armantis	85	Indexa	87
Assa Abloy	30, 37, 84, 96	i-Pro	36
Astrum IT	37	Johnson Controls	38
ASW West	44	Klüh	10
ASWN	17	Kötter	17, 22, 59
Aug. Winkhaus	27	Ksenia	7, 39
Axis	35, 84, 96	Ledlenser	106
AZS System	85	Linde	33
Barox	Titel, 92	Meister Automation	32
Bauer	110	Merck	122
BDLS	10	Messe Essen	8, 84
BDSW	9, 44	Milestone	29
Berlemann Torbau	10	Minimax	50, 75
Bernstein	111	Mobotix	6, 42
BHE	10, 44, 77	Motorola	36
Borussia Dortmund	12	Moxa	32
Bosch	35, 37	Munk	34
Brivo	38	Navtech Radar	41
Burnickl	56	NürnbergMesse	11, 59, 69
Bvbf	74	NWS	30, 44
BVFA	75	Optex	15
BVMS	8	PCS	87, 97
BVSW	8, 20	PHG	86, 97
Capra	40	Phoenix Contact	34, 102
Cemo	33	Pilz	111
CES C. Ed. Schulte	77	Pizzato Elettrica	32
Coredinate	95	Primion	Innentitel 79, 80, 95
D&D Brandschutzsysteme	74	Protecto	115
Daitem	61, 96	Prymos	49, 68
Dallmeier	24, 35, 43	Quentic	114
Dedrone	40	Raytec	34, 37
Denios	29, Innentitel 45, 46	Reconeyez	87
Diadora Utility	112	Regraph	75
Dom	47	RK Rose + Krieger	102, 104
Dormakaba	6, 40	Salto	39, 43, 95
Dräger	67, 115	Schöffel	113
Eagle Eye Networks	35	Securiton	6, 41, 52, 75
Ei Electronics	77	Secuvera	98
Endian	99	Senstar	37
Euchner	103	Sick	33, 103
Evva	3, 10, 38	Siemens	41, 42, 43
Fire Angel	64, 71	Sorhea	88
Fraunhofer SIT	30	SSP	111
Friedl, Dr. Wolfgang, Ing.-Büro für Sicherheitstechnik	62, U3	Süd-Metall Beschläge	76
Frogblue	U4	TAS	28, 87
Funkwerk Video Systeme	30	Telenot	6, 39, 87
FVSB	11	Teletrust	99
G+H	42, 60, 65	Til	9, 39, 84
Genetec	38	Toshiba	96
Georg Schlegel	100	Total Feuerschutz	74
Geutebrück	36	TXOne	33
Gloria	42, 53, 66	Uvex	34
Gretsch-Unitas	9	VdS	75, 96
Gundermann, Peter, Ingenieurbüro für Brandschutz	70	Videor	85, 90
Haix	115	Vomatec	74
Hanwha	U2	Wagner Group	9, 54
Haus der Technik	73	Wanzl	41, 97
Hekatron	57	Wichmann	51, 67
HID	38	Wisag	10, 30
		ZVEI	111

NEWS

Phil Antoniou wird CSMO bei Mobotix

Mit Wirkung zum 1. Mai 2023 erweitert Phil Antoniou als viertes Mitglied den Vorstand der Mobotix AG. Thomas Lausten (CEO), Klaus Kiener (CFO) und Phil Antoniou (CSMO) bilden zusammen mit dem kürzlich ernannten CTO, Christian Cabirol, den neuen Vorstand des Unternehmens. Der Vorstand wird sich, basierend auf einer beschleunigten Geschäfts- und Produktstrategie, auf die Weiterentwicklung und Innovation des Unternehmens konzentrieren. So war bereits eine Umsatzsteigerung von 27 % für das erste Halbjahr des Ende März abgeschlossenen Geschäftsjahres 2022/2023 möglich. Am 20. April 2023 hat der Aufsichtsrat Thomas Lausten für weitere zwei Jahre zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) der Mobotix AG bestellt. Thomas Lausten führt das Unternehmen seit 15. Juni 2017 und hat die Transformation in den vergangenen Jahren vorangetrieben. Der Fokus lag dabei auf der Produktentwicklung und der Markterweiterung insbesondere in DACH, Europa und den USA, sowie der Stärkung der APAC-Märkte.



CSMO Phil Antoniou

www.mobotix.com



▲ Produktmanager Jochen Geiser demonstriert das Drohnensicherheitssystem SecuriDrone

Justizministerin zu Gast bei Securiton

Marion Gentges, Baden-Württembergs Ministerin für Justiz und Migration, besuchte Securiton Deutschland. Dabei stand die Detektion und Abwehr von Drohnen zur Absicherung von Justizvollzugsanstalten (JVA) im Mittelpunkt des Besuchs. Begleitet wurde sie von Dr. Matthias Maurer, Ministerialrat und Leiter des Bau- und Sicherheitsreferats im Justizministerium, sowie von Bernd Mettenleiter, Wahlkreisabgeordneter und Mitglied des Landtages. Auf Einladung von Securiton-Geschäftsführer Horst Geiser wurden ihnen im SecuriDrone Test Center in Rheinau-Memprechtshofen live die hochleistungsfähigen und skalierbaren Drohnensicherheitssysteme vorgeführt. Beim Weltwirtschaftsforum in Davos Anfang des Jahres wurden sowohl das komplette Areal als auch einzelne Konvois im Hinblick auf Drohnengefahren abgesichert. Von dieser und weiteren Einsatzmöglichkeiten der tragbaren Kleinstlösungen und auch der fahrbaren oder festinstallierten Systeme gab Securiton-Bereichsleiter Gerd Kupferer einen Eindruck.

www.securiton.de

Telenot macht sich fit für die Zukunft



Anja Wunderle und Dr. Timo Stock

Telenot stellt sich an der Unternehmensspitze neu auf. Das familiengeführte Unternehmen hat den Generationswechsel eingeläutet. Dr. Timo Stock und Anja Wunderle ergänzen die beiden Gesellschafter-Geschäftsführer Klaus und Peter Wunderle und führen den Hersteller in die Zukunft: Neben den Produktlinien Einbruch, Brand und Zutritt wird Telenot künftig über sein Stützpunkt-Netzwerk vermehrt auch digitale Dienste anbieten. Seit gut einem Jahr ist der promovierte

Maschinenbau-Ingenieur Timo Stock bei Telenot an Bord. Und zusammen mit Anja Wunderle hat er in enger Abstimmung mit den beiden Geschäftsführern Klaus und Peter Wunderle erste Schritte in Richtung Neuausrichtung des Traditionsherstellers von elektronischer Sicherheitstechnik eingeläutet.

www.telenot.com

Dormakaba und Schüco festigen Partnerschaft

Tür an Tür auf der Messe BAU 2023: Dormakaba und Schüco. Jim-Heng Lee, CEO von Dormakaba, und Andreas Engelhardt, persönlich haftender Gesellschafter von Schüco, reichen sich durch die Verbindungstür der beiden Messestände die Hand. Die Verbindungstür ist eine intelligente Türöffnung, die die Kompetenzen beider Unternehmen von der Digitalisierung bis zur Umsetzung kombiniert.

Bereits in der Planungsphase werden die benötigten Informationen zu den Funktionen der Tür zur Verfügung gestellt. Eine Schnittstelle zwischen dem EntriWorX EcoSystem von Dormakaba sowie dem Planungstool SchüCal von Schüco ermöglicht den reibungslosen Informationsfluss inklusive Kabelplan. Die Idee, beide Messestände miteinander zu verbinden und so ein Ergebnis der strategischen Partnerschaft für alle Besucher sichtbar zu machen, wurde gemeinsam umgesetzt.



Jim-Heng Lee, CEO von Dormakaba (links), und Andreas Engelhardt (rechts), persönlich haftender Gesellschafter von Schüco

www.dormakaba.com

GIT SICHERHEIT AWARD



micro poli

**SCAN HERE &
VOTE FOR US!**

ab 1. Juni abstimmen – bis zum 1. September.
Zutritt und Einbruchschutz (D)
www.kseniasecurity.com
info@kseniasecurity.com

micro poli ist ein drahtloser Multifunktionssensor, der von Ksenia Security entworfen und entwickelt wurde; er implementiert die bidirektionale 868-MHz-Funkkommunikation, die bei allen Modellen der lares 4.0-Zentralen verwendet wird. Die beiden Reedkontakte im Inneren des Sensors machen die Installation extrem einfach, indem sie die Wahl des zu verwendenden der beiden Kontakte ermöglichen; außerdem können die beiden Reedkontakte als Anti-Masking von Magnetkontakt verwendet werden. Dank des integrierten 3-Achsen-Beschleunigungssensors auf Basis der MEMs-Technologie ist **micro poli** auch ein Trägheitssensor zur Erkennung von Vibrationen und Glas- und Fensterbruch. Schließlich ist er in der Lage, die Neigung des geschützten Fensters zu erkennen, was die Verwaltung jeder Art von Fenster ermöglicht, zum Beispiel Vasistas-Fenster.

Security Essen: Axel Schmidt ist Vorsitzender des Messebeirats

Der Messebeirat der Security Essen hat eine neue Spitze: Axel Schmidt, Vorstandsmitglied des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik, sitzt dem Fachgremium von nun an vor. Bestätigt wurde der Branchenexperte auf der letzten Beiratssitzung der Leitmesse für zivile Sicherheit. „Wir freuen uns sehr, mit Axel Schmidt einen ausgewiesenen Kenner der Sicherheitswirtschaft und Unterstützer der Security Essen gewonnen zu haben“, so Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen. Seit vielen Jahren seien der BHE und auch Salto Systems auf der Security Essen vertreten, sie sei eine enorm wichtige Branchenplattform, so Axel Schmidt. Daher freue er sich sehr, sich nun noch stärker einbringen zu können und vor allem die digitale Ausrichtung der Fachmesse zu unterstützen. Als stellvertretender Vorsitzende des Security Essen Messebeirats wird ein Vertreter aus den Reihen des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) benannt werden.

www.security-essen.de



Axel Schmidt,
Security Essen

© Messe Essen

Gemeinsamer Messeauftritt von BVSU und BDSW

Der BVSU und der BDSW präsentieren sich mit einem gemeinsamen Messestand auf der Münchner Sicherheitsexpo. Zum 20-jährigen Jubiläum der größten Sicherheitsmesse Süddeutschlands organisiert der BVSU eine Start-up-Area für junge Unternehmen. „Auf unserem gemeinsamen Messestand haben alle Besucher die Möglichkeit, an einem einzigen Anlaufpunkt Ansprechpartner beider Sicherheitsverbände zu treffen“, sagt BVSU-Geschäftsführerin Caroline Eder. BVSU und BDSW setzten sich für eine intensive Vernetzung aller Akteure im Sicherheitsbereich ein und diese Idee übertrage man jedes Jahr auf den Gemeinschaftsstand bei der Sicherheitsexpo: Alle Besucher könnten diesen Bereich für ihre Meetings nutzen, einen Kaffee trinken und Ideen austauschen, so Caroline Eder. Neben der Vernetzung engagiert sich der BVSU für die Förderung von Innovationen im Sicherheitsbereich und organisiert deshalb dieses Jahr eine Start-up-Area.

www.bvsu.de



BVSU-Geschäftsführerin
Caroline Eder

© BVSU

BVMS: Vorstand komplett – Sicherheitsmitarbeiter gekürt

Der Bundesverband mittelständischer Sicherheitsunternehmen (BVMS) hat seinen Vorstand gewählt. Dr. Christoph Dittmar (Noris Protect) und Michael Weiß (SecOne) komplettieren den BVMS-Vorstand um Präsident Lars Müller. Klaus Bouillon ist jetzt Ehrenrat, Sebastian Otten (Objektcontrol) Mitarbeiter des Jahres. Die Zufriedenheit am Ende eines langen Tages war dem Präsidenten des Bundesverbands, Lars Müller von SDN Nürnberg, sichtlich ins Gesicht geschrieben. Kein Wunder allerdings, schließlich war die Agenda für die Jahreshauptversammlung des BVMS in Heidelberg kurz vor dem Termin noch einmal unvorhergesehen angewachsen, was für eine enorme Anspannung bei Lars Müller gesorgt hatte. Vor allem die lange Liste der neu zu besetzenden Posten bereitete dem Präsidenten einige Kopfschmerzen im Vorfeld. Unnötig, wie sich zeigte.

Zwei Kandidaten erhalten deutliche Mehrheit

Ganz oben auf dieser Liste stand selbstverständlich die Suche nach zwei neuen Vorstandsmitgliedern. Da die bisherigen Vorstände Bernd Schäfer und Pascal Böhm aus persönlichen Gründen ihre Ämter zur Verfügung gestellt hatten, wurden Neuwahlen nötig. Insgesamt hatten sich vier Kandidaten um die beiden Plätze beworben. Vor dem Wahlgang gab es eine kleine Vorstellungsrunde, bei der offenbar Dr. Christoph Dittmar (Noris Protect) und Michael Weiß (SecOne) den Nerv der rund 50 Teilnehmer am besten trafen. Sie wurden mit deutlicher Mehrheit gewählt und komplettieren nun den Vorstand des BVMS.

Vorschusslorbeeren des Präsidenten

Doch nicht Überzeugung, sondern Kompetenz ist das zentrale Kriterium für Befähigung zu einem derartigen Amt. Dass die beiden seiner Ansicht nach jedoch genau dieses Kriterium erfüllen, fasst Lars Müller dann auch in seiner Analyse der Wahl in einem einzigen Satz zusammen: „Ich bin hochzufrieden mit dem Wahlergebnis. Eine bessere Konstellation kann ich mir derzeit nicht vorstellen.“

Diese Vorschusslorbeeren des Präsidenten gilt es nun für die „Neuen“ zu erfüllen, respektive weiter zu vertiefen. Denn Michael Weiß war vor seiner Wahl bereits einige Wochen kommissarisches Vorstandsmitglied und hat trotz der geringen



▲ BVMS-Vorstand komplett: (v.l.) Michael Wronker, Michael Weiß, Lars Müller, Martin Braun, Dr. Christoph Dittmar



▲ Sicherheitsmitarbeiter des Jahres: Sebastian Otten vom Unternehmen Objektcontrol (M.), hier mit Coredate-CMO (Chief Marketing Officer) Daniela Gröbel (l.) und BVMS-Präsident Lars Müller (r.)

Zeitspanne bewiesen, dass er eine wichtige Rolle als Schnittstelle in die regionale, aber auch überregionale Politik für den BVMS spielen kann.

www.bvms.net

© Bilder: BVMS/Heimann

BDSW: Sicherheitsbranche wächst stabil in 2022

Ein weiteres Jahr in Folge steigt der Umsatz der privaten Sicherheitswirtschaft in Deutschland, das teilt der BDSW mit. Nach vorläufigen Ergebnissen ist ein Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent zu verzeichnen, wie die Konjunkturstatistik des Statistischen Bundesamts für den Dienstleistungssektor zeigt. Auch die Zahl der Beschäftigten verzeichnet erneut einen Höchstwert. In der privaten Sicherheitswirtschaft (Wirtschaftsklasse 80) zeichnet sich 2022 demnach ein Umsatzwachstum von 7,6 Prozent, von 10,3 auf ca. 11,1 Milliarden Euro, ab. Bereits mit den Steigerungen der letzten Jahre hatte sich der Umsatz der Branche innerhalb nur eines Jahrzehnts mehr als verdoppelt. Die Umsatzzuwächse verteilen sich innerhalb der Wirtschaftsklasse 80, zu der Sicherheitsunternehmen, Detekteien wie auch Sicherheitsdienste mit Überwachungs- und Alarmsystemen gehören. www.bdsw.de

Vertriebsleiterwechsel bei Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge

Alexandra Strassl hat die Position der Vertriebsleiterin Deutschland bei Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge übernommen. Damit ist für den Ruhestand von Armin Wanka, dem bisherigen Vertriebsleiter Deutschland, vorausschauend eine Nachfolgeregelung gefunden worden. Das Unternehmen dankt Armin Wanka für sein Engagement und man freue sich, dass er dem Unternehmen mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten weiterhin zur Verfügung stehen werde. Er wird in den Bereich der Geschäftsführung wechseln und weiterhin eng mit der Vertriebsleitung zusammenarbeiten. Alexandra Strassl ist in der Bauzulieferbranche kein unbekanntes Gesicht und kann bereits auf langjähriges Führungs-Know-how, Erfahrungen im Markt sowohl im In- und Ausland und viele gute Kontakte zurückgreifen. Man freue sich, dass man Alexandra Strassl für das Unternehmen gewinnen konnte, um gemeinsam zukunftsfähige Wege zu beschreiten. www.g-u.de



Alexandra Strassl

© Gretsch-Unitas

Wagner Rail: Partnerschaft mit ITP Rail Associates Inc.

Die Wagner Rail GmbH kooperiert mit der ITP Rail Associates Inc. in den USA. Zusammen mit dem nordamerikanischen Unternehmen unterstützt der Brandschutzlösungsanbieter für Schienenfahrzeuge die Erschließung der Märkte USA, Kanada und Mexiko. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt zunächst auf der Bereitstellung der passenden Brandmeldetechnik. Mit einem kombinierten Einsatz von Rauchansaugsystemen und Rauchschaltern deckt das Angebot aktuell zu erwartende Marktbedürfnisse der Zielmärkte optimal ab. Die Standalone-Lösungen erfüllen die in den USA erforderliche Brandschutznorm NFPA 130. Der Markt für Brandschutz in Schienenfahrzeugen in den USA und Kanada entwickle sich stetig weiter. Man sehe die Tendenz, zukünftig nicht nur die Technikbereiche in Zügen zu überwachen, sondern auch die Passagierbereiche ganzheitlich mit Brandschutztechnik auszustatten, so Asa Briggs, Geschäftsführer von ITP Rail Associates Inc. www.wagnergroup.com



Dr. Markus Müller, Geschäftsführer der Wagner Rail GmbH

© Wagner Group GmbH



Asa Briggs, Geschäftsführer von ITP Rail Associates Inc.

© ITP Rail Associates Inc.



Erik Fenzel, Geschäftsführer von ITP Rail Associates Inc.

© ITP Rail Associates Inc.



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE

ZENTRALES SICHERHEITSMANAGEMENT FÜR KRITIS

EINBRUCHMELDETECHNIK

ZUTRIITSKONTROLLE

BESUCHERMANAGEMENT

VIDEO

INTERCOM

SMART BUILDING





▲ Wirtschaftskammer-Wien-Präsident Walter Ruck (l.) überreicht die Energy-Globe-Auszeichnung an die Evva-Geschäftsleitung Nicole und Stefan Ehrlich-Adám

Evva gewinnt Energy Globe Award

Evva wurde mit dem Energy Globe Award in der Kategorie „Wasser“ ausgezeichnet. Dieser folgte auf die Auszeichnungen als Green Factory und Lean-Leitbetrieb sowie dem gewonnenen Trigos und Sustainable Digitalization Award. Der Energy Globe Award ist laut Eigendefinition der renommierteste Umweltpreis der Welt. Er wird jährlich in über 180 Ländern von der gemeinnützigen Energy Globe Foundation mit Sitz in Österreich vergeben. Das Ziel ist es, Lösungen für Umweltprobleme aufzuzeigen. Der Fokus des Energy Globe Awards liegt auf Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Einsatz erneuerbarer Energien. Er wird in den Kategorien Erde, Feuer, Wasser, Luft und Jugend vergeben. Die Clean Production (CP) des Unternehmens schont Umwelt und Ressourcen, weil sie Sicherheitszylinder und Schlüssel trocken herstellt – also gänzlich ohne Öl, Emulsionen und Wasser. www.evva.com

Klüh-Gruppe erweitert Beiratsgremium

Das Familienunternehmen Klüh erweitert das Beiratsgremium, um den eingeschlagenen Wachstumspfad weiterzuentwickeln. Der heutige Beirat besteht aus Josef Klüh (Vorsitz), Dr. Hans-Joachim Körber, Andreas Schmitz und Hans-Joachim Driessen. Mit verantwortungsvollem Blick in die Zukunft hat Firmeninhaber und Beiratsvorsitzender Josef Klüh entschieden, das Gremium personell breiter aufzustellen und beruft drei neue Mitglieder in den Beirat: Ahlem Sehili-Klüh, Dr. Karl Hans Arnold, ehemaliger geschäftsführender Gesellschafter der Rheinisch-Bergische Verlagsgesellschaft und Uwe Baust, früheres Vorstandsmitglied der Stadtparkasse Düsseldorf. Alle drei neuen Mitglieder werden das Unternehmen angesichts sich immer dynamischer entwickelnder Märkte und komplexer Anforderungen mit ihren spezifischen fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen unterstützen. Zeitgleich wird Hans-Joachim Driessen aus dem Beirat ausscheiden. www.kluh.de

Neubau Verwaltungsgebäude für Berlemann

Berlemann Torbau GmbH baut ein neues Verwaltungsgebäude an der Ulmenstraße. Schon seit 2019 laufen die Planungen für den Bau. Man habe in den letzten Jahrzehnten regelmäßig am Standort in Neuenkirchen expandiert. Angefangen habe das Unternehmen 1994 mit einer Produktionsfläche von 2.400 m² und dem Bürogebäude, so wie es jetzt noch steht. Mittlerweile gebe es fast zehnfach so viel Produktionsfläche, das Verwaltungsgebäude sei aber nicht derart mitgewachsen. Deshalb sei es Zeit, jetzt diesen Schritt zu gehen, so Geschäftsführer Klaus Berlemann. www.berlemann.de

Geschäftsführerwechsel beim BHE

Dr. Urban Brauer, Hauptgeschäftsführer des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V., ist in den Ruhestand gegangen. Nach über 34 erfolgreichen Jahren an der Spitze des Verbands und seiner Tochtergesellschaften übergibt Dr. Urban Brauer die Verbandsgeschäftsführung an Carl Becker-Christian übergeben. Unter Dr. Urban Brauer, der den BHE seit 1989 leitete, entwickelte sich der Verband zur wichtigsten Interessenvertretung der deutschen Sicherheitsbranche. Jederzeit die Bedürfnisse der Mitglieder im Blick, wurde unter seiner Führung das Leistungsangebot des Verbands stetig erweitert und an die aktuellen Markterfordernisse angepasst. Dr. Urban Brauer ist maßgeblich für die positive Entwicklung des BHE in den vergangenen Jahrzehnten verantwortlich: Von rund 130 Mitgliedern Anfang 1989 wuchs der Verband kontinuierlich auf über 1.150 Mitgliedsbetriebe im Jahr 2023. www.bhe.de



Dr. Urban Brauer



Carl Becker-Christian

BDLS: Erholung der Luftverkehrsnachfrage

Der Flughafenverband ADV hat die Verkehrszahlen für das erste Quartal 2023 veröffentlicht. Streiks, steigende Standortkosten und die anhaltenden, internationalen Krisen führten zu einer gebremsten Verkehrsentwicklung an deutschen Flughäfen. Wichtige Kennzahlen liegen im Plus: Im ersten Quartal des Jahres 2023 wurden an den deutschen Flughäfen knapp 34,95 Millionen Passagiere (an+ab) gezählt. Mit +58,8 Prozent verzeichnen die Flughäfen im Vergleich zum Omikron-geprägten Vorjahreszeitraum 2022 ein intensives Wachstum. Zum Vorkrisenniveau im Jahr 2019 fehlen aber noch 31,2 Prozent der Reisenden. Mit dieser Entwicklung liegt Deutschland am unteren Ende der großen europäischen Luftverkehrsmärkte. Die Entwicklung der angebotenen Sitze liegt in Deutschland um mehr als 10 Prozent hinter den europäischen Nachbarstaaten zurück. www.bdls.aero

Wisag übernimmt Hamburger ASG Ambulanz

Zum Leistungsportfolio der Wisag gehören nun auch qualifizierte Krankentransporte: Die zur Wisag Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG gehörende Wisag WeCare GmbH & Co. KG hat das operative Geschäft der Hamburger ASG Ambulanz GmbH & Co. KG – inklusive aller Mitarbeiter und Fahrzeuge – übernommen. Die Genehmigung, Krankentransporte in der Hansestadt durchzuführen, hat das Unternehmen von der zuständigen Behörde bereits erhalten. Zudem ist das Unternehmen nach den Vorgaben der Norm DIN EN ISO 9001:2015 für diese Aufgabe zertifiziert. Unter dem Dach „WeCare“ baut das Unternehmen sein Angebot für Bereitschafts- und Einsatzdienste sowie Gesundheitsmanagement bundesweit aus. Mit der Übernahme des operativen Geschäfts der Hamburger ASG Ambulanz erschließt sich das Unternehmen nun das Feld der qualifizierten Krankentransporte – auch dank der jahrzehntelangen Erfahrung der 15-köpfigen ASG-Ambulanz-Gesellschaft, die komplett zur Wisag wechselt. www.wisag.de



▲ Mitarbeiter, Kunden, Partner feierten gemeinsam das zehnjährige Jubiläum der NürnbergMesse India in Bengaluru

10 Jahre NürnbergMesse India

Die NürnbergMesse India feiert ihren zehnten Geburtstag und blickt auf eine beeindruckende Erfolgsgeschichte zurück. Während einer Firmenfeier mit Mitarbeitern, Kunden und Partnern, die ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stand, gratulierten auch die beiden CEOs der NürnbergMesse. Mit ihren Fachmessen in den Wachstumsbranchen Indiens wie Holzverarbeitung, Film oder Bio-Lebensmittel bietet die NürnbergMesse India seit über einem Jahrzehnt starke Plattformen für indische und internationale Unternehmen, so Prof. Dr. Roland Fleck, CEO NürnbergMesse Group. Sein CEO-Kollege Peter Ottmann ergänzt: „Unser Dank und die Anerkennung gilt einer indischen Tochtergesellschaft, die vor zehn Jahren mit einer kühnen Idee gestartet ist und heute zu einer der tragenden Säulen des Auslandsmessegeschäfts in der NürnbergMesse Group geworden ist!“

www.nuernbergmesse.de



▲ Der Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge Stephan Schmidt (l.) und Andrea Horsthemke, Leiterin des PIV, gratulieren Laborleiter Sascha Holz zu seinem Jubiläum

25 Jahre PIV: Sascha Holz geehrt

Seit 25 Jahren ist Sascha Holz (46) für das Prüfinstitut Schlösser und Beschläge Velbert (PIV) tätig. Für seine gewissenhafte Leistung und Loyalität wurde er nun von der Institutsleiterin Andrea Horsthemke und dem Geschäftsführer der Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge e. V., Stephan Schmidt, geehrt.

Sascha Holz kam 1998 als gelernter Industriemechaniker zum PIV und besuchte berufsbegleitend die Technikerschule. Als staatlich geprüfter Techniker der Fachrichtung Maschinenbau Schwerpunkt Fertigungstechnik war er lange Jahre als Prüfer tätig und hat unter anderem auch Überwachungen für PIV CERT durchgeführt. Später kam die Teilnahme und Mitarbeit an Normsitzungen hinzu. Ab März 2016 übernahm er die Laborleitung. Parallel betreut er weiterhin Prüfungen und führt bis zu 35 Überwachungen im Jahr durch. Durch diese Tätigkeiten ist Sascha Holz in der Branche bestens bekannt und gut vernetzt.

www.fvsv.de

NEUE VERSION: WINGUARD X5 IST OFFEN FÜR DRITTENTWICKLUNGEN





CORPORATE SECURITY

VUCA, BANI, RAAT – und Tooor!!

Konzernsicherheit bei Borussia Dortmund

Ein Autogramm vom Bodyguard der Rolling Stones hat in Andre Witte einst das Interesse für die Sicherheit geweckt. Nach Stationen bei der Bundeswehr und Fachhochschule-Polizei, Commerzbank und Targobank ist der Diplom-Sicherheitsingenieur sowie Master of Business Administration heute Head of Corporate Security bei Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA. GIT SICHERHEIT hat sich mit ihm über seine Aufgaben, seine strategischen Ansätze und aktuelle Herausforderungen des Jobs unterhalten.

GIT SICHERHEIT: Herr Witte, sind Sie eigentlich Fußballfan?

Andre Witte: Ich bin auf jeden Fall fußballbegeistert – und wenn man für Borussia Dortmund arbeiten darf, sollte diese Komponente nicht fehlen. Der Fußball lebt ja von den Emotionen aller Beteiligten. Wer in einem der größten Stadien Europas mit 81.365 Plätzen und der legendären Südtribüne mit mehr als 25.500 Fans ein Spiel verfolgt, der wird von der Atmosphäre automatisch überwältigt sein.

Bevor wir näher auf Ihren aktuellen Job eingehen, lassen Sie uns kurz über Ihren ereignisreichen Werdegang sprechen: Zu Ihrer akademischen Ausbildung im Bereich der Sicherheit und ihren Aus- und Weiterbil-

dungen im Personenschutz in Israel kamen u.a. Stationen in der Corporate Security von Commerzbank und Targobank dazu. Wo haben Sie am meisten gelernt?

Andre Witte: Meiner Meinung nach ist das Gesamtpaket entscheidend. In dem speziellen Bereich der Sicherheit ist es wichtig, zukunftsorientiert vielfältig einsetzbar zu sein. Da spielt es aus meiner Sicht keine Rolle, ob man aus dem militärischen, behördlichen oder privaten Sektor kommt. Wer sich einschränkt und nur seinen arbeitsorganisatorisch festgelegten Umfang wahrnimmt, kommt schnell zu einer eindimensionalen Sicht der Dinge. Angesichts der multiplen Themenfelder sollten wir über den Tellerrand der klassischen, physischen Sicherheit hinausschauen.

Welche Bereiche jenseits des Tellerrands halten Sie für besonders wichtig?

Andre Witte: Nehmen Sie die Risikoanalyse im Risikomanagement und die Beurteilung der Risikomatrix, die gemäß der Gefährdungsbeurteilung in der Arbeitssicherheit berechnet wird. Die logischen dynamischen Arbeitsabläufe – Arbeit an Bildschirm- und Büroplätzen – stammen aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die Berücksichtigung der Determinanten der Wahrnehmung folgt aus der Psychologie. Der Einsatz des magischen Dreiecks stammt von der Grundidee des Projektmanagements ab. Das Erörtern und Setzen von neuralgischen Punkten und der dahinterliegende quantitative Kontrollmechanismus stammen aus dem Qualitätsmanagement. Diese beispielhaft

◀ Die „Borussen“ aus Dortmund sind der viertgrößte deutsche Sportverein und der fünftgrößte seiner Art weltweit

genannten Erfolgsfaktoren spiegeln das Tätigkeitsfeld und Umsetzungscompetenz im Mannschaftsschutz des BVB wider und zeigen für mich, dass viele Ansätze ein Ganzes ergeben können.

Was gehört alles zur Konzernsicherheit bei Borussia Dortmund – geben Sie uns einen kleinen Überblick?

Andre Witte: Um innerhalb der inneren Organisationsstrukturen zu unterscheiden, versteht sich die Konzernsicherheit beim BVB grundsätzlich als Stabsstelle. Das bedeutet, dass wir für die strategische Sicherheitsausrichtung des Klubs zuständig sind und darunter fällt die Gefahrenabwehr jeglicher betrieblicher, operationeller und physischer Bedrohungen und Sicherheitsrisiken sowie die damit einhergehende Beratung der Geschäftsführung. Davon unterscheidet sich die klassische Spielbetriebssicherheit, die sicherlich bei allen Klubs zu den gewachsenen Strukturen zählt. Hierbei geht es um die Sicherheit der Veranstaltung vor, während

und nach dem Spieltag – also insbesondere um die Stadionabsicherung.

Als Konzernsicherheit kümmern wir uns an Spieltagen und Nicht-Spieltagen zum Beispiel um den Vorstands- und Mannschaftsschutz. Das heißt, dass wir die Lizenzspieler und den dazugehörigen Stab bei Spielen und Reisen im In- und Ausland sicherheitsfunktional begleiten. Hierzu zählen Bundesliga-Spieltage, der DFB-Pokal, europäische Wettbewerbe, aber auch Freundschaftsspiele und sonstige (internationale) Reisen, wie beispielsweise die Trainingslager oder Marketing-Reisen. Das Thema interner Mannschaftsschutz ist allerdings kein neues Paradigma von Borussia Dortmund: durch den Anschlag auf den Mannschaftsbus im Jahr 2017 hat die Thematik aber sicher an Aufmerksamkeit und Bedeutung gewonnen. Ebenso gab es schon früher unterschiedliche Formen von Mannschaftsschutz, beispielsweise im internationalen Kontext oder bei Nationalmannschaften.

Neben der Sicherheit des Vorstands und der Mannschaft gibt es natürlich noch zahlreiche weitere Aufgabenfelder, wie den Schutz der BVB-Objekte und -Liegenschaften, Veranstaltungs- und Reisesicherheit, aber

auch Sicherheits- Risiko und Evakuierungs-Notfall- Kontinuitätsmanagement. In Summe also ein komplexes Aufgabenfeld, das wir in der Konzernsicherheit beim BVB ganzheitlich steuern.

Das sind völlig andere Aufgaben als sie bei einer Bank anfallen...

Andre Witte: Das ist wohl wahr. Grob gefasst, entwickelte sich die physische Sicherheitskultur in der Bankenwelt besonders nach dem Sprengstoffattentat 1989 auf Alfred Herrhausen, den Vorstandspräsidenten der Deutschen Bank. Das hat sicherlich für die professionelle Aufstockung gewisser Einheiten und die Spezialisierung der Mitarbeiter der Banken- bzw. Konzernsicherheit geführt. Dazu kommen mit Basel IV und MaRisk auch Regelungen für Bankinstitute und deren Filialen bezüglich ihrer technischen, organisatorischen und personellen Absicherung.

Dies soll nicht bedeuten, dass es im Bereich der Vereine oder Bundesligisten diesbezüglich keine Verordnungen oder Regulierungen gäbe. Gerade im Spielbetrieb und durch den Dachverband des DFB, dem 27 Fußballverbände sowie ca. 24.500

Bitte umblättern ▶



Andre Witte ist
Head of Corporate Security
bei Borussia Dortmund



Die Konzernsicherheit beim BVB ist zuständig für die strategische Sicherheitsausrichtung des Klubs

Fußballvereine angehören, bestehen Durchführungsbestimmungen in Verbindung mit landesgesetzlichen Vorgaben. Auch wenn der Vereinssport im Profibereich teilweise klassische Unternehmens- und Konzernsicherheitsstrukturen annimmt, müssen Verfahren einer strategischen physischen Sicherheit erst etabliert werden. Davon ausgenommen sind sicherlich Strukturen wie der Objektschutz oder Ordnungsdienst.

Interessant sind in diesem Zusammenhang auch Rotationsverfahren, die den Werk- Objektschutz mit dem Personenbegleitschutz sowie der Notruf- und Service-Leitstelle (NSL) verbinden. Diese taktische Durchführung ist allerdings auch nicht neu und wird von einigen Konzernen bereits praktiziert.

Kochende Stadien, losgelassene Emotionen auf dem Platz genauso wie auf der Tribüne – das kann ja ein Albtraum für den Sicherheitsmanager bedeuten...?

Andre Witte: Im Vordergrund stehen immer die Determinanten der Wahrnehmung der Risiken – das ist der größte Teil des Zaubers in diesem Metier. In erster Linie muss man im Fußball die Spielbetriebssicherheit von den Aufgaben der Konzernsicherheit getrennt betrachten. Trotzdem verbindet beide Seiten eine Risikoabwägung, welche durch die Risikoidentifikation erfolgt. Wir sprechen also von einer Risikoanalyse. Dahinter steht die Idee, sich zum Beispiel aus Komponenten der „failure mode effects and criticality analysis“ (FMECA), „Hazard and Operability procedure“, (HAZOP), „fault tree

analysis“, (FTA) in Sachen Analysetechniken zu bedienen. Aus der Arbeitssicherheit erfolgen diesbezüglich noch Bewertungsmechanismen nach Nohl, um Risiken systematisch zu identifizieren und zu quantifizieren.

Im Bereich der Sicherheit gilt es, die operationellen Risiken wahrzunehmen, frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten. Anschließend erfolgt der Entscheidungsprozess, ob die Risiken vermieden, abgemildert, hingenommen oder manifestiert werden. In meiner achtzehnjährigen Erfahrung im Erkennen von Sicherheitslücken sowie Risiken im deutschsprachigen und internationalen Raum, konnte ich erkennen, dass Gefährdungen immer einer bestimmten Analyse unterlagen, dass sie erkannt, bewertet sowie ins Controlling übernommen wurden. Zur Visualität werden die sinnvollsten Bemessungswerte zur Risikosichtbarkeit der schwerwiegendsten Risiken erhoben und als neuralgische Punkte klassifiziert und dargestellt.

Beim Personenschutz geht es um die Balance zwischen dem Bedürfnis des Fans, nah an seiner Mannschaft zu sein – und dem Schutz der Spieler. Sie haben diesbezüglich seit 2017 gemeinsam mit Daniel Schütze von Bayer 04 Leverkusen ein besonderes Projekt realisiert. Worum geht es dabei genau?

Andre Witte: Das ist wohl wahr, die Sicherheitsentscheidungen schwanken zwischen gewünschter Fan-Nähe und Absicherungsmaßnahmen. Ich tue mich in diesem Zusammenhang etwas schwer mit dem Begriff Personenschutz. Es fallen sicherlich Komponenten aus dem Bereich mit hinein – wir sprechen hier eher von Begleit- und Mannschaftsschutz. Ich habe 2017 begonnen, mit Daniel Schütze,

Ausverkauftes Stadion „Signal Iduna Park“ mit Blick auf die Westtribüne



als meinem Vorgesetzten bei Borussia Dortmund, zusammenzuarbeiten. Wir wurden übrigens nicht allein wegen des damaligen Sprengsatzanschlages auf den Mannschaftsbus eingestellt, sondern wurden ebenfalls zur Bewältigung der umfassenden Aufgaben und Themenfelder einer Konzernsicherheit in die BVB-Familie aufgenommen. Ziel war es, ein smartes System zu entwickeln, das zu der DNA von Borussia Dortmund passt.

Was sind die wichtigsten Eckpunkte dieses Systems?

Andre Witte: Die Idee des Mannschaftschutzes entnehmen wir dem Arbeits- und Gesundheitsschutz, genauer gesagt aus dem Bereich des dynamischen Arbeitens. Dort geht es um das täglich wechselnde Einnehmen verschiedener Haltungs- und Sitzpositionen zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz, kurz gesagt um vier direkt nicht synchron aufeinander folgende dynamische Sitzhaltungen. Projiziert man dieses Verfahren auf das dynamische Risikomanagement, ist damit nicht eine versicherungsmathematische, stichpunktbezogene Bewertung anhand von Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit gemeint. Vielmehr geht es um die Frage, welche Kräfte wann und wie auf das Risiko wirken.

Dazu werden pro Risiko mögliche Bedrohungen näher untersucht, Auslöser ermittelt, Beschleuniger identifiziert und bewertet und schließlich mögliche Szenarien detailliert aufgeschlüsselt. Das Ganze geschieht unter Berücksichtigung des Zeitfaktors, der unter Umständen erheblichen Einfluss auf die anderen Größen haben kann. Demnach ist ein Risiko eine dynamisch wechselnde Kombination aus Bedrohung, Schwäche, Wirkung und Zeit.

Diesen Ansatz verfolgen wir mit einem kleinen Team von Spezialisten. Das heißt, dass wir so viel und so lange wie möglich Sicherheitspositionen um die Mannschaft herum besetzen, uns ständig zyklisch mit der Einheit mitbewegen, die Bereiche vorher immer neu aufklären und die Personalverschiebung wie bei einem Magazin nach einer vorgegebenen zeitlichen Taktung nachbesetzen. Dieser Ablauf erfolgt bei jedem Heim- und Auswärtsspiel im In- und Ausland immer gleichbleibend.



Operative Vorbereitung der Stadionordnungskräfte an den Zuschauerkontrollereingängen vor der Einlassphase

Dazu kommt ein weiteres Prinzip – nämlich das magische Dreieck, dessen Grundidee aus dem Projektmanagement stammt: Wird einer von drei Parametern an den Spitzen des Dreiecks verändert, wirkt sich dies umgehend auf die zwei anderen Faktoren des magischen Dreiecks aus. Um dann dennoch das Schutzziel zu erreichen, müssen die Änderungen des einen Faktors durch eine Anpassung der anderen Faktoren ausgeglichen bzw. nachjustiert werden.

Das Thema Auslandsreisen haben wir schon verschiedentlich gestreift. Mit welchen Risiken haben Sie es hier zu tun und wie gehen Sie mit diesen um?

Andre Witte: Folgt man der Statistik, sind die häufigsten und schwerwiegendsten Risiken beim Reisen Krankheit, Unfall und dann erst Kriminalität und Betrug. Auch Unruhen und Terror können vorkommen – natürlich abhängig vom Reiseort, der konkreten Tätigkeit vor Ort und von der humanitären und politischen Lage. Das eigene Risiko wird – zum Beispiel wegen der Art der Berichterstattung in den Medien – oft unterschätzt, man verdrängt vieles oder kann sich nicht vorstellen, dass tatsächlich etwas passieren könnte.

Die nähere Prüfung kann ergeben, dass man sich des Fundaments der Sicherheitskultur in dem jeweiligen Land sicher ist und den dortigen kulturellen Werten, Prämissen, Normen und alltäglichen Verhaltensweisen vertraut. Aber auch der Umstand, dass man sich ausschließlich in geschützten Einrichtungen wie Hotels oder Clubs bewegt, kann diesen Eindruck fördern.

Die Vorgehensweise ist vergleichbar mit der Quadratur des Kreises: aus einem gegebenen Kreis in endlich vielen Schritten ein Quadrat mit dem gleichen Flächeninhalt zu konstruieren. Diese Metapher soll nicht so sehr die Unlösbarkeit der Aufgabe zeigen – es geht darum, die Risikopunkte Unruhen sowie Terror in einen Kreis zu verpacken und zu hoffen, dass diese Gefährdungen nicht zum Tragen kommen, auch wenn am Muster eine Veränderung stattfinden sollte, bleiben die geometrischen Flächeninhalte immer gleich und somit auch das Risiko.

Aus diesem Grund müssen in einem Risikomanagement sicherlich auch die Reiserichtlinien überdacht werden: Wer fliegt? In welches Land? Wie viele Mitarbeiter bzw. Spieler? – das sind die Faktoren, die für uns bei Auslandsreisen an erster Stelle stehen. Denn eine Dienstreise ist keine Urlaubsreise...

Bitte umblättern ►



RUNDUMSCHUTZ MIT LASER TECHNIK



REDSKAN Pro

LiDAR Melder bis zu 100m Reichweite, mit acht unabhängigen voneinander, konfigurierbaren Alarmzonen und mit Alarmverifizierung mittels eingebauter Panoramakamera.



www.optex-europe.com/de



Hans-Joachim Watzke (rechts), Vors. Geschäftsführer/CEO Borussia Dortmund und Sicherheitschef Andre Witte

Lassen Sie uns noch ein paar nähere Blicke auf die Sicherheitstechnik werfen. Was sind hier die wichtigsten Gewerke – etwa in Videotechnik – sind für Sie wichtig?

Andre Witte: Gerade im Bereich der Sicherheitstechnik hat sich viel getan – zum Beispiel im Softwarebereich mit der Gesichtserkennung mit Hilfe biometrischer Merkmale, Venenscans, Bewegungserkennung, Drohentechnik, Robot Dogs (Q-UGV) sind richtig spannende Technikthemen. Diese werden irgendwann auch bestimmt vereinzelt, nach interner Prüfung auch ihre Berechtigung und Einsatz im Bereich der Sicherheit erhalten. Aber für den Einsatz solcher Innovationen bedarf es immer auch der entsprechend ausgebildeten Mitarbeiter. Die größten Probleme bei der heutigen Technologie sind die Ausbildungssituation, fehlende Umschulungen und Weiterbildungen.

Aus meiner Sicht machen wir viele Schritte vor dem ersten. Es wird in den Sicherheitszentralen der Unternehmen viel verlangt, nicht nur 24/7-Einsätze, sondern die digitalisierte Dokumentation im Meldewesen, Volumen der Merkfähigkeit, IT-Systemzunahme usw. Wir müssen uns in dem Zusammenhang schnellstens überlegen, welchen Mitarbeiter, mit welcher Qualifikation wir demnächst in einer Notruf- und Service-Leitstelle (NSL) sitzen haben möchten. Denn zusätzlich zu seinem Ausbildungsstand soll

dieser auch noch loyal, pflichtbewusst, lernbereit sowie sportlich agil sein.

Selbstverständlich können Sicherheitsmitarbeiter der Zukunft in der Virtual Reality und der Augmented Reality arbeiten. Aber wie sieht es mit den – auch finanziellen – Möglichkeiten aus, diese Entwicklung intern mitzugestalten? Auch wenn sich die Welt digital immer schneller dreht, muss man Technik und Umsetzungsoptionen miteinander in die Waage bringen. Das ist auch im Bereich des Fußballs so. Bei allen Neuerungen und angedachten Einsparpotenzialen sollte man nie die operationelle Einsatzfähigkeit vergessen, denn Videotechnik warnt und registriert. Das physische Reagieren aber, also das Lösen von Situationen und Auslösen von Meldekettens – dieses Können obliegt immer noch den Sicherheitsmitarbeitern – das sollten wir alle nicht vergessen.

Herr Witte, unser Gespräch zeigt wieder einmal, wie komplex das Thema Sicherheitsmanagement und der damit verbundene hohe Professionalisierungsgrad heute ist. Das Thema haben Sie gerade schon anklingen lassen: Wie blicken Sie auf die Ausbildung im Bereich Sicherheit?

Andre Witte: Ich nehme in diesem Zusammenhang gerne Bezug auf das Akronym VUCA, das sich aus den Begriffen Volatilität, Unsicherheit, Komplexität (complexity)

und Mehrdeutigkeit (ambiguity) zusammensetzt. Auch wenn das schon Thema in der GIT SICHERHEIT war – ich finde, die „Unsicherheit“ in diesem Zusammenhang ist ein passender Ansatz. Das gilt vor allem angesichts zunehmender Geschwindigkeit sowie der un stetigen und unberechenbaren Zukunftsentwicklung.

Inzwischen spricht man ja schon vom BANI-Modell, um der dynamischen und durcheinanderwirkenden Entwicklung standzuhalten und besser reagieren zu können. (BANI steht für brittle, anxious, non-linear und incomprehensible – deutsch brüchig, ängstlich, nicht-linear und unbegreiflich. Anm.d.Red.) Insbesondere im Bereich der Personalentwicklung, wo VUCA bisher nur wenige Anhaltspunkte bot, ermöglicht BANI einen Perspektivenwechsel und betrachtet auch die unterschiedlichen Personalbedarfe in einer neuen (Arbeits-) Welt. Im Fokus stehen Fragen wie diese: Wie können Führungskräfte und Mitarbeiter mit einem unsicheren und unvorhersehbaren System umgehen? Welche Bereiche können sie überhaupt beeinflussen? Und auf welche Eigenschaften kommt es dann an? Antworten sollen die Themen Resilienz, Achtsamkeit, Adaptation und Transparenz liefern, zusammengefasst unter dem Begriff RAAT geben.

Um den Bogen zurück zu Ihrer Frage zu schlagen: In einem volatilen, unübersichtlichen und immer komplexeren Arbeits- und Marktumfeld können Entscheidungen nicht mehr nur von einzelnen wenigen Führungskräften getroffen werden. Wissensträger und Spezialisten unterschiedlichster Ebenen sind einzubeziehen. In diesem Zusammenhang spielen selbstorganisierte Teams eine wichtige Rolle: Sie managen Aufgaben eigenverantwortlich und treffen Entscheidungen gemeinschaftlich, für die sie ebenso gemeinschaftlich die Verantwortung übernehmen. Diese Sichtweise zeigt für das Hier und Jetzt eine transparente Kommunikation und Chancen in der Fehlertoleranz sowie Lernbereitschaft. ●



Friedrich P. Kötter ist Vorstand des Weltsicherheitsverbands

Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe, wurde als Vorstand im Weltsicherheitsverband wiedergewählt. Der internationale Branchenverband ist ein Zusammenschluss privater Sicherheitsunternehmen, die in insgesamt 120 Ländern mit rund zwei Millionen Beschäftigten aktiv sind. „Ich freue mich sehr über meine Wiederwahl und bedanke mich bei den Mitgliedern recht herzlich für das damit verbundene Vertrauen“, sagt Friedrich P. Kötter. Bereits seit 1996 ist der Familienunternehmer Mitglied des Board of Directors. Der internationale Verband hat das Ziel, fairen Wettbewerb zu fördern sowie höchste ethische und professionelle Standards in der Sicherheitsindustrie weltweit zu bestimmen und aufrechtzuerhalten. Dabei ermöglicht der aktive Austausch von Best-Practice-Lösungen eine kontinuierliche Weiterentwicklung einzelner Sicherheitsthemen (z. B. Cybersicherheit, Schutz Kritischer Infrastrukturen) sowie der gesamten Branche.



Friedrich P. Kötter

www.koetter.de



▲ Der neue Vorstand: (v.l.n.r.) Carsten Klauer, Andreas Ebert, Holger Knitt, Thorsten Neumann, Geschäftsführer Markus Wagemann, Roland Hasenjürgen, (es fehlen Arne Rüter und Dr. Julia Körner)

Vorstandswahl bei der ASW Norddeutschland

Die Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft Norddeutschland (ASWN) hat ihren Vorstand gewählt. Einstimmig wurden der alte sowie neue Vorstandsvorsitzende Thorsten Neumann und sein neuer Stellvertreter Andreas Ebert (neben Arne Rüter) in den gesetzlichen Vorstand gewählt. Verabschiedet wurde Ina Schrader von der Volkswagen AG. Mit Andreas Ebert wurde der Konzernbeauftragte für Wirtschaftsschutz des Volkswagen Konzern in den Vorstand berufen. Mit seinem Know-how wird die Funktion des Beauftragten für Wirtschaftsschutz sicherlich auch in die Politik und Wirtschaft noch deutlicher gemacht werden. Die wirtschaftliche Lage der ASW Nord zeigt sich sehr stabil, das Jahr 2022 konnte mit einem Überschuss abgeschlossen werden. Die beiden Kassensprüfer, Axel Mauersberger und Ralf Marczoch, wurden für ein Jahr wiedergewählt.

www.aswnord.de



Security Tech Germany



VIDEOÜBERWACHUNG

THERMALKAMERAS MIT WÄRMEBILDSSENSOR

Temperaturmessung & Brandfrüherkennung: Thermalkameras sehen Wärme und damit Schwankungen in der Maximal- oder Durchschnittstemperatur in ihrem Sichtfeld. Sie detektieren wie optische Thermodifferentialmelder unerwünschte Hitzeentwicklung (z. B. an einer e-Tankstelle im Parkhaus), Glutnester und sonstige Anzeichen für einen Entstehungsbrand



abus.info/vidoeuberwachung

SPORT

Für ein neues Sommermärchen

Sicherheit für die UEFA Euro 2024

Vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 findet in zehn deutschen Stadien die UEFA Euro 2024 statt – es wird die 17. Ausgabe der UEFA-Europameisterschaft sein. Eine Tagung am 26. Juni 2023 im Hotel de Rome in Berlin wird alle relevanten Sicherheitsakteure aus Bund, Ländern, Städten und Gemeinden, UEFA EURO 2024 sowie der Sicherheitswirtschaft zusammenbringen. Eine Vorschau von Dr. Harald Olschok.

■ Unter dem Motto „United by Football. Vereint im Herzen Europas“ findet vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 die UEFA Euro 2024 in Deutschland statt. 36 Jahre nach der ersten Europameisterschaft in Deutschland und 18 Jahre nach der WM 2006 gibt es wieder eine sportliche Großveranstaltung in Deutschland. Alle Beteiligten haben eine gemeinsame Vision für das Turnier geschaffen und damit die Gremien des europäischen Fußballverbandes (UEFA) überzeugt.

Eine Veranstaltung in dieser Größenordnung kann ohne eine weitreichende Unterstützung der Politik nicht durchgeführt werden. Die frühere Bundesregierung hat insgesamt 14 Garantien für die Europameisterschaft abgegeben. Die damalige Bundeskanzlerin, Angela Merkel, sprach von der UEFA Euro 2024 „als einem Ereignis von überragendem öffentlichen Interesse

und internationaler Bedeutung.“ Durch die Europameisterschaft, so die jetzige Bundesregierung, soll der „Zusammenhalt im Land gestärkt, Maßstäbe bei der Nachhaltigkeit (CO2-Neutralität) gesetzt sowie ein offenes und vielfältiges, inklusives und gastfreundliches Bild von Deutschland in die Welt getragen werden.“

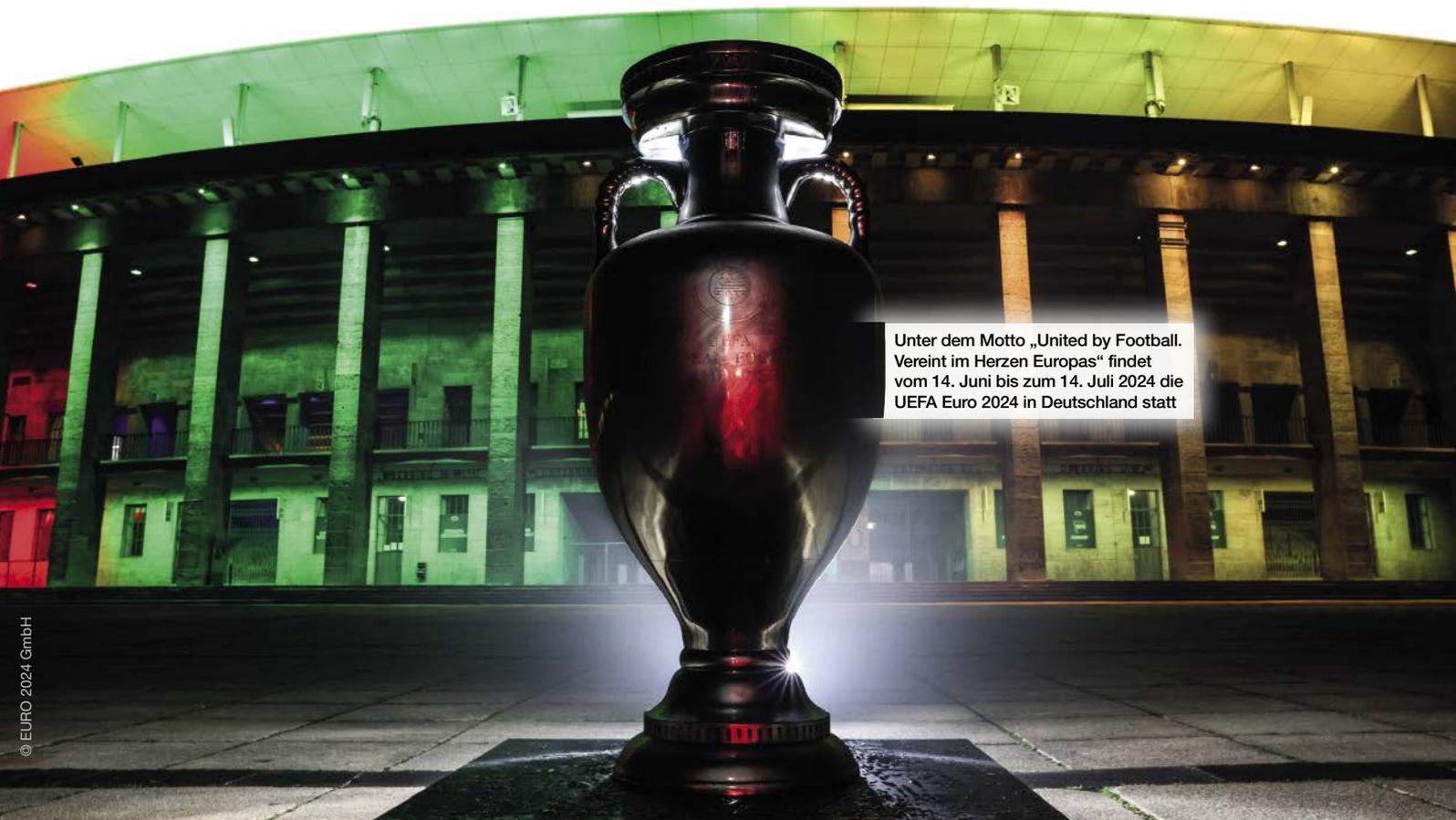
Sicherheitspolitische Herausforderungen

Bei der UEFA Euro 2024 wird es binnen eines Monats 51 Fußballspiele in zehn bundesdeutschen Großstädten geben. Über 2,5 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland werden die Stadien besuchen. Die Hotels der 24 Mannschaften und deren Trainingsgelände sind zu schützen. In zahlreichen Kommunen und Städten wird es

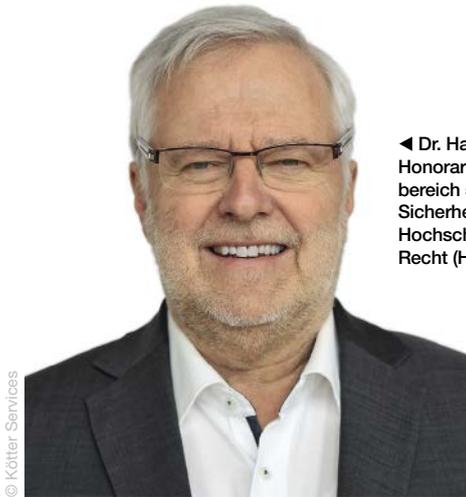
wieder Public Viewing mit Millionen von Besucherinnen und Besuchern geben. Das erinnert an das „Sommermärchen 2006“.

Die Sicherheitslage hat sich seit der WM 2006 dramatisch verändert. In den letzten sieben Jahren gab es nach einer Aufstellung der Branddirektion München Anschläge in öffentlichen Räumen in Barcelona, Berlin, Brüssel, London, Nizza, Paris und Stockholm mit 166 Toten und über 1.600 Verletzten. Kurz vor dem EM-Spiel Deutschland gegen Frankreich im Juni 2021 drang ein Greenpeace-Aktivist mit einem Gleitflieger in das Münchner Stadion ein.

Niemand kann heute abschätzen, welche Auswirkungen der Krieg in der Ukraine auf die EURO 2024 haben wird. Cyberattacken und Angriffe auf Kritische Infrastrukturen häufen sich. Weitere Risiken kommen hinzu: Dazu gehören Pandemien



Unter dem Motto „United by Football. Vereint im Herzen Europas“ findet vom 14. Juni bis zum 14. Juli 2024 die UEFA Euro 2024 in Deutschland statt



◀ Dr. Harald Olschok ist u. a. Honorarprofessor am Fachbereich 5 Polizei und Privates Sicherheitsmanagement der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) in Berlin

Herbert Reul, Innenminister von Nordrhein-Westfalen, spricht auf dem Eröffnungspanel der Konferenz UEFA Euro 2024 in Berlin am 26. Juni 2023 ▶



und Gefahren bei großen Menschenansammlungen und unzureichender Planung wie bei der Loveparade im Sommer 2010 in Duisburg.

Sicherheitskonzeption

Die strategische Ausrichtung für die Stadiensicherheit enthält drei Elemente: Die Qualifikation der eingesetzten Sicherheits- und Ordnungskräfte, die Zuverlässigkeitsüberprüfung aller Personen im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens und standortbezogene Krisenstabsübungen, so Timo Seibert, Head of Safety & Security and Medical der UEFA Euro 2024. Er kann dabei auf das Sicherheitskonzept des DFB zurückgreifen, an dem er viele Jahre selbst mitgearbeitet hat. Dieses besteht, so der DFB-Sicherheitsbeauftragte, Hendrik Grosse-Lefert, aus drei Säulen: Personelle Qualifikation, Strukturoptimierung und Netzwerkarbeit.

Zur personellen Qualifikation gehören die zertifizierten Sicherheitsmanager im Fußball und die Qualifizierung der Sicherheits- und Ordnungsdienste. Die Strukturoptimierung sieht die Zertifizierung des Sicherheitsmanagements im Profifußball vor, die bundesweit wirksame Durchsetzung von Stadionverboten und die innovative Entwicklung von moderner Videotechnik zur Erkennung von Risiken in den Stadien (Pyrotechnik, Gewalt, Feuer, Panik etc.). Bei (Fußball-)Großveranstaltungen gibt es keine hundertprozentige Störungs- und Gewaltfreiheit. Deshalb ist eine wirksame Netzwerkarbeit notwendig, um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Dazu müssen die Verantwortlichen vor Ort mögliche Schadenslagen und Szenarien in Krisenstäben üben.

Sicherheits- versus Ordnungsaufgaben

Der DFB hat vor einem Jahrzehnt mit einer flächendeckenden „Qualifizierung

von Sicherheits- und Ordnungsdiensten“ (QuaSOD) begonnen. Zahlreiche Netzwerkpartner haben an einem modularen Fortbildungskonzept mit umfangreichen E-Learning- und Praxisanteilen mitgearbeitet. Mit einer einheitlichen Qualifizierung kann auf bestehende Probleme bei der Personalrekrutierung reagiert werden, weil das Sicherheitspersonal in mehreren Standorten einsatzbar ist. Rund 13.000 Ordnungs- und Sicherheitskräfte sind derzeit ausgebildet und über 55.000 zur Fortbildung registriert.

Ziel des DFB ist die rechtliche Anerkennung von QuaSOD und die Ablösung des „fachfremden, theoretischen und kostenintensiven Unterrichtsverfahrens“ (Hendrik Grosse-Lefert) bei einer Industrie- und Handelskammer. Die WM 2006 hat erstmals einheitliche Vorgaben für die in den Stadien eingesetzten Sicherheits- und Ordnungskräfte gemacht. Es ist zu hoffen, dass es durch die UEFA Euro 2024 gelingt, eine bundesweit einheitliche Qualifizierung für Sicherheits- und Ordnungskräfte nach dem Muster von QuaSOD in einem künftigen Sicherheitsgewerbegesetz durchzusetzen.

Gemeinsames Sicherheitskonzept

Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat sich im Rahmen des Bewerbungsverfahren für die Europameisterschaft 2024 in Deutschland dazu verpflichtet, die Anforderungen der UEFA im Bereich Sicherheit umzusetzen und ein übergreifendes Sicherheitskonzept mit verschiedensten Institutionen und Behörden zu erarbeiten und alle damit verbundenen Kosten zu tragen. Dazu wurde ein Nationaler Koordinierungsausschuss (NKA) eingerichtet. Er koordiniert das Zusammenwirken einer Vielzahl von Akteuren. Im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gehören dazu auch private Sicherheits- und Ordnungsdienste. Sie übernehmen von den Veranstaltern die Aufgaben

für die Herstellung und Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung. Sie bilden die Schnittstellen zu Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Dazu gehören Polizei, Notfallvorsorge, Rettungsdienst und Brandschutz.

Weltoffen und sicher

Eine Tagung am Montag, den 26. Juni 2023 im Hotel de Rome in Berlin wird erstmals alle relevanten Sicherheitsakteure aus Bund, Ländern, Städten und Gemeinden, UEFA EURO 2024 sowie der Sicherheitswirtschaft zusammenbringen. Ein besonderes Augenmerk liegt in der politischen Bedeutung des Turniers. Entsprechend hochkarätig ist das Eröffnungspanel besetzt, mit dem nordrhein-westfälischen Innenminister Herbert Reul, der für Sport zuständigen Staatssekretärin im BMI, Juliane Seifert und mit Burkard Jung, Leipziger Oberbürgermeister und Vizepräsident des Deutschen Städtetags. Der Präsident des DFB, Bernd Neundorff, ist angefragt. In den beiden Foren geht es um die Sicherheit in den Stadien bzw. um die Rolle und Verantwortlichkeiten der Host Cities – Beispiele der Fanzones und des Volunteer-Programms. Die Tagung wird ein Jahr vor der UEFA EURO 2024 einen umfassenden Überblick über den Stand der Vorbereitungen und den noch anstehenden Herausforderungen geben. ●



Informationen zur Tagung „UEFA Euro 2024 in Deutschland: weltoffen und sicher“ im Rahmen des Berliner Kongresses „Wehrhafte Demokratie. Gesellschaftlicher Dialog für Öffentliche Sicherheit“ finden Sie hier.



Dr. Harald Olschok

Mitglied des Sicherheitsbeirates der Kötter Security, Aufsichtsrat der Ziemann Cashservice sowie Honorarprofessor am Fachbereich 5 Polizei und Privates Sicherheitsmanagement der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) in Berlin
www.hot-consulting.de

SICHERHEITSLAGE

Gemeinsam mehr erreichen

Die Zusammenarbeit von Politik, Behörden und Unternehmen wird in der Sicherheit dringend gebraucht

Am 3. Mai 2023 wurde Holger Baierlein, stellvertretender Leiter der Unternehmenssicherheit bei Audi AG, in den Vorstand der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft (ASW) gewählt. Im Rahmen dieser neuen Aufgabe vertritt er den Bayerischen Verband für Sicherheit in der Wirtschaft (BVSU), wo er Vorstandsmitglied sowie 2. stellvertretender Vorstandsvorsitzender ist. Wir haben mit ihm über die aktuelle Sicherheitslage und über seine neue Aufgabe gesprochen.



Holger Baierlein ist stellvertretender Leiter der Unternehmenssicherheit bei Audi – und vertritt im Vorstand der Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft den BVSU

© BVSU

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Baierlein, mehrere Krisen finden derzeit parallel statt: Wo sehen Sie im Moment die größten Risiken für Unternehmen?

Holger Baierlein: Die geopolitischen und sicherheitspolitischen Entwicklungen haben derzeit direkte Auswirkungen auf die Sicherheitslage von Unternehmen. Mit Blick auf bestehende Auslandsstandorte, die Zusammenarbeit mit ausländischen Partnerfirmen und zukünftige Investitionen im Ausland stehen wir vor neuen Herausforderungen. In Deutschland selbst beobachten wir u. a. Cyberattacken, die vermehrt von ausländischen, staatlichen Akteuren durchgeführt werden. Diese Aktionen richten sich dabei nicht nur gegen staatliche Institutionen, sondern auch gegen zentrale Wirtschaftsbereiche, sowie Unternehmen der kritischen Infrastruktur. Das Ziel dabei ist es, gesellschaftliche Kernelemente lahmzulegen.

Darüber hinaus gibt es aber nach wie vor Cyberkriminelle, die in die eigene Tasche wirtschaften. Seit einigen Monaten registrieren wir sehr realistisch ausgestaltete Phishing-Mails, die nur schwer als Betrugsversuch zu enttarnen sind. Außerdem sehen wir vermehrt gezielte Angriffe auf

Schlüsselpersonen in den Unternehmen, wie z. B. aus dem Finanzbereich oder der Unternehmensführung.

Die Qualität der Cyberattacken nimmt also zu. Welche Rolle spielt hier die Künstliche Intelligenz?

Holger Baierlein: Das lässt sich im Moment noch nicht eindeutig sagen. Fest steht allerdings, dass beispielsweise ChatGPT perfekt dazu geeignet ist, Informationen zu verknüpfen, die sich an unterschiedlichen Stellen im Web finden lassen. Darüber lässt sich beispielsweise schnell feststellen, wer welche Funktionen im Unternehmen ausübt und welche Unternehmen oder Personen miteinander in Beziehung stehen. Mit diesem Wissen im Hintergrund, und natürlich auch mittels Deep Fake oder Voice Cloning, ist es dann wieder möglich, äußerst professionelle Angriffe durchzuführen. Letztendlich sind auch automatisierte Cyberattacken mittels KI denkbar.

Wie können Unternehmen diesen Herausforderungen am besten begegnen und welche Veränderungen in der Unternehmenssicherheit sind dafür erforderlich?

Holger Baierlein: Wichtig ist ein gesamtunternehmerischer Blick auf die Lage. Bei strategischen Entscheidungen sollten wirtschafts- und sicherheitspolitische Aspekte eine zentrale Rolle spielen, beispielsweise bei der Frage, wo ein neuer Standort eröffnet wird, oder mit welchen Lieferanten oder Partnern eine Zusammenarbeit in Frage kommt. Eine Unternehmenssicherheit, welche die sicherheitspolitische Lage analysiert und die Unternehmensleitung berät, könnte hier einen wesentlichen Beitrag für entsprechende Entscheidungen leisten. Kleinere Unternehmen haben die Möglichkeit, auf externe Berater zurückzugreifen.

Für die Unternehmenssicherheit gewinnt auch ein eigenes Risikomanagement an Bedeutung. Es gilt, die Kernrisiken zu benennen und sich dynamisch darauf einzustellen. Außerdem sollten Unternehmen in der Lage sein, mehrere Krisenteams aufzubauen. Zum Thema Cyberangriffe wäre es bei Awareness-Maßnahmen wichtig, noch individueller auf die unterschiedlichen Zielgruppen im Unternehmen einzugehen.

Reicht das Tempo, mit dem sich die deutsche Wirtschaft auf die aktuelle Bedrohungslage einstellt?

”

Nur durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Behörden, Unternehmen und Verbänden können wir gemeinschaftlich die Sicherheitsherausforderungen der Zukunft meistern.

Holger Baierlein: Auf jeden Fall müssen wir der Tatsache gerecht werden, dass sich die Bedrohungsszenarien mittlerweile sehr viel schneller verändern. Derzeit arbeitet die Unternehmenssicherheit eher reaktiv. Das Ziel muss jedoch sein, wieder vor die Lage zukommen, anstatt den Ereignissen hinterher zu eilen. Das kann nur gelingen, wenn bei langfristigen und strategischen Unternehmensentscheidungen auch Sicherheitsrisiken berücksichtigt werden.

Wie können Unternehmen und Sicherheitsbehörden bei der Bewältigung der Herausforderungen am besten zusammenwirken?

Holger Baierlein: Zusammenwirken ist ein gutes Stichwort, denn viel zu oft gibt es Kompetenzstreitigkeiten – bei den Behörden ebenso wie in den Unternehmen. Bei dieser Art von Inseldenen gehen wertvolle Synergien verloren. Um den Herausforderungen angemessen zu begegnen ist es wichtig, an einem Strang zu ziehen, um die vorhandenen Ressourcen zu bündeln. Die Angreifer orientieren sich nicht an Kompetenzen oder Zuständigkeiten, sie nutzen jede vorhandene Sicherheitslücke.

Warum ist die Arbeit der Sicherheitsverbände aus Ihrer Sicht so wichtig für die Wirtschaft und die Unternehmen?

Holger Baierlein: Die Verbände fördern den Austausch zwischen Politik, Behörden und Unternehmen und diese Zusammenarbeit aller Akteure wird in der Sicherheit dringend gebraucht.

Der BVSU hat schon einige Formate für eine konstruktive Zusammenarbeit geschaffen: Mit dem BVSU-Sicherheitsforum für Polizei und Industrie beispielsweise bringen wir Unternehmen und Behörden in Kontakt und bieten mit dieser Plattform eine Möglichkeit, sich regelmäßig und persönlich abzustimmen.

Gleichzeitig wirken wir dem Fachkräftemangel in unserer Branche entgegen. Der BVSU engagiert sich schon seit vielen Jahren für die Aus- und Weiterbildung in der Sicherheit. Für die Ausbildung von Sicherheitsexperten, die den steigenden Anforderungen in diesem Bereich gewachsen sind, haben wir den Studiengang Sicherheitsmanagement an der TH Deggendorf gestartet,

der sich mittlerweile gut etabliert hat. Auch hier arbeiten Dozenten von Behörden und Unternehmen gemeinsam, um die angehenden Führungskräfte auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

Mit vielen Jahren Vorstandserfahrung beim BVSU im Hintergrund treten Sie jetzt dem Vorstand des Bundesverbandes ASW bei. Mit welchen Zielen starten Sie in das neue Amt?

Holger Baierlein: In der ASW kooperieren die Landesverbände und bündeln ihre Kräfte, um ihre Ideen bei der Bundespolitik anbringen zu können. Gemeinsam können wir alle mehr erreichen und die Herausforderungen der Zukunft meistern. Als ASW-Vorstand will ich deshalb dazu beitragen, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern.

Darüber hinaus ist es aus meiner Sicht wichtig, kleinen und mittleren Unternehmen mehr Unterstützung zu bieten und zwar auf Landes- sowie auf Bundesebene. Deutschland hat viele Hidden Champions, die immer öfter ins Visier von Kriminellen und Nachrichtendiensten geraten. Auch hier möchte ich gemeinsam mit den Vertretern der Landesverbände an entsprechenden Strategien arbeiten. ●



BVSU

www.bvsu.de

Das neue
PNC560
von Hytera

KONTAKTIEREN SIE UNS:
INFO@HYTERA-EUROPE.COM





SICHERHEITSKONFERENZ

Das Ende des Rheinischen Grundgesetzes

**Neustart der Sicherheitskonferenz „State of Security“:
Wie die Zeitenwende den Standortfaktor Sicherheit verändert**

Nach drei Jahren Corona- Zwangspause diskutierten in diesem Jahr wieder rund 100 Teilnehmer auf der Sicherheitskonferenz „State of Security“ am Brandenburger Tor über wichtige Herausforderungen in Folge der Zeitenwende. Geladen zur Veranstaltung hatten erneut Kötter Security, größtes Familienunternehmen der Sicherheitsbranche in Deutschland, sowie die zur Kötter Security Gruppe gehörende German Business Protection (GBP).

■ Der Fokus lag in diesem Jahr auf der von Kanzler Scholz proklamierten und in der Presse viel zitierten Zeitenwende. Breite Einigkeit bestand bei den Teilnehmern darüber, dass der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zu einer

Änderung im politischen und wirtschaftlichen Diskurs geführt hat, in der das Thema Sicherheit nun wieder eine zentrale Rolle einnimmt. Moderator Fritz Rudolf Körper, Staatssekretär von Bundesinnenminister Otto Schily zwischen 1998 und 2005 und

Mitglied im Verteidigungsausschuss von 2009 bis 2013, brachte es mit einer guten Portion Galgenhumor auf den Punkt: „Machen wir uns nichts vor: Vorher hat das Rheinische Grundgesetz gegolten – ‚Et kütt wie et kütt!‘ und ‚Et hätt noch emmer joot

◀ Fritz Rudolf Körper (ganz rechts) moderiert die erste von zwei Podiumsdiskussionen (von links nach rechts): Marcel Emmerich (Bundestagsabgeordneter Bündnis 90/Die Grünen), Henning Voß (Experte für Wirtschaftsschutz und Unternehmenssicherheit im Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen) und Prof. Dr. Roland Wöller (CDU-Landtagsabgeordneter des Sächsischen Landtages)

jeungen!“ Doch seit dem 24.02.2022 habe sich das grundlegend geändert.

Vor allem die Sicherheit der kritischen Infrastruktur stand bei den Rednern und Teilnehmern der Podiumsdiskussionen verstärkt im Vordergrund dieser Entwicklungen. „Im Rahmen des Wirtschaftsschutzes erfährt der Standortfaktor Sicherheit in der öffentlichen Debatte mittlerweile seinen längst erforderlichen Stellenwert. Trotz dieser Debatte und der stetig steigenden Gefahren wie durch Sabotage und Spionage vernachlässigen viele Unternehmen und öffentliche Institutionen die notwendigen Investitionen in ganzheitliche Sicherheitslösungen“, sagte Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe. Gleichzeitig appellierte er an die Politik, ihr Sicherheitsverständnis ebenfalls noch ganzheitlicher auszurichten und dabei insbesondere die private Sicherheitswirtschaft zu berücksichtigen: „Während die privaten Sicherheitsdienstleister in der bereits in Kraft getretenen EU-Richtlinie ausdrückliche Erwähnung finden und den EU-Mitgliedsstaaten dort zudem die Anwendung von Qualitätsnormen nachdrücklich empfohlen wird, bleibt diese Anerkennung beim geplanten Gesetzgebungsverfahren in Deutschland bis dato noch aus.“

Hochkarätige Referenten

Wie bei den vergangenen Veranstaltungen standen auch in diesem Jahr hochkarätige Referenten auf der Agenda. So verdeutlichte Hans-Lothar Domröse, General a. D. des Heeres der Bundeswehr, in seinem Vortrag, wie weit sich die globalen Machtverhältnisse in jüngerer Zeit verschoben haben und welchen Einfluss dies auf die Sicherheitslage in der Welt, Europa und Deutschland hat. In diesem Zusammenhang forderte er den Schulterchluss des Westens sowie größere Anstrengungen der deutschen Unternehmen beim Wirtschaftsschutz.

Stärker auf die innenpolitische Sicht bezog sich Dr. Christian Klos, Abteilungsleiter Öffentliche Sicherheit beim Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI).

Ein Freund von Bewegungsfreiheit auf der Bühne: Hans-Lothar Domröse, General a. D. des Heeres der Bundeswehr, erläutert mit viel Humor und dennoch gebührendem Ernst, die Verwerfungen der globalen Machtverhältnisse ►



Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe und Vizepräsident des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW) bei der Eröffnungsrede der „State of Security 2023“

Dabei legte er vor allem den Fokus auf die Gefahren für die Kritische Infrastruktur und die Bedrohung durch staatliche Akteure. In diesem Zusammenhang kam er gleichfalls auf den Entwurf des in Planung befindlichen KRITIS-Dachgesetzes zu sprechen, dass auch für die private Sicherheitswirtschaft von großer Bedeutung ist. Die Nennung inhaltlicher Details vermied er jedoch, nicht zuletzt mit dem Verweis auf das „strucksche Gesetz“: „Es (ein Gesetz) geht nie so raus, wie es reingegangen ist!“

Auch Vertreter der Wissenschaft waren unter den Referenten der State of Security. So referierte Dr. Jürgen Harrer über die Durchführung sowie die Ergebnisse einer Delphi-Studie von 2021 zum Thema „Corporate Security 4.0“ (s. a. GIT SICHERHEIT 4/23, Seite 10) und stellte dabei noch einmal deutlich die zunehmende Konvergenz zwischen physikalischer und digitaler Welt gerade im Bereich Sicherheit heraus. Ebenfalls den Zahn der Zeit traf der Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Buchholz, Professor für Organisations- und Logistikmanagement am Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, mit seinem Beitrag „Risikomanagement und Resilienz in der Lieferkette“.

Fazit

Die Quintessenz zweier Podiumsdiskussionen unter der Moderation von Fritz Rudolf Körper und Prof. Dr. Harald Olschok bestand darin, dass die Bundespolitik in punkto Sicherheit in den letzten Jahrzehnten zu sehr von Wunschen geprägt war. Gefordert wurden von den Teilnehmern daher bundeseinheitliche Regelungen im Bereich der Cyber-Sicherheit bzw. darüber hinausgehend eine Nationale Sicherheitsstrategie, um den Schutz kritischer Infrastruktur sowie den Schutz von Wissenschaft und Wirtschaft auch in Zukunft zu gewährleisten. Das noch im Entwurf befindliche KRITIS Dachgesetz, auch darin waren sich alle Referenten einig, kann nur als ein guter Anfang und notwendiger Schritt in die richtige Richtung betrachtet werden. ●



Kötter Security
www.koetter.de





UNTERNEHMEN

Es liegt in der Familie

Kontinuität und weiteres Wachstum. Im Gespräch mit Thomas Dallmeier

Schon Jahre bevor Thomas Dallmeier als CEO die Nachfolge seines Vaters Dieter Dallmeier antrat, war er als Mitglied der Geschäftsleitung maßgeblich an strategischen Unternehmensentscheidungen des Familienunternehmens beteiligt. GIT SICHERHEIT sprach mit Thomas Dallmeier unter anderem über die Nachfolge und Kontinuität, über Globalisierung und das Prinzip „Made in Germany“, über Partnerschaften und Wachstumspläne sowie über Clouds und neue Projekte.

GIT SICHERHEIT: Herr Dallmeier, das vergangene Jahr endete mit einem schweren Verlust – Sie verloren Ihren Vater Dieter Dallmeier – und Ihr Unternehmen seinen Gründer und CEO. Wie haben Ihre Mitarbeiter und Partner das verarbeitet?

Thomas Dallmeier: Der trotz der vorangegangenen Krankheit unerwartete Tod meines Vaters im Dezember 2022 war natürlich für uns alle, nicht nur für mich als Sohn, ein großer Schock. Gerade in einem sehr persönlich geführten Familienunternehmen wie dem unseren, haben unsere Mitarbeiter in den vielen Jahren – zum Teil Jahrzehnten – der Zusammenarbeit ein ganz persönliches Verhältnis zu Dieter Dallmeier aufgebaut. Er war im Unternehmen beinahe täglich in allen Abteilungen und auf allen Ebenen präsent. Aus der Beleg-

schaft erfuhr und erfahre ich ein Höchstmaß an Loyalität und Unterstützung, für die ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanke. So gesehen hat dieses tragische Ereignis uns als Unternehmen sogar noch mehr zusammengeschweißt.

Ebenso möchte ich mich für das unverändert große Vertrauen unserer Kunden und Partner bedanken. Von sehr vielen Seiten haben wir Worte der Anteilnahme erhalten und in vielen persönlichen Gesprächen und Nachrichten hat mein Vater Dieter Dallmeier die Würdigung seines Lebenswerkes erfahren, die er verdient.

Sie haben in dieser persönlich schweren Zeit die Rolle des Firmenchefs übernommen. Allerdings stehen Sie ja schon seit längerem ganz stark in der Mitverantwortung. Seit 2015 sind Sie bereits Teil der Geschäftsführung – und



Kontinuität in der Geschäftsführung: Thomas Dallmeier war schon vor seiner Rolle als CEO seit vielen Jahren Mitglied der Geschäftsleitung

Sie hatten Ihre Nachfolge bereits intern gemeinsam vorbereitet?

Thomas Dallmeier: Ein Familienunternehmen mit weltweit über 400 Mitarbeitern und einer Vielzahl von Kunden und Part-

◀ Kann von Premium Partnern auch für eigene Events genutzt werden: Das hochmoderne Dallmeier Experience Center in Regensburg

nern muss so organisiert sein, dass auch bei einem solch tragischen Ereignis der Betrieb reibungslos weitergeht. Mein Vater Dieter Dallmeier und ich haben deshalb die Übergabe der Unternehmensführung über mehrere Jahre vorbereitet. Ich habe sukzessive immer mehr Verantwortungsbereiche übernommen, seit bald acht Jahren auch als Gesellschafter und Mitglied der Geschäftsleitung. Es gab deshalb für mich betrieblich keine großen Überraschungen.

Ihr Vater Dieter Dallmeier hat in einem Gespräch mit GIT SICHERHEIT einmal formuliert „bei Dallmeier bleibt alles anders“. Wo stellen Sie sich Ihrerseits künftig eher Kontinuität – und wo deutliche Neuerungen oder Veränderungen vor?

Thomas Dallmeier: Ein wesentliches Merkmal des allgemeinen Wirtschaftens der letzten Jahrzehnte war die nahezu grenzenlose Globalisierung. Heute wissen wir um die Risiken und negativen Effekte – die zahlreichen Abhängigkeiten, äußerst sensible Lieferketten, die Bedrohungen im Bereich der Cybersicherheit oder Einbußen bei der Qualität. Wir haben uns nie dieser Dynamik unterworfen, und wurden dafür nicht selten belächelt. Das Beharren auf möglichst regionalen Zulieferern, auf 100 % Eigenentwicklung – vor allem auch der Software-Komponenten –, auf hohe Qualität und auf Kostenersparnis durch Innovation und Betrachtung der Gesamtkosten statt der Einzelkomponenten war und ist die absolut richtige Strategie, gerade in einem so sensiblen Bereich wie der Videotechnologie. Zudem haben wir erst vor vier Jahren in eine komplett neue Fertigung – übrigens vom deutschen Hersteller Böttner – am Standort in Regensburg investiert.

Wir sind in allen wesentlichen Bereichen sehr gut aufgestellt und wie bereits erwähnt bin ich ja schon seit geraumer Zeit maßgeblich an den strategischen Unternehmensentscheidungen beteiligt – insofern wäre es inkonsequent, wenn ich jetzt wesentliche Veränderungen vornehmen würde. Wir werden sicherlich die Integration unserer Dometic- und Panomera-Kameras in Videomanagement- und PSIM-Systeme von Drittherstellern weiter vorantreiben und unsere Technologiepartnerschaften bei Analytik und anderen Anwendungen weiter ausbauen.

Wo liegen, strategisch gesehen, die Schwerpunkte, die Sie in der Führung des Unternehmens in der nächsten Zeit setzen möchten?

Panomera ist zentraler Bestandteil der neuen Channel-Strategie von Dallmeier und soll einem großen Kreis von Errichtern zugänglich gemacht werden



Thomas Dallmeier: Es wird in diesem Jahr noch die eine oder andere spannende Neuerung geben. Dennoch sind wir, was das Produktportfolio betrifft, sowohl bei den Kameras als auch bei der Software für 2023 sehr gut aufgestellt. Demzufolge liegt unser Fokus neben dem vorher bereits erwähnten Ausbau der Zusammenarbeit mit Technologiepartnern vor allem auf dem weiteren Ausbau unseres indirekten Vertriebsmodells. Dallmeier-Partner erhalten damit Lösungen, die sich durch höchste Qualität und Langlebigkeit, eine Vielzahl kostensparender Features bei Installation, Funktion und Betrieb sowie höchste Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit, „Made in Germany“ auszeichnen. Über die DACH-Region hinaus setzen wir auf strategische Partnerschaften und Wachstum. Im Fokus stehen dabei die Märkte in UK, in USA und das Casino-Business in Asien sowie die Weiterentwicklung unseres Frankreichgeschäfts.

Darüber hinaus liegt mir die Aufklärungsarbeit darüber, wie viele verschiedene Marktsegmente Dallmeier eigentlich abdeckt, sehr am Herzen. Nicht selten werden Dallmeier-Produkte mit dem absoluten Premium- oder Großkundensegment gleichgesetzt. Hier sind wir natürlich aktiv, und dafür stehen wir mit unserer Qualität und unseren patentierten Technologien. Vor dem Hintergrund unserer internationalen Großprojekte übersieht der Markt aber manchmal, dass wir auch im unteren und mittleren Preissegment hochwertige Kameras im Portfolio haben. So setzen auch viele Errichter, die kleinere Industriebetriebe, Bankfilialen oder Retailer bedienen, Dallmeier Videosysteme mit großem Erfolg und zu wettbewerbsfähigen Preisen ein. Und nicht selten ersetzt eine Panomera eine Vielzahl konventioneller Kameras, beispielsweise auf Parkplätzen oder weitläufigen Betriebsarealen, und ermöglicht

dann sogar eine günstigere Lösung für den Kunden als mit vielen Einzelkameras.

Sie erwähnten den Auf- und Ausbau des indirekten Vertriebskanals, natürlich für große Teile unserer Leserschaft ein sehr spannendes Thema. Können Sie unseren Errichtern noch ein paar weitere Informationen geben?

Thomas Dallmeier: Mit Dallmeier-Lösungen können sich Errichter in Sachen Qualität, Gesamtbetriebskosten und objektiver Sicherheit gegenüber dem Endkunden deutlich vom Wettbewerb unterscheiden und attraktive Margen und Service-Einnahmen erzielen. Wir werden demnächst unser neues Channel-Programm auch offiziell vorstellen, doch schon jetzt stehen interessierten Partnern umfassende Projektunterstützung und ein deutlich vereinfachtes „Onboarding“ zur Verfügung. In nur zwei hybriden Trainings mit insgesamt ca. zwei Tagen Zeitaufwand können sich Partner für Dallmeier-Lösungen zertifizieren.

Das Besondere bei Dallmeier war und ist für Errichter und Channel-Partner in der DACH-Region neben den Produkten vor allem die persönliche Betreuung. Dabei steht immer der maximale Projekterfolg für den Channel-Partner im Vordergrund: Von der Unterstützung bei der Projektanbahnung und -planung über den After-Sales-Support bis hin zu gemeinsamen Besuchen in der Dallmeier-Zentrale vor oder nach einem Projekt. Und wir sind ein Familienunternehmen mit Werten, die wir auch und gerade mit unseren Vertriebs- und Technologiepartnern leben. Dazu gehören Langfristigkeit, Vertrauen und Fairness im Umgang miteinander. Deshalb gibt es auch ein Projektregistrierungsprogramm – zum Schutz der Dallmeier Errichter und Integrität und ihrer Endkundenbeziehungen.



Das modulare Domera-Gehäuse- und Montagesystem deckt mit mehr als 300 möglichen Kombinationen über 90 % aller Anwendungen ab

Stichwort Projektschutz: In Deutschland gibt es ja die beiden Tochterunternehmen Dallmeier Components und Dallmeier Systems. Vielleicht fragen sich unsere Leser, was es damit auf sich hat und welche Rolle sie in Ihrer Channel-Strategie spielen?

Thomas Dallmeier: Das Ziel unserer Unternehmensgruppe ist es, zusammen mit unseren Partnern optimale Lösungen für die Anforderungen der Kunden zu bieten – und das mit höchstem Qualitätsanspruch. Die drei Dallmeier Systems-Niederlassungen fungieren dabei als Kompetenzzentren: Sie unterstützen Errichter und Integratoren je nach Bedarf z. B. bei der Planung, Installation oder Wartung ihrer Endkundenprojekte. Darüber hinaus realisiert Dallmeier Systems auch eigene Großprojekte. Hier gibt es jedoch eine klare Vorgabe: Bei Endkundenprojekten, in denen bereits ein Channel-Partner involviert ist, darf Dallmeier Systems ausschließlich zusätzliche Unterstützung anbieten und dies auch nur dann, wenn der Integrator dies wünscht.

Die Dallmeier Components wiederum ist unser hauseigener Distributor. Das Unternehmen versorgt Errichter mit Produkten und Know-how und unterstützt als „Value Added Distributor“ auf Wunsch auch bei kleinen und mittleren Projekten. Interessierte Errichter, Integratoren und Channel-Partner unter Ihren Lesern lade ich übrigens gerne zu unseren „Dallmeier Partnertagen“ ein, um die „Dallmeier Channel-Philosophie“ näher kennen zu lernen. Der nächste Termin ist der 5. und 6. September 2023.

Sie sagten, dass strategische Partnerschaften, insbesondere mit Videomanagementsystem-Anbietern, ein wichtiges Thema für Dallmeier sind. So arbeiten Sie sehr eng zusammen mit Advancis, Genetec oder Milestone. Könnten Sie uns hier einen Überblick geben über den Stand und auch weitere Planungen auf diesem Gebiet?

Thomas Dallmeier: Ja gerne. Dallmeier hatte im Markt lange den Ruf, recht proprietär zu sein. Dies entspricht keineswegs der heutigen Realität und auch nicht unserer zukünftigen Ausrichtung, bei der die Einbettung unserer Kameralösungen in möglichst viele Kundenszenarien im Vordergrund steht. Durch die Partnerschaften mit führenden VMS- und PSIM-Anbietern entsteht ein sehr großer Mehrwert für unsere gemeinsamen Endkunden: Wenn diese bereits ein VMS- oder PSIM-System der genannten Hersteller im Einsatz oder eine bestimmte Lösung im Blick haben, profitieren sie durch die Integration von den großen Vorteilen unserer Kameras. Wenn es beispielsweise um die kosteneffiziente Abdeckung großer Flächen oder weiter Strecken geht oder die einfache Inbetriebnahme und Anpassung im Vordergrund stehen.

Damit wird Dallmeier für eine Vielzahl von Errichtern interessant, die sich bereits auf diese Software-Anbieter spezialisiert haben. Diese Partner verbessern durch die Integration von Dallmeier-Kameras ihre Wettbewerbsposition, reduzieren ihren Aufwand bei Planung, Installation und Betrieb ihrer Kundensysteme und profitieren von attraktiven Margen.

Die Integration Ihrer Flaggschiffe Panomera und Domera in solche Systeme ist eine anspruchsvolle Aufgabe – aber eine, die weitgehend abgeschlossen ist?

Thomas Dallmeier: Die Systeme Domera und Panomera sind über ONVIF umfassend integrierbar, und je nach Partner-System gibt es auf verschiedenen Ebenen eine noch tiefere Integration. Die Integration der Panomera-Systeme war in der Tat eine besondere Herausforderung, aber auch hier sind wir mit den genannten Partnern bereits so weit, dass die Systeme mit dem entsprechenden funktionalen Mehrwert durch die Multifocal-Sensortechnologie vom Endkunden bereits umfassend eingesetzt werden können. Die Panomera-Kamerasysteme werden von den genannten Software-Herstellern offiziell unterstützt. Wir investieren weiterhin erheblich, um eine möglichst umfassende Integration auch im letzten funktionellen Detail sicherzustellen. Gegebenenfalls noch fehlende Funktionalitäten werden dann selbstverständlich auch in bestehenden Installationen nachgezogen.

„Made in Germany“ ist für Dallmeier eine wichtige Botschaft – sie transportiert für Sie Werte, die gerade im deutschen Markt gut ankommen: Stichwort Datensicherheit und Cyber-Security zum Beispiel. Auch Zertifizierungen für Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gehören hierher?

Thomas Dallmeier: Wie bereits erwähnt, die Themen Datenschutz und Cybersecu-

rity, die Mitverantwortung für die Sicherheit unserer kritischen Infrastruktur bei Investitionsentscheidungen sind sehr wichtige Punkte, die uns als Hersteller in einer Weltregion mit langer rechtsstaatlicher Tradition natürlich gewissermaßen in der DNA liegen. Hinzu kommen dann in der Tat viele weitere Aspekte, die für uns und unsere Kunden immer wichtiger werden. So sind für uns als Unternehmen alle relevanten Zertifizierungen im Bereich Umwelt- und Energiemanagement ebenso Pflicht wie Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit.

Der Bereich Cloud ist bei Dallmeier schon immer ein Thema – aber es soll noch wichtiger werden...?

Thomas Dallmeier: Das Thema „Cloud“ ist so facettenreich wie das, was Kunden und Fachpublikum darunter verstehen. Für uns geht es beim Thema Cloud in erster Linie darum, technische Services ortsunabhängig und möglichst anwenderfreundlich zur Verfügung zu stellen. Wir sehen aber durchaus, dass es bei vielen Kunden Bedenken hinsichtlich der Datensicherheit oder auch der Kosten gibt. Die Kundenanforderungen sind wie überall sehr unterschiedlich: Von Unternehmen und Organisationen, bei denen die Überwachungsumgebung vielleicht niemals eine Verbindung zum Internet haben wird, bis hin zum modernen Start-up, wo alles virtuell und cloudbasiert laufen soll, auch die Videoüberwachung. Beim Thema Cloud gilt es generell noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten. So wird es aus unserer Sicht im B2B-Bereich auch in Zukunft keine signifikante Menge von Videoaufzeichnung in der Cloud geben. Vielmehr geht die technische Entwicklung immer mehr in die Richtung „Aufzeichnung an der Edge“ und Management bzw. Dienste über die Cloud. Wir versuchen, das Thema Cloud so weit wie möglich aus Kundensicht zu betrachten. Unsere großen Management-Systeme können schon lange in der Public Cloud betrieben werden – die Dänische Staatsbahn z. B. nutzt unsere Software in einer Azure-Umgebung neben mehreren hundert Domera-Kameras und zahlreichen Panomera-Systemen. 2023 wird es außerdem noch eine ganz spannende Lösung für eine äußerst schlanke, Mobile-orientierte und auf Wunsch rekorderlose Dallmeier Videosicherheitslösung geben.

Könnten Sie das eine oder andere aktuelle wichtige Kundenbeispiel nennen, bei dem Dallmeier-Systeme prominent zum Einsatz kommen?

Thomas Dallmeier: Da fallen mir natürlich eine ganze Reihe spannender Projekte ein. Bei der Stadtüberwachung z. B. können

wir uns mit Projekten in über 35 großen Städten in Deutschland mit Fug und Recht als Marktführer bezeichnen. Dazu kommt eine große Zahl von Endkunden, die das neue Domera-Konzept sehr schätzen und diese Systeme einsetzen. Dazu gehören große Kunden mit vielen kleinen Filialen, etwa die Landesbank Linz und natürlich viele kleine und mittlere Gewerbe- und Produktionsbetriebe aller Branchen. Was mich aber besonders freut: Wir gewinnen immer mehr kleine und mittlere Industriekunden, die vom besonderen Kosten-Nutzen-Verhältnis der Panomera für ihr Außengelände überzeugt sind. Ein schönes Beispiel dafür ist der Hersteller von Hochleistungstrenntechnik Flottweg im bayerischen Vilsbiburg. Errichtet übrigens von Franz Sicherheitstechnik GmbH aus Mengkofen. Auf internationaler Ebene freuen wir uns besonders über die großen Erfolge der in diesem Jahr gegründeten, eigenen Landesgesellschaft „Dallmeier Türkiye“. Auch dort geht es nicht nur um Großprojekte wie den Flughafen Istanbul. Kürzlich haben die Kollegen dort das „Alsancak-Stadion“ in Izmir in Betrieb genommen, ein mittelgroßes Stadion, das ebenfalls mit großem Erfolg Panomera einsetzt.

Welche wichtigen Projekte haben Sie mittelfristig noch auf der Agenda?

Thomas Dallmeier: Wir haben in allen unseren Kernbranchen viele interessante Projekte in der Pipeline, über die ich natürlich nicht offen sprechen kann. Spannend ist in jedem Fall das Thema Regionalflughäfen, aber auch zunehmend Parkplätze, Solarparks und viele andere große Flächen und weite Strecken. Natürlich immer mehr mit dem Einsatz von KI, um Fehlalarme zu reduzieren, aber auch um Eindringlinge zuverlässig zu detektieren, Personen zu zählen und viele andere Analyseanwendungen zu realisieren – sei es mit „Onboard“-Technologie von Dallmeier oder von einem unserer Analysepartner.

Eine letzte Frage, jeder Markt entwickelt natürlich auch seine eigenen Gerüchte. Gab oder gibt es Pläne, das Unternehmen zu verkaufen?

Thomas Dallmeier: Nein.

Herr Dallmeier, wir danken Ihnen für das Gespräch.



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
www.dallmeier.com · www.panomera.com

blueSmart ETB-IM

Zuverlässiger Schutz, einfach montiert.

Der elektronische Türbeschlag für Innentüren von Winkhaus fügt sich nahtlos in die blueSmart Produktwelt ein und ist kompatibel mit allen gängigen Innentüren aus Holz, Stahl oder Kunststoff sowie unterschiedlichen Türblattstärken. Auchan Feuer- und Rauchschutztüren lässt sich der ETB-IM in den entsprechenden dafür zugelassenen Varianten einsetzen. Dadurch profitieren Sie von flexiblen Handlungsmöglichkeiten für Ihr Gebäudemanagement und dem zuverlässigen Schutz vor unbefugtem Zutritt in sensiblen Gebäudebereichen.



Metallgehäuse in Edeltstahl mit kratzbeständigen Kunststoffscheiben in Schwarz oder Weiß. Auch als Kunststoffvariante erhältlich.



Mehr über elektronische Systeme von Winkhaus

bluesmart.winkhaus.com

ALARMSYSTEME

Effizienz durch Fernwartung

Remote Services für Alarmsysteme als Unterstützung in Zeiten des Fachkräftemangels

Das Monitoring und die Wartung aus der Ferne gibt es für Maschinen, Anlagen und Systeme bereits seit einigen Jahren. Auch bei Alarmsystemen führen Remote Services zu einer Entlastung der Servicetechniker vor Ort. Diese wissen durch das Monitoring, was zu tun ist, und haben die richtigen Werkzeuge bzw. Ersatzteile dabei. Teilweise kann das Problem an der Gefahrenmeldeanlage bereits aus der Ferne gelöst werden. Die TAS Secure Plattform stellt dabei eine sichere Verbindung zwischen Errichter und angebotenen Alarmsystemen her.

■ Bislang fehlte beim Fernzugriff auf Alarmsysteme ein einheitliches Regelwerk für Sicherheitsstandards und die Verantwortung des Betreibers einer Remote Plattform, der technischen Basis für die Dienstleistungen. Durch die Standardisierung und Vereinheitlichung der Vorgaben für den Fernzugriff auf Alarmsysteme kann nun das volle Potenzial von Remote Services genutzt werden. Folgende Standards sind dabei relevant:

■ EN 50710 für die zu treffenden organisatorischen Maßnahmen: „Anforderungen an die Bereitstellung von sicheren Ferndiensten für Brandsicherheitsanlagen und Sicherheitsanlagen“

■ TS 50136-10 für die Umsetzung der technischen Infrastruktur: „Technische Spezifikation – Anforderungen für den Fernzugriff“

Mit diesen beiden Dokumenten werden sowohl die technischen als auch organisatorischen Unklarheiten aus der bisherigen gängigen Praxis auf einen einheitlichen Sicherheits- und Qualitätsstandard gehoben.

Wer ist verantwortlich für Verfügbarkeit und IT-Sicherheit?

Damit ist auch die Verantwortlichkeit für die Sicherheit der technischen Infrastruktur beschrieben. Sie obliegt dem Remote Access Infrastructure Service Provider (RAISP). Das heißt: Der Betreiber, der die Infrastruktur für Remote Services zur Verfügung stellt, ist verantwortlich für die ständige Verfügbarkeit und IT-Sicherheit des Remote Access – unter Einhaltung der Datenschutz-Richtlinien.

Sichere Cloudlösung für den Fernzugriff

Die TAS Secure Plattform stellt eine sichere Verbindung zwischen dem Service-PC beim Errichter auf der einen Seite und den angebotenen Alarmsystemen auf der anderen Seite her. Basisdienst der Plattform ist ein sicherer Remote Access der Übertragungseinrichtung. Weitere Dienste wie Monitoring oder den Fernzugriff auf nachgeschaltete Gefahrenmeldeanlagen lassen sich flexibel zubuchen. Grundsätzlich kann jede IP-fähige Anlage angebunden werden, neben Gefahrenmeldeanlagen also auch Systeme der Haustechnik.

Bei der Entwicklung hat die TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik schon frühzeitig und vor den nun geltenden Sicherheitsstandards ihr Know-how genutzt, um höchste Performanz und Sicherheit zu erreichen. Das kommt Nutzern der Plattform zugute: Sie müssen weder in die eigene Infrastruktur einer Remote Lösung investieren noch Spezialisten für die Pflege des Portals binden. „Wer unsere Plattform nutzt, bezahlt lediglich die monatlichen Gebühren, die im Vergleich zu einem Vor-Ort-Einsatz überschaubar bleiben“, so Daniel Kaumanns, Produktmanager bei TAS.

Für die Sicherheit der Remote Infrastruktur übernimmt TAS die Verantwortung, denn bereits im vergangenen Jahr wurde das Unternehmen als Remote Access Infrastructure Service Provider (RAISP) zertifiziert. ●

”

Als Spezialist für Übertragungstechnik haben wir früh das Potenzial für den Fernzugriff auf Alarmsysteme erkannt.

Es zeigt sich, dass wir mit der TAS Secure Plattform tatsächlich einen substanziellen Beitrag leisten können, dem Fachkräftemangel durch vielseitig einsetzbare Lösungen zu begegnen.

Daniel Kaumanns,
Produktmanager bei TAS

© TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik



TAS Sicherheits- und
Kommunikationstechnik
www.tas.de

So geht effiziente Sicherheit im Gesundheitswesen

Für eine hochwertige und sichere Krankenhausumgebung ist intelligente Videotechnik unerlässlich

Krankenhäuser sind heute mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert: Eine alternde Bevölkerung lässt die Zahl der Patientinnen und Patienten steigen. Gleichzeitig fehlen Fachkräfte in der Pflege, was eine sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten erschwert. Zudem muss die Einrichtung als solche gesichert werden. Krankenhäuser liegen in der Regel auf einem großen Gelände, haben zahlreiche Zugänge und stark frequentierte Bereiche. Auch hier braucht es ausreichend Personal und zudem ein fundiertes Sicherheitskonzept.

Die Videomanagement-Plattform XProtect von Milestone Systems bietet die Lösung dieser Sicherheitsprobleme im Krankenhausbereich: durch intelligentes und zentrales Monitoring aller Aktivitäten auf dem Gelände mittels Videotechnologie. Gemeinsam mit einer der Geländegröße entsprechenden Anzahl an Sensoren und IP-Kameras stellt die Plattform skalierbare Anwendungen bereit, mit denen eine beliebig komplexe Einrichtung mit minimalem Personaleinsatz überwacht werden kann.

Was muss ein intelligentes Videomanagementsystem im Gesundheitswesen mitbringen?

Dabei wurde XProtect bewusst so entwickelt, dass sich die Software an alle Anwendungsbereiche anpassen lässt und den besonderen Anforderungen an den Datenschutz im Gesundheitswesen gerecht wird. Von der Überwachung von Patientinnen und Patienten mit einem kritischen Gesundheitszustand bis zum automatisierten Erkennen von Stürzen sind viele Anwendungsbeispiele möglich. Ebenso können intelligente Algorithmen zu jeder Tages- und Nachtzeit alle Kamerabilder analysieren und das Sicherheitspersonal bei Auffälligkeiten wie potenziellen Übergriffen auf Personen oder auch

falsch geparkten Fahrzeugen automatisiert informieren.

Durch den Einsatz automatisierter, intelligenter Videotechnologie lässt sich das Personal eines Krankenhauses effizienter und damit ressourcensparender einsetzen. Milestone XProtect ist die Lösung für Gesundheitseinrichtungen, denen die Sicherheit von Personal und Patientinnen und Patienten am Herzen liegt.



Um mehr darüber zu erfahren, wie Milestone Ihnen helfen kann, eine sicherere Krankenhausumgebung zu schaffen, besuchen Sie unsere Webseite.



Anwendungsbeispiele aus dem Gesundheitswesen

Kontakt

Milestone Systems
www.milestonesys.com/de

milestone

**EFFIZIENTE
SICHERHEIT IM
GESUNDHEITS-
WESEN**

Dank Milestone XProtect®

Denios sichert sich Liefervertrag mit der Deutschen Bahn

Der Denios SE ist es gelungen, ihre Geschäftsbeziehungen zur Deutschen Bahn neu aufleben zu lassen. Das Unternehmen ist nun Hauptlieferant für sicherheitsrelevante Betriebsausstattung der Deutschen Bahn. Durch diesen Rahmenvertrag hat die Deutsche Bahn für die kommenden Jahre einen kompetenten und zuverlässigen Partner an ihrer Seite, wenn es um die Belieferung von Produkten rund um den Arbeitsschutz geht. In einer europäischen Ausschreibung konnte sich Denios gegen seine Mitbewerber durchsetzen und

bekam den Zuschlag für die Zusammenarbeit, die auf acht Jahre ausgelegt ist. Neben der Produktbelieferung kümmert sich das Unternehmen zusätzlich um die Weitergabe von Know-how rund um die Themen Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit und betrieblicher Umweltschutz. Die hauseigene Academy bietet bereits seit vielen Jahren entsprechende Schulungen und Weiterbildungen an – diese werden nun auch von der Deutschen Bahn ins interne Schulungsprogramm „DB Training“ integriert.

www.denios.de

Assa Abloy Austria mit neuer Geschäftsführung

Florian Höllbacher leitet die Assa Abloy Austria GmbH in Wien als Geschäftsführer. Der 38-jährige studierte Betriebswirtschaftler (MA) folgte auf Thomas Zhanel, der bislang die Position des Geschäftsführers innehatte. Aufgrund seiner umfassenden und fundierten Erfahrung in der strategischen Marktbearbeitung, der Planung von Geschäftsfeldern sowie im Bereich der Markt- und Wettbewerbsanalysen bringe Florian Höllbacher Fähigkeiten mit, die von fundamentaler Bedeutung für die weitere Ausrichtung des Unternehmens seien, so Stefan Fischbach, SVP & Head of Central Europe. Neben dem Ausbau der Marktposition des Unternehmens im Bereich der Tür-Funktionalität soll auch die Optimierung von Standards weiter vorangetrieben werden. „An dieser Stelle wollen wir es nicht versäumen, Thomas Zhanel für seine wertvolle Arbeit während der letzten Jahre zu danken und wünschen ihm alles Gute“, ergänzt Stefan Fischbach. www.assaabloy.com



Florian Höllbacher ist neuer Geschäftsführer der Assa Abloy Austria GmbH

© Assa Abloy Austria

Fraunhofer SIT eröffnet Standort in Münster

Das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie eröffnet einen Standort in Münster. Unter der Leitung von Prof. Dr. Sebastian Schinzel wird dort künftig an angewandter Kryptografie und Cybersicherheit für medizinische Anwendungen geforscht. Die Forschungsaktivitäten des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie SIT werden um ein weiteres Kernthema erweitert, der Cybersicherheit in der Medizin. Unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Sebastian Schinzel entsteht hierfür eine Forschungsabteilung am Standort Münster in Westfalen. Seit 2013 hat Prof. Schinzel eine Professur am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster, er gilt als einer der führenden Experten für angewandte Kryptografie, Cybersicherheit und Sicherheit medizinischer Informationstechnologie. www.sit.fraunhofer.de

Wisag gewinnt Gerhard Bereswill als Berater

Die Wisag Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG verstärkt ihr Beratersteam: Der ehemalige Frankfurter Polizeipräsident Gerhard Bereswill unterstützt das Consultingteam des Sicherheitsdienstleisters. Sein Know-how aus mehr als 47 Jahren Polizeiarbeit fließt künftig in komplexe Sicherheitskonzepte und -analysen des Unternehmens mit ein. Mit seinem umfassenden Fachwissen und seinem großen Netzwerk sei Gerhard Bereswill eine hervorragende Ergänzung des Consultingteams. Insbesondere bei Schwachstellen- und Risikoanalysen, Einschätzungen der allgemeinen Bedrohungssituation und Kriminalitätsanalysen, aber auch bei dem facettenreichen Thema Prävention werde er das Beratungsangebot bereichern, so Andreas Burmeister, Geschäftsführer der Wisag Sicherheit & Service. Gerhard Bereswill wird das Consultingteam projektbezogen unterstützen und mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung wichtige Impulse setzen. www.wisag.de



Gerhard Bereswill

© Wisag



© Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft

▲ (v.l.n.r.) Ernst Steuger (NWS), Fabian Fricke (ESS), Tino Herrmann (ESS) und Gerhard Ameis (NWS)

NWS: Startschuss für strategische Partnerschaft

Die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft (NWS) und die Erlanger Sicherheits-Service GmbH (ESS) gehen gemeinsame Wege. Beide Unternehmen stehen für Sicherheit in der Metropolregion Nürnberg. Das freundschaftliche Verhältnis der beiden Unternehmen der Metropolregion begründet darin, dass beide beständig den Fokus auf qualitativ hochwertige Dienstleistungen und Sicherheitslösungen legen. Der Zusammenschluss ermöglicht der ESS und ihren Kunden den Zugriff auf die Innovationskraft der NWS mit ihren technischen und digitalen Lösungen. Als integraler Teil der NWS-Gruppe wappnet sich die ESS rechtzeitig für die Herausforderungen des Marktes und beide Unternehmen stärken ihre Position in der Region. NWS und ESS werden künftig gemeinsam an der Weiterentwicklung und Einführung von Sicherheitslösungen arbeiten. www.nwsgmbh.de

Funkwerk setzt positive Geschäftsentwicklung 2022 fort

Die Funkwerk AG konnte ihre positive Geschäftsentwicklung 2022 fortsetzen. Da sich die erstmalige Einbeziehung der Hörmann Kommunikation & Netze GmbH (kurz: KN), Kirchseeon, die seit 1. August 2022 vollkonsolidiert wird, spürbar auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Funkwerk-Konzerns auswirkte, wurde eine Als-ob-Rechnung (exklusive KN) erstellt, die einen aussagekräftigen Vergleich mit dem Vorjahr ermöglicht. Im erweiterten Funkwerk-Konzern (inklusive KN) erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 7,8% auf 132,1 Mio. Euro (Vorjahr: 122,5 Mio. Euro) und erreichte damit die prognostizierte Bandbreite von 130 bis 135 Mio. Euro. Bereinigt um KN lag der vergleichbare Konzernumsatz bei 109,9 Mio. Euro. Der Vorjahreswert war geprägt von außergewöhnlich hohen Sonderumsätzen im Geschäftsbereich Zugfunk infolge des staatlichen Förderungsprogramms zur Umrüstung von Zugfunkgeräten auf störteste GSM-R-Systeme. www.funkwerk.com

Neue Shortlist Finalisten in sieben Kategorien gewählt

Ihre Favoriten unter den Finalisten?

Wählen Sie jetzt jeweils einen Favoriten aus jeder dieser Kategorien:

- A – Maschinen- & Anlagensicherheit
- B – Arbeitsschutz & Ex-Schutz
- C – Video-Sicherheit & Video-Management
- D – Zutritt & Einbruchschutz
- E – Gebäudesicherheit & Perimeterschutz
- F – Brandschutz
- Sonderkategorie: Nachhaltigkeit

Die Wahl

Um für eine faire Abstimmung zu sorgen, ist es nicht gestattet, für das eigene Unternehmen zu stimmen. Daher sehen die Regeln vor, dass ausschließlich unter Angabe eines Firmennamens gevotet werden kann. Privatpersonen sind nicht stimmberechtigt. Weitere Informationen siehe www.sicherheit-award.de.

Leserpreis gewinnen

Unter allen gültigen Stimmabgebenden verlosen wir fünf hochwertige Ledlenser Taschenlampen P7R Work UV mit Wiley-Gravur.



Leser
Preis



© GIT SICHERHEIT



▲ Jury: Steffen Ebert, Manfred Gügel (MNO), Heiko Viehweger (Sorhea), Thorsten Wenderhold (Merck), Lars Komrowski (TÜV Hessen), Dr. Timo Gimbel, Lisa Holland, Dr. Heiko Baumgartner. Aus der Ferne nahmen außerdem teil: Thomas Kunz (vi2vi), Jörg Crauser (BHE), Peter Krapp und Fabian Stegmaier (beide ZVEI)

◀ Jury: Steffen Ebert, Dr. Peter Schäfer (Merck), Dr. Heiko Baumgartner

Schon jetzt halten wir von GIT SICHERHEIT und der internationalen GIT SECURITY EMEA wieder Ausschau nach innovativen Produkten und Lösungen für den nächsten GIT SICHERHEIT AWARD. Gemeinsam mit einer neutralen Jury, allesamt Experten auf ihren Gebieten, wurden Einreichungen und Anmeldungen von Anbietern bewertet: Wie innovativ ist eine Lösung, wie bedeutend kann sie für welchen Markt und welche Zielgruppe sein? Hilft das Produkt vielleicht dabei, Kosten und Energie zu sparen? Auch das Thema Nachhaltigkeit wollen wir von Wiley und GIT weiterhin besonders fördern – und stellen in einer Sonderkategorie als Auswahl der Redaktion Ideen vor, die einen Beitrag zur Schonung von Umwelt, Klima oder Ressourcen leisten. Finden Sie auf den folgenden Seiten unsere neue Shortlist für den GIT SICHERHEIT AWARD 2024.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2024
FINALISTEN

Jetzt abstimmen

Vom 1. Juni bis
1. September 2023 auf
www.sicherheit-award.de



Kategorie A • Maschinen- & Anlagensicherheit



Meister Automation: Multialert mini

Brandschutzsteuerung für Schaltschränke und Anlagen

Alle 5 Minuten brennt es in deutschen Unternehmen. Defekte in der Elektrik sind häufig Brandauslöser. Der VdS-geprüfte Mini-Feuerlöscher AMFE detektiert und löscht Brände in Schaltschränken rückstandsfrei. Bei größeren bzw. mehreren Schaltschränken werden mehrere AMFEN benötigt, die simultan ausgelöst werden. Dies löst die Steuerungseinheit Multialert mini. Der Multialert mini wird direkt im Schaltschrank mit 24 Volt betrieben und integriert sich in die Brandmeldesysteme vor Ort. Je nach Bedarf kombiniert er AMFEN, Rauchmelder und macht zusätzlich über audiovisuelle Signale auf den Brand aufmerksam. Zudem leitet der Multialert Mini entsprechende Informationen auch an übergeordnete Systeme weiter. Nach der Auslösung ist das System selbst über einen integrierten Reset wieder einsatzbereit.



Moxa: EDR-G9010 + MXsecurity

Firewall mit optionalem IDS/IPS Modul

Um den allgegenwärtigen Cyberbedrohungen vorzubeugen, kombiniert Moxa OT-zentrierte Firewall-Funktionen (EDR-G9010-Serie) mit MXsecurity-Management, um bei der Erkennung und Verhinderung von Cyberbedrohungen zu unterstützen (Filterung von Modbus TCP/UDP, DNP3, IEC 60870-5-104 und IEC 61850 MMS-Datenverkehr). Der sichere 10-Port-Gigabit-Router aus der EDR-9010-Serie bietet Firewall-/NAT-/VPN-/Switch-/IPS-Funktionen, erweitert die DPI auf weitere OT-Protokolle, enthält die neuesten Sicherheitsinformationen und unterstützt virtuelles Patching, um erkannte Bedrohungen zu entschärfen. MXsecurity hilft, Netzwerkverteidigung mithilfe von Echtzeit-Dashboards zu verfolgen. Die Software übersetzt OT-spezifische Bedrohungsdaten in sichtbare Verteidigungsdaten für besseren Schutz, Erkennung und Reaktion auf Cyber-Bedrohungen.



Jury-Mitglieder der Kategorie A:
Birgit Sellmeier (VDMA),
Dr. Markus Winzenick (ZVEI),
Dr. Timo Gimbel (Wiley)



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE

Für die Leserpreise des vergangenen Awards wurden gezogen:

Ullrich Altnickel, Bonn
Jan Augusciuk, PL-Opacz-Kolonia
Janina Paul, D-Brandenburg
Leon Pintar, CH-Bassersdorf
Ana Oliveira, PT-Lissabon



Pizzato Elettrica: P-KUBE

Smarter Sicherheitsgriff

Der P-KUBE Smart wird mit den ST-RFID-Sensoren als kompaktes sicheres Verriegelungssystem (PLe) an nahezu allen Klapp- oder Schiebetüren, egal welcher Ausrichtung, bei Maschinen ohne Nachlauf eingesetzt. Der im Griff integrierte RFID-TAG wird, je nach Lage des ST-Sensors, eingesetzt und vom Sensor als sicherheitsgerichteter Betätigter erkannt. Das elegante Design des Griffs wird mit satinierten Chrom- oder hinterleuchteten Weiß-Blenden abgerundet und kann auch mit einem Drucktaster für die Interaktion Mensch/Maschine geliefert werden. Die RGB-LEDs der weißen Variante ermöglichen direkt an der Türe die mit unterschiedlichen Farben weithin sichtbare Signalisierung des Maschinenstatus. Mit nur einem Produkt können bei drastisch reduziertem Verkabelungsaufwand, separate Gehäuse, Befehlsgeber und Leuchtmelder entfallen. Die sonst üblichen Komponentenkosten werden deutlich reduziert.



Sick: safeVisionary2**3D-Time-of-flight-Kamera mit Sicherheitszertifizierung**

Die nach eigenen Angaben erste 3D-Time-of-flight-Kamera mit Sicherheitszertifizierung Performance Level c steigert durch eine sichere dreidimensionale Umgebungserfassung die Sicherheit und Effizienz von AGVs/AMRs und kollaborativen Robotern. Zudem löst die Kamera dank präziser 3D Messdaten auch Automatisierungs-

aufgaben zuverlässig, wodurch man zusätzliche Hardwarekomponenten sparen kann. safeVisionary2 besitzt ein kompaktes, robustes Design und lässt sich im Industrielltag vielseitig und zuverlässig einsetzen. Außerdem profitiert der Anwender von einer hohen Benutzerfreundlichkeit. Das spart erhebliche Zeitaufwände bei der Installation und Konfiguration.

**TXOne Networks: TMPS3 Pro****Leistungsfähiges, installationsfreies Malware-Scanning-Tool**

TMPS3 Pro ist ein portables Sicherheitsgerät zur Suche und Beseitigung von Malware auf isolierten industriellen Kontrollsystemen (ICS) sowie zur sicheren Speicherung und Übertragung von Daten. TMPS3 Pro ähnelt einem USB-Flash-Laufwerk und kombiniert Malware-Suche & -Beseitigung mit 64GB sicheren Speicher mit AES-256-Hardwareverschlüsselung. Das ermöglicht es IT-, OT- oder Sicherheitsteams, Dateien oder Patches sicher auf Offline-Systeme und isolierte Netzwerke übertragen sowie auf jedem System On-Demand-Malware-Scans durchführen zu können, ohne extra Software installieren zu müssen. Die integrierten LEDs zeigen den jeweiligen Status des Malware-Scans an und sorgen für eine einfache Bedienung.

Kategorie B • Arbeitsschutz & Ex-Schutz

Cemo: Li-Safe**Akku-Lager- und Ladeschrank**

Der Akku-Lager- und Ladeschrank Li-Safe steht für den umfassenden Schutz vor brennenden Lithium-Ionen-Akkus. Erstmals bietet der Schrank neben Brand- auch einen Explosionsschutz, geprüft nach dem neustem/höchstem Prüfgrundsatz der TÜV Nord Group. So sorgt er für mehr Sicherheit im Betrieb – z. B. bei der Lagerung und Ladung Akkus von Powertools oder E-Bikes. Dank einer innovativen integrierten Druckentlastung kann ausgeschlossen werden, dass etwa ungewollt aufspringende Türen einer typischen Gasexplosion jegliche Schutzfunktion des Schrankes aufhebt. Lange galt allein der Feuerwiderstand als ausreichend. Gleichwohl bilden ein MPA-geprüfter Feuerwiderstand von 60 Minuten (Innen nach Außen) sowie Brandnachweise mit E-Bike-Akkus die Basis. Eine 3-fache Stapelbarkeit, Kompaktheit zur schnellen Evakuierung sowie elektrische Alarmierungssysteme sind zudem Standard. Zwei Schrankgrößen mit je 4 Ausstattungsvarianten bieten Lösungen vom Einstiegsbedarf bis zur Profianwendung mit SMS-Alarm aufs Handy.

**Linde: Linde Motion Detection****Stapler-Assistenzsystem zur Detektion von Bewegungen und Verhinderung von Unfällen**

Viele Arbeitsunfälle im Lagerumfeld passieren beim Rückwärtsfahren von Gegengewichtsstaplern. Fußgänger verlassen sich häufig darauf, vom Bediener des Fahrzeugs gesehen zu werden. Aufgrund des toten Winkels ist es für den Staplerfahrer oft nicht möglich, den gesamten Bereich hinter dem Fahrzeug zu erfassen. Die Folge sind Kollisionen zwischen Fahrzeug und Fußgängern oder zwischen zwei Fahrzeugen. Hier kommt das Assistenzsystem Linde Motion Detection zum Einsatz. Montiert an Gegengewichtsstaplern, erfasst das System Bewegungen hinter dem stehenden Fahrzeug und verhindert das rückwärtige Anfahren. Gleichzeitig werden sowohl der Fahrer über das Fahrzeugdisplay, als auch Fußgänger oder andere Staplerfahrer durch ein akustisches Signal gewarnt. Das aktive Eingreifen des Fahrers ist nicht erforderlich; damit schließt der Einsatz dieses Assistenzsystems Bedienfehler oder menschliches Fehlverhalten aus.

Hoffmann Group: Neuer Service in Kooperation mit GetSteps**Orthopädischer Einlagen-Service für über 2500 Sicherheitsschuhmodelle**

Ein neuer Service der Hoffmann Group in Kooperation mit dem Orthopädienschuhmacher GetSteps GmbH ermöglicht es Unternehmen, schnell und unkompliziert an DGUV 112-191-konforme orthopädische Einlagen für über 2500 Sicherheitsschuhmodelle zu kommen. Dadurch ist die Hoffmann Group in der Lage, individuell gefertigte Einlagen für eine Vielzahl von Sicherheitsschuhen verschiedener Marken

zu liefern. Für Unternehmen mit einem höheren Bedarf an orthopädischer Versorgung bieten die Hoffmann Group und GetSteps eine 3D-Scan-Fußvermessung vor Ort an. Für Unternehmen, die lediglich Mitarbeiter mit bereits diagnostizierten Fußproblemen versorgen wollen, gibt es die Möglichkeit, individuell angepasste orthopädische Einlagen über den Fernbezug zu beschaffen. Nach der Bestellung bei der Hoffmann Group erhalten die Mitarbeiter dann von GetSteps ein als Medizinprodukt zertifiziertes Fußabdruckset mit dessen Hilfe sie selbst ihre Fußabdrücke nehmen. Dadurch können auch kleinere Unternehmen unkompliziert eine professionelle Versorgung mit Einlagen anbieten.





Munk: GFK Stufenleiter

TRBS-konforme GFK-Stufenleitern

Die neuen GFK Stufenleitern sind die ersten im Markt, die made in Germany gefertigt werden und gemäß neuer TRBS 2121 Teil 2 entwickelt sind. Sie bestehen aus isolierendem glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) und sorgen nicht nur im Elektro-Handwerk bei Arbeiten in der Nähe von unter Spannung stehenden Teilen für das notwendige Plus an Arbeitssicherheit. Sie sind geprüft für Spannungen bis zu 60.000 Volt (DIN EN 61478:2002 +A1 (2004), 6.5.1 Kategorie 2). Dank ihrer durchgängigen Ausstattung mit 80mm tiefen Stufen erfüllen sie alle aktuellen TRBS-Vorgaben und können ohne weiteres Zubehör auch für länger dauernde Arbeiten auf der Leiter eingesetzt werden. Serienmäßig sind die GFK Stufenleitern zudem mit nivello-Leiterschuh für einen extra sicheren Stand ausgestattet.

Raytec: Spartan Linear High Output

Ex-Linear-Leuchten

Raytec hat eine neue High-Output-Variante seiner LED-Leuchte Spartan Linear auf den Markt gebracht, die für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen der Zonen 1 und 2 zertifiziert ist. Die neuen Varianten bieten eine erhebliche Leistungssteigerung, was einen deutlichen Wandel in der Einsatzweise von Linearleuchten darstellt. Mit einer Leistung von bis zu 14.000 lm und 144 lm/W kann Linear High Output verwendet werden, um größere Leuchtstofflampen zu ersetzen, um große Kosteneinsparungen zu erzielen. So lässt sich eine 2x36W (oder größere) Leuchtstofflampe durch eine 2-Fuß-LED-Leuchte ersetzen, die eine Leistungssteigerung und deutlich reduzierte Betriebskosten bietet. Zugleich kann die Linear High Output als kostengünstige Alternative zu herkömmlichen Hallenleuchten verwendet werden und ist auch mit Notfall-Batterie-Backup und Sekundäroptiken für die Fokussierung des Lichts erhältlich.



Phoenix Contact: Mini Analog Pro

Hochkompakte Ex i-Trennverstärker mit SIL 3

Die eigensicheren Varianten der bewährten 6,2 mm-Trennverstärkerfamilie Mini Analog Pro setzen neue Maßstäbe bei der Miniaturisierung: Die Produkte bieten eine zuverlässige Signalübertragung, eigensicheren (Ex i) Explosionsschutz und funktionale Sicherheit in einzigartiger Kompaktheit aus Baubreite und -höhe. Die Produkte sind durchgängig nach höchstem Sicherheitslevel bewertet, SIL 3 one out of one. Trotz kleiner Bauform profitiert der Anwender von einem besonders nutzerfreundlichen Design- und Bedienkonzept, vielfältigen Parametrieroptionen (via App, clipX Engineer oder auch DIP-Schalter) und einer durchgängigen Digitalisierung. Aufgrund des weiten Betriebstemperaturbereichs von -40°C bis 70°C sowie eines dokumentierten Höheneinsatzbereichs bis zu 5000 Metern bietet Mini Analog Pro die Möglichkeit, auch unter extremen Umgebungsbedingungen Einsatz zu finden.

GIT SICHERHEIT AWARD 2024

Uvex: pronamic alpine Mips

Schutzhelm mit Mips-Sicherheitssystem zur Reduzierung von Rotationskräften

Um die Sicherheit deutlich zu verbessern, hat Uvex mit dem Uvex pronamic alpine Mips einen neuen Schutzhelm in Kooperation mit dem schwedischen Unternehmen Mips entwickelt. Die in den Helm integrierte Mips-Technologie trägt entscheidend dazu bei, Rotationskräfte bei außermittig oder schräg auftreffenden Gegenständen auf den Helm und damit die Belastung für das Gehirn zu reduzieren. In der Folge lassen sich Gehirnerschütterungen oder gar Hirnschäden deutlich verringern. Der Uvex pronamic alpine Mips ist darüber hinaus zertifiziert nach EN397 (Industrie) und EN12492 (Baustellen). Ein klares Entwicklungsziel war es zudem, sämtliche Funktionselemente (Lüftung, Mips-Sicherheitssystem) formschlüssig in das Helmdesign zu integrieren. Auch der Tragekomfort war bei der Entwicklung entscheidend, sodass der Helm optimal auf die jeweilige Kopfgeometrie einstellbar ist (Größenbereich von 51 bis 63 cm).



Kategorie C • Video-Sicherheitssysteme & Video-Management

AG Neovo: TBX-2201

Visuelle Sicherheit im ÖPNV

Dieses spezialisierte 22"-Monitor-Modell im Metallgehäuse wurde von AG Neovo speziell für ÖPNV-Anwendungen, z. B. in Bussen, entwickelt. Wie bei AG Neovo üblich, kann mit dieser Serie mit sehr langen Produktlebenszyklen gerechnet werden. Neben AG Neovos Alleinstellungsmerkmalen wie dem sehr robusten NeoVTM-Schutz- und Filterglas und der konsequenten 24/7-Auslegung können das Kabelmanagement, die 8-36 V-DC Stromversorgung und die e-Zertifizierung begeistern. Die einzigartige „NeoTransPro Installation Suite“ sorgt für stressfreie Installation, Laufzeit und Wartung mehrerer Bord-Displays zur IP-Videosicherheit und Fahrgast-Information ohne weiteres Zubehör. Brillante Bilder über lange Strecken werden so für den ÖPNV realisiert.



Axis: Q1656-DLE

Radar-Video Fusion Camera

Die Axis Q1656-DLE Radar-Video Fusion Camera sorgt für weitreichenden Einbruchschutz und zuverlässige Erfassung rund um die Uhr dank zwei leistungsstarker Technologien in einem Gerät: Video und Radar. Dieses einzigartige Gerät bietet eine hochmoderne Deep-Learning-gestützte Objektklassifizierung für Erfassung und Visualisierung der neuesten Generation. Das Produkt vereint Axis Object Analytics Video- und Radaranalysen für eine Erfassung und Visualisierung der nächsten Stufe. Videoanalysen sorgen für eine präzise Lokalisierung und Objektklassifizierung auf Grundlage von Deep Learning.



Dallmeier: PlanD

Kameraplanungstool

Das Kameraplanungstool PlanD verfolgt einen in der Branche einmaligen Ansatz: Mit PlanD können Errichter, Partner und sogar Endkunden eigenständig, spielerisch und ohne 3D-Softwarekenntnisse professionelle Kameraplanungen erstellen. In nur wenigen Minuten können Anwender Gebäude einzeichnen, Kameras platzieren, Abschattungen erkennen und dank

3D-Kameraview auch Sichtfelder intuitiv und live anpassen. PlanD revolutioniert auf diese Weise den Planungsprozess: Es entsteht ein komplett neues Nutzererlebnis, Kunden können live in die Planung mit einbezogen werden. Durch die intuitive Benutzerführung, die interaktive Zusammenarbeit und das direkte Feedback beschleunigt sich die Planungsphase eines ganzen Projekts deutlich.

Eagle Eye Networks: Smart Video Search

KI-basierte Suche in der Videoüberwachung

Smart Video Search ist eine KI-basierte Lösung für die globale Videoüberwachung, die es Benutzern ermöglicht, über alle Kameras an verschiedenen Standorten hinweg nach Personen, Fahrzeugen oder Objekten zu suchen und so Zeit und Geld zu sparen. Dank ihrer einzigartigen, skalierbaren Architektur kann sie Standardkameras mit Intelligenz ausstatten, ohne dass neue KI-Kameras oder Appliances erforderlich sind. Kontinuierlich verbesserte KI-basierte Bildmodelle verarbeiten wichtige Bilder und Videos in Echtzeit und erstellen durchsuchbare Metadaten im Eagle Eye VMS Dashboard. Natürliche Sprachsuche und erweiterte Funktionen wie der Vorfallexplorer und die standortbasierte Gruppierung runden das Angebot ab.



Bosch Building Technologies: Autodome 7100i (IR) Kameras

Deep-Learning-Videoanalyse für die Stadt- und Verkehrsüberwachung

Autodome 7100i (IR) Kameras sind leistungsstarke 40x PTZ-Kameras mit Starlight-Bildgebungstechnologie und hohem Dynamikbereich. Die integrierte IVA Pro Expertensuite für anwendungsspezifische Videoanalysen bringt eine hochzuverlässige, auf Deep Learning basierende Erkennung von Personen und Fahrzeugen in Szenen, die von sterilen Zonen bis hin zu überfüllten Bereichen reichen. Sie sind dank einer Antriebsplattform mit geschlossenem Regelkreis eine hochpräzise und zuverlässige Lösung. Die Kameras verfügen über IVA Pro, eine Expertensuite für anwendungsspezifische Videoanalysen, die eine zuverlässige, präzise Klassifizierung für die Stadtüberwachung, Verkehrsüberwachung und Perimeter-Erkennung über große Entfernungen bietet.



Geutebrück

Geutebrück: SmartphoneConnect

Smartphone-Integration ins Videomanagement

Die App von Geutebrück macht Smartphones zu Sicherheitskameras. Das Smartphone wird wie eine festinstallierte Kamera in das Video Management System eingebunden. Die Bild- und optional Audioübertragung erfolgt via Mobilfunk oder WLAN, zusätzlich können Scancodes in verschiedenen Formaten erfasst werden. App-Nutzer können Ereignisse generieren, Alarme mit Livebildaufschaltung auslösen oder Kommentare zu Bildern erfassen. Auch der Datenschutz ist berücksichtigt: Die Bildübertragung ist voll verschlüsselt, Bilder werden nur bei Offline-Nutzung lokal zwischengespeichert und nach Übertragung an das VMS gelöscht. Smartphone-Nutzer haben keinen Zugriff auf Speicherbilder, das garantiert Datensicherheit auch bei Verlust des Smartphones.

Hikvision: TandemVu PTZ-Kameras

Dual PTZ-Kamera

Die TandemVu-Technologie zeichnet sich durch Hikvisions Kameradesign der nächsten Generation aus, bei dem mehrere Objektive in einem Gerät integriert sind. Erkannte Ereignisse in der Übersichtskamera werden durch die Smart Linkage Funktion an die PTZ-Kamera übergeben und im Detail dargestellt. Der Nutzer hat sowohl Details als auch den Gesamtübersicht immer im Blick. Dies wird erreicht durch zwei Kamertypen, die in einem Gehäuse vereint sind: Eine Übersichtskamera mit bis zu 180° Blickwinkel und eine PTZ-Kamera, die auf wichtige Details fokussiert. Das System verkürzt Installationszeit und -aufwand und ist für die Darkfighter, Acusense und ColorVu-Technologie verfügbar.



© Hikvision



IHRE STIMME FÜR DAS BESTE PRODUKT

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



i-PRO: WV-X86531-Z2 / WV-X86530-Z2

KI-fähige Multi-Directional und PTZ Kameras

Die WV-X86531-Z2 und WV-X86530-Z2 sind kompakte KI-fähige Multi-Directional und PTZ Kameras für den Außenbereich mit vier oder drei 5MP-Multi-Sensoren und einem integrierten 2MP-PTZ-Sensor. Mit einem Gewicht von 3,8 kg und einer Größe von 250 x 195 mm sind die Kameras die kleinsten und leichtesten Kameras ihrer Art in der Branche und sorgen für ein diskretes Erscheinungsbild. Jede Kamera verfügt über leistungsstarke Ambarella KI-Prozessoren: zwei Prozessoren verwalten die Kamerafunktionen und zwei Prozessoren verwalten die KI-Anwendungen auf der Kamera. Die KI-basierte Objekterkennung ermöglicht eine nahtlose Übergabe von den multidirektionalen Objektiven an das PTZ, während die KI-Auto-Tracking Funktion die PTZ-Verfolgung sicherstellt.

Motorola Solutions: Avigilon H5A

Multisensor-Kamera

Die Avigilon H5A-Multisensor Kamera bietet KI-gestützte Analysen mit Sensoren, die große und bisher schwer einsehbare Bereiche aus einer 360-Grad-Perspektive mit nur einer Kamera abdecken. Die Avigilon-Kamerareihe H5A ist mit Videoanalysetechnologie der neuesten Generation ausgestattet und kann so selbst in Szenen mit vielen Personen und Gegenständen mehr Objekte mit höherer Genauigkeit erkennen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sich diese Objekte bewegen. Die Kamera passt sowohl die Breite des Infrarotstrahls als auch die Beleuchtung an, um die Bildqualität zu erhöhen. Kunden erhalten umfassende Informationen zu den Vorgängen in Gebäuden oder auf Gelände und können schnell geeignete Maßnahmen treffen.



© Motorola Solutions



Raytec: Vario2

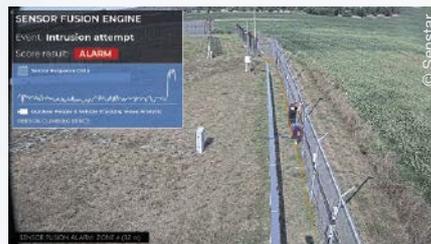
Beleuchtung für den Blick durch Windschutzscheiben

Die Vario2-Beleuchtungen der neuesten Generation bieten eine weltweit führende Leistung und Ausleuchtung und können die Leistung jedes Videoüberwachungssystems bei Nacht verbessern. Vario2 730nm Beleuchtungen wurden speziell für intelligente Verkehrsanwendungen entwickelt, die Insassen im Fahrzeuginnenraum identifizieren sollen, wie z.B. Mobiltelefon-Erkennungssysteme, HOV-Spuren und vieles mehr. Die Erkennung des Fahrzeuginnenraums ist bekanntermaßen schwierig, da moderne Windschutzscheiben bestimmte Wellenlängen des Lichts herausfiltern, um die Fahrzeuginsassen zu schützen und die Fahrgastzelle kühl zu halten. Die Vario2 Far-Red Scheinwerfer von Raytec helfen, viele dieser Probleme zu überwinden und liefern die besten Ergebnisse bei der Fahrzeuginsassenerkennung.

Senstar: Senstar Symphony

Sensor Fusion

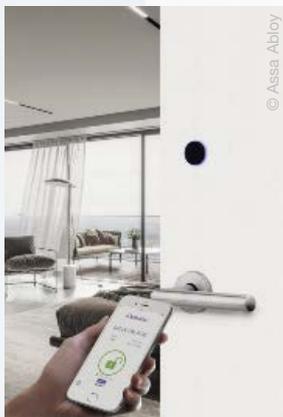
Die Senstar Symphony Common Operating Plattform mit Sensorfusion ist nicht nur ein offenes, hochgradig skalierbares Videomanagementsystem mit integrierter Videoanalyse, sondern umfasst auch vollwertige Module für die Zutrittskontrolle und die Unterstützung von Perimeterdetektionssystemen. Kurz gesagt, eine vollumfängliche modulare Lösung für Sicherheitsmanagement und Data Intelligence. Die neu entwickelte Sensor-Fusion-Engine erweitert die Symphony Plattform um ein Modul, mit dem es möglich ist, Perimeterdetektionssysteme und Videokameras auf einem bisher nicht erreichten Level zu verknüpfen. Die Erkennung von Eindringlingen wird durch Sensorfusion enorm präzise. Unnötige Fehlalarme zu bearbeiten, gehört damit der Vergangenheit an.



Assa Abloy: i-minimal

Batteriebetriebenes Einsteckschloss

Das i-minimal ist ein robustes, batteriebetriebenes Einsteckschloss, das nahezu unsichtbar funktioniert. Seine Elektronik und Mechanik sind in das Türblatt eingebettet, sodass nur das Lesemodul auf der einen Seite und ein Privacy-Taster auf der anderen Seite sichtbar sind. Diese flache, elegante Ästhetik ergänzt jedes Dekor oder jede Architektur ohne Kompromisse bei der Türsicherheit. Der i-minimal funktioniert mit mehreren DIN-Griffdesigns und jedem Tesa Hotelmanagementsystem, ob einfaches, flexibles Update-on-Card, in Echtzeit mit Wireless Online, oder mit Openow Mobile Access Management. Standardbatterien versorgen das Schloss, das viel weniger Energie verbraucht als eine gleichwertige kabelgebundene Lösung. Der i-minimal kombiniert robuste elektromechanische Technik – gebaut, um die am stärksten frequentierten Türen wie Gäste- oder Büroräume zu sichern – mit intelligenter Zugangskontrolle und einer fast unsichtbaren Stellfläche.



Astrum IT: Visit

Besuchermanagementsystem

Mit der Softwarelösung Visit werden betriebsfremde Personen – Besucher, Fremdfirmen und Lieferanten (vollautomatisiert) gemanagt sowie der gesamte Besuchs- bzw. Logistikprozess abgebildet. Visit bietet viele Features, um die Sicherheit auf dem Betriebs- und Werksgelände zu gewährleisten: Zutrittsrechte vergeben und managen, mehrstufige Genehmigungsworkflows, Echtheitsprüfung und Abgleich von Ausweisdokumenten mit Anmeldedaten, nach Besuchsart und Anforderung dedizierte Sicherheitsunterweisungen sowie Dokumentenverwaltung und Prüfung. Visit ist skalierbar – somit für Kleinunternehmen als auch für Konzerne die perfekte Lösung. Verfügbar ist sie als On-Premise- oder SaaS-Lösung, DSGVO-konform und IT-Sicherheit (ISO 27001) nach neusten Standards.



Bosch Building Technologies: Mobile Access

Mobile Zutrittslösung

Bosch Mobile Access ermöglicht die Nutzung des Smartphones als digitales Zutrittsmedium, das die klassische Zutrittskarte ersetzt oder als alternative Identifikationsform genutzt werden kann. Es ermöglicht, Besuchern, Gästen, Mitarbeitern oder Dienstleistern im Voraus Zutrittsrechte zuzuweisen und die Sicherheit mit dem Smartphone zu erhöhen. Dank seiner Kompatibilität und einfachen Integration bietet Mobile Access einen problemlosen Übergang zu einer modernisierten Zutrittskontrolllösung. Bei der Verwendung von Mobile Access ist es nicht erforderlich, das Smartphone in unmittelbarer Nähe des Kartenlesers zu platzieren. Die Benutzer können das Telefon sogar in ihrer Tasche lassen. Bosch Mobile Access ist vollständig in das Bosch Zutritts- und Besuchermanagement integriert und bietet eine einfache Installation und geringen Wartungsaufwand.



Brivo: Brivo Access

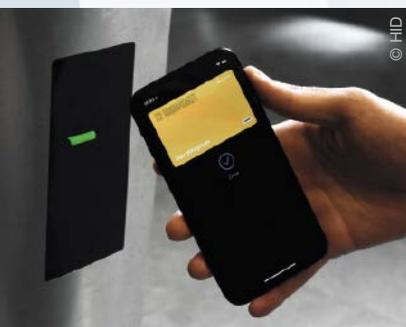
Einheitliche Zugangskontrollplattform

Brivo Access ist eine Software-as-a-Service-Plattform (SaaS) für Unternehmen im Bereich Zutrittskontrolle. Die anpassungsfähige Lösung verfügt über ein einheitliches Dashboard, das von jedem Nutzer-Gerät und jedem Ort aus zugänglich ist und einen vollständigen Überblick über sämtliche zu verwaltenden Immobilien bietet. Die Plattform ermöglicht eine proaktive und innovative Planung bzw. Kontrolle der Gebäudezutritte und erlaubt mithilfe seines fortschrittlichen Datenvisualisierungstools eine Begrenzung aller Gebäudezutritte. Das Tool bietet dank seiner Echtzeit-Visualisierungen der Bewegungs-Muster und Trends innerhalb und außerhalb von Immobilien tiefe Einblicke in deren Sicherheitsanforderungen. Brivo Access ist eine einheitliche Sicherheitsplattform mit eingebetteter Business Intelligence-Funktionalität, die von Grund auf neu entwickelt wurde. Ihr fortschrittliches Datenvisualisierungstool erleichtert Sicherheitsteams dank einfach anpassbarer und visualisierbarer Daten die Zutrittskontrolle.

Genetec: Axis Powered by Genetec

Controller mit Zutrittssoftware

Axis Powered by Genetec kombiniert einen leistungsfähigen Hardware-Zugangs-Controller und die Genetec Zutrittskontrollsoftware Synergis in einem Produkt. Üblicherweise werden Informationen darüber, wer Zutritt anfragt, im Zutrittskontrollsystem von einem Kartenleser über mehrere Controllerebenen an einen zentralen Server vor Ort geleitet. Anders bei Axis Powered by Genetec: Die bereits auf dem Controller vorinstallierte Genetec Software gleicht die Anfrage mit der Liste der Berechtigungen ab und der Zutritt wird freigegeben oder verwehrt. Es benötigt keine lokalen PC-Hardware, auf der die Zugangsberechtigungen gespeichert sind. Der Controller ist über das Netzwerk mit einem zentralen Rechner an einem beliebigen Standort verbunden.



HID: HID Mobile Access

Mobile Zutrittslösung

Die mobile Zutrittslösung von HID ermöglicht das Hinzufügen digitaler Mitarbeiterausweise in die Apple Wallet. Nutzer von iPhones oder Apple Watches können ihren Ausweis in der digitalen Brieftasche speichern und erhalten Zugang zum Arbeitsplatz, sobald sie ihr Gerät an ein NFC-fähiges Lesegerät halten. Die Technologie verkürzt die Wartezeit

auf physische Mitarbeiterausweise und verbessert die Nutzererfahrung. Erster Anwender der neuen Zugangslösung ist das Bürohochhaus „22 Bishopsgate“, der zweitgrößte Wolkenkratzer Londons. Smart Spaces, Anbieter intelligenter Gebäudetechnik, und HID sind bereits seit 2020 für die Zugangskontrolle in das Gebäude verantwortlich und haben jetzt gemeinsam den nahtlosen Mitarbeiterzugang per Apple Wallet.



Evva: Emzy

Motorzylinder

Der Evva Emzy ist ein Motorzylinder, der es möglich macht, bestimmte Außen- und Innentüren zu sensiblen Bereichen sowie Shared Offices oder Arztpraxen automatisch zu ver- und entriegeln. Der Motorzylinder wird mit Motorknauf auf der Innenseite der Tür befestigt und kann von außen über einen Wandler, Biometrie oder Code-Eingabe bedient werden. Von der Innenseite erfolgt die Entriegelung über den Emzy-Taster. Über die Emzy-Schnittstelle ist er ganz einfach an Drittsysteme wie Brand-, und Alarmanlagen sowie Gebäudeleit- und Fluchtsysteme anbindbar. Der Emzy passt sich an elektronische Fremdsysteme, Evva-eigene Elektronik- und Mechanik-Systeme, an unterschiedliche Profilformen und an jeden Sperrvorgang an, dank seines adaptiven Drehmoments. Er ist einfach montiert und verkabelt. Er eignet sich daher auch gut für den nachträglichen Einbau in der Aufputz- oder Unterputz-Montage.

GIT SICHERHEIT AWARD 2024

Johnson Controls: Emerald

Multifunktionales Zutrittskontrollterminal

Mit dem Zutrittskontrollterminal Emerald liefert Johnson Controls eine in einem Produkt vereinte Lösung. Mit ihrem schlanken Design und dem hochmodernen 4,3-Zoll-LCD-Touchscreen bietet die Emerald-Reihe Kartenleser- und Controller-Funktionalität, verschlüsselte Tastatur für PIN-Sicherheit, voll integrierte Voice-over-IP (VoIP)-Gegensprechanlage und optionale biometrische Fingerabdruck-Sicherheit, alles in einem leistungsstarken Touchscreen-Terminal. Emerald ermöglicht zudem den Zugriff auf Daten, die normalerweise nur auf dem AC2000-Client-PC verfügbar sind, lokal an der Tür (Remote Applications) für Funktionen wie Leserwartung, Raumbuchung, Anzeige von Werbung, Besucherinformationen und vieles mehr.



Ksenia: micro poli**Drahtloser Multifunktionsensor**

Das Produkt micro poli ist ein drahtloser Multifunktionsensor für den Einbruchschutz, der von Ksenia Security eigens entworfen und entwickelt wurde. Er implementiert die bidirektionale 868-MHz-Funkkommunikation, die bei allen Modellen der lares 4.0-Zentralen verwendet wird.



© Ksenia

Die beiden Reed-Kontakte im Inneren des Sensors machen die Installation extrem einfach, indem sie die Auswahl des Kontakts ermöglichen. Dank des integrierten 3-Achsen-Beschleunigungssensors auf Basis der MEMs-Technologie ist micro poli auch ein Trägheitssensor zur Erkennung von Vibrationen sowie Glas- und Fensterbruch. Schließlich ist er in der Lage, die Neigung des geschützten Fensters zu erkennen. Öffnungsversuche und Masking werden also sofort durch die Sensoren erkannt.

Telenot: histar Dual 1012**Infrarot-Mikrowellen-Bewegungsmelder**

Der Infrarot-Mikrowellen-Bewegungsmelder histar Dual 1012 ist konzipiert für die Überwachung von Innenräumen auf Einbruch. Er detektiert über seine Spiegeloptik infrarote Wärmestrahlung und verfügt zusätzlich über einen integrierten Mikrowellen-Sensor. Der Überwachungsbereich des histar Dual ist mit 12 Metern um 20 Prozent größer als vergleichbare Meldertypen für die Raumüberwachung. Der Melder ist für die VdS-Klasse B, sowie EN50131:Grad 2 oder in der AM-Ausführung mit zusätzlicher Abdeck- und Unterspannungsüberwachung inkl. Wandabreißsicherung nach VdS-Klasse C bzw. EN50131:Grad 3 anerkannt. Die histar Dual-Melder sind in allen aktuellen Telenot-Einbruchmeldesystemen einsetzbar. Die formschöne Bauform fügt sich unauffällig in die Raumgestaltung ein. Bei diesem Melder kommt die neuartige Mikroprozessor-gesteuerte Signalverarbeitung mit Snap-Technologie (Selective Neuron Algorithm with Powermanagement) in Zusammenspiel mit einem bislang digitalen Pyroelement zum Einsatz. Dies ermöglicht exzellente Falschalarmsicherheit und hervorragende Detektionseigenschaften.



© Telenot

Salto Systems: Neoxx**Elektronisches Vorhangschloss**

© Salto Systems

Das elektronische Salto Neoxx Vorhangschloss ist ein besonders widerstandsfähiges elektronisches Vorhangschloss, was zertifiziert nach EN 16864:2018 Grade 1144-D34 ist. Somit widersteht es nachweislich extremen Umgebungs- und Witterungsbedingungen. Zugleich ist es mit umfangreichen Funktionen für das Zutrittsmanagement ausgestattet. Das IP66/68-zertifizierte Salto Neoxx funktioniert parallel sowohl mit RFID-Identmedien als auch mit Mobile Access. Das unterscheidet es von Konkurrenzprodukten, die üblicherweise entweder Mobile Access oder RFID beherrschen, aber nicht beides gleichzeitig. Darüber hinaus arbeitet es standardmäßig mit dem Salto Virtual Network (SVN) sowie bei Bedarf mit der Salto Bluenet Funkvernetzung. Neoxx ist vollständig kompatibel mit der Salto Space Systemplattform und der Cloud-Zutrittslösung Salto KS. Somit lassen sich Zutrittspunkte in eine einheitliche Zutrittskontrolle einbinden, die mit elektronischen Beschlägen, Standardzylindern oder Wandlesern nicht ausgestattet werden können.

TIL Technologies: Tillys Cube**Multifunktionale Zutrittskontrollzentrale**

Die Tillys Cube ist eine multifunktionale Zutrittskontrollzentrale für verschiedene Gewerke und Teil des „Microesame Cube“-Systems von TIL Technologies. An drei RS-485-Bussen können bis zu 24 Türen, 24 Sirenen, 256 Eingänge oder 128 Ausgänge pro Bus und 32 Meldergruppen angeschlossen werden. Bis zu 48 Erweiterungsmodule können für Zutrittskontrolle, EMT und Gebäudeleittechnik angeschlossen werden. Die Tillys Cube unterstützt verschiedene Protokolle und Identifikationstechniken für die Zutrittskontrolle, verwaltet bis zu 600.000 IDs und speichert bis zu 10.000 Ereignisse. Sie bietet auch Schutzmechanismen wie eine integrierte Firewall gegen DoS-Angriffe und hält TLS-V1.3-Zertifikate. Dank einer BSI-anerkannten ANSSI-Zertifizierung ist sie für sicherheitssensible Standorte gut geeignet. Weitere Vorteile: Sehr geringer Energieverbrauch und mindestens 10 Jahre Supportgarantie.



© TIL Technologies



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE

Kategorie E • Gebäudesicherheit & Perimeterschutz

Advancis: WinGuard X5

Offene Integrationsplattform

Die offene Integrationsplattform WinGuard X5 steuert alle sicherheits-, gebäude- und informationstechnischen Systeme über eine einheitliche Benutzeroberfläche. Durch dynamische Handlungsanweisungen wird der Bediener bei der Ereignisbearbeitung unterstützt. X5 basiert erstmals auf der neuen Advancis Open Platform (AOP) – einer Softwareplattform, die es ermöglicht, auf einfache Weise modulare sowie skalierbare Anwendungen zu erschaffen. Mit AOP und einer modernen API, d. h. einer Programmierschnittstelle, kann der Anwender das System um eigene Funktionalitäten, Schnittstellen sowie individuelle Elemente der Benutzeroberfläche (UI) erweitern. Dem Einsatz eigener Komponenten in WinGuard sind somit kaum Grenzen gesetzt.



Capra: iBoom

Kombination aus Zaun und Video

Das Produkt iBoom ist ein mobiler Sicherheitszaun mit integrierter Video-Fernüberwachung für sicherheitskritische Anwendungen. Es besteht aus einem Betonsockel (810 kg) mit patentiertem Verzahnungssystem (hoher mechanischer Widerstandsgrad) und integrierter Leitungsführung im Block – und ist somit nahezu sabotagesicher. Integrierter Perimeterschutz auf Basis des Secontec S1 Video-Alarmsystems. 24/7-Live-Video-Fernüberwachung durch das VOC mit Audio Alarmsystem.



Dedrone: DedroneCity

Städtischer Drohnen-detektionsservice

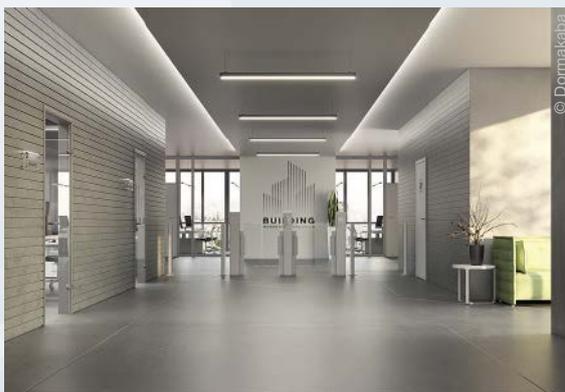
Drohnen werden immer leistungsfähiger, günstiger und können größere Lasten transportieren. Das hat zur Folge, dass die klassische Überwachung des Luftraums nicht mehr ausreicht, um Menschen, Flughäfen und kritische Infrastrukturen zu schützen. Drones stadtweiter Drohnen-detektionsservice bietet die einfache Lösung: Dedrone überwacht Drohnen in weiten geografischen Gebieten und benachrichtigt Anwender in Echtzeit mit dem GPS-Standort des Piloten und den Drohnen-daten, sobald Alarmzonen durchbrochen werden. Drones neuer Service steht öffentlichen sowie privaten Einrichtungen zur Verfügung, erfordert keine zusätzliche Hardware und ist bereits in 40 Großstädten auf der ganzen Welt im Einsatz, darunter New York City, Los Angeles und Barcelona.



Dormakaba: Argus V60

Sensorschleuse

Die kompakte Sensorschleuse Argus V60 bietet Sicherheit, Eleganz und Effizienz – und dies mit einer einzigartigen Abmessung auf engstem Raum. Ausgestattet mit modernster Sensorik ergeben sich für Anwender und Planer vielfältige Einsatzmöglichkeiten, die herkömmliche Sensorschleusen nur bedingt erfüllen. Gerade in Eingangsbereichen bestehender Gebäude, in Kombination mit Aufzugsanlagen, in Großraumbüros zur Regulierung der Bereichszugänge findet diese kompakte Einheit ihre Anwendung. Neben der klaren Signalwirkung als Kontrollpunkt für die Mitarbeitenden ist die hohe Detektionsgenauigkeit eine gute Quelle für jedes raumbilanzierende Accessmanagement. Mit ihren Maßen 240 x 180mm beweist sich die Argus V60 als kleinste vollwertige Sensorschleuse im Markt.



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2024

Hikvision: Autarke Thermalkamera Solarbetriebene Kamera

Die solarbetriebenen Thermalkameras von Hikvision sind für den Einsatz in Bereichen konzipiert, die von keiner Stromversorgung oder Netzwerkkabel erreicht werden. Die Kameras ermöglichen mit ihrer KI zuverlässige Personen- und Fahrzeugerkennung. Sie sind unabhängig von Strom und Netzwerk – ausgestattet mit Solarpanel, Akku und 4G-Modem für flexible Installation. Intelligentes Energiemanagement und Überwachung im 24/7-Dauerbetrieb oder Energiesparmodus. Die Thermalkameras haben ein robustes und wettergeschütztes Gehäuse (Wasser IP67 und Wind nach Beaufort-Skala bis 12).



© Hikvision

Navtech Radar: AdvanceGuard Überwachungslösung für Flughäfen

AdvanceGuard ist ein innovatives, flächendeckendes Radarüberwachungssystem für Flughäfen, das eine vollautomatische, kontinuierliche Überwachung innerhalb und außerhalb des Geländes ermöglicht. Es ist einfach zu skalieren und in andere Systeme zu integrieren, unterscheidet Bedrohungen von normalen Aktivitäten, minimiert Fehlalarme und warnt vor Einbrüchen, bevor sie stattfinden. Erkennt und verfolgt automatisch unbegrenzt viele Ziele bei allen Wetter- und Lichtverhältnissen. Das Radar erfasst 360° und bis zu 3 km für ein standortweites Situationsbewusstsein und eine Echtzeit-Bedrohungsanalyse. Benutzerdefinierte Optionen, einschließlich der Überwachung kritischer Teile, Freund-Feind-Erkennung, ADS-B und Drohnenerkennung am Boden.



© Navtech Radar

Securiton: SecuriDrone Fortress Smart Mobile Drohnerdetektion und -abwehr

SecuriDrone Fortress Smart ist eine diskrete Möglichkeit, Drohnen mobil und im Ad-hoc-Einsatz zu detektieren und kontrolliert zu übernehmen – auch verdeckt. Das System ist sehr einfach z.B. in einem PKW zu montieren und kann im Bedarfsfall innerhalb von 5 Minuten zwischen verschiedenen Fahrzeugen ausgetauscht werden. Diese Lösung ist damit u.a. perfekt für Personen- oder Eventschutz geeignet. Die zugehörigen magnetischen omnidirektionalen Antennen ermöglichen (je nach Umgebung und Geschwindigkeit des Fahrzeugs) eine Detektionsreichweite von bis zu 3,2 km. Dabei ist das System komplett smart und wird einfach per Smartphone oder Tablet gesteuert – egal von wo aus auf der Welt. Ebenso ist die Kontrolle und Steuerung über eine Website möglich.



© Securiton



Siemens: Building X Security Manager Cloudlösung für alle Sicherheitssysteme

Der Security Manager führt die Daten aus allen Sicherheitssystemen auf einer Cloudplattform zusammen und stellt sie übersichtlich auf einem Dashboard dar. Wiederkehrende Arbeitsabläufe können zu einheitlichen, automatisierten Workflows zusammengeführt werden. Sicherheitsvorgänge und -vorfälle lassen sich über das Dashboard zentral und systemübergreifend managen. 3rd-Party-Systeme und IoT-Protokolle, wie MQTT, lassen sich integrieren, um unternehmensspezifische Anwendungsfälle zu bedienen. Durch Analyse der Systemdaten werden Anomalien frühzeitig erkannt und die Anlagen bedarfsgerecht optimiert. Der Security Manager ist als Hybrid- und Cloudvariante verfügbar und unterstützt damit die individuelle Digitalisierungsstrategie des Unternehmens.

Wanzl: Galaxy Gate 1.1 Vollautomatisierte Zutrittschleuse

Die vollautomatisierte Zutrittschleuse Galaxy Gate 1.1 von Wanzl ermöglicht intelligentes Zugangsmanagement mit moderner Sensortechnologie. Je nach Authentifizierung öffnen die Schwenkarme des Gates in reduzierter Durchgangsbreite oder im kompletten Umfang, z. B. für Rollstuhlfahrer oder Lieferanten. Diese Sensorik erkennt sofort, wenn sich eine Person unerlaubt Zutritt verschaffen möchte. Das komplette digitale Gate ist flexibel konfigurierbar und kann mit kundenindividuellen Lesegeräten und Zubehör, wie Gesichtserkennung oder Wärmebildkamera, ausgestattet werden. Gesteuert werden die Zugangsschleusen über den „Wanzl Access Manager“, welcher sämtliche Ereignisse und Statusanzeigen in Echtzeit verwaltet.



© Wanzl

Kategorie F • Brandschutz



Ajax Systems: FireProtect 2 Brandmelder

Der vernetzbare Brandmelder FireProtect 2 mit eingebautem Signalgeber hat eine staubdichte Rauchkammer, einen optischen Dual-Spektrum-Sensor, zwei Thermistoren (A1R), einen chemischen CO-Sensor und ist mit fest verbauten (10 Jahre Lebensdauer) und austauschbaren Batterien (bis zu 7 Jahre Lebensdauer) erhältlich. Das Gerät wird in einer App konfiguriert und entspricht EN14604, EN5029 und Q-Mark. Ein Zirkulationsmechanismus sorgt dafür, dass der optische Sensor Verbrennungsprodukte schnell erkennen kann. Die Rauchkammer benötigt keine regelmäßige Reinigung, was die Wartung des Melders erheblich vereinfacht.



Gloria: VR Fire Trainer Virtuelles Feuerlöschtraining

Der VR Fire Trainer ermöglicht eine neue Art des Feuerlöschtrainings in der virtuellen Welt. Das Produkt besteht aus einer Virtual-Reality-Brille und einer Feuerlöscherautratappe. Mittels der VR-Brille gelangen Schulungsteilnehmer in verschiedene virtuelle Umgebungen und werden durch realistische Übungen geführt, die diverse Brandszenarien simulieren. Zusätzliche Funktionen wie Brandausbreitung, Rauchentwicklung und Materialentflammbarkeit ermöglichen einen hohen Grad an Realität. Sowohl der Einsatz als auch die Nutzung des VR Fire Trainers erfordern keine technischen Vorkenntnisse oder eine zeitintensive Einweisung. Die Übungen sind nahezu intuitiv gestaltet und unmittelbar auf das Training wird ein Feedback generiert. Es kommen keine Feuerlöschmittel zum Einsatz, was den VR Fire Trainer zu einer nachhaltigen Option für die praktische Brandschutzunterweisung macht.

G+H Isolierung: Brandschutz-App Produktkompass

Der digitale Produktkompass von G+H bringt Planer und Verarbeiter schnell und unkompliziert ans Ziel ihrer baulichen Anforderungen. Mit wenigen Klicks findet man die richtige Lösung für die Rohrabschottung mit Pyrostat-Uni. Mit der kostenlosen App können Planer und Verarbeiter in nur vier Schritten schnell die passende Lösung für eine Rohrabschottung finden, die zu ihren Anforderungen passt. Klassifizierung (Zulassungsbereich und Feuerwiderstand) sowie die Bauteil- und Rohreigenschaften und das Dämmmaterial eingeben – und man erhält sofort eine Liste möglicher Lösungsvarianten. Zudem werden weitere wichtige Informationen und Dokumente zur gewählten Lösung zum Download angeboten wie Verwendbarkeitsnachweise, Einbaugrafiken, Übereinstimmungserklärungen sowie Ausschreibungsvorlagen.



© G+H Group



Mobotix: M73 Wärmebildkamera mit App Brandfrühwarnsystem

Vor allem im Bereich Abfallwirtschaft/Recycling und Logistik erschweren große Außenflächen mit Schüttgütern oder Hallen mit hohen Decken den Brandschutz. Die Mobotix Wärmebildtechnologie erkennt Brandherde kontaktlos durch Erfassung kritischer Temperaturschwellen – oft bereits, bevor ein Feuer entsteht. Die wetterfeste M73 Kamera lässt sich dabei mit einem einfach zu montierenden VGA Thermalsensormodul und der Freischaltung der bereits in der Kamerafirmware integrierten Thermal Validation App zu einem wärmebildbasierten Brandfrühwarnsystem ohne Zusatzserver aufrüsten. Wo vielleicht Rauchsauganlagen oder linienförmigen Wärmemelder an physikalische Grenzen stoßen, spielt das Mobotix Wärmebildsystem seine Stärken aus.



Siemens: Cloudbasierte Services Betriebssicherheit für Brandmeldesysteme

Mit neuer Soft- und Hardware sorgen die neuen cloudbasierten Services für maximale Transparenz, Betriebssicherheit und komfortable Bedienung – dank datenbasierter Analysen und cloudbasierter Konnektivität: Das eLogbook ermöglicht eine automatische Erfassung und Dokumentation von Ereignissen der Brandmeldeanlage. Durch die Erfassung der Daten lassen sich mit Hilfe verschiedener Reports Störungen bzw. Abweichungen ableiten und auswerten. Dies sorgt für einen vorausschauenden, störungsfreien Betrieb und somit zu einer erhöhten Systemverfügbarkeit. Sinteso Connect gewährleistet zudem den mobilen Zugriff über Smartphone und Tablet auf alle Informationen des Brandmeldesystems – jederzeit und ortsunabhängig.



© Dallmeier Components

Dallmeier Components: Kameramast Nachhaltig auf ganzer Länge

Der Kameramast der 6. Generation von Dallmeier Components überzeugt nicht nur durch besondere Eigenschaften für den Perimeter-schutz, sondern auch durch Nachhaltigkeit. Der Mast besteht zu 100% aus Aluminium und ist damit um zwei Drittel leichter als ein Mast aus verzinktem Stahl. Durch das geringere Gewicht wird der CO₂-Ausstoß reduziert und Energie bei Transport und Montage eingespart. Die Korrosionsbeständigkeit des Leichtmetalls erhöht die Lebensdauer und reduziert den Wartungsaufwand, was wiederum den Ressourcenverbrauch und die Umweltbelastung senkt. Auch im Recycling punktet der Mast, da er zu 100% eingeschmolzen und das Alu ohne Qualitätsverlust wiederverwendet werden kann. Dies reduziert den Bedarf an wertvollen Rohstoffen.

GIT SICHERHEIT AWARD 2024

Siemens: Security Manager

Cloud-Applikation mit Personenzählung

Flexible Arbeitsmodelle bereiten für Kantinen folgendes Problem: unregelmäßige Anwesenheit erschwert das Planen von Portionen. Folge: zu viel Essen wird vorbereitet und verschwendet. Die Cloud-unterstützte Security-Lösung von Siemens schafft hierbei Abhilfe. Eine Zugangskontroll-Lösung registriert, wenn sich jemand Zugriff zum Gebäudekomplex verschafft. Dieses Ereignis dient als Grundlage für die Personenzählung und kann zusätzlich auf der Cloud gespeichert werden. Ein Mitarbeiter der Kantine kann diese Information im Security Manager auf einem leicht verständlichen Echtzeit-Dashboard zu jeder Zeit abrufen und sieht damit, wie viele Personen sich auf dem Gelände befinden. Damit können die Portionen besser abgeschätzt werden, um Food Waste vorzubeugen.



© Siemens

Sonder-Kategorie • Nachhaltigkeit



© Salto Systems

Salto: Unterstützung SDGs der Vereinten Nationen Verpflichtung zur Nachhaltigkeit

Salto Systems hat sich dazu verpflichtet, zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beizutragen, die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) festgelegt wurden. Der Zutrittslösungsanbieter unterstützt die Erreichung dieser SDGs mit unterschiedlichen Maßnahmen. Viele der Ziele sind spezifisch für ökologische Nachhaltigkeit, wie z.B. Klimawandel, nachhaltiger Betrieb, verantwortungsvoller Konsum und ökologisches Produktdesign. Salto nimmt diese Punkte tatsächlich ernst, was u.a. die ISO-14001-Zertifizierung für das Umweltmanagementsystem (seit 2011) sowie das CO₂-neutrale Wirtschaften (seit 2020) belegen.



www.sicherheit-award.de



Jetzt sind Sie dran!
Wählen Sie die
nächsten Gewinner.



▲ (v.l.n.r.) Dr. Christian Endreß, Britta Brisch und Christian Vogt

Wechsel in der Geschäftsführung der ASW West

Bereits im April wechselte die Geschäftsführung bei der ASW West. Britta Brisch hat die Nachfolge von Dr. Christian Endreß angetreten, der die Position seit 2017 mit Erfolg innehatte. Die gelernte Rechtsanwältin war unter anderem als Geschäftsführerin der De-Coda GmbH Gesellschaft zur elektronischen Zertifizierung von Dokumenten (damals 100%ige Tochtergesellschaft des DIHK Deutscher Industrie- und Handelskammertag) tätig. In ihrem Aufgabenbereich lag etwa die die Abstimmung für den DIHK mit der damaligen Bundesregierung für den Aufbau eines TrustCenters nach dem Signaturgesetz. Mit Britta Brisch habe man für die ASW West eine engagierte und erfahrene Persönlichkeit gefunden. Man danke Dr. Christian Endreß für seinen engagierten Einsatz für den Verband und begrüße die Bereitschaft, den Verband auch zukünftig ehrenamtlich zu unterstützen.

www.aswwest.de



BHE Fachkongress „Brandschutz“

BHE-Fachkongress „Brandschutz“ mit hochkarätigen Vorträgen

Über 350 Teilnehmer folgten der Einladung des BHE nach Fulda und informierten sich über die neuesten Entwicklungen im Brandschutz. Nachdem der letzte BHE-Fachkongress „Brandschutz“ 2021 erfolgreich in digitaler Form stattgefunden hat, haben sich die Brandschutz-Experten und Anwender in diesem Jahr wieder real vor Ort getroffen. Auf großes Interesse stieß die Vortragsreihe „Folgeschwere Fehler bei BMA: Vom Brandschutzkonzept bis zur Sachverständigenabnahme“. Die Teilnehmer erfuhren, welche Planungs- und Installationsfehler aus fehlerhaften Brandschutzkonzepten resultieren können und wie notwendig ein entsprechendes Brandmelde- und Alarmierungskonzept ist. Darüber hinaus wurden wichtige Hinweise zur Bedenkenanzeige bei offensichtlichen Planungsfehlern vermittelt sowie zur ordnungsgemäßen Durchführung einer Sachverständigenprüfung nach den Prüfverordnungen der Länder.

www.bhe.de

BDGW-Hauptgeschäftsführer zum Chef der Senatskanzlei ernannt

Der Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) wechselt in die Staatskanzlei. Wie GIT-SICHERHEIT.de aus gut unterrichteten Kreisen bereits Ende April erfuhr und berichtet, ist der bisherige Hauptgeschäftsführer der BDGW, Florian Graf, vom neuen regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, zum Chef der Senatskanzlei ernannt worden. „Wir bedauern das Ausscheiden von Florian Graf sehr und danken ihm für seinen Einsatz für die Geld- und Wertdienstleistungsbranche in den vergangenen 15 Monaten. Der Vorstand und die Geschäftsführung der BDGW wünschen ihm viel Erfolg für seine zukünftige Aufgabe“, so Michael Mewes, Vorstandsvorsitzender der BDGW. Bis zum Eintritt eines neuen Hauptgeschäftsführers wird der Geschäftsführer der BDGW, RA Andreas Paulick, gemeinsam mit dem Vorstand der BDGW die Aufgaben kommissarisch übernehmen.

www.bdgw.de



▲ (v.l.n.r.) Johann Krichenbauer, Bürgermeister Burgkirchen; Alfred Sandner, Prokurist InfraServ GmbH & Co. Gendorf KG; Dr. Christoph von Reden, Geschäftsleiter InfraServ Gendorf; Ernst Steuger, COO der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH; Alfred Kronwittler, Leiter der Werkfeuerwehr InfraServ Gendorf; Ellen Heutling, Leiterin Marketing/Vertrieb Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH

InfraServ Gendorf und NWS kooperieren

InfraServ Gendorf und die Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft haben eine Kooperation vorgesehen. Grund dafür ist, den zukünftigen Betrieb des Feuerwehr-Ausbildungs- und Kompetenzzentrum in Burgkirchen weiterzuentwickeln. Ab 2024 soll der Betrieb gemeinsam mit dem Sicherheitsdienstleister realisiert werden. Das Feuerwehr Ausbildungs- und Kompetenzzentrum, das bisher allein von InfraServ Gendorf betrieben wurde, entstand 2016 auf dem Gelände der sogenannten „Keltenhalle“, einer 3.000 Quadratmeter großen und zuvor langjährig leerstehenden Eissporthalle der Gemeinde Burgkirchen. Neben der Aus- und Fortbildung der eigenen hauptberuflichen ISG-Werkfeuerwehr für den Chemiepark Gendorf werden dort mittlerweile erfolgreich Kurse für externe Werk- und Betriebsfeuerwehren sowie freiwillige Feuerwehren angeboten.

www.nwsgmbh.de

GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – HEFT IM HEFT
BRANDSCHUTZ



DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT



INNENTITEL

Große Mengen unterschiedlicher Gefahrstoffe brandschutzgerecht lagern

**Modulares Chemikalienlager mit Vorzeigecharakter
für die gesamte Chemieindustrie**

Chemieunternehmen werden mit komplexen und manchmal widersprüchlichen gesetzlichen Auflagen konfrontiert, wenn es um die Lagerung großer Mengen unterschiedlicher Gefahrstoffe geht. Je nach Gefährlichkeitsmerkmal und Lagermenge sind entsprechend aufwendige Schutzmaßnahmen vorzusehen. Bei verschiedenen Gefahrstoffen ist stets zu prüfen, ob eine Zusammenlagerung erlaubt ist. Brand- und Explosionsgefahren sind sorgfältig abzuwägen und im Brandschutzkonzept zu berücksichtigen. Der Genehmigungsprozess ist anspruchsvoll und langwierig.

„Lasst uns einfach den ersten Schritt gehen!“, so lautet das Credo von Günther Schätzle, Manager Plant Engineering Production & Logistics bei CHT Germany in Tübingen, der deutschen Gesellschaft einer weltweit operierenden Unternehmensgruppe für Spezialitätenchemie. In seiner knapp 20-jährigen Beschäftigung bei CHT hat sich für ihn ein Erfolgskonzept verfestigt: sequenzielles Vorgehen bei Neueinführungen und flexible Anpassun-

gen auf Basis modularer Konzepte in allen Bereichen – sprich: schrittweises Ausprobieren, was funktioniert, und den maximalen Spielraum nutzen, um Herausforderungen effizient zu begegnen. Für ein Großprojekt hat sich diese Herangehensweise nun erneut bewährt.

Die CHT Gruppe entwickelt und produziert seit knapp 70 Jahren innovative Chemikalien für Produkte und Prozesse, die in unterschiedlichste Industriebereiche





Gebaut von Gefahrstofflagerungs-
spezialist Denios: Modulares
Chemikalienlager bei CHT Germany

„ Lasst uns ein- fach den ersten Schritt gehen!

◀ Günther Schätzle, Manager Plant Engineering
Production & Logistics bei CHT Germany in Tübingen

geliefert werden. Das Stammwerk der CHT Gruppe in Dußlingen nahe Tübingen produziert jährlich 50.000 Tonnen Spezialchemikalien für Kunden auf der ganzen Welt. Auf dem Gelände lagern mehrere Tausend Tonnen Gefahrstoffe. Das Werk unterliegt daher den erweiterten Pflichten der Störfallverordnung und der besonderen Überwachung durch die Behörden.

Ein Bauvorhaben entgegen der sonst üblichen Vorgehensweise

Die Produkte der CHT Gruppe werden immer komplexer und kundenspezifischer, weshalb der flexiblen und sicheren Lagerung verschiedenster Gefahrstoffe eine große Bedeutung zukommt. Gleichzeitig wird die Umsetzung der Lagervorschriften für solche Stoffe immer aufwendiger. Erschwerend kommt die zunehmende Versorgungsunsicherheit auf dem Rohstoffmarkt hinzu. Die Logistik der CHT Gruppe

muss also leistungsstark und flexibel gestaltet werden, und dazu war der Bau einer weiteren Lagereinrichtung für Gefahrstoffe am Standort dringend erforderlich.

Um diese Aufgaben erfüllen zu können, setzte Schätzle auf ein modulares Konzept. Er entschied sich damit nicht für die sonst übliche Vorgehensweise in der Branche – den Bau einer weiteren großen Lagerhalle mit offenen Regalen. „Zu unflexibel, zu hohe behördliche Hürden und Baukosten, zu lange Projektlaufzeit“, so sein Fazit. Eine große Lagerhalle müsste gemäß den Zusammenlagerungsvorschriften in brand-schutztechnisch getrennte Bereiche eingeteilt werden. Da die zu lagernden Stoffe und Mengen im laufenden Betrieb jedoch stark variieren können, stellt die einmalig festzulegende Einteilung eine gravierende Einschränkung dar. Schlussendlich würde der Bau der Lagerhalle auch deutlich länger dauern, denn in dieser Größenordnung gibt es keine Fertiglösung. Lagermodule können jedoch anschlussfertig geliefert und umgehend aufgestellt werden.

Im Frühjahr 2020 holte Schätzle sich Denios, den Experten für die sichere Gefahrstofflagerung, ins Haus. Nach einer einjährigen technischen und kommerziellen Planungsphase gingen CHT und DENIOS das gemeinsame Projekt an, das neben der Lieferung von 30 Lagermodulen eine digitale Fernüberwachung der Anlagendaten beinhaltet. Gemeinsam mit dem Industriebauspezialisten Company4 wurden die fünf Kernpunkte des Vorhabens formuliert: Sicherheit, Flexibilität, Modularität, Energieautarkie, Digitalisierung.

Die Lagermodule stehen auf einer Spezial-Betonplatte, ausgebildet als flüssigkeitsdichte Wanne. Die gesamte Konstruktion mit Boden, Lagermodulen und Dach erfüllt die Anforderungen aller Regelwerke, auch jener für den Bau von Anlagen in der Erdbebenzone 3, der höchsten Kategorie in Europa.

Während der Bauzeit wurde CHT von Denios bereits mit ersten Lagermodulen zur unterbrechungsfreien Zwischenlagerung versorgt. Die finale Auslieferung der restlichen Systeme und die Endmontage erfolgten Anfang November 2021 reibungslos und zügig. Innerhalb von drei Wochen waren die 30 Lagermodule aufgebaut. Anschließend wurden der überspannende Stahlbau für die Überdachung des gesamten Lagerbereiches errichtet, die Elektroversorgung für alle Lagersysteme und die Daten-Vernetzung mit dem hauseigenen Prozessleitsystem sichergestellt und die stationäre Löschanlage installiert. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach gewährleistet den energieautarken Betrieb der Gesamtanlage.

Bitte umblättern ►



**Besuchen Sie uns
auf der SicherheitsExpo:
Halle 2, Stand F14**

ENiQ® Guard

Mit dem Guard sind Sie
in guten Händen

- Sehr hohe Sicherheit
- Hoher Bedienkomfort
- Flexibilität durch Variantenvielfalt
- Funktionales Design

dom-security.com

we **dom**ore for security



MTP in der Produktion

An das Bauprojekt konnte CHT mit einem IIoT-/Automations-Projekt synergetisch anknüpfen, bei dem es um die innovative Integration von herstellerseitig bereitgestellten Signal- und Steuerungsdaten in das kundenseitige Prozessleitsystem geht. Als ein Bestandteil werden die Signaldaten des Denios Leckage-Warnsystems SpillGuard connect mit Datenströmen weiterer Anlagenkomponenten durch die Verwendung von MTP-Datenformaten auf OPC-UA-fähigen Prozessdatensystemen herstellerunabhängig zusammengeführt.

www.denios.de/cht-mtp

Die überdachte Gesamtanlage besteht aus 30 autarken Modulen zur Gefahrstofflagerung

Maximale Sicherheit und Flexibilität aller Lagermodule

Das Baugenehmigungsverfahren für das Chemikalienlager wurde dadurch beschleunigt, dass für jedes Lagermodul eine Allgemeine Bauaufsichtliche Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) vorliegt. Somit erfüllen Denios Gefahrstofflager in Verbindung mit der wasserrechtlichen Allgemeinen Bauaufsichtlichen Zulassung der Auffangwanne alle Voraussetzungen für die behördlich Erteilung der Baugenehmigung. Die Module sind jeweils

separat brandschutztechnisch ausgestattet und nach den gesetzlichen Vorgaben (u. a. AwSV, TRGS 510) bewertet sowie für die lokalen Wind-, Schnee- und Erdbebenlasten ausreichend bemessen.

Zusätzlich ist jedes Lagermodul mit dem digitalen Leckage-Warnsystem SpillGuard connect ausgestattet, das die Daten per Narrowband IoT in eine Denios Cloudanwendung überträgt und dort für den kundenseitigen Abruf bereitstellt. CHT wandelt die Clouddaten in ein MTP-Datenformat* um und nutzt sie so im eigen-

nen Prozessleitsystem für das Condition Monitoring.

Die Gesamtanlage bietet ein Höchstmaß an Sicherheit, das begeisterte nicht nur den Tüv. Die zuständige Genehmigungsbehörde für das Bauvorhaben bewertete das Sicherheitskonzept zudem als zukunftsweisend für die Branche und genehmigte das Vorhaben in Rekordzeit.

Überzeugender Nutzen und Vorzeigecharakter

CHT kann aufgrund der Vielzahl untereinander abgetrennter Lagermodule nun auf jede Lageranforderung umgehend reagieren. Stoffbezogene Mengenschwellen sind in den kleineren Lagereinheiten deutlich besser einzuhalten und Anpassungen aufgrund schwankender Nachfragen sehr viel schneller zu realisieren. „Der Nutzen ist absolut überzeugend!“, konstatiert Schätzle und fügt hinzu: „Jedes Lagermodul ist ein eigener Lagerbereich nach Gefahrstoffrecht. Wir können jederzeit die Lagerklassen pro Modul wechseln. Das ist ein hochflexibles Konzept und gibt uns die notwendige Freiheit beim Bestücken des Lagers mit allen Lagerklassen, die die TRGS 510 kennt. Sowohl unsere Genehmigungsbehörde als auch der Tüv zeigten sich beeindruckt von der Idee des modularen Chemikalienlagers.“

Aus Schätzles Sicht hat das Projekt Vorzeigecharakter für die gesamte Chemieindustrie und dient der Standortsicherung in Europa. Ihm liegt bereits ein Angebot für ein zweites modulares Chemikalienlager vor. Das Konzept soll auch an weiteren Standorten von CHT in Betracht gezogen werden. ●

Autorin:

Maren Matzeik

Marketing Managerin Engineered Solutions bei Denios SE



Denios SE

www.denios.de/cht



KEIN FLUOR. KEINE WARTUNG.



**PRYMOS KOMBI-
BRANDSCHUTZ.**

**HÖHERE SICHERHEIT
BEI CA. 50%
GERINGEREN KOSTEN.**

FIREWORLD

Prymos®

FEUERLÖSCHER

6 LITER SCHAUM 27A 144B

-  **1** SICHERUNGSTIFT DREHEN UND SIEGEL BRECHEN. DANACH SICHERUNGSTIFT HERAUSZIEHEN.
-  **2** SCHLAUCH FASSEN UND DÜSE AUS EINEM ABSTAND VON 1 METER BIS 1,5 METER AUF DEN BRANDHERD RICHTEN.
-  **3** BETÄTIGUNGHEBEL DRÜCKEN. NACH ABLÖSCHEN DER FLAMMEN SOLLTE DER FEUERLÖSCHER WEITER ENTLÉERT WERDEN, UM EINE RÜCKZÜNDUNG ZU VERHINDERN.



VORSICHT BEI ELEKTRISCHEN ANLAGEN. NUR BIS 1000 VOLT. MINDESTABSTAND 1 METER.

PRYMOS GMBH WWW.PRYMOS.COM

Siegelband entfernen!

Prymos®

**FEUER
LÖSCHSPRAY**

GEGEN ENTSTEHUNGSBRÄNDE

OFFICE

8A	5F
FUNKTIONSBEREICH: 5°C BIS 50°C	
ANWENDUNG:	
SCHUTZKAPPE SENKRECHT ABDREHEN	SPRÜHSTRAHLENTFERNUNG AUF DEN BRAND RICHTEN
	
	

GEEIGNET FÜR ELEKTRISCHE ANLAGEN
BIS MAX. 1000 VOLT – MINDESTABSTAND 1 METER
WWW.PRYMOS.COM

LAGERUNG

Brennbare Flüssigkeiten sicher lagern

Wie im Fall der Fälle eine Ausbreitung des Brands verhindert werden kann

In Industrie- und Gewerbebetrieben mit größeren Lagermengen an leicht entzündbaren Flüssigkeiten wie Erdölprodukte, Farben, Lösungsmittel, Alkohole etc. lauert ständig die Gefahr – denn ein winziger Funke kann hier eine Katastrophe auslösen.

■ Für den Transport und die Lagerung flüssiger Stoffe werden häufig sogenannte IBCs (Intermediate Bulk Containers) verwendet. Dabei handelt es sich meistens um große, quaderförmige Kunststoffbehälter mit einer Grundfläche von etwa einem Quadratmeter und 1.000 Liter Füllkapazität. Bei der Lagerung von flüssigen Gefahrstoffen sind hierbei strengste Rahmenbedingungen zu beachten und eine Vielzahl von Vorschriften einzuhalten, um jegliche Gefahr für die Umwelt und die Mitarbeiter des Betriebes auf ein Minimum zu reduzieren. Zu diesen Vorschriften zählt auch die Nutzung einer Auffangwanne, die im Falle eines Lecks die gesamte Flüssigkeit aus dem IBC aufnehmen und dadurch weiteren Schaden abwenden soll.

Was aber, wenn ein mit brennbarer Flüssigkeit gefüllter IBC in Brand gerät? Bei einem Brand schmilzt der Kunststoff-IBC in weniger als einer Minute; die brennbare Flüssigkeit tritt aus, fängt unmittelbar Feuer und entzündet die gesamte benetzte Fläche. So kann ein Brand in einem Lager mit Kunststoff-IBCs innerhalb weniger Minuten zur Freisetzung und zum Brand des gesamten Flüssigkeitsbestandes führen. Genau dies geschah in einem Reinigungsbetrieb für Chemieindustrie in Niedersachsen. Dort breitete sich das Feuer auf rund 250 mit Ölresten gefüllte Kunststoff-IBCs aus und brannte in voller Ausdehnung.

Auffangwanne reicht nicht

Selbst bei größter Umsicht, umfangreichen Sicherheitsvorschriften und den geforderten Brandschutzvorkehrungen ereignen sich in Lagern mit Kunststoff-IBCs, die brennbare Flüssigkeiten enthalten, immer wieder Großbrände. Eine herkömmliche Auffangwanne bietet hier keinen Schutz.

Um die Ausbreitung eines Brandes durch einen Kunststoff-IBC zu verhindern, bedarf es also weit mehr als einer reinen Wanne unterhalb des Containers. Hier ist ein Schutz erforderlich, der das Feuer von benachbarten IBCs oder anderem Lagergut abschirmt und die Flammen eindämmen kann. Lange Zeit hat sich kein Produkt auf dem Markt durchsetzen können, das dazu in der Lage war.

Genau zu diesem Zweck hat Minimax die Brandschutzwanne BWCon 1.400 entwickelt und bereits hundertfach in Produktionsstätten eingesetzt. Ihr Vorteil: Sie ist zusätzlich mit hohen Seitenwänden aus verzinktem Stahl umgeben, die eine unkontrollierte Ausbreitung des Brandes aus dem IBC verhindern. Der Brand kann dadurch von benachbarten IBCs, anderem Lagergut oder Personen, die sich in der Umgebung aufhalten, abgeschirmt und das Feuer ein-



Brennt ein mit brennbaren Flüssigkeiten gefüllter Intermediate Bulk Container (IBC), kann das schnell solche Folgen haben

gedämmt werden. Zusätzlich schützen diese Seitenwände den Container vor Beschädigungen von außen.

Funktionsweise

Bei der Brandentstehung an einem IBC schmilzt dieser und lässt die brennbare oder bereits brennende Flüssigkeit austreten. Diese läuft innerhalb der Brandschutzwanne durch die integrierte Flammensperre – eine Filtermatte aus Edelstahlgestrick – in den unteren Auffangbereich. Dadurch wird dem Brand an dem IBC der überwiegende Teil der brennbaren Flüssigkeit entzogen und durch die Flammensperre abgeschirmt. Der Brand oberhalb der Flammensperre kann anschließend leicht gelöscht werden, z. B. mit einem Feuerlöscher.

Ein weiterer Vorteil der Brandschutzwanne: Sie fasst mehr als nur den Inhalt des IBCs. Wird sie beispielsweise in einer Halle eingesetzt und eine Sprinkleranlage durch die Brandentwicklung ausgelöst, können neben den 1.000 Litern brennbarer Flüssigkeit aus dem IBC weitere 400 Liter Löschwasser aufgenommen werden, ohne dass die Brandschutzwanne überläuft. (Das entspricht der Menge, die durch eine Sprinkleranlage während einer ca. 20-minütigen Löschdauer in die Brandschutzwanne eingebracht wird.)

Bei der Lagerung des IBCs in der Brandschutzwanne bleiben die Abfüll- und Dosiermöglichkeiten am IBC einsetzbar. Der IBC ist an der Rückwand positioniert, so dass zur Vorderseite ein Abstand von 60 cm gewahrt bleibt. Dieser Abstand erlaubt, die vordere Spritzschutzwand deutlich niedriger auszuführen. Außerdem kann die niedrige Spritzschutzwand zum Beladen und Entladen der Brandschutzwanne einfach heruntergeklappt werden.

Einsatzbereiche

Die BWCon 1.400 kann überall dort eingesetzt werden, wo IBCs mit einem Volumen von maximal 1.000 Litern brennbarer Flüssigkeit zu lagern sind. Einsatzbereiche sind vornehmlich Fertigungsstätten, in denen flüssige, brennbare Ausgangsstoffe, Vorprodukte oder Reinigungsmittel in IBCs im Produktionsprozess benötigt werden, wie z. B. in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, in der Lebensmittelproduktion oder in Druckereien. In Druckbetrieben beispielsweise werden brennbare Lösungsmittel und Waschmittel in IBCs direkt im Produktionsbereich deponiert. Gerät hier ein Container in Brand, ist der Übergriff auf andere Gefahrstoffe wie Druckfarben und Lacke sowie auf große Papiermengen und letztendlich auf die teuren Druckmaschinen meist vorprogrammiert. Solch ein Übergriff kann durch die Brandschutzwanne verhindert werden, wodurch hoher Schaden abgewendet und ein Stillstand der Produktion vermieden werden kann.

Die Brandschutzwanne BWCon 1.400 wird bevorzugt in Produktionshallen eingesetzt. Daher ist sie so konzipiert, dass sie einfach beladen werden kann. Sie ist mit Palettenrollschienen ausgestattet, auf die der IBC mithilfe eines Gabelstaplers aufgesetzt und dann von Hand bis an den Endanschlag geschoben werden kann. Einsatz findet die Brandschutzwanne ebenso in der Mineral- und Petrochemie, Reifenherstellung, Gummiverarbeitung, Galvanikindustrie, Leichtmetallverarbeitung, Holzverarbeitenden Industrie sowie in der Textil- und Logistikindustrie – überall dort, wo brennbare Flüssigkeiten bis zu einer kinematischen Viskosität von 8,0 mm²/s gelagert werden.

Die Brandschutzwanne BWCon 1.400 hat das Prüfzeichen „FM-Approved“ von FM Glo-

bal. Bei einem Produkt mit diesem Prüfzeichen ist sichergestellt, dass es zertifiziert ist und die strengen Produktprüfungsnormen zur Schadenprävention erfüllt. Das Zeichen bestätigt, dass die Brandschutzwanne hinsichtlich ihrer Qualität, technischen Integrität und Leistung den höchsten Standards entspricht.

Fazit

Zu den umfangreichen Vorschriften in Bezug auf die Lagerung von brennbaren Flüssigkeiten in Intermediate Bulk Containern gehört u. a. der Einsatz von Auffangwannen, um notfalls die aus dem IBC austretende Flüssigkeit sicher auffangen zu können. Sollte ein mit brennbarer Flüssigkeit gefüllter Kunststoff-IBC allerdings in Brand geraten, bietet solch eine Auffangwanne jedoch keinen Schutz vor Ausbreitung des Feuers oder Übergriff der Flammen auf benachbartes Lagergut oder auf Produktionsanlagen und Personal in der unmittelbaren Umgebung. Im Gegensatz zur herkömmlichen Auffangwanne schützt die Brandschutzwanne BWCon 1.400 durch hohe Seitenwände aus Stahl vor einem unkontrollierten Ausbreiten eines Feuers am IBC und kann dadurch Schaden an Mensch und Gebäude sowie einen möglichen Produktionsausfall nach dem Brand weitgehend verhindern. ●



Hier finden Sie weitere Informationen



Minimax Mobile Services GmbH
www.minimax-mobile.com

Brände dort verhindern, wo sie entstehen

Dass elektrische Anlagen wirkungsvoll vor einem Brand geschützt werden können, zeigt das intelligente Kleinlöschsystem „Preveneos“ von Wichmann. Das System bekämpft einen Brand, kurz nachdem er entstanden ist – am Ursprungsort. Neben dem automatischen Löschvorgang und der technischen Weiterleitung einer Branddetektion kann das Kleinlöschsystem Strom abschalten. Es verhindert damit das Wiederentzünden des Feuers. Die eigens entwickelte Technologie schützt die Werte im Unternehmen, gewährleistet die ständige Betriebsbereitschaft und spart Kosten. Das Risiko von Betriebsfolgeschäden ist erheblich minimiert. – Das vollautomatisierte System greift auf VdS-

zugelassene Komponenten wie bspw. die AMFE von der Job GmbH und Hekatron-Steuerungen zurück und bietet so eine sehr gute Funktionssicherheit. Die Einsatzgebiete verteilen sich von der allgemeinen Medientechnik, über Museen, Bahn, Bergbau, Windkraft bis hin zur Schifffahrt. Überall dort, wo elektrische Betriebseinrichtungen wie Schaltschränke, Serverschränke, Umlaufregale oder Automaten zu finden sind, eignet sich der Einsatz von Preveneos als geräteintegrierter Brandschutz. Das Leistungsangebot der Wichmann Brandschutzsysteme erstreckt sich über die Lieferung, Planung, Projektierung, den Einbau und die Wartung der Kleinlöschsysteme.

www.wichmann.biz



BRANDFRÜHWARNSYSTEM

Für Kuh und Co.

**Brandschutz in Tierställen:
Frühwarnsystem mit mehreren Alarmstufen**

Gerade in großen Tierställen mit vielen Tieren ist der Brandschutz mit besonderen Herausforderungen verbunden. So lassen sich beispielsweise panische Rinder ohne zuvor eingezäuntes Gelände nur schwer nach draußen treiben. Ein Brandfrühwarnsystem mit mehreren Alarmstufen gewährleistet eine rechtzeitige Warnung, sodass Zeit für ein angemessenes Eingreifen gewonnen und die Evakuierung vorbereitet werden kann.

■ Die Rationalisierung ist ein wichtiger Treiber in der Landwirtschaft, der zu einer Vergrößerung der Produktionsgebäude und einem höheren Mechanisierungsgrad führt. Die damit verbundene große Anzahl an Tieren in einem Gebäude stellt die Rettungskräfte im Brandfall vor große Herausforderungen.

Die Verantwortung für den Brandschutz liegt in vielen Ländern beim einzelnen Landwirt – so auch in Deutschland. Staatliche Stellen sowie einige örtliche Behörden und Feuerwehren geben den Landwirten Ratschläge zur Vermeidung von Bränden

(und zur Brandbekämpfung), aber diese Richtlinien sind freiwillig.

**Ursache oft bei Heizung
und Elektrik**

In 50 Prozent aller Fälle wird die Ursache des Stallbrands nie ermittelt. Die am häufigsten bekannte Ursache ist ein Geräteausfall, sowohl bei der Heizung als auch bei der Elektrik. Die NFPA (National Fire Protection Association) berichtet außerdem, dass fast die Hälfte aller Brände in einem Zeitraum auftreten, zu denen normalerweise weniger Betrieb im Stall herrscht. Bemerkenswert ist auch, dass sich mehr Stall- und Scheunenbrände in den kälteren Monaten des Jahres ereignen, wenn die Heizung und Elektrik mit größerer Wahrscheinlichkeit zum Einsatz kommen.

Begünstigt wird der Brand durch große Mengen an trockenen, brennbaren Materialien wie Einstreu, Heu, Getreide und Holz, die oftmals zusammen mit den Tieren in denselben Gebäuden gelagert werden. Auch die Konstruktion der Stallung oder Scheune kann wesentlich dazu beitragen, wie schnell sich ein Brand ausbreitet. Sie sind oft luftig, sodass Luftströmungen sowie die Charakteristika des Gebäudes beachtet werden müssen (z. B. Flach- oder Schrägdach, mit oder ohne Belüftung durch Öffnungen im Giebel) – und damit mögliche Rauchschichtungseffekte. Weitere Risiken sind vor allem Spinnweben, Staub und Getreidestaub, aber auch Düngemittel, Pestizide und Herbizide sowie Maschinen und mechanische Geräte.

**Professionell konzipiertes
Brandschutzsystem**

Die raue Umgebung in Tierställen schränkt die Auswahl an Brandschutzlösungen



SecuriRAS ASD
Auswerteeinheit



erheblich ein. Eine Möglichkeit ist die Erkennung von Rauch in der Umgebung. In diesem Fall wird ein automatischer Brandmelder mit der Brandkenngröße „Rauch“ zur Branderkennung verwendet.

Beim zweiten Ansatz wird Staub aus der Luft gefiltert, bevor diese auf Rauchpartikel untersucht wird. Dies ist der Fall, wenn Ansaugrauchmelder, wie beispielsweise der SecuriRAS ASD von Securiton, für die Branderkennung eingesetzt werden. Ansaugrauchmelder nehmen über mehrere Ansaugöffnungen permanent Luftproben, welche von hochempfindlichen Rauchsensoren in der Auswerteeinheit analysiert werden. Hierzu werden Ansaugleitungen verlegt, die eine flächendeckende Überwachung ermöglichen.

Fehlalarme wirksam verhindern

Durch die Staubbelastung – sei es durch das Futter oder die Einstreu – können verschiedene Staubarten zu Fehlalarmen führen und die Ansaugleitungen verschmutzen. Securiton löst dieses Problem mit speziellen Filtereinheiten, die dem Ansaugrauchmelder vorgeschaltet werden. Diese verhindern auch das Eindringen von Insekten in die Messkammer, was wiederum zu Fehlalarmen führen kann. Durch den Einsatz der automatischen Ausblasvorrichtung (ADB 1000) wird die Ansaugleitung entweder in einem programmierbaren Intervall automatisch gereinigt oder selbst durch den SecuriRAS ASD gesteuert, wenn dieser eine Luftstromstörung feststellt. Diese Lösung wird bevorzugt in Ställen eingesetzt, in denen der sonstige Tagesbetrieb automatisiert ist (Füttern, Melken etc.).

Richtig reagieren dank Alarmstufen

Ein weiterer Vorteil der Ansaugrauchmelder sind die fünf Alarmstufen. Die verschiedenen Vorsignal- und Alarmstufen, welche bereits weit vor der normenkonformen Alarmmeldung schon geringe Rauchkonzentrationen signalisieren, bieten die notwendige Frühwarnung, um zu verhindern, dass sich die Situation zu einem echten Brandereignis entwickelt. Je nach Stufe werden Maßnahmen eingeleitet, die von der Prüfung und Kontrolle mit manueller Löschung bis zur Ansteuerung der Sprinkleranlage gestaffelt sind. Die Ansaugrauchmelder zur Brandfrüherkennung gelten im Allgemeinen als ausreichend, um schwelende Überhitzungen oder einen Brand in der Entstehungsphase (Anfangsstadium) zu erkennen und so die meisten Brandausbrüche zu verhindern.

Mehrere Wirtschaftsgebäude zentral überwachen

Die einzelnen Brandmelder kommunizieren über eine Ringleitung direkt mit der übergeordneten Brandmeldezentrale. Die intelligente Vernetzungslösung FidesNet lässt zudem die einzelnen Ansaugrauchmelder zu einem System mit zentraler Visualisierungs- und Bedienfunktion zusammenwachsen und ermöglicht die standortübergreifende Vernetzung der Brandmeldetechnik. So können mehrere Wirtschaftsgebäude zentral überwacht werden. ●



© Dudarev Mikhail - stock.adobe.com



Securiton Deutschland
Alarm- und Sicherheitssysteme
www.securiton.de

Auf dem Weg in eine fluorfreie Zukunft

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) in Löschschäumen stehen vor dem Aus.

GLORIA®

Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf www.gloria.de im Bereich „GLORIA Wissen“ oder scannen Sie folgenden QR Code:





PRAXISBERICHT

Dafür gibt es keine Standardlösung

Brandschutz: Herausforderung Lithium-Ionen-Batterien

Für ein automatisiertes Hochregallager bei Kettler Alu-Rad hat Wagner eine spezifische Brandschutzlösung entwickelt. Die Lithium-Ionen-Akkus, die dort in E-Bikes verbaut und gelagert werden, stellen durch ihr technologiebedingtes Brandrisiko eine Herausforderung dar, die Wagner mit Hilfe von Brandversuchen meisterte – mit einer Kombination aus Branderkennung und Brandvermeidung durch Sauerstoffreduzierung.

■ Unter den Bedingungen des globalen Wettbewerbs kann sich kein Unternehmen Warenverluste oder Ausfallzeiten leisten. Brände oder Brandfolgeschäden sind daher unter allen Umständen zu vermeiden. Gerade bei erhöhtem Risiko ist ein zuverlässiger Brandschutz unerlässlich. Lithium-Ionen-Batterien stellen bezüglich ihrer Lagerung besondere Anforderungen an den anlagentechnischen Brandschutz, denn sie bergen die Gefahr einer Selbstentzündung, die fatale wirtschaftliche sowie umweltgefährdende Folgen haben kann: Bei einem Thermal Runaway lässt sich der Brandprozess nicht durch Löschen unterbrechen, Schadstoffe werden freigesetzt, ein Überspringen auf das benachbarte Lagergut im ungeschützten Raum führt zu einer Kettenreaktion und damit unweigerlich zu einer schnellen Brandausbreitung im Lager.

Für das vollautomatisierte Hochregallager von Kettler Alu-Rad, in dem bis zu 50.000 E-Bikes versandfertig verpackt und mit verbauten Akkus eingelagert werden, wurde daher eine Lösung gesucht, die im Falle eines Thermal Runaways die weitere Brandausbreitung unterbindet.

Die Lösung

Aktuell gibt es für den Brandschutz bei der Lagerung von Lithium-Ionen-Batterien keine Standardlösung. Dem beste-

henden Selbstentzündungsrisiko dieser Energieträger lässt sich quasi nicht entgegenwirken. Kommt es zu einem Brand, erzielen konventionelle Löschmittel keine ausreichende Löschwirkung.

Für sein Hochregallager am neuen, hochmodernen Produktionsstandort hat der Fahrradhersteller gemeinsam mit den Spezialisten von Wagner sowie der Versicherung eine Risikobetrachtung des Schutzbereichs vorgenommen und individuelle Schutzziele definiert. Die Lithium-Ionen-Akkus der E-Bikes unterscheiden sich in Art und Größe. Sie befinden sich in einem definierten Ladezustand von ca. 30% und besitzen somit ein besonders hohes Brandrisiko – eine echte Herausforderung mit besonderen Anforderungen an den Brandschutz. Die kompakte Lagerung im hohen Lagerraum, das Verpackungsmaterial der Ware sowie Risiken durch die Elektrik der automatisierten Anlage beeinflussen und vergrößern das potenzielle Schadensmaß. Das wichtigste Schutzziel war daher, bei einem Thermal Runaway den Brand auf das eine betroffene Fahrrad zu beschränken und die Brandausbreitung zu verhindern.

Umfangreiche Brandversuche

Die ideale Lösung für die Lagerung der E-Bikes wurde mit Hilfe von umfangreichen Brandversuchen ermittelt. Durchgeführt wurden diese im DMT-Prüflaboratorium für Brand-



◀ Das Hochregallager Kettler Alu-Rad GmbH kann bis zu 50.000 mit Lithium-Ionen-Akkus bestückte E-Bikes aufnehmen



Die OxyReduct-Anlage und das Brandfrüherkennungssystem Titanus sorgen für ganzheitlichen Brandschutz im gesamten Lager



Systeme für aktive Brandvermeidung, Brandfrüherkennung, Brandbekämpfung und Gefahrenmanagement

schutz, einer nach DIN EN ISO 9001 zertifizierten und nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 akkreditierten Prüfstelle für Brandprüfungen.

Die maßgebliche Innovation der für Kettler konzipierten Brandschutzlösung besteht darin, dass die Lagerung in der normalen Lagerumgebung möglich ist, ohne dass die Batterien wie bei anderen Gefahrstoffen in entsprechend vorgesehenen Behältern gelagert werden müssen. Dies verringert den Platzbedarf sowie den Personal- und Logistikaufwand erheblich.

Möglich ist dies durch den Einsatz des Sauerstoffreduzierungssystems OxyReduct. Es senkt in dem Schutzbereich des Hochregallagers das Sauerstoffniveau auf ein definiertes Schutzniveau ab und hält dieses kontinuierlich. Im Falle eines Akku-Brandes unterbindet dies die Ausbreitung des Feuers; eine Kettenreaktion wird durch den als optimal ermittelten Abstand zwischen den Kartons verhindert. Der Betrieb kann unterbrechungsfrei weiterlaufen und der Erhalt der Lieferfähigkeit bleibt gesichert.

Das automatisierte Lager ist unter Berücksichtigung der DGUV-Vorgaben auch unter Sauerstoffreduktion für Personen begehbar. Um Schwel- und Kabelbrände, die auch in der sauerstoffreduzierten Atmosphäre noch möglich sind, rechtzeitig zu erkennen, ergänzt Wagner die Lösung mit dem hochsensiblen, täuschungssicheren Brandfrüherkennungssystem Titanus. Diese Ansaugrauchmelder sind bis zu 2.000 Mal sensibler als herkömmliche Punktmelder und detektieren Brände bereits in der Entstehungsphase (Pyrolyse). Dafür entnehmen sie der Umgebungsluft stetig Luftproben und untersuchen diese auf Rauchpartikel. Durch das Erkennen einer Brandentwicklung in einem sehr frühen Stadium können Gegenmaßnahmen entsprechend frühzeitig eingeleitet werden. ●



Wagner Group GmbH
www.wagnergroup.com

IEP TECHNOLOGIES
HOERBIGER Safety Solutions

Kennen Sie Ihr Risiko?

Ihr Partner im Explosionsschutz

- Explosionsunterdrückung
- Explosionsdruckentlastung
- Explosionsentkopplung
- Funkdetektion

info.iep.de@hoerbiger.com
www.IEPTechnologies.com



PLANER-GESPRÄCH

Chancen für alle

Vorbeugender Brandschutz – aktuelle Herausforderungen und Lösungen der Bauplanung

An ernstesten Herausforderungen ist in der Bauplanung einschließlich aller Sicherheitsgewerke kein Mangel. Doch neben den Problemen, die aus Fachkräftemangel, überzogener Scheu vor der Übernahme von Verantwortung, der Explosion normativer Vorgaben etc. erwachsen, gibt es auch erhebliche Chancen – etwa im Zuge der Digitalisierung, wie Dr. Peter Burnickl, Gründer und CEO von Burnickl Ingenieure, im Gespräch mit GIT SICHERHEIT deutlich macht.

GIT SICHERHEIT: Herr Burnickl, Sie beschäftigen sich ja praktisch ausnahmslos mit sämtlichen Gewerken und Bereichen der Gebäude- und Sicherheitstechnik – und zwar für Schulen genauso wie etwa für Kliniken oder Flughäfen. Geben Sie uns ein paar Eckpunkte?

Peter Burnickl: Sehr gerne. Wir sind technische Generalplaner für alle Gewerke und beginnen mit der Planung in der Gebäudeperipherie, d. h. mit Strom- und Wärmeerzeugungsnetzen. Im Anschluss daran planen wir alle technischen Anlagen im Gebäude vom Mittelspannungstrafo über die Sprinkleranlage bis zur Brandmeldeanlage und zur

Videoüberwachung. Wir sind bundesweit tätig und haben im spanischen Valencia eine verlängerte Werkbank.

Das prominente Beispiel des Berliner Flughafens mit seinen brandschutzbedingten Verzögerungen ist nur eins von nicht wenigen komplexen Bauvorhaben, die unser Land in der jüngeren Vergangenheit öffentlich diskutiert wurden. Die Anforderungen an den Brandschutz für kleinere wie große Vorhaben scheinen in der Tat zu explodieren?

Peter Burnickl: Sie haben vollkommen Recht. Aus meiner Sicht ist die Situation

zweigeteilt. Zum einen steigen die Anforderungen und zum anderen sinkt die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Das bedeutet, technische oder sicherheitsrelevante Anforderungen durch den baulichen Brandschutz als auch durch die Nutzeranforderungen werden mit immer höheren Anforderungen an die Sicherheitstechnik kompensiert. Mein Eindruck ist, dass es quasi nur noch Vollschutz geben wird in unmittelbarer Zukunft.

Die Folge, sagen Sie, ist nun, dass im Zweifel sicherheitshalber der „Vollschutz“ gewählt wird, auch wenn der beim konkreten Projekt gar nicht nötig wäre?



Dr. Peter Burnickl,
Gründer und CEO von
Burnickl Ingenieure

Peter Burnickl: Das ist vollkommen richtig. Da in unserem Land kaum noch Verantwortung übernommen wird und gefühlt jeder Angst vor einer Unterschrift hat, ist das die letzte Konsequenz. Häufig ist es aus normativen Gründen nicht erforderlich, in einen Vollschutz zu gehen. Das Motto ist jedoch in der Praxis eher „Doppelt hält besser“ bzw. „Sicher ist sicher“. Dadurch entstehen für den Bauherren oft immense Kosten: häufig nicht nur in der Erstinbetriebnahme, sondern insbesondere auch in den Wartungskosten. Diese werden jedoch leider aufgrund getrennter Budgets in Deutschland häufig nicht betrachtet. Durch diese Betrachtungsweise hat der Bauherr gegenüber vielen anderen Ländern einen erheblichen Nachteil.

Glauben Sie, dass das Risiko, doch nicht genug gemacht zu haben – und vor allem eben das Haftungsrisiko – überschätzt wird?

Peter Burnickl: Ja, genau das glaube ich. Häufig werden niedrigere Anforderungen in der Umsetzungsmöglichkeit regelrecht torpediert. An dieser Stelle ist es häufig schlicht zermürend und ermüdend. Es ist extrem viel Überzeugungsarbeit notwendig. Durch unsere Gebührenordnung hat es darüber hinaus die Folge, dass es dann auch weniger anrechenbare Kosten und weniger Honorar gibt. Eine aus meiner Sicht ziemlich kontroverse bzw. unglückliche Situation. Am Ende weniger Risiko für die Beteiligten, mehr Kosten für den Auftraggeber, mehr Honorar für die Beteiligten und mehr Komponenten für die Hersteller und ausführenden Firmen.

Noch mal zum Stichwort Verantwortung: Es erscheint doch zweifelhaft, dass ein dem Bauen immanentes Risiko auf den todesmutigen Planer verlagert wird...? Müsste diese Risikozuweisung nicht auch normativ auf andere Füße gestellt werden? Oder wie kommen wir da raus...?

Peter Burnickl: Todesmutig muss man sicherlich nicht sein. Es ist ja immer ein Zusammenspiel zwischen dem Planer, dem Brandschutzgutachter, dem Sachverständigen, den Behörden und natürlich dem Betreiber bzw. Bauherrn, welcher das Betreiberisiko einschätzen muss. Wenn viele dieser Parteien auf Nummer sicher gehen, wird am Ende auch dieser Weg eingeschlagen und gewählt. Die Anforderungen der Normen steigen natürlich auch stetig, da diese die gleichen Ziele verfolgen. In den Normengremien sitzen überwiegend Techniker, Fachexperten und Ingenieure. Diese sind

technikaffin. Mit Technik ist vieles möglich. Dadurch werden diese Möglichkeiten natürlich am Ende auch ausgereizt. Da sich die normativen Anforderungen nicht reduzieren werden, müssten schlicht die Beteiligten mehr versuchen diese effektiver auszulegen. Aktuell gibt es meist keinen Anreiz für die Beteiligten „weniger zu machen“.

Sie haben auch den Eindruck, dies sei ein deutsches Problem – Stichwort Regelungswut und die Folgen des Föderalismus, die sich im Baurecht ja sehr anschaulich zeigen...?

Peter Burnickl: Auch hier haben Sie mit dieser These aus meiner Sicht vollkommen Recht. Wir haben schon diverse Projekte im Ausland betreut und begleitet und stellen fest, dass die Anforderungen hier meist bei Weitem niedriger sind als in Deutschland. Der Ansatz ist deutlich pragmatischer, unkomplizierter und einfacher, wodurch hier viel mehr Möglichkeiten gegeben sind. Daher könnte man aus meiner Sicht schon sagen, dass es ein eher typisches deutsches Thema ist, wahrscheinlich in vielen, jedoch nicht in allen Fällen.

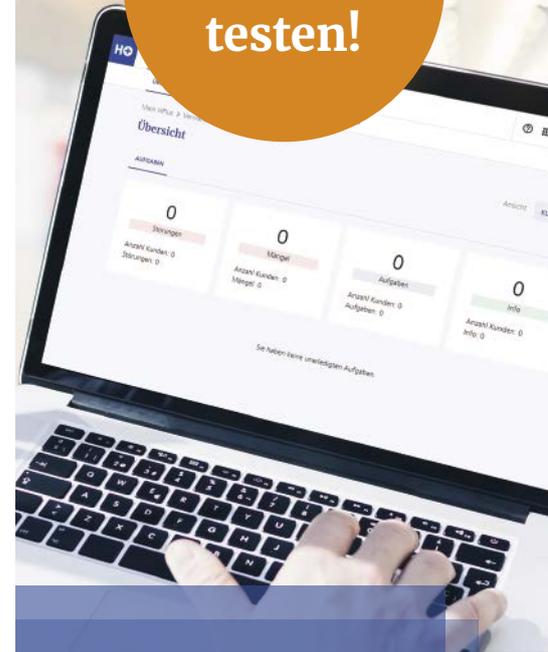
Inwieweit sind normative Explosion und die Notwendigkeit vielfacher Zertifizierungen für steigende Kosten verantwortlich?

Peter Burnickl: Aus meiner Sicht werden die Kosten weiter steigen. Hier ein klares Ja. Die normativen Anforderungen werden zunehmen und nur teilweise durch technische Innovationen kompensiert werden. Wenn Sie zum Friseur gehen und fragen, ob Sie einen Haarschnitt nötig haben, dann können Sie sich die Antwort sicherlich auch schon vorneweg nehmen. Darüber hinaus rechne ich aktuell nicht mit einer steigenden Verantwortungsübernahme von allen involvierten Parteien.

Die Zahl der am Bau Beteiligten kann mitunter unüberschaubar werden, wie Sie vor einiger Zeit in einem Vortrag auf den Wiley Industry Days, den WIN>DAYS, schon erwähnt haben...?

Peter Burnickl: Das sehen Sie richtig. Denn in der TGA – also in der Technischen Gebäude Ausrüstung – gibt es sehr viele Schnittstellen. Die Zahl der am Bau Beteiligten könnte natürlich demnach deutlich niedriger ausfallen, wenn pragmatischere Wege als auch Abweichungen von Normen einfacher und pragmatischer entschieden werden würden. Häufig ist man schlicht durch die Anforderungen der Bauherren zur Einhaltung der Normen verpflichtet.

Jetzt
kostenfrei
testen!



Mein HPlus – Das Brandschutz Plus

Mein HPlus ist ein funktionelles, digitales Werkzeug für die vorbereitende Planung im Büro und den Einsatz auf der Baustelle, mit dem Sie effizient gewerkeübergreifend und herstellerunabhängig Brandschutzprojekte durchführen können. Wir unterstützen Sie dabei in allen Phasen der Wertschöpfungskette von der Installation Ihrer Anlagen und Systeme über die Wartung und Instandhaltung bis hin zur Modernisierung.

Mehr Informationen unter meinhplus.de

Ihr 100Pro
Brandschutzpartner.

Abweichungen sind stets schwierig, obwohl diese aus meiner Sicht auch häufig sinnvoll wären. Darüber hinaus kommen noch Versicherungen, Betreiber, Feuerwehren, Genehmigungsbehörden und Sachverständige hinzu. Mein Motto ist hier immer: Ein Ingenieur sollte auch als Ingenieur denken und handeln und entsprechend auch Entscheidungen treffen können. Und diese sollten auch weniger in Frage gestellt werden.

Könnten Sie all das einmal anhand ein paar Beispielen aus Ihrer Praxis deutlich machen?

Peter Burnickl: Ein Praxisbeispiel hierzu fällt mir ein. In einem Bürogebäude war eine Brandmeldeanlage der Kategorie 1 gefordert. Auch hier ermöglicht die Norm sogenannte Ausnahmen von der Überwachung, wenn z. B. in Zwischendeckenbereichen nur sehr wenig Brandlasten vorhanden sind. Entsprechende bauliche Kompensationen sind erforderlich, jedoch nur mit der Konsequenz, deutlich weniger Rauchmelder verbauen zu müssen. Wir haben dies bei einem Projekt so umgesetzt und dem Bauherrn einen erheblichen Betrag in der Erstinvestition und in den Folgekosten eingespart. Der Weg dorthin war jedoch nur mit einer schier unzähligen Zahl an Protokollen, Diskussionen und Besprechungen möglich und hatte am Ende weniger Honorar zur Folge. Würden Sie das nochmal machen?

Sie sind auch am Frankfurter Flughafen mit dem Austausch der Brandmeldeanlagen betraut, bei der unter anderem sage und schreibe 265 Rauchansaugsysteme eingebaut werden?

Peter Burnickl: Ja das ist richtig. Hier haben wir viele Anforderungen, wie man sich vorstellen kann. Die Zusammenarbeit ist äußerst professionell aufgestellt sowie klar und transparent – an dieser Stelle kann man schon von einer musterhaft guten Zusammenarbeit sprechen.

Es gibt noch weitere Entwicklungen, die die Bauplanung derzeit prägen. Da wäre beispielsweise die starke Vernetzung der Einzelgewerke untereinander...?

Peter Burnickl: Wir verfolgen bei Burnickl eher einen pragmatischen Ansatz mit möglichst einfacher Technik. Man muss immer bewerten, ob ein Bauherr selbst in der Lage ist, die Gebäudetechnik zu betreiben. Es gibt sicherlich unzählige Anlagen in Deutschland, die bei weitem nicht wirtschaftlich arbeiten, weil der Arbeitspunkt bei der Erstinbetriebnahme heute nicht mehr

gegeben ist. Es gibt hier jedoch auch Möglichkeiten, diese Systeme durch technische Innovationen einfacher zu gestalten, d.h. hier sehe ich schon aktuell einen positiven Trend. Jedoch sind immer der Fokus und der Blick auf die einfache Bedienbarkeit durch eine durchdachte Vernetzung und eine einfache Nutzung aus meiner Sicht der absolut wichtigste.

Der Fachkräftemangel ist eine erhebliche Herausforderung. Wie stellt sich das für Sie und Ihr Unternehmen dar?

Peter Burnickl: Selbstverständlich ist auch unsere Branche von diesem Thema betroffen. Wir als Arbeitgeber haben hier glücklicher Weise schon vor Jahren die Weichen gestellt. Begriffe wie New Work, Vertrauensarbeitszeit, Jobrad, durchdachtes Fuhrparkmanagement, Desksharing und flexible Arbeitsmöglichkeiten mit einer Topp-Ausstattung und vielen Mitarbeiterbenefits. Daher sind wir hier gut aufgestellt, wenn gleich wir natürlich merken, dass unsere Branche hier gerade massiv durchgeschüttelt wird.

Herr Burnickl, konstruktiv zu sein, ist ja gewissermaßen das Kerngeschäft des Bauenden... Lassen Sie uns also konstruktiv über Lösungen sprechen. Wie kann die Branche zum Beispiel vielversprechend für neue Fachkräfte sorgen?

Peter Burnickl: Unsere Branche hat, das muss man nüchtern feststellen, die letzten zwanzig Jahre viel versäumt und dadurch hier viel nachzuholen. Man kann an quasi jeder Hochschule und Universität Architektur studieren und ist danach nach Abschluss ein ausgebildeter Architekt. Bei uns z. B. in der Elektrotechnik stellen wir fest, dass ausgebildete Ingenieure häufig Airbags programmieren können, jedoch von Gebäudetechnik wenig vermittelt bekommen haben. Aus meiner Sicht müssen sich hier Interessensverbände zusammenschließen und mehr Lobbyarbeit umsetzen, aktiver sein und wir alle in der Branche müssen uns attraktiver für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von morgen aufstellen.

Die Digitalisierung bringt neuen (Schulungs-) Aufwand mit sich – aber auch vielfache Erleichterungen. Stichworte wären zum Beispiel die digitale Brandsteuermatrix oder die digitale Fotodokumentation...

Peter Burnickl: Das ist ein sehr positiver Aspekt. Die Digitalisierung sehe ich absolut als Chance für uns alle. Zum Beispiel ist die

digitale Fotodokumentation eine immense Erleichterung im täglichen Handeln. Wir sind hier seit vielen Jahren ganz vorne mit dabei und stellen deutliche Erleichterungen fest. So wäre es vor einigen Jahren undenkbar gewesen, z. B. mit öffentlichen Aufträgen Termine über Videokonferenzen abzuhalten, was heute mittlerweile absoluter Alltag ist. Dadurch gewinnt man viel neue Arbeitszeit, welche man natürlich für Planungstätigkeiten optimal nutzen kann.

Nicht zu vergessen, das Building Information Modeling (BIM). Wie weit sind wir hier in Deutschland? Es ist ja Bestandteil vieler Ausschreibungen?

Peter Burnickl: BIM wird als Methode mittlerweile bei vielen Ausschreibungen vorgegeben. In der Praxis stellen wir hier eine deutliche Verbesserung zu den letzten Jahren fest. Der Prozess wird immer dynamischer und professioneller. Natürlich ist hier noch ein weiter Weg vor vielen Bauherren, Fachingenieuren und Architekten. Wir selbst setzen voll auf die BIM-Methode und setzen eine übergeordnete Burnickl-BIM-Strategie durch BIM-Manager und BIM-Koordinatoren sukzessive um. Eine spannende Situation mit vielen Chancen.

Es sollte mittlerweile allen klar sein, dass der Zug nicht nur rollt, sondern den Bahnhof bereits verlässt. Wer aufspringen will, sollte sich beeilen.

Herr Burnickl, Sie haben jetzt etliche Herausforderungen und auch Lösungsansätze aufgezeigt – macht Ihnen denn das Bauen noch Spaß...?

Peter Burnickl: Natürlich macht das Bauen noch Spaß. Die schon immer spannende und herausfordernde Umgebung ist durch die aktuellen Situationen am Markt sicherlich noch deutlich herausfordernder und spannender geworden. Wie in jeder Krise und in jeder Veränderung stecken jedoch auch wahnsinnig viele Chancen, die wir als Burnickl Ingenieure gerne meistern und annehmen wollen, sodass wir am Ende davon profitieren können. Denn nur derjenige, der am Fahrersitz sitzt und an der Zukunft proaktiv mitarbeitet, wird die Baubranche nachhaltig mit innovativen Lösungsansätzen prägen und somit mitgestalten können. ●



FeuerTrutz 2023: zwei neue Fachforen

Die FeuerTrutz bietet einen Überblick über alle Entwicklungen im baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz. Als zentraler Treffpunkt ist sie die Plattform für alle am vorbeugenden Brandschutz Beteiligte aus ganz Europa. Sie ist entscheidendes Trendbarometer für



© NürnbergMesse/Uwe Niklas

Lösungen und Produkte zur Brandverhütung und Eindämmung. Das Rahmenprogramm hat in diesem Jahr einige Highlights im Gepäck, darunter zwei neue Foren.

Eine der beiden großen Neuheiten im Rahmenprogramm der FeuerTrutz 2023 ist das „Forum by Asecos Academy“ in Halle 4, Stand 4-440. An beiden Messetagen finden hier Live-Experimentalvorträge zum Thema Umgang mit Gefahrstoffen statt. Erfahrene Referenten teilen außerdem ihr Wissen zu Gefahren und Risiken von Lithium-Ionen-Akkus und Batterien, sicherem Arbeiten mit Gefahrstoffen und Gefahrstofflagerung. Abgerundet wird das neue Forum von der Talk-Runde Rotes Sofa. Am ersten Messtag um 13 Uhr diskutieren drei Experten zum Thema „Ausfall kritischer Infrastruktur: Ein Thema für den vorbeugenden Brandschutz?“. Dabei werden mögliche Auswirkungen der Ausfälle kritischer Infrastruktur auf den vorbeugenden Brandschutz besprochen.

Ein weiteres zentrales Zukunftsthema erhält mit einem eigenen Forum einen besonderen Stellenwert: Digitalisierung. Die Vorträge decken eine Bandbreite von Themen für Einsteiger und Fortgeschrittene ab und orientieren sich dabei praxisnah an den Anforderungen der Fachbesucher aus allen Bereichen – also Fachplaner, Sachverständige, Errichter, Brandschutzbeauftragte, Architekten, Berufs- und Werkfeuerwehr etc. Praxisinterviews und Diskussionsrunden mit Unternehmern und Experten geben Einblicke darin, wie andere Betriebe erfolgreich auf den Zug der Digitalisierung aufgesprungen sind: Wie organisiere und strukturierst du meine Digitalisierung? Wie ist die Archivierung von Know-how durchgängig möglich? Warum führt kein Weg an der digitalen Bauakte vorbei? Können Cloud-Anwendungen meine Arbeitsabläufe messbar verbessern? Wie nutze ich Digitalisierung erfolgreich zur Kunden- und Mitarbeitergewinnung? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es an beiden Messetagen in Halle 4, Stand 4-123.

Neben den beiden neuen Fachforen können sich Besucher auch wieder im Aussteller-Fachforum in Halle 4A, Stand 4A-300, über neue Produkte und Herangehensweisen zu aktuellen Trendthemen informieren. 25 Vorträge stehen hier auf der Agenda, unter anderem zu den Themen „Brandschutztüren aus Holz – physikalische und formale Grenzen im Detail“ und „Neue Wege in der Brandbekämpfung durch Strömungssimulationen für unterschiedlich Gebäudetypen“.

Wie verhalten sich bestimmte Brandschutzprodukte in Extremsituationen? Dieser spannenden Frage geht wie immer die Aktionsfläche „Erlebnis“ Brandschutz auf den Grund. Auf der Outdoorfläche finden zweimal täglich live Brandversuche statt, unter anderem mit wärmedämmendem Textil und einem Messwagen für Feuerlöschtechnik. Außerdem lässt sich bei TÜV Rheinland mit einem Brandrauchsimulator in Echtzeit erleben, wohin sich Rauchwolken im Brandfall bewegen.

www.nuernbergmesse.de



Betriebs- und Werkfeuerwehr

Betrieblicher Rettungsdienst

LEBEN RETTEN, EXISTENZEN SICHERN

So unterschiedlich wie die Gefährdungspotenziale in den verschiedenen Branchen sind auch die individuellen und gesetzlichen Anforderungen in Ihrem Unternehmen. Bei der Umsetzung der Themen Brandschutz und Gesundheitsschutz sollten Sie sich stets auf die Erfahrung und das Know-how von Experten verlassen. Individuelle Lösungen erhalten Sie hierbei von KÖTTER Fire & Service.

- **Vorbeugender und abwehrender Brandschutz**
- **Erstellung von Brandschutzkonzepten**
- **Erstellung von Risikoanalysen zur Brandlastenreduzierung**
- **Kennzeichnung, Festlegung und Freihaltung von Rettungswegen**
- **Betrieblicher Rettungsdienst**
- **Konzeption und Outsourcing von Werk- und Betriebsfeuerwehren**
- **Konzeption und Finanzierung von Fahrzeugen und Technik**
- **Stellung von Feuerwehrkräften als Dienstleistung und als Arbeitnehmerüberlassung**
- **Zertifizierte Aus- und Weiterbildungen nach FwDV2 & AGFB**
- **Service- und Wartungsarbeiten**



KÖTTER
Security

„Wir sind für Sie da.“

Wilhelm-Beckmann-Straße 7
45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
E-Mail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web:





KABELKANÄLE

Kanal fürs Kabel

**Zum Brandschutz mit
Installationskanälen –
per erweiterter
Brandschutz-App**

Im digitalen Produktkompass von G+H Isolierung finden Planer und Verarbeiter neben der passenden Rohrdurchführung Pyrostat-Uni schnell und unkompliziert den richtigen Installationskanal für ihr Projekt.

■ Mit der Erweiterung um die Installationskanäle Pyroment-IK90 und -EK bietet die App des Brandschutz-Experten G+H jetzt auch mobilen Service und Beratung rund um Installationskanäle. Mit nur wenigen Schritten finden die Nutzer schnell und unkompliziert die Lösung, die ihren individuellen Anforderungen entspricht. Nach Eingabe der bauspezifischen Anforderungen erhalten sie sofort eine Liste der möglichen Lösungsvarianten. Zudem werden den Nutzern weitere wichtige Informationen und Dokumente zu ihrer gewählten Lösung zum Download angeboten wie der jeweils passende Verwendbarkeitsnachweis (abP, abZ, aBG, ETA), Einbaugrafiken, Übereinstimmungserklärungen und Ausschreibungsvorlagen. Diese können Planer und Verarbeiter dann als Projekt in der App abspeichern und so immer wieder darauf zugreifen.

„Mit der Erweiterung unserer App durch Ergänzung des I- und E-Kanals sind wir unserem Ziel eines umfassenden Produktkompass rund um den Brandschutz ein gutes Stück nähergekommen“, erklärt Gerd Friedel, BU-Leiter Würzburg bei G+H Isolierung. „Um Planern und Verarbeitern auch mobil optimalen Service anbieten zu können, bauen wir unsere App auch zukünftig weiter aus.“

Aktive Eindämmung von Kabelbränden

Pyroment-IK90 von G+H ist ein Installationskanal, der Kabelbrände in Flucht- und Rettungswege aktiv eindämmt und somit die Möglichkeit der Evakuierung von Personen sowie

den freien Durchgang für die Feuerwehr sichert. Er reduziert damit auch die Folgeschäden und -kosten auf ein Minimum: Bricht innerhalb eines Kabelkanals ein Brand aus, beispielsweise durch einen technischen Defekt, ist Pyroment-IK90 der Retter im Notfall. Möglich ist das durch einen speziellen Dämmschichtbildner, der im Brandfall aufschäumt.

Aufgrund seines dünnen und leichten Materials ist der I-Kanal schnell zu installieren, einfach nachzubelegen und auch an beengten und schwer zugänglichen Stellen gut anzubringen. Damit ist eine staubfreie Verarbeitung also auch für sensible Bereiche wie z. B. Reinräume gegeben. Der IK90 besteht aus verzinktem Blech bzw. Edelstahl mit einem speziellen Dämmschichtbildner und wird passgenau geliefert. Pyroment-IK90 ist nach DIN 4102 Teil 11 in den Feuerwiderstandsklassen I30 bis I120 klassifiziert und in Deutschland bauaufsichtlich zugelassen. Daneben hat er als erster Elektro-Installationskanal auch die Europäische Zulassung ETA-15/0293 auf Grundlage der europäischen Prüfnorm 1366-5 erhalten.

Funktionserhalt bis zu 90 Minuten

Pyroment-EK von G+H ist ein Kabelkanal mit Funktionserhalt, der elektrische Leitungen gegen einen Brand von außen schützt und deren Funktion über einen Zeitraum von bis zu 90 Minuten sichert – und das sowohl bei Bränden im Innen- als auch im Außenbereich. Denn der E-Kanal ist gegen Regen, Frost, UV-Strahlung und mechanische Beschädigungen

◀ Pyroment-IK90 von G+H ist ein Installationskanal, der Kabelbrände in Flucht- und Rettungswege aktiv eindämmt



Pyroment-EK von G+H ist ein Kabelkanal mit Funktionserhalt, der elektrische Leitungen gegen einen Brand von außen schützt und deren Funktion über einen Zeitraum von bis zu 90 Minuten sichert

Hier können Sie die Brandschutz-App von G+H downloaden:

Android



iOS



geschützt und kann daher auch in kritischen Umgebungen wie Chemieanlagen, Tunneln oder Kliniken zum Einsatz kommen.

Die Handhabung des Pyroment-EK ist besonders einfach und bietet eine maximale Abmessung von B640xH300 mm außen und B520xH180 mm innen. Es ist auch eine Ein-Person-Montage möglich, welche direkt an Wand oder Decke, auf Abhängungen oder Konsolen sowie auf oder um Kabelrinnen erfolgen kann. Denn das Einstellen der Platten kann durch loses Einlegen erfolgen, es ist kein Verkleben, Klammern oder Verschrauben notwendig: Der Blechkanal, welcher in verzinktem Stahl oder farbig beschichtet geliefert wird, bietet durch eine maximale Länge von 2,3 m Erleichterung bei der Montage.

Mehrfaches Öffnen und Schließen des Kanals für Inspektionen oder Nachbelegungen sind einfach und ohne Beschädigungen ausführbar, trotzdem ist der Kanal durch eine mögliche Sicherung der Kanalverschraubung gegen unbefugtes Öffnen vor Vandalismus geschützt. Der Abstand der Tragkonstruktion liegt bei $\leq 1,25$ m. Pyroment-EK ist nach DIN 4102 Teil 12 geprüft, unterliegt dem Verwendbarkeitsnachweis AbP P-MPA-E-18-008, der Funktionserhalt ist E30-E90. ●



G+H Isolierung GmbH
www.guh-group.com



Erleben Sie Daitem live!

- **FeuerTrutz, Messe Nürnberg:**
21./22.06.23 – Halle 4, Stand 4-109
- **SicherheitsExpo, MOC München:**
28./29.06.23 – Halle 2, Stand G24

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Daitem-Team

DAITEM



■ Es gibt Brandschutz-Fachplaner, die diesen Beruf erlernen wollen. Dann blicken sie ein paar Jahre den erfahrenen Kollegen und Kolleginnen über die Schulter, um schließlich selbst verantwortungsbewusst zu eigenen Entscheidungen stehen zu können. Und dann gibt es die, die aus anderen Berufen kommen. Über ein paar Zusatzkurse wird man dann Brandschützer, ist aber von der Grundausbildung und im Herzen doch jemand anderes – auch wenn das natürlich nicht für alle gilt. So entstehen Brandschutzkonzepte, bei denen Qualität mit Quantität verwechselt wird. Dann werden pauschal automatische Brandmelder und eine Besprinklerung gefordert – egal ob das sinnvoll ist oder nicht. Optische Alarmierungssysteme werden im Detail ausgeklügelt für Gebäude, wo es sinnvollere Lösungen gäbe und selbstschließende Türen für Kopierräume gefordert – wohlwissend, dass der Schließhebel mit einer Wahrscheinlichkeit von 100 % im täglichen Betrieb inaktiviert wird.

Entscheidungskriterien

Brandschutztechnische Vorgaben für Gebäude sind oft sehr individuell – so wie sich auch ärztliche Ratschläge bei nahezu identischen Krankheitssymptomen unterscheiden. So wie Vorerkrankungen, Alter und Veranlagung bei den Medizinern mitentscheidend sind für die Therapiemethoden, so sind bei uns Brandschützern zum Beispiel folgende Punkte individuell zu berücksichtigen ►

Je nach Abwägung kommen solide Brandschutzfachplaner mit ausreichend Berufserfahrung und gutem Fachwissen dann auf die jeweils „richtigen“ Lösungen. Andere werden pauschale Lösungen favorisieren, in denen a) relevante arbeitsschutzrechtliche Vorgaben ebenso wenig Berücksichtigung finden wie b) die Inhalte verschiedener ASR, TRGS und TRBS oder c) örtliche Gegebenheiten.

BRANDSCHUTZPLANUNG

Mutig, nicht übermütig!

Ein kritischer Blick auf die Praxis des Brandschutzes von Wolfgang J. Friedl. Teil 1.

Brandschutzfachplaner fordern gelegentlich Dinge, die als sinnloses (aber teures) Maximum und nicht als absicherndes Optimum einzustufen sind. Dies geschieht aus Unsicherheit oder dient dazu, sich selbst abzusichern – sagt Dr. Wolfgang J. Friedl, Ingenieurbüro Sicherheitstechnik aus München in seinem zweiteiligen kritischen Beitrag zur Praxis des Brandschutzes. Im folgenden ersten Teil widmet sich der Autor einer Reihe von Vorfragen, dem Einsatz von Sprinkleranlagen und dem Thema Rauchmelder.

- Anzahl und Zustand der Personen
- Zustand des Bestands
- Vorgaben des Denkmalschutzes
- Vorgaben weiterer Behörden
- Dach mit PV-Anlage?
- Sprinklerschutz vorhanden?
- Notbeleuchtung vorhanden?
- Vorgaben lt. Gefährdungsbeurteilung
- Arbeitsschutzrechtliche Vorgaben
- Vorab erkennbare Problemstellungen
- Baugesetzliche Vorgaben
- Versicherungsrechtliche Vorgaben
- Ziele und Wünsche des Bauherrn und der Gebäudenutzer
- Landesrechtliche Vorgaben
- Qualität der Feuerwehr
- Löschwasserversorgung
- Vertikale Position der Personen
- Gefahrenpotentiale
- Erkennbare Mängel
- Subjektives, eigenes Gefühl
- Forderungen lt. TRGS 510, 800, ...
- Bisherige Brandschäden
- Gefahr von der Nachbarschaft
- Gefahr für die Nachbarschaft
- Weitere Gebäudenutzung
- Anzahl der Nutzungseinheiten
- Ungeregelter Sonderbau?
- Ausbildung der zweiten Fluchtwege
- Ausbildung der Dachkonstruktion
- Quantität der Brandlasten
- Qualität der Brandlasten
- Brandabschnittsgrößen
- Gebäude- und Raumhöhen

Auslegung von Sprinkleranlagen

Eine Sprinkleranlage hat je konventionellem 360-Grad-Sprinklerkopf eine Wirkfläche von mindestens 12 m² (streng gerechnet). Somit kommt – so zwei Köpfe ausgelöst haben – an praktisch allen Stellen Wasser von zwei oder mehr Stellen in – das ist nun entscheidend – unterschiedlichen Winkeln von der Decke herunter. Deshalb

liegt die Wahrscheinlichkeit des Löschens oder zumindest die der Brandbegrenzung auch bei über 98%. Die knapp 2% Versagen sind übrigens immer uns Menschen und nie der Technik zuzuschreiben, meist sind es gravierende Fehler der Betreiber.

Außerdem muss man sich fragen, was die Sprinkleranlage eigentlich bezwecken soll, außer die Prämie für die Versiche-

rungen zu reduzieren. Mittel zum Zweck? Personenschutz? Sachwerteschutz? Sie soll Brände melden und im Idealfall umgehend löschen. Damit werden primär Sachwerte gerettet, nämlich Gebäude und deren Inhalte. Personenschutz steht bei Sprinkleranlagen nicht im Vordergrund, da gibt es andere, bessere Möglichkeiten. Selbst dies ist nicht jedem Fachplaner bekannt!

Während manuell zu bedienende Handfeuerlöscher zum Löschen von Entstehungsbränden geeignet sind, können automatisch funktionierende Sprinkleranlagen Brände von Flächen mit gut über 100m² noch souverän beherrschen und dies 24/7 – eigentlich lassen Sprinkleranlagen so großflächige Brände schon gar nicht zu! Sie löschen also und rufen zeitlich die zuständige Feuerwehr – großartig!

Brand in der Kabine

Nun hat eine Versicherungsgesellschaft gesprinklerte Großraumbüros – und um dort auch kleine Rückzugsbereiche zu bieten, wurden mehrseitig verglaste Zellen aufgestellt: einmal 2m² klein für eine Person zum Telefonieren – einmal doppelt so groß für akustisch abgeschirmte Besprechungen. Diese Wände sind fast komplett nichtbrennbar, die enthaltenen Möbel konventionell (d. h. brandlastarm) und außer einer Telefonleitung und einer Steckdose ist nichts enthalten. Brandschutztechnisch also völlig bedeutungslos: Durch die mehrseitige Vollverglasung kann man ein- und ausblicken und Alarmer von außen auch sehen oder hören. Rauchmelder oder Sprinkler sind aus Gründen des Personen- und Sachwerteschutzes natürlich nicht nötig innerhalb der Kabinen, das verstehen auch Nicht-Fachleute!

Doch wo wären wir, wenn es nicht die Bedenkenträger gäbe: „Im Sprinklerwasser-Schatten einer Wand könne sich ein Brand entwickeln, der nicht gelöscht werden kann“, so die hilflose wie falsche Aussage eines Kollegen. Dass das subjektiv wie objektiv nicht der Fall sein kann, zeigt die Anordnung der vielen bei 68°C auslösenden 360-Grad-Sprinklerköpfe oberhalb: die Schattenseite wäre vielleicht 1,5m² und wird vom nächsten Sprinkler erreicht – und die Wirkfläche ist ca. hundert Mal so groß! Weder ein Brand innerhalb der Kabine, noch außerhalb könnte Menschen gefährden, denn die Fluchtwege sind alle baulich und mehrfach vorhanden, klar erkennbar und mit notstromversorgten Beschilderungen versehen. Also spricht nichts für einen Rückbau der Kabinen oder für die Installation eines Sprinklerkopfs innerhalb.

Fluchtwegepläne

Natürlich gibt es hier auch Fluchtwegepläne, die – ohne Sinn zu machen – zwei-

jährlich überprüft werden. Die ArbStättV fordert solche Pläne nur dann, wenn es Lage, Ausdehnung oder Art der Nutzung erforderlich machen – oder eben die Bauordnung (z. B. Hochhäuser, Versammlungsstätten, große Kaufhäuser). Hier sind diese Pläne so unnötig und sinnlos wie ein fahrbarer ABC-Pulverlöscher mit 50 kg Löschmittel. Denn wer sucht im Brandfall in seinem Bürogebäude schon nach Fluchtwegeplänen, wenn er die vorhandenen Fluchtwege kennt und deren grünweiße DIN-Beschilderungen klar vor Augen hat?

Rauchmelder

Gehen wir eine Baustelle im Brandschutz weiter. Sowohl eine Armbanduhr, als auch ein Handfeuerlöscher, ein Kraftfahrzeug oder ein Rauchmelder können viele Jahre funktionieren und sicher betrieben werden. Doch es profitieren Firmen davon, wenn man – übrigens wenig ökologisch nachhaltig! – diese häufiger entsorgt, um praktische identische Produkte neu anzuschaffen.

Eine Abänderung in der DIN 14675 empfiehlt seit Jahren den Austausch von Rauchmeldern nach acht Jahren. Empfiehlt, nicht fordert! Das Geschäft mit der Angst läuft recht gut, man erläutert, dass Versicherungsprobleme machen könn(t)en, man also auf dünnem Eis stehe und deshalb besser alle acht Jahre größere fünfstellige Beträge ausgabe, als sich vor Gericht im Klinsch mit dem Versicherer zu sehen. Dass das noch nie passiert ist und dass es Dinge gibt, die deutlich größere Bedeutungen haben, weiß jede fachlich gebildete Person.

Doch es gibt von DIN-Normen und Technischen Regeln ja Ausnahmen und davon trauen sich viele ängstliche Kollegen nicht Gebrauch zu machen. Die DIN schreibt nämlich: „Wird bei der jährlichen Überprüfung der Funktionsfähigkeit eines Brandmelders ein vom Hersteller vorgegebenes Prüfverfahren verwendet, mit welchem das (...) festgelegte Ansprechverhalten überprüft und nachgewiesen werden kann, so kann der Brandmelder bis zu dem Zeitpunkt im Einsatz bleiben, bei dem eine nicht zulässige Abweichung festgestellt wird.“ Davon empfehle ich Gebrauch zu machen und zwar in allen Bereichen, wo die Rauchmelder nicht oder kaum klimatischen Extrembedingungen ausgesetzt sind.

Wissen muss man, dass Rauchmelder über die Zeit eher nicht träge bzw. blind werden, sondern – wenn überhaupt – leicht vermehrt mal einen unerwünschten Alarm absetzen. Doch durch die Melder-Einzelerkennung sowie die automatische ablaufenden Diagnose-

programme ist selbst dies ein Problem der Vergangenheit.

Zudem sind DIN-Vorgaben privatrechtlicher Natur und unverbindlich. Ihre Aussagen sind oft intelligent, wichtig und richtig und man sollte sich im eigenen Interesse oftmals (aber eben nicht immer) an sie halten. DIN-Empfehlungen sind manchmal die Grundlage für Technische Regeln (TRGS, TRBS, ASR u. a. m.). Unternehmen müssen sich an diese Regeln (so, oder alternativ) halten, nicht aber an DIN.

Der Bundesgerichtshof hat bereits 1998 dazu Stellung genommen: DIN-Normen seien keine Rechtsnormen, sondern private technische Regelungen mit Empfehlungscharakter. Also freiwillige Standards, deren Zweck doch nicht sein kann, Unternehmen zu gängeln und bei Nichteinhaltung juristisch zu belangen. Primär geht es aus meiner Sicht um standardisierte Maße. In diesem Sinne fordere ich alle fähigen Brandschützer auf, guten und somit menschengerechten Brandschutz zu betreiben – aber nicht unnötig die Kassen anderer zu füllen. ●



Dr. Wolfgang J. Friedl
Ingenieurbüro für Sicherheitstechnik
www.dr-friedl-sicherheitstechnik.de

Dr. Wolfgang J. Friedl





Nick Rutter, Mitbegründer und Chief Product Officer von Fire Angel

RAUCHWARNMELDER

Einblick ins Geschehen

Wie KI und Internet der Dinge den Brandschutz voranbringen können

Fortschritte im Bereich des Internets der Dinge (IdD) und der Künstlichen Intelligenz (KI) treiben eine digitale Entwicklung für die Wohnungswirtschaft voran und stärken den Informationsfluss für Immobilien. Wie verbessert die Technologie das Management des Brandrisikos? Wir fragen nach bei Fire Angel IoT.

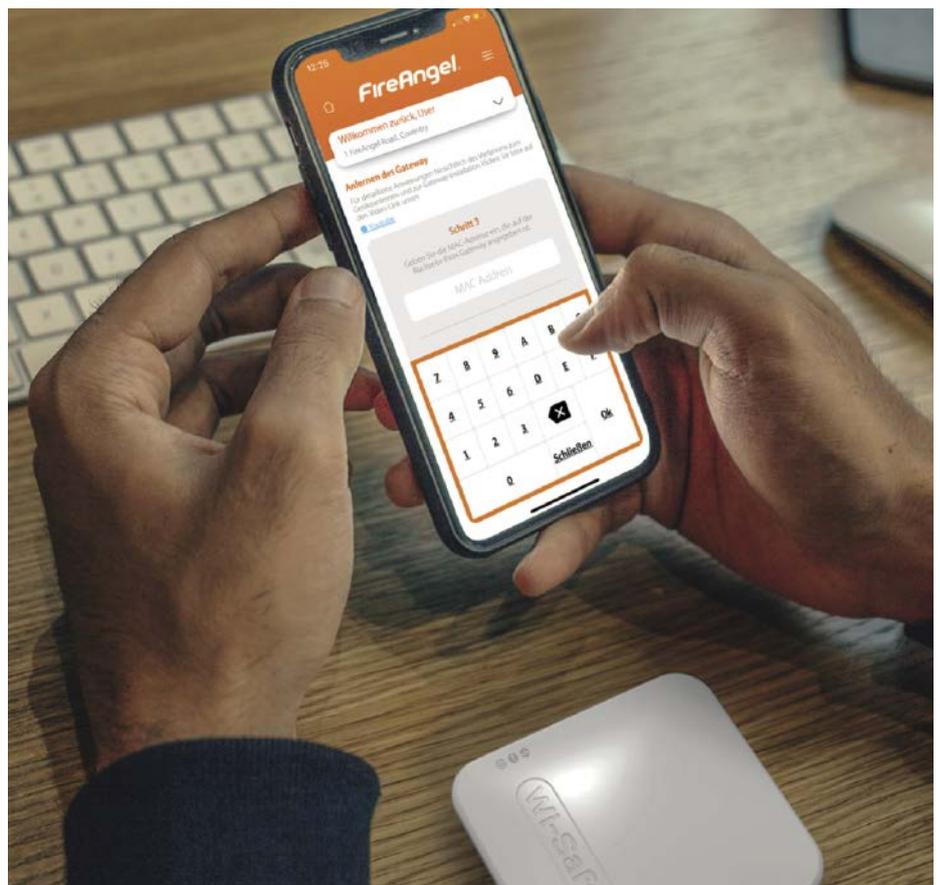
■ Nach Angaben des statistischen Bundesamts gab es 2020 in Deutschland 336 brandbedingte Todesfälle. Die Fortschritte in der Technologie – insbesondere im Bereich IdD und KI – öffnen die Tür zu einem intelligenten Brandschutz. Nick Rutter, Mitbegründer und Chief Product Officer von Fire Angel sieht in diesen Entwicklungen „ein enormes Verbesserungspotenzial durch die Möglichkeit, eine ganze Reihe verschiedener Geräte miteinander zu verbinden. Durch den Einsatz von Technologien wie KI können wir von passivem oder reaktivem Brandschutz, bei dem Geräte eingesetzt werden, um Menschen am Leben zu erhalten, zu aktivem oder vorbeugendem Brandschutz übergehen“.

Mit Fire Angel Connected bietet der Hersteller eine speziell entwickelte Cloud- und IdD-basierte Lösung an, die Vermieter und Wohnungseigentümer bei der Überwachung und Minderung von Brandrisiken in Wohnungen unterstützt. Die Connected-Lösung kommt mit integriertem „Fire Angel Predict“ das einen speziellen Algorithmus verwendet. Predict wurde mit Unterstützung der britischen Feuerwehr und des

Rettungsdienstes entwickelt und erkennt Trends bei Verhaltensweisen, die von Rauch- und Wärmemeldern aufgezeichnet werden, indem es eine Übersicht mit Brandschutzauslösern erstellt und das Brandrisiko für jede Immobilie ermittelt.

Brände genauer lokalisieren

Durch den Einsatz von prädiktiver, KI-gestützter Technologie, erläutert Nick Rutter, könne man verhindern, dass Brände überhaupt erst entstehen. Sie gebe „einen fantastischen Einblick in das Geschehen



Fire Angel Connected unterstützt bei der Überwachung und Minderung von Brandrisiken in Wohnungen ►

einer Situation, wodurch Brände genauer lokalisiert und Fehlalarme präziser zurückgewiesen werden können“. Die neuen technischen Lösungen werden, so Rutter weiter, zwar nicht automatisch das Verhalten jedes Einzelnen ändern, „aber sie geben den Bewohnern Echtzeitdaten an die Hand, die es ihnen ermöglichen, besser über ihr Brandrisiko informiert zu sein und sich in der Gesellschaft umeinander zu kümmern“.

Angesichts einer alternden Bevölkerung und eines höheren Anteils gefährdeter Personen sei es eine Herausforderung, die Zahl der Brandtoten zu senken. Technologie könne dabei helfen, zu verstehen, wo das Risiko liegt, uns in diese Richtung zu lenken und Erkenntnisse zu bieten, um Verhaltensweisen zu ändern.

Modernste Technologie, die die häusliche Umgebung rund um die Uhr aus der Ferne überwacht, habe das Potenzial, lebensbedrohliche Ereignisse zu verhindern: „Mithilfe der Fernrauchmelder-Überwachung, dem Internet der Dinge und prädiktiver Datenanalyse hat die vernetzte

Sicherheitstechnologie das Potenzial, ein Brandrisiko zu erkennen, bevor es zu einem 112-Anruf eskaliert“. Die in Echtzeit überwachten Daten könnten nicht nur über den Status der Rauchmelder in der Immobilie informieren, wenn diese ausgelöst werden, sondern auch darüber, wann sie entfernt werden oder wann sie ersetzt werden müssten.

Vorteiler vernetzter Technologien

Über den Brandschutz hinaus, so Rutter, „verfügen wir heute über die Technologie, um die Temperatur und Luftfeuchtigkeit in einer Immobilie zu überwachen. Mit Blick auf das kommende Jahr besteht das Potenzial für die Integration anderer Pflege- und Schutztechnologien, um sich um die schwächeren Menschen in der Gesellschaft zu kümmern und letztlich mehr Menschen in Sicherheit zu bringen.“

„Vernetzte Technologie kann nicht nur das Risikoniveau eines Gebäudes überwachen, sondern auch seine Bewohner, indem sie wichtige Daten über ihren physischen

oder mentalen Zustand liefert. Kognitive und körperliche Beeinträchtigungen sind Faktoren, die die Wahrscheinlichkeit eines Brandes, die Branderkennung und die Fähigkeit, den Brand zu löschen oder das Gebäude zu evakuieren, beeinflussen können“. Bei diesen Bewohnern sei es wahrscheinlicher, dass sie beispielsweise einen Topf auf dem Herd stehen lassen oder einen elektrischen Heizofen über einen längeren Zeitraum benutzen, was ihr Risiko weiter erhöht. „Wenn man versteht“, sagt Nick Rutter, warum bestimmte Mieter einem höheren Risiko ausgesetzt sind, kann man helfen, brandbedingte Notfälle zu verhindern. Digitale Methoden können diesen Prozess für die Bewohner einfacher und weniger aufdringlich machen.“ ●



Fire Angel Safety Technology Ltd.
www.fireangel.de.com

© Bilder: Fire Angel

Brandschutz auf Molekülebene

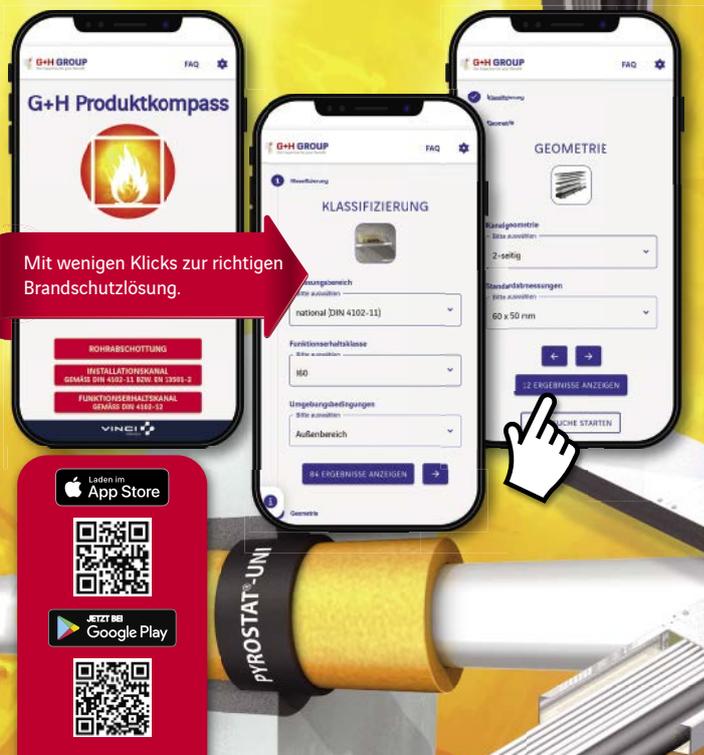
Eine Innovation im Brandschutz sind die „Sniff & Save“-Rauchwarngerüche von 4Gene. Gebundene Rauch- und Warngerüche werden ab einer bestimmten Temperatur freigesetzt und bieten mit Biotechnologie eine Lösung für feuergefährdete Bereiche und Anlagen, darunter Maschinen, Strominstallationen, Elektromobilität und vieles mehr. Das Raucharoma wird an Glukose gebunden und ab einer Schwellentemperatur, z. B. 80°C, freigesetzt. Der Einsatz kann per Aufkleber auf nahezu allen Oberflächen realisiert werden oder mit einem „Pen“ aufgetragen werden. Neben der Wahrnehmung über den Geruch kann das Sicherheitssystem des Unternehmens auch in digitale Lösungen eingebunden werden, beispielsweise in Kombination mit einer elektronischen Nase. Die Technologieplattform des Unternehmens wurde

ursprünglich für die Kosmetikindustrie entwickelt, die Anwendungen sind jedoch breit gefächert. Die jüngste Vergangenheit habe mit einigen Vorfällen gezeigt, wie wichtig ein systematischer Brandschutz ist, der bereits vor dem Ausbruch eines Feuers wirksam ist. Genau diese Lücke schließe das Unternehmen und man spreche neben der Nase auch technische Warnsysteme an, die durch den eindeutigen Geruch von „Sniff & Save“ zudem wesentlich zuverlässiger funktionierten, so Dr. Thilo Fischer von 4Gene. Dem Unternehmen ist es in der gesamten Biotech-Branche erstmals gelungen, den Prozess zur Herstellung von Glucosiden mit gebundenen Aromen – Geruch wie Geschmack – industriell nutzbar zu machen. „Sniff & Save“ wurde ins Finale des GIT Sicherheit Award gewählt. <https://4gene.de>

G+H GROUP
Our Expertise for your Benefit

FeuerTrutz 2023
Halle 4A, Stand 4A-424

G+H ISOLIERUNG GmbH
Leuschnerstraße 2
97084 Würzburg
Tel: +49 931-60081-0
info@guh-group.com
www.guh-group.com



Mit wenigen Klicks zur richtigen Brandschutzlösung.



Finden statt suchen! Der erweiterte digitale Produktkompass

Auf der Suche nach der passenden Brandschutzlösung, die genau zu Ihren Anforderungen passt?

Vorteile:

- Neben der passenden Rohrschüttung jetzt auch den richtigen Installationskanal finden
- Auf jeder Baustelle dabei
- Alle technischen Daten und Dokumente zum Download
- Speichern Sie Fotos und Notizen zu Ihrem Projekt
- Teilen Sie die Informationen mit Kund:innen und Kolleg:innen



BRANDLÖSCHUNG

Ganz ohne Fluor

Schaum-Feuerlöscher: Umweltverträgliche Alternativen

Gloria bietet bereits vor der Verabschiedung entsprechender Gesetze tragbare und fahrbare, vollständig fluorfreie Schaum-Feuerlöscher an, die umweltverträglichen Qualitätsschaum aus europäischer Herstellung beinhalten. Auslöser für dieses Tempo ist die Tatsache, dass fluorhaltige Löschschäume zur Bekämpfung von Bränden der Klassen A (feste Stoffe) sowie B (flüssige oder flüssig werdende Stoffe) aller Voraussicht nach stark eingeschränkt und im nächsten Schritt schließlich verboten werden.



Die Ausschüsse (RAC & SEAC) der europäischen Chemikalienagentur (ECHA), haben einen Regulierungsvorschlag von Per- und Polyfluoralkylstoffen (PFAS) in Feuerlöschschäumen entwickelt. Der genaue Termin dieser Verbotsverordnung steht noch nicht zu hundert Prozent fest. Allerdings wird mit einem Inkrafttreten der Regulierung im Frühjahr 2024 gerechnet, mit unterschiedlichen Übergangsfristen für das Inverkehrbringen und der Verwendung flu-

orhaltiger Feuerlöscher. Laut dem vorliegenden Entwurf dürfen PFAS enthaltende Feuerlöscher sechs Monate nach Inkrafttreten nicht mehr vertrieben werden. Nach 18 Monaten werden praktische Brandschutzübungen mit PFAS verboten und nach 36 Monaten gilt das Verbot des Einsatzes in der zivilen Schifffahrt.

Vorrausichtlich fünf Jahre nach Inkrafttreten endet die Übergangsfrist für die Verwendung und ein generelles Verbot für Fluortenside

Gloria bietet tragbare und fahrbare, vollständig fluorfreie Schaum-Feuerlöscher an, die umweltverträglichen Qualitätsschaum aus europäischer Herstellung beinhalten

enthaltende tragbare und fahrbare Feuerlöscher greift. Die Nutzung von Feuerlöschern mit fluorhaltigen Schäumen wird demnach gänzlich untersagt. Der Regulierungsvorschlag für PFAS-haltige Löschsäume ist ein Vorgriff einer generellen PFAS-Regulierung für alle Anwendungen, die wiederum in einem EU-weiten Beschränkungs-vorschlag unter REACH münden könnte.

Schon jetzt nachhaltig entscheiden

Aufgrund der absehbaren neuen Gesetzeslage sowie im Sinne der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit rät Gloria bereits jetzt von der Neuanschaffung fluorhaltiger Feuerlöscher ab und stellt mit seinem fluorfreien Schaumfeuerlöscher-Portfolio echte Alternativen bereit. Der in den neuen Feuerlöschern befindliche Qualitätsschaum besteht aus nicht fluorierten Wasserzusätzen und 100 % biobasierten Tensiden der

neuesten Generation. Das Löschmittel enthält keine Fluor-Tenside wie z. B. PFAS, PFOA und weist in Form des 6l- Inhalts exzellente Ratings von wahlweise 34A 144B oder 21A 183B für Flüssigkeitsbrände auf.

Bei den fahrbaren Feuerlöschern wurden hervorragende Löschergebnisse mit A und IV B erreicht. Eingesetzt werden können die fluorfreien Schaumfeuerlöscher an elektrischen Anlagen bis 1000 Volt, sofern ein Mindestabstand von einem Meter eingehalten wird. Der Temperaturfunktionsbereich der Geräte liegt bei +5° bis +60° Celsius.

Parallel zu den sehr guten Löscheigenschaften bei den tragbaren Modellen überzeugt sowohl die praktische Schlagknopfauflösung Pro als auch die Halbautomatikversion Star mit ergonomisch geformtem und extrem stabilem Tragegriff. Alle fahr- und tragbaren Geräte sind mit

LABS-freien Schlauchleitungen mit Gewebereinlage aus synthetischem Kautschukmaterial und mit einer dreh- und abstellbaren Löschpistole mit Schaumrohr ausgestattet. Die Löschpistole sorgt für einen sicheren und komfortablen Löschvorgang mit sehr guter Ergonomie und Flexibilität in der Anwendung. Die fluorfreien Geräte der Gloria GmbH sind mit einem Fluorfrei Symbol im Beschriftungsbild einfach zu erkennen und gut gerüstet für die gesicherte Nachhaltigkeit. ●



Weitere Hintergrundinformationen zum PFAS-Verbot finden Sie hier



Gloria GmbH
www.gloria.de

Digitale Unterstützung für Feuerwehren im Landkreis Harburg

Der Landkreis Harburg und Dräger erforschen innerhalb eines Pilotprojekts Einsatzszenarien für die 5G-Technologie. Modernste Technik kann Leben retten: Darum entwickeln der Landkreis Harburg und Dräger gemeinsam mit weiteren Partnern im bundesgeförderten Forschungsprojekt USIN5G (Usage Scenarios for Innovation Networks in 5G) Szenarien, in denen sich 5G-Technologie für die digitale Einsatzunterstützung von Feuerwehren nutzen lässt. Diese Einsatzszenarien werden von der Kreisfeuerwehrrführung Harburg in der Praxis erprobt. Die Kreisverwaltung Harburg und Dräger statten zusätzlich jede der rund 100 teilnehmenden Ortsfeuerwehren im Landkreis Harburg mit einem Tablet aus, auf dem die Software Dräger Smart Rescue System installiert ist. Zudem fanden erste Tests der Sensortechnik, die Einsatzkräfte mithilfe



▲ Übergabe des Tablets an die Kreisfeuerwehrrführung Harburg

von 5G-Technologie in Gebäuden lokalisieren soll, unter realen Brandbedingungen in der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Harburg statt. „Wir leiten mit unserem Pilotprojekt gewissermaßen ein neues Zeitalter digitaler Feuerwehrtechnik im Landkreis Harburg ein“, sagt Landrat Rainer Rempe. Die hochengagierten Feuerwehrmänner leisteten Tag für Tag Großartiges für die Sicherheit der Menschen. Man setze deshalb alles daran, um sie für ihre oftmals lebensrettenden Einsätze so optimal wie nur möglich auszustatten. Umso mehr freue er sich, dass man über USIN5G innovative Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Landkreis Harburg zusammenbringen konnten, die gemeinsam mit den Wehren die Einsatzunterstützung der Zukunft entwickeln, so Rainer Rempe.

www.draeger.com



WICHMANN
Brandschutzsysteme

Kabelabschottungen
Brandschutzkanäle
MCT Brattberg
Sauerstoffreduktion
Kleinlöschsysteme

PREVENEOS®

DAS INTELLIGENTE KLEINLÖSCHSYSTEM



Brandbekämpfung
AM URSPRUNGSORT

Automatisch löschen
IN ELEKTRISCHEN ANLAGEN

Schutzziel
WIRTSCHAFTLICHE EXISTENZ

Brände dort verhindern, wo sie entstehen. Jetzt entdecken auf WWW.WICHMANN.BIZ

BETRIEBLICHER BRANDSCHUTZ

Scharfe Kombi

Großer Feuerlöscher plus kleines Spray

Betrieblicher Brandschutz: Ob mit oder ohne Feuerlöschspray in Kombi – mit modernem Gerät kann man sich aufwendige Wartungen sparen. Ein scharfer Blick auf den Feuerlöscher reicht.



© egorxfi - stock.adobe.com

■ Hängen lassen und vergessen, bis sie mal gebraucht werden? Das geht bei Feuerlöschern nicht – sie müssen im Brandfall funktionieren. Dabei wiederholt sich alle zwei Jahre in zigtausenden von Betrieben das gleiche Ritual: Der Wartungsmann klingelt, sammelt die Feuerlöscher ein, prüft hoffentlich sorgfältig und tauscht bei Bedarf aus, denn kaum etwas ist schlimmer als ein Feuerlöscher, der im Brandfall nicht funktioniert.

Das war unter Umständen jedoch gestern, denn heute können Feuerlöscher wartungsfrei sein. Jedenfalls dann, wenn sie vom mittelständischen Unternehmen Prymos aus dem hessischen Langen kommen. Der Trick daran: Statt eines Behälters aus Stahlblech besteht der PM10 genannte Löscher des Herstellers aus modernem Verbundmaterial (HDPE, Composite und Kevlar).

Die Konstruktion hält einem Druck von 80 bar stand, mit dem Betriebsdruck von 12 bar hat der PM10 deshalb keine Mühe. Weil nicht die Gefahr von Korrosion im Innern besteht (wie bei traditionellen

Metalllöschern), muss der Feuerlöscher nicht mehr zur Inspektion geöffnet werden. Der PM 10 ist deshalb, vom Hersteller des Feuerlöschers und dem der Löschmittel garantiert, zehn Jahre wartungsfrei.

Die Sorge, dass das lange Intervall nicht zulässig sein könnte, ist unbegründet. Seit der Neufassung der Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 im Jahr 2018 ist die Wartung der Feuerlöscher nicht mehr alle zwei Jahre vorgegeben, wenn der Hersteller längere Fristen garantiert.

Leichter und handlicher

Gegenüber den alten Geräten mit Stahlbehälter hat der Kunststofflöscher auch sonst eine Reihe von Vorzügen: Bei gleichem Inhalt ist er rund 25 bis 35 Prozent leichter, das macht ihn handlicher und verkürzt die Transportzeit zum Brandherd. Salzwasser und die allermeisten Chemikalien können ihm nichts anhaben. Die nicht rostenden Löscher der PM10-Reihe sind deshalb auch für die Schifffahrt besonders geeignet und dafür auch zertifiziert. Dabei handelt es sich um spezielle, für Offshore-Standorte

ausgelegte und nach der Marine Equipment Directive (MED) zertifizierte PM10 Löscher. Der wartungsfreie PM10 erfüllt selbstverständlich die DIN EN 3 und ist durch europäische Zertifizierungsstellen geprüft und zertifiziert.

Der Austausch alter Feuerlöscher lohnt sich auch wirtschaftlich, weil eben kein Aufwand für die Prüfung entsteht: Geräte einsammeln, testen, nach sechs Jahren das Löschmittel austauschen (weil ihm der Kontakt mit Luft durch das Öffnen nicht bekommt) entfällt schlichtweg. Das spart nicht nur Zeit und Kosten, sondern schont auch die Umwelt, weil deutlich weniger Löschmittel entsorgt werden muss.

Einweisung reicht

Der PM10 wird dagegen erstmals nach Ablauf der zehn Jahre zurückgenommen, geprüft und wieder befüllt. In der Zwischenzeit ist nur eine Sichtkontrolle und ein Blick auf das Manometer erforderlich. Das kann jeder Laie, wenn er eine Einweisung bekommen hat. Damit es nicht durch Fehler des Messgeräts zu Versagen kommt,

Der Löscher PM10 von Prymos besteht aus modernem Verbundmaterial (HDPE, Composite und Kevlar) und ist zehn Jahre wartungsfrei



sind gleich zwei prüffähige Druckanzeiger an dem Gerät angebracht. Ihre Funktion lässt sich zudem mit einem Magneten überprüfen. Den Löscher gibt es mit 2, 6 oder 9 Kilogramm ABC-Pulver und mit 2, 6 oder 9 Liter Schaum.

Neu im Programm sind Schaumlöscher mit 6 und 9 Liter, die ohne umweltschädliche Fluorverbindungen auskommen. In der Anschaffung ist der PM 10 etwas teurer, über die zehn Jahre Nutzungsdauer kann aber gegenüber den herkömmlichen Löschern mehr als die Hälfte der Kosten eingespart werden. Das haben mittlerweile auch viele Großunternehmen erkannt und rüsten auf den wartungsfreien Feuerlöscher um.

Wenn man sich schon dafür entschieden hat, die Wartung einzusparen, ist die Kombination des großen Feuerlöschers PM10 mit den kleinen, ebenfalls wartungsfreien Feuerlöschsprays von Prymos sehr gut geeignet für den betrieblichen Brandschutz: Der PM10 auf dem Gang und das hochwirksame Spray in den einzelnen Räu-

men, wo es schnell zur Hand ist und in den meisten Fällen verhindern wird, dass der große Löscher überhaupt gebraucht wird.

Die Sprays werden dann einfach nach fünf Jahren und der Feuerlöscher nach zehn Jahren ausgetauscht. Während dieser Zeit entfallen alle Kosten für Behälterinnenkontrollen, Löschmittelwechsel, Wartung, Instandhaltung und Entsorgung. Die Herstellergarantie erstreckt sich sowohl beim Feuerlöschspray als auch beim PM10 über den gesamten Zeitraum. ●



Produktvideo:
Wartungsfreier Feuerlöscher
PM10 vom Prymos



Prymos GmbH
www.prymos.com



Die nicht rostenden Löscher der PM10-Reihe sind auch für die Schifffahrt geeignet und zertifiziert

Drei Fragen an Stefan Dittrich zur FeuerTrutz 2023

Stefan Dittrich, Leiter der FeuerTrutz bei der NürnbergMesse, gibt Einblicke in den aktuellen Stand der Vorbereitungen. Er fasst die Highlights für Besucher zusammen und beantwortet die Frage, warum man sich die FeuerTrutz auf keinen Fall entgehen lassen sollte.

GIT SICHERHEIT: Wie ist der aktuelle Überblick über die Entwicklung der FeuerTrutz 2023 rund dreieinhalb Monate vor der Messe?

Stefan Dittrich: Sowohl zum Anmeldestand als auch zu unseren Vorbereitungen rund um das Rahmenprogramm kann ich sagen: Es läuft prächtig und wir sind sehr zufrieden! Viele Aussteller haben ja direkt nach der letzten Messe unsere erstmals eingeführte Rebooking Möglichkeit genutzt. Damit haben sie uns großes Vertrauen bewiesen und sich direkt ihren Standplatz für die FeuerTrutz 2023 wieder gesichert. So haben wir bereits im Februar 2023 die finale Größe der FeuerTrutz 2022 überschritten – und immer noch gehen neue Anmeldungen ein. Im Hintergrund haben wir gemeinsam mit unserem Partner FeuerTrutz Network viel gearbeitet, um der FeuerTrutz Familie eine bestmögliche Veranstaltung zu bieten. So können wir auch dieses Jahr wieder Neuheiten im Rahmenprogramm als Wegweiser für aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen der Branche präsentieren.

Welche Highlights und Neuheiten im Rahmenprogramm sind in Planung?

Stefan Dittrich: „Bewährtes trifft Neues“ bringt es am besten auf den Punkt. Premiere auf der FeuerTrutz feiert diesmal das Forum Digitalisierung praktisch gestalten, das – wie der Name bereits



Stefan Dittrich

verrät – ganz im Zeichen des zentralen Zukunftsthemas Digitalisierung steht. Hier geht es um die Praxis: Echte Unternehmen aus dem Bereich Brandschutz teilen ihre konkreten Erfahrungen und Best-Case-Beispiele rund um die Digitalisierung. Lernen und diskutieren Sie mit! Auch neu in diesem Jahr ist die Talk-Runde „Das Rote Sofa“, in der Experten direkt im Messegeschehen über vorbeugenden Brandschutz diskutieren.

Bestehen bleibt natürlich das Aussteller-Fachforum, neu hinzu kommt das Asecos Forum. Neben den Berichten von Ausstellern über ihre Innovationen und Lösungen gibt es hier diesmal einen Expertenblock mit Brandversuch von Asecos. Eines der alljährlichen Highlights bildet auch wieder das „Erlebnis“ Brandschutz mit Indoor und Outdoor Live-Vorfürungen. Allgemein möchten wir das Thema „vorbeugender Brandschutz“ in Nürnberg noch deutlich erlebbarer machen. Abgerundet wird das breite Rahmenprogramm vom geförderten Gemeinschaftsstand „Innovation made in Germany“, der FeuerTrutz Jobbörse und dem Treffpunkt Bildung & Karriere.

Was macht die diesjährige FeuerTrutz wieder zum absoluten Place To Be für die Brandschutzbranche?

Stefan Dittrich: Egal wann wir uns mit Besuchern oder Ausstellern austauschen: Immer wieder fallen im Zusammenhang mit der FeuerTrutz die Begriffe Trendbarometer, Community-Treffen, großes „Familien“-Wiedersehen. Wer da nicht dabei ist, verpasst etwas! Auch 2023 gibt es fachlich wieder so viel zu entdecken und zu erleben – effizienter als an diesen zwei Messetagen bekommen Sie nirgendwo anders so viel Fachwissen, Trends und Lösungen auf einen Schlag.

www.nuernbergmesse.de

ABWEHRENDER BRANDSCHUTZ

Feuerlöscher-Debatte

Seit nun fast 20 Jahren streiten Experten und Interessenvertreter über die Erfindung, mittels einfach zu handhabender Spraydosen Entstehungsbrände zu löschen. Der nachfolgende Beitrag befasst sich mit dem Artikel „Sprühend vor Lösch-Energie“ von Dr. Wolfgang Friedl zu diesem Thema in GIT SICHERHEIT 4/23, Seite 40, der dort eigene Empfehlungen und Meinungen zum Einsatz von Feuerlösch-Sprays kundtut. Peter Gundermann ist mit einigen Ausführungen des Artikels nicht einverstanden und kommentiert diese hier entsprechend. Die Debatte um Feuerlösch-Sprays ist so alt wie diese Innovation selbst. GIT SICHERHEIT gibt dabei allen Parteien ein Forum zur Darstellung von Positionen. Der Inhalt dieses Beitrags gibt die Meinung des Autors wieder.

GEGENDARSTELLUNG

Zum Beitrag „Sprühend vor Lösch-Energie“ aus GIT SICHERHEIT 4/2023, Seite 40: Kritische Betrachtung durch den Sachverständigen Peter Gundermann

Vorbemerkung

Das Produktsicherheitsgesetz¹ regelt, dass ein Produkt nur auf den Markt gebracht werden darf, wenn es „die Sicherheit und Gesundheit von Personen ... bei bestimmungsgemäßer oder vorhersehbarer Verwendung nicht gefährdet.“ Für die Verwendung in Arbeitsstätten muss der Arbeitgeber für Arbeitsmittel, zu denen Feuerlöscheinrichtungen gehören, jedoch zusätzliche Rechtsvorschriften beachten, da ihm der Gesetzgeber die Verantwortung für die Sicherheit der Beschäftigten bei deren Benutzung auferlegt (siehe BetrSichV²).

Für die durch die ArbStättV³ definierten Schutzziele zum Brandschutz schlägt die ASR A2.2⁴ Maßnahmen vor, durch deren Umsetzung auf Grund der vom Gesetzgeber zugesicherten Vermutungswirkung die Erfüllung der Rechtsanforderungen gewährleistet ist. Obwohl die ASR A2.2 die Eignung von Feuerlöschsprays für die Brandschutzgrundausrüstung nicht bestätigt, bleibt es dem Arbeitgeber freigestellt, diese einzusetzen, sofern deren Eignung für eine konkrete Arbeitsstätte nachgewiesen wird. Das durch die Maßnahmen der ASR A2.2 definierte Sicherheitsniveau muss also auf Basis einer Gefährdungsbeurteilung mit dem verglichen und bewertet werden, was bei abweichenden Maßnahmen (z.B. durch den Einsatz von Feuerlöschsprays) erzielt wird.

Da widersprüchliche Aussagen infolge emotionaler und medienwirksamer Diskus-

sionen über den Einsatz von Feuerlöschsprays zur Verunsicherung der Arbeitgeber führten, wurde vom ASTA⁵, der fachlich für die ASR A2.2 zuständig ist, nach dem Erscheinen der DIN EN 16856⁶ eine Empfehlung⁷ mit den für eine Gefährdungsbeurteilung relevanten Informationen zusammengestellt und veröffentlicht. Dieses Dokument ist entgegen der Darstellung im Artikel „Sprühend vor Lösch-Energie“ aus GIT SICHERHEIT 4/2023, Seite 40, keine „amtliche Stellungnahme“, die geeignet ist, den Einsatz von Feuerlöschsprays in Arbeitsstätten zu begründen, sondern eine Informationsquelle für die Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung.

Kommentare und Kritik

Fachartikel sind eine wichtige Erkenntnisquelle und Orientierungshilfen für Entscheidungsprozesse. Da einige Aussagen des Autors, die als Zitat diesem Artikel entnommen wurden (siehe *kursive Textabschnitte*), die gewünschte Korrektheit vermissen lassen, werden diese nachfolgend kommentiert, um die interessierten Leser zu ermutigen und zu befähigen, diese Veröffentlichung kritisch zu hinterfragen.

■ „Insbesondere die fehlende Prüfbarkeit mag negativ erscheinen, aber da Sprüh Dosen ... grundsätzlich viele Jahre funktionieren, sollte das kein Problem darstellen. Sie tun dies auch dann noch, wenn sie mehrfach kurz Verwendung gefunden haben: eine einmal kurz benutzte Dose wird zwei Jahre später immer noch Löschmittel ausbringen.“

Zum Nachweis der Funktionstüchtigkeit fordert die ArbStättV: „Der Arbeitgeber hat die Sicherheitseinrichtungen, insbesondere

...Feuerlöscheinrichtungen, ...instand zu halten und in regelmäßigen Abständen auf ihre Funktionsfähigkeit prüfen zu lassen.“ Da für Feuerlöschsprays diese Verfahrensweise nicht umsetzbar ist, ist es besonders wichtig, dass definierte Anforderungen an diese Produkte, z.B. durch eine Produktnorm, bestehen, um deren Zuverlässigkeit auch ohne eine Überprüfung während der Betreiberphase zu gewährleisten.

Unter Fachleuten ist es unumstritten, dass ein einmal benutztes Feuerlöschspray nicht mehr als funktionstüchtig bereitgehalten werden darf, so dass die Unversehrtheit des Kontrollsiegels (Bsp. siehe Bild 1) als Kontrollmerkmal für die Einsatzbereitschaft gilt. Es wird dringend davon abgeraten, der Empfehlung zum weiteren Bereithalten benutzter Feuerlöschsprays zu folgen.

Verantwortungsvolle Hersteller informieren in Übereinstimmung mit der Produktnorm über das Risiko, das durch benutzte Feuerlöschsprays besteht (Bsp. siehe Bild 2).

■ „Über DIN-Normen sagte der BGH schon 1998 folgendes: ‚DIN-Normen sind keine Rechtsnormen, sondern private, technische Regelungen mit Empfehlungscharakter, also freiwillige Standards. Ihr Zweck ist nicht, Unternehmen zu gängeln und bei Nichteinhaltung juristisch zu belangen. Primär geht es sinnvoll um standardisierte Maße.‘“

Dem Originalzitat wurde der Textteil „also freiwillige Standards. Ihr Zweck ist nicht, Unternehmen zu gängeln und bei Nichteinhaltung juristisch zu belangen. Primär geht es sinnvoll um standardisierte Maße.“ hinzugefügt, wodurch beim Leser der Eindruck entstehen kann, dass es sich bei der



◀ Bild 1: Beispiel für die Ausführung des Kontrollsiegels an einem Feuerlöschspray der Prymos GmbH

Foto: Peter Gundermann

geprüft wurden und welche Relevanz die nicht geprüften Kennwerte für die Anwendung haben.

■ „Der ASTA sagt in seinem Schreiben, „Regelmäßig prüfen, ob noch da, ob beschädigt, teilentleert, Sprühkopf noch da usw. Es wird empfohlen, mit einer Waage regelmäßig die Dosen zu wiegen und bei > 10 % Abweichung die Feuerlöschsprays auszutauschen.“

Eine solche Kontrolle ist unwirksam, da für die Funktionsfähigkeit der Betriebsdruck relevant ist. Ein Druckverlust, der zum Funktionsausfall führen kann, kann durch Wägung auf keinen Fall erkannt werden.

■ „Ablaufdatum anbringen; die DIN definiert die Lebensdauer auf 39 Monate. Es gibt hochwertigere Sprühdosen, die deutlich länger halten.“

Die Norm fordert für die Kennzeichnung: „das Fülldatum und das Ablaufdatum (Monat und Jahr) ... das Ablaufdatum muss 39 Monate nach dem Fülldatum sein“.

Die maximale Bevorratungsdauer von 39 Monaten ist verknüpft mit den in der Norm festgelegten Beschaffenheits- und Prüfanforderungen. Um die Gebrauchsdauer zu verlängern, müssten die Anforderung an Herstellung und Prüfung in einer noch nicht ermittelten Weise verschärft werden.

Wirbt der Hersteller mit einer längeren Gebrauchsdauer, sollte hinterfragt werden, ob und wie diese verlängerte Nutzungsdauer rechtsverbindlich gewährleistet wird.

■ „Hilfreich wäre noch zusätzlich ein GS-Zeichen. Hinweis: ebenso wie das CE-Zeichen (obligatorisch) soll die Bedeutung des GS-Zeichens (fakultativ) nicht überschätzt werden.“

Das „CE“-Zeichen ist für Feuerlöschsprays nicht „obligatorisch“. Die 13. ProdSV⁹ fordert als Konformitätszeichen das umgekehrte Epsilon, so dass ein CE-Zeichen unzulässig ist.

■ „Es geht um Entstehungsbrände - „Fakt ist außerdem, dass die Hemmschwelle zur Anwendung im Vergleich zu einem Handfeuerlöscher wegen des leichten Gewichts und der simplen Anwendung (wie ein Deo-spray) deutlich sinkt ...“

Beim Einsatz von Feuerlöschsprays geht es nicht (nur) um das Abspritzen einer Spraydose, sondern um die Brandbekämpfung. Die Fähigkeit zur sicheren Brandbekämpfung erfordert unabhängig von der Art der bereitgestellten Feuerlöscheinrichtungen sachgerechte Unterweisungen unter Berücksichtigung der für die jeweilige Feuerlöscheinrichtung ermittelten Gefährdungen. Bitte umblättern ▶

Auffassung des Autors um eine Aussage aus dem Urteil des Bundesgerichtshofes⁸ handelt.

Der ASTA bezieht sich auf die DIN EN 16856, da eine unbestimmte Zahl von Feuerlöschsprays auf dem Markt ist, deren Eigenschaften weder definiert noch unabhängig geprüft wurden. Die durch diese Norm festgelegten Beschaffenheitsanforderungen sind geeignet, um unsichere Produkte zu identifizieren. Daher ist die Norm eine wichtige Orientierungshilfe für alle Anwender. Gibt ein Hersteller an, dass das Produkt in „Anlehnung“ an diese Norm geprüft wurde, sollte hinterfragt werden, welche Kennwerte in welcher Weise

FireAngel®

Höchstes Niveau an Brandschutz

Effiziente und intelligente Verwaltung von Immobilien mit FireAngel Connected



Fernüberwachung von Rauchmeldern, Echtzeit-Status-Updates und sofortige Diagnoseberichte



FireAngel Predict® ermöglicht die Brandrisikoanalyse einer Immobilie in Echtzeit, ohne manuelle Datenrecherche



Weitere Informationen:
fireangel.de.com





◀ Bild 2: Beispiel für einen Sicherheitshinweis zur Unversehrtheit des Kontrollsiegels

Foto: Peter Gundermann

Sprays auch bis mindestens 400 (besser 1.000) Volt gefahrlos löschen können“

Bei Feuerlöschsprays auf Wasserbasis besteht z.B. infolge der geringen Wurfweite und der geringen Erfahrung der Benutzer das Risiko, dass der einzuhaltende Sicherheitsabstand zu elektrischen Anlagen unterschritten wird, wodurch begünstigt durch den extrem gebündelten Löschmittelstrahl bei Feuerlöschsprays ein hohes Risiko für einen Spannungsüberschlag besteht. Wichtige Hinweise für die Gefährdungsbeurteilung sind in der Produktnorm („WARNUNG – Nicht an spannungsführenden elektrischen Anlagen verwenden“) und der ASTA – Empfehlung („Feuerlöschsprays dürfen nicht in Räumen verwendet werden, in denen besondere Gefährdungen durch elektrische Anlagen vorliegen...“) enthalten.

Zu beachten ist auch die DIN VDE 0132¹¹, in der Feuerlöschsprays nicht für die Brandbekämpfung an unter Spannung stehende Anlagen gelistet sind.

■ *„Im Zweifelsfall können Sie oberhalb eines Waschbeckens kurz prüfen, ob die Dose noch funktioniert, nur einen Sekundenbruchteil abdrücken.“*

Kommentar: siehe auch Bild 2.

■ *„Keine Dosen im Auto, denn im Sommer können 50 °C schnell überschritten werden – es sei denn, es handelt sich um speziell dafür ausgelegt Löschsprays“*

Die gemäß der 13. ProdSV für die Auslegung von Aerosolpackungen definierte maximale Betriebstemperatur von 50 °C wurde als Grenzwert in die Produktnorm übernommen, so dass es für höhere Betriebstemperaturen im bekannten Regelwerk keine Auslegungskriterien gibt.

■ *„Kritik am ASTA-Papier – Keine Empfehlung für Küchen (Fritteusen, Pfannen) – das ist ein grober Fehler!“*

Das ASTA-Papier gibt keine Handlungsanweisung für besondere Anwendungsbereiche. Für Brandbekämpfung an Fritteusen sollte die DGUV Regel 110-004¹² als spezielles Regelwerk berücksichtigt werden.

Abschließend soll klargestellt werden, dass die Kritik an der Veröffentlichung „Sprühend vor Lösch-Energie“ nicht dem Ziel dient, die Eignung von Feuerlöschsprays in Frage zu stellen. Mit der Kommentierung sollen lediglich Fehler im vorgenannten Artikel aufgezeigt werden, die einer sachlichen Diskussion nicht dienlich sind.

Die Bewertung, ob, in welchem Umfang und unter welchen Bedingungen Feuerlöschsprays für den Einsatz in Arbeitsstätten geeignet sind, bedarf einer fachlichen Überprüfung (Gefährdungsbeurteilung), für deren Korrektheit ausschließlich der Arbeitgeber verantwortlich ist. Der Frage, warum der ASTA Feuerlöschsprays für die Grundausrüstung in Arbeitsstätten nicht in der ASR A2.2 verankert hat, ist der Autor dieses Beitrages bereits in einer anderen Veröffentlichung¹³ nachgegangen. ●

Quellennachweis

[1] Gesetz über die Bereitstellung von Produkten auf dem Markt (Produktsicherheitsgesetz - ProdSG) vom 27.07.2021 (BGBl. I S. 3146, 3147)

[2] Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Verwendung von Arbeitsmitteln (Betriebssicherheitsverordnung - BetrSichV) vom 03.02.2015 (BGBl. I S. 49), zuletzt durch Artikel 7 des Gesetzes vom 27. Juli 2021 (BGBl. I S. 3146) geändert

[3] ArbStättV - Verordnung über Arbeitsstätten (Arbeitsstättenverordnung) vom 12.08.2004 (BGBl. I S. 2179), zuletzt geändert am 22.12.2020 (BGBl. I S. 3334)

[4] ASR A2.2 Technische Regeln für Arbeitsstätten; Maßnahmen gegen Brände; Ausgabe: 05/2018; zuletzt geändert: GMBI 2022, S. 247

[5] ASTA - Ausschuss für Arbeitsstätten; Einrichtung im Geschäftsbereich des BMAS, der Regeln erstellt, die den Stand der Technik enthalten, die geeignet sind, die in der ArbStättV gestellten Anforderungen zu erfüllen

[6] DIN EN 16856:2020-06; Feuerlöschsprays

[7] Empfehlung zu den Bedingungen für den Einsatz von Feuerlöschsprays mit mindestens 2 Löschmitteleinheiten (LE) für die Grundausrüstung in Arbeitsstätten mit normaler Brandgefährdung, abweichend von der ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“; Schriftlicher Beschluss des ASTA vom 12.09.2022 Bekanntgemacht im Auftrag des BMAS

[8] BGH 14.5.1998 - VII ZR 184/97 = NJW 1998, 2814

[9] Dreizehnte Verordnung zum Produktsicherheitsgesetz (Aerosolpackungsverordnung) (13. ProdSV) vom 27.09.2002 (BGBl. I S. 3777, 3805), zuletzt geändert durch Artikel 27 des Gesetzes vom 27.7.2021 (BGBl. I S. 3146)

[10] „Brandbekämpfung durch Beschäftigte: eine Zumutung?“ Peter Gundermann; FeuerTrutz Magazin 5.2020

[11] DIN VDE 0132:2018-07 Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung im Bereich elektrischer Anlagen

[12] DGUV Regel 110-004 Branche Backbetriebe; Veröffentlicht durch: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. Ausgabe: 12/2020

[13] „Feuerlöschsprays für Arbeitsstätten“ Peter Gundermann; FeuerTrutz Magazin 6.2022



Peter Gundermann

Öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für handbetätigte Löschgeräte
Ingenieurbüro für Brandschutz
<http://ib-gundermann.de>

■ *„ASR A2.2 und die Bedeutung von LE“ – „Bei B (= brennbare Flüssigkeiten und flüssig werdende Stoffe) deckt 1 LE schon 21 l n-Heptan ab - ein großer Brand, kein Entstehungsbrand. 2 LE bedeutet, dass man damit 34 l, n-Heptan löschen kann.“*

Nach DIN EN 16856 sind die hier angegebenen Werte falsch, zudem werden im ASTA-Papier keine Anforderungen an das B-Rating gestellt. Die erforderliche Löschleistung für Entstehungsbrände ist außerdem vorrangig von der Größe der brennenden Oberfläche und nicht vom Brandstoffvolumen abhängig.

■ *„In der folgenden Tabelle sieht man, wie viel LE möglich sind und was LE in Verbindung mit dem Buchstaben „A“ (brennende Feststoffe) bedeutet.“*

Auch für die Brandklasse A ist die Brandstoffoberfläche und nicht das Volumen bei Entstehungsbränden für die notwendige Löschleistung maßgeblich. Der Vergleich der bei der Typprüfung erreichten Löschleistung (Rating) mit der Größe von Bränden, die durch Beschäftigte gelöscht werden können, ist nicht zielführend. Die bei der Typprüfung von trainierten Löschmeistern unter Prüfbedingungen mit spezieller Schutzkleidung realisierten maximalen Ratings dienen vorrangig dem Vergleich der Feuerlöschrichtungen untereinander. Laien können unter Realbedingungen nur einen Bruchteil dieser Löschleistung erzielen (siehe „Brandbekämpfung durch Beschäftigte: eine Zumutung?“¹⁰). Bei Feuerlöschrichtungen mit gleichem Rating sind diejenigen für Laien besser geeignet, die z.B. durch eine große Wurfweite einen großen Abstand zum Brand, durch einen großen Sprühwinkel eine höhere Treffsicherheit und mit großer Löschmittelmenge Reserven die Kompensation fehlende Erfahrung ermöglichen. Diese Eigenschaften sind bei Feuerlöschsprays im Vergleich zu Feuerlöschern deutlich schlechter ausgeprägt.

■ *„Tipps zum Umgang mit Feuerlöschsprays“ – „Und Strombrände sollen die*



Sichern Sie sich jetzt Ihren
persönlichen Kennenlern-Rabatt*
in Höhe von 50,- €.
Buchungscode: GITS0623 (gilt bis 31.12.2023)



SEMINARE & TAGUNGEN BRANDSCHUTZ

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

(nach vfdb, DGUV, VDS)
21. - 30.08.23 in Travemünde
11. - 20.09.23 in Essen
04. - 13.12.23 in Essen
22. - 31.01.24 in Essen

Fortbildung von Brandschutzbeauftragten

(nach vfdb, DGUV, VDS)
16. - 17.08.23 in Nürnberg mit Backstage-Tour Nürburgring
23. - 24.08.23 in Travemünde
04. - 05.09.23 in Lindau
21. - 22.09.23 in Halle mit Besichtigung der OWL Arena
(ehem. Gerry-Weber-Stadion) und der AUGUST STORCK KG
09.10.23 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena
auf Schalke
12. - 13.10.23 in Hamburg mit brandschutztechnischer Führung
Miniatur Wunderland
26. - 27.10.23 in Koblenz
16. - 17.11.2023 in Berlin
07. - 08.12.23 in Wolfsburg mit WerkTour Intensiv bei VW

Brandursachenermittlung

22. - 24.08.23 in Bingen

Brandgefahren bei PV-Anlagen

07.09.23 in Essen

TAGUNG: Brandschutz im Tank- und Gefahrgutlager

13.09.23 in Essen

TAGUNG: 17. Essener Explosionsschutztag

mit fachbegleitender Ausstellung
20. - 21.09.23 in Essen

Befähigte Person Flucht- und Rettungswegpläne sowie Feuerwehrpläne

27. - 28.09.23 in Essen

Grundlagen Brandschutz

17. - 18.10.23 in Essen

Ausbildung zum Brandschutz-Manager

die Weiterbildung nicht nur für Brandschutzbeauftragte
08. - 10.11.23 in Essen

Betreiberpflichten Brandschutz

14. - 15.11.23 in Essen

TAGUNG: Feuerwehr – Beschaffung von Einsatzfahrzeugen und -geräten

15. - 16.11.23 in Essen

Prüfung von Brandschutztüren und Fachkraft für Feststellanlagen gemäß DIN 14677

Kombi-Qualifikation mit Praxis-Begehung und schriftlicher
Abschlussprüfung
21. - 22.11.23 in Essen

TAGUNG: 24. Essener Brandschutztag

mit fachbegleitender Ausstellung
28. - 29.11.23 in Essen

Fachkunde zur Freigabe von Feuer- und Schweißarbeiten

22. - 23.01.24 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann
Leiter Fachbereich Chemie –
Brandschutz – Verfahrenstechnik
Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



www.hdt.de/gits0623

* Hinweis: Der Rabatt gilt pro Person nur einmalig für die
Buchung einer Veranstaltung im angegebenen Aktionszeitraum.

Nachhaltig: Fluorfreie Löschschäume

Die mobilen Feuerlöscher der Serie SX green von Total Feuerschutz, zur Johnson Control Gruppe gehörend, enthalten keine Fluortenside. Damit sind sie frei von schädlichen PFAS-Chemikalien. Ob in beschichteten Pfannen oder Outdoor-Jacken: Sogenannte PFAS-Chemikalien kommen in zahlreichen Produkten zum Einsatz, unter anderem, weil sie fett-, schmutz- und wasserabweisend wirken. Häufig stehen die Substanzen aber auch in der Kritik. Sie gelten als „Ewigkeitschemikalien“, weil sie äußerst langlebig sind und kaum von der Natur abgebaut werden können. Deutschland setzt sich auf EU-Ebene daher für ihr Verbot ein. In die Diskussion geraten dabei oft auch Feuerlöscher, denn viele Modelle setzen nach wie vor fluorhaltigen Schaum als Löschmittel ein.

Die Total Serie SX green erfüllt bereits heute die Vorgaben, die erst Ende 2024 – davon geht die Europäische Chemikalienagentur ECHA mit Stand Januar 2023 aus – ein neues Gesetz verbindlich machen wird. Für fluorhaltige Löschschäume wird diese Regulierung voraussichtlich eine Übergangsfrist für Austausch und Umrüstung vorsehen. Auch ohne die Details genau zu kennen, müssen Anwender also damit rechnen, dass ihre Feuerlöscher nach Inkrafttreten der neuen Verordnung entweder umgerüstet oder komplett – und aufwendig – entsorgt werden müssen. Es wird unumgänglich sein, auf nachhaltigere Modelle umzusteigen, und das ist auch im Sinne des Umweltschutzes so frühzeitig wie möglich ratsam.

Während alle SX-green-Modelle auf PFAS-Substanzen verzichten, geht der neue SX green K mit kombinierter Kartuschtechnik noch einen Schritt weiter. Hierbei ist es den Entwicklern gelungen, alle löschwirksamen Komponenten vom Wasser zu trennen – was bei fluorfreien Schaumgeräten bislang einzigartig ist. Reines Wasser und Schaumkonzentrat werden in zwei getrennten Kammern aufbewahrt und erst beim Aufladen des Feuerlöschers, durch das Bersten der Kartuschenfolie, vermischen sich die Flüssigkeiten. Die Bekämpfung von Entstehungsbränden der Klassen A und B wird damit nachhaltiger, denn zusätzliche Löschchemikalien sind nicht im Einsatz.

Gleichsam wird die mobile Brandbekämpfung mit dem SX green K wartungsfreundlich: Die Kartuschen des Feuerlöschers können einzeln ausgetauscht und separat entsorgt werden. Das Wasser aus dem Gerät kann innerhalb der Inspektion bzw. Wartung (alle zwei Jahre) bedenkenlos in die Kanalisation entsorgt werden. Das erleichtert die Handhabung und vereinfacht die korrekte Mülltrennung. Außerdem ist das Schaumkonzentrat durch die kombinierte Kartuschtechnik besser vor Verunreinigungen geschützt, was eine sehr lange Haltbarkeit von bis zu sechs Jahren gewährleistet.

www.johnsoncontrols.de



Nachhaltig: Feuerlöscher der Serie SX green von Total Feuerschutz

Missbrauch von Feuerlöschern ist strafbar

Der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe (Bvbf) weist darauf hin, dass Beschädigung oder Missbrauch von Feuerlöschern strafbar sind. Sei es aus Frust oder Neugier – in öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Turnhallen und Jugendzentren kommt es immer wieder zu mutwilligen Entleerungen oder Beschädigungen von Feuerlöschern. Mitunter werden Feuerlöscher auch entwendet und an einem anderen Ort entleert. Doch Diebstahl und Beschädigung sind strafbar, da Feuerlöscher zur Bekämpfung von entstehenden Bränden dienen und jederzeit funktionsfähig sein müssen. Die Beschädigung von Brandschutzeinrichtungen wird nach dem Strafgesetzbuch (StGB) § 145 „Missbrauch von Notrufen und Beeinträchtigung von Unfallverhütungs- und Nothilfemitteln“ geahndet. Freiheitsstrafen bis zu zwei Jahren oder zumindest eine Geldstrafe sind die Folge. www.bvbf.de



Feuerlöscher dienen zur Bekämpfung von entstehenden Bränden und müssen jederzeit funktionsfähig sein

Mit drei Maßnahmen zum optimierten Rettungseinsatz

Vomatec nennt drei Ansatzpunkte für die Optimierung von Rettungseinsätzen. Einsatzkräfte müssen im Rettungswesen schnelle und richtige Entscheidungen treffen: bei der Sichtung in der Chaosphase, bei der Patientenversorgung und bei der Transportorganisation. Im Rettungswesen zählt jede Sekunde, sei es bei Naturkatastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen oder bei Bränden und Unfällen. Die entscheidende Unterstützung für ein effizientes Rettungswesen bietet eine umfassende Digitalisierung. Sie beseitigt manuelle Arbeitsabläufe, automatisiert Prozesse und vernetzt Daten. Vomatec sieht dabei drei Kernmaßnahmen, die das Rettungswesen auf ein neues Level heben können: die Datenvernetzung, die Eliminierung manueller Prozesse und die Nutzung von ausfallsicheren Systemen. www.vomatec.de

VdS-Anerkennung für Door-Fan-Prüfmethode

Die d&d Brandschutzsysteme GmbH strebt eine neue VdS-Anerkennung 3877 für die Door-Fan-Prüfmethode an. Das Unternehmen nimmt die wesentlichen Änderungen des VdS zur Richtlinie 2381



„Feuerlöschanlage mit halogenisierten Kohlenwasserstoffen“ zum Anlass, die entsprechende VdS-Anerkennung 3877 zu erlangen, um wiederkehrende Messungen durchführen zu dürfen. Anlass für die Einleitung des VdS-Anerkennungsverfahrens seitens des Unternehmens ist, dass die bisherige Auslegung der Löschanlagen mit halogenisierten Kohlenwasserstoffen durch wiederkehrende Dichtigkeitsprüfungen ersetzt wurde und in Folge ein höherer Bedarf an Raumdichtigkeitsmessungen bei Kunden besteht. Die zugrunde gelegten Erkenntnisse beruhen auf den Erfahrungswerten, dass Door-Fan-Tests bei Anlagen mit Inertgasen im Schnitt eine Erfolgsquote von ca. 90 % haben, während der Wert bei Anlagen mit halogenierten Kohlenwasserstoffen auf nur ca. 60 % kommt. www.dd-brandschutzsysteme.de



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**
WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE

Produktion PFAS-haltiger Feuerlöscher eingestellt

Die Minimax Mobile Services GmbH stellt die Produktion aller Feuerlöscher ein, deren Löschschaum PFAS-Zusätze enthält. Um künftige (irreversible) Schäden zu verringern, wird das EU-weite Verbot aller PFAS angestrebt. So treibt auch die Euro-päische Chemikalienagentur ein Verbot PFAS-haltiger Feuerlöschschäume voran. „Wir warten nicht auf das Inkrafttreten des PFAS-Verbots in Feuerlöschschäumen“, sagt Markus Dumrath, Leiter Business Unit Feuerlöscher bei der Minimax Mobile Services GmbH. Mittlerweile gebe es Alternativen zu PFAS-haltigen Schäumen und deshalb möchte das Unternehmen den Wandel in eine nachhaltige Zukunft mit aller Kraft forcieren. Durch diese Maßnahmen lassen sich in jedem Betrieb ausnahmslos alle Brandklassen mit ausschließlich PFAS-freien, effektiven und umweltfreundlichen Minimax-Feuerlöschern abdecken. Daher läuft in der Produktionsstätte Bad Urach kein PFAS-haltiger Schaumfeuerlöscher mehr vom Band.

www.minimax-mobile.com

VdS-Fachtagung: Ermittlung von Brand- und Explosionsursachen

Am 14. Juni 2023 kann die VdS-Fachtagung „Ermittlung von Brand- und Explosionsursachen“ in Köln sowie online besucht werden. Schwerpunktthema dieses Jahr: Lithium-Akkus. Nach einem Brand oder einer Explosion stellen sich Fragen zu Ursachen und Ablauf, um zu klären, ob ein Verschulden beziehungsweise eine Straftat vorliegt und ob gegebenenfalls ein entsprechendes Verfahren einzuleiten ist. Zudem muss geprüft werden, ob und gegen wen die Versicherung Regressansprüche geltend machen kann. Erkenntnisse über Brandursachen und Schadenverläufe sowie deren statistische und technische Auswertung sind außerdem wichtige Voraussetzungen für die Schadenverhütungsarbeit. Gleich mehrere Vorträge beschäftigen sich in der Fachtagung mit Lithium-Ionen-Akkus, die in vielen Situationen neue Herausforderungen mit sich bringen.



© Benedikt Röttmann - Pkabay

www.vds.de

Stationäre Löschanlagen löschen zuverlässig & selektiv

Der Bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz hat seine Löschanlagenstatistik aktualisiert und neu ausgewertet. In die seit 2006 erhobene Statistik flossen 92 anonymisierte Meldungen von Betreibern, Errichtern und Herstellern stationärer Löschanlagen aus dem Jahr 2022 ein. In allen gemeldeten Fällen konnte der Brand durch die Wasser- oder Speziallöschanlage erfolgreich bekämpft werden. Wie in den Vorjahren zeigte sich, dass Sprinkleranlagen sehr selektiv löschen. 65 % aller gemeldeten Löscherfolge durch Sprinkleranlagen wurden mit nur einem oder zwei Sprinklern erzielt. Objekte mit hohem Brandrisiko waren erneut EDV-Anlagen (23 % der gemeldeten Brände), elektrische Schaltanlagen (22 %) und Maschinen (16 %). Entsprechend häufig betroffen waren die strom- und maschinenintensiven Branchen Metallverarbeitung (22 %), Automobilindustrie (13 %) und EDV-Dienstleister (10 %).

www.bvfa.de

Brandschutz bei Großveranstaltungen

Die mobile Lösung des Brandschutzspezialisten Regraph ist bereits in einem großen deutschen Bundesligastadion im Einsatz. Bei Großveranstaltungen mit vielen Menschen auf weitläufigem Gelände müssen Einsatzkräfte bei einem Brand möglichst schnell am Brandort eintreffen, um größere Gefahren und Panik zu verhindern. Notwendig dazu sind kurze Wege und detaillierte Informationen aus dem Brandmeldesystem. Die Brandschutzlösung des Herstellers funktioniert auf Basis des grafischen Informationssystems Aplis und der Aplis-Mobile-App. Damit sind bei Veranstaltungen sämtliche Einsatzinformationen aus dem Brandmeldesystem standortunabhängig in der gesamten Veranstaltungsarena verfügbar. In einer Feuerwehr-Informationszentrale (FIZ) des Stadions werden vier Tablets mit der Aplis-Mobile-App vorgehalten, die bei einem Event von den Einsatztrupps entnommen und in die entsprechenden Einsatzbereiche mitgenommen werden.



© Regraph

Bei einem Event werden die Tablets mit der Aplis-Mobile-App von den zuständigen Einsatzkräften aus der Feuerwehr-Informationszentrale im Stadion entnommen

www.regraph.de

FeuerTrutz 2023

Halle 4 Stand 4-216

Damit das Brandrisiko
Sie kaltlässt.

Das Brandmeldesystem SecuriFire

Besonders. Sicher.
securiton.de/securifire

 **SECURITON**

Design, Sicherheit, Nachhaltigkeit – das sind die Kennzeichen des ÜLock Novus von Südmetall. Im Februar bestand es die Brandschutzprüfung nach EN 1634. Demnach ist die Rosette ab sofort auch für den Einsatz an Brandschutztüren geeignet.

BRANDSCHUTZPRÜFUNG

Bestanden

Safety first: Erfolgreiche Brandschutzprüfung für das ÜLock Novus



ÜLock Novus von Südmetall – jetzt mit Brandschutzprüfung nach EN 1634

© Bilder: Südmetall

■ Sicherheit an der Tür ist dem Menschen schon immer ein Grundbedürfnis gewesen. Daher hat es sich Südmetall zur Aufgabe gemacht, die gesamte Elektronik der Zutrittskontrolle in das Schloss zu integrieren. Alle sensiblen Bauteile sind im Schlosskasten enthalten und werden sowohl durch die Tür als auch das Schloss geschützt. Auf der Außenseite der Schlüsselrosette befindet sich einzig die Lesereinheit, welche die Kartendaten zur Auswerteeinheit im Schloss weiterleitet und nicht manipuliert werden kann. Bluetooth in Verbindung mit Smartphone Apps ist auf dem Vormarsch auf dem europäischen Markt. Südmetall folgt diesem Trend und hat sein ÜLock Novus ergänzend mit einem Bluetooth-Modul ausgestattet. Mit Hilfe dieser Bluetooth-Schnittstelle sind sowohl

eine Ansteuerung via Smartphone als auch spezifische Varianten für OEM-Kunden realisierbar.

Die RFID-Lesereinheit beim ÜLock Novus ist auf kleinstem Raum in der Schlüsselrosette untergebracht. Dies hat zur Folge, dass Drückermodelle im Bereich Design und Farbauswahl frei wählbar sind und zusätzlich ein mechanischer Profilylinder zur Notöffnung weiter erhalten bleibt – Designansprüche müssen dadurch nicht mehr funktionalen Lösungen weichen.

Neben der batteriebetriebenen Variante gibt es noch die Inductive-Variante, welche viele Vorteile, wie ein wartungsfreies System ohne umweltbelastenden Batterietausch mit sich bringt. Die Bedienung erfolgt mittels RFID-Medium oder via Smartphone.

Mehrfachverriegelung

Das Mehrfachverriegelungsschloss ÜLock Inductive ist das nach Angaben des Herstellers erste induktive Mehrpunktschloss auf dem Weltmarkt. Es verfügt neben allen gängigen Zulassungen über eine 5-Punkt-Verriegelung und zwei verschiedene I/O-



Die Rosette ist jetzt auch für den Einsatz an Brandschutztüren geeignet

ÜLock Novus auf einen Blick

Design

- die Drückermodelle sind in Bezug auf Design und Farbauswahl frei wählbar
- Sonderfarben, PVD und antimikrobielle Oberflächen (ABACO) möglich
- keine zusätzlichen Komponenten wie z. B. Leser an der Wand erforderlich

Sicherheit

- die Elektronik ist geschützt im Schlosskasten untergebracht. Außen befindet sich nur die manipulationsgeschützte Leseinheit
- die sensiblen Bauteile sind somit nicht sichtbar und durch Schloss und Türe geschützt
- 20 mm mechanische Selbstverriegelung des ÜLocks
- Notöffnung durch Zylinderschlüssel nach wie vor möglich
- geeignet für Einsatz an Brandschutztüren

Bedienung

- Öffnung durch RFID-Medium oder Smartphone (BLE)

Nachhaltigkeit

- durch induktive Ladung über das Schließblech
- kein Batteriewechsel und keine Wartung notwendig
- ÜLock Novus Inductive – Die Lösung für eine nachhaltige Zukunft

Vorteile

- einfache Nachrüstung, da in fast allen Normtüren verwendbar
- keine zusätzlichen Bauteile, Bohrungen oder Fräsungen notwendig
- kundenspezifische Varianten für OEM-Partner verfügbar

Module zur Kommunikation mit Gegensprechanlagen, Zutrittskontrollsystemen und vielem mehr. Auch Rückmeldungen können über eine aktive Funkverbindung einfach an das jeweilige System gesendet werden – immer mit dem Hintergrund, dass durch die induktive Aufladung und die Funkverbindung keine Verkabelung im Türblatt erfolgen muss, eine Zeit- und Arbeitserleichterung für alle Gewerke im Gebäude. Auf Befehl wird der Außendrü-

cker im ÜLock-Mehrpunktschloss kurzzeitig oder, z. B. bei Haupteingangstüren, dauerhaft für einen begrenzten Zeitraum eingekoppelt. Zusätzlich zur induktiven Variante ist das Schloss natürlich auch als herkömmliche verkabelte Variante mit allen Rückmeldungen vom Schloss erhältlich. ●



Süd-Metall Beschläge
www.suedmetall.com



Modular und flexibel – große Möglichkeiten, auch im Kleinen

CES Zutrittskontrolle

Profitieren Sie von der perfekten Verbindung konventioneller Zutrittskontrolle und intelligenter mechatronischer Schließtechnik. Verknüpfen Sie höchste Funktionalität mit spezifischen betrieblichen Sicherheitsanwendungen und Schnittstellen zu praktisch allen in Gebäuden vorkommenden Gewerken.

AccessOne ermöglicht Ihnen eine maßgeschneiderte Zutrittskontrolle für jede denkbare Anwendung – vom Kleinunternehmen bis zum standortübergreifenden Konzern.

Gerne beraten wir Sie individuell:
objekt@ces.eu
ces.eu

Ei Electronics feiert 60-jähriges Firmenjubiläum

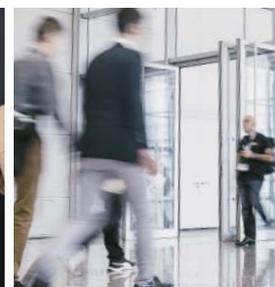
Der Rauchwarnmelder-Hersteller Ei Electronics feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Das Unternehmen wurde 1963 im irischen Shannon als Niederlassung von General Electric auf der „Emerald Isle“ gegründet. Seit dem Management-Buy-out im Jahr 1988 hat sich die inhabergeführte Firmengruppe zu einem weltweit führenden Spezialisten und Komplettanbieter für qualitativ hochwertige Brandschutzlösungen in Wohngebäuden entwickelt. Im Jahr 2022 erwirtschafteten 1.250 Mitarbeitende in mehr als 30 Ländern einen Umsatz von knapp 400 Millionen Euro.

www.eielectronics.de

BHE-Praxis-Ratgeber Brandmeldetechnik

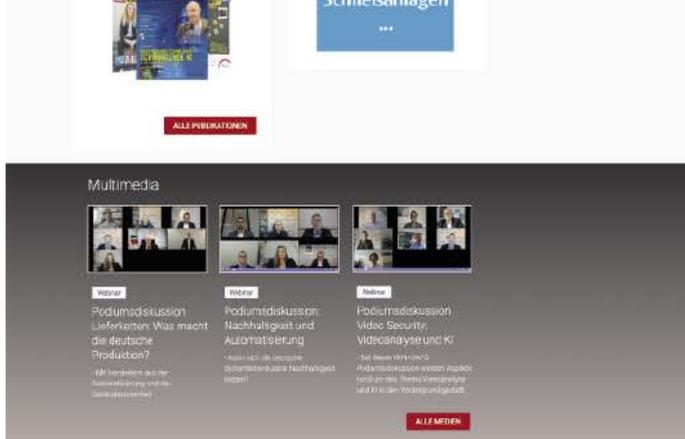
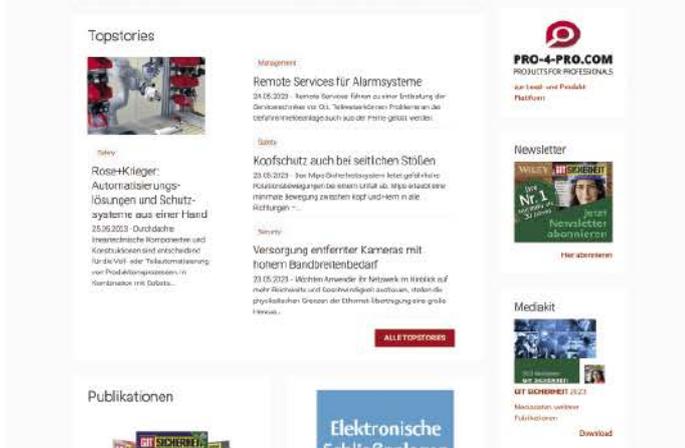
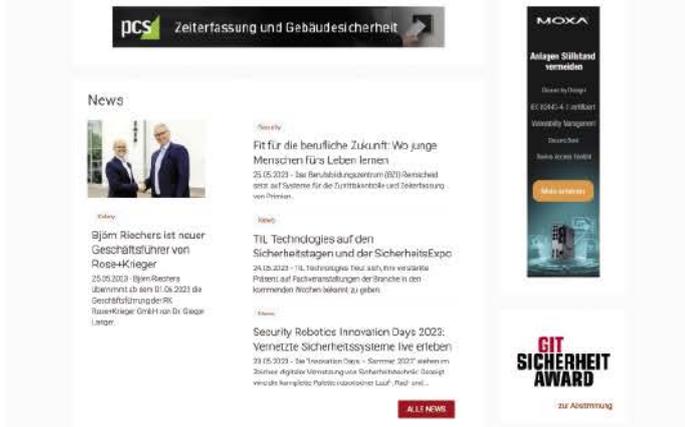
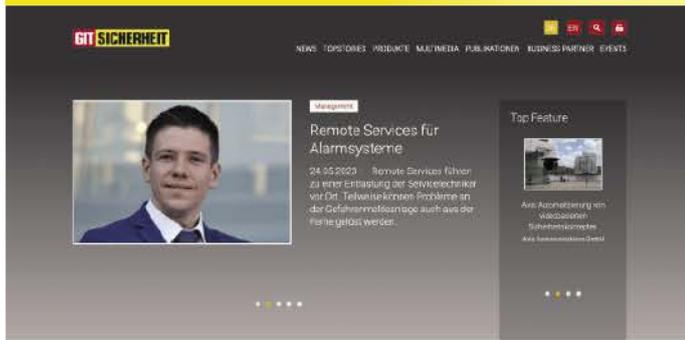
Eine neue Ausgabe des BHE-Praxis-Ratgebers Brandmeldetechnik ist erschienen. Sie bietet einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Aspekte moderner Brandmeldetechnik. Die komplexe Materie wird verständlich dargestellt und erläutert. Mit zahlreichen Checklisten und Hilfestellungen für Planung, Installation und Instandhaltung ist das Nachschlagewerk eine wertvolle Unterstützung für die tägliche Arbeit von Errichtern, Planern und Anwendern. Neben den technischen Komponenten einer Brandmeldeanlage behandelt der Ratgeber ausführlich die relevanten Normen und Richtlinien im Bereich Brandschutz. Aktuelle Themen wie der Fernzugriff auf Brandmeldeanlagen und die speziellen Anforderungen nach DIN EN 50710 werden genauso erörtert wie Firmware-Updates und die Möglichkeiten der Alarmübertragung. Darüber hinaus enthält die 5. Auflage wertvolle Informationen zu Brandmeldekonzerten, Sprachalarmierung und Fluchtweglenkung, Melder-Prüftechnik sowie vielen weiteren Themen.

www.bhe.de



DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM



Herausgeber
Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer
Sabine Haag, Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Directors
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Dr. Heiko Baumgartner

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung
Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager
Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Stormy Faust
+49 6201 606 125
Lisa Holland M.A.
+49 6201 606 738
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6129 50 25 300

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout
Andi Kettenbach
Lithografie
Elke Palzer

Sonderdrucke
Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag - Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zeitzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1. 10. 2022.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2023 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 25.000
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2023: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) sowie auf Sonderschreibweisen mit Doppelpunkt oder Genderstern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Druck
westermann DRUCK | pva
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – SECURITY



SaaS-Lösungen für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung

Mehr Informationen hier:

www.primion.de

und auf der
SicherheitsExpo in München.



**SICHERHEITS EXPO
München**



28. + 29. Juni 2023
Halle 2, Stand J03, MOC München


primion
Azkoyen Time & Security Division





Durch Vorschriften und Regelungen entsteht oft eine Papierflut, die Mitarbeiter demotiviert und frustriert; mit innovativer Soft- und Hardware gehört dies der Vergangenheit an

Was ist Standard und was eine Sonderlösung? Diese Frage stellt sich der Anwender in der Regel nicht. Ihn interessiert nur eins: Das System muss funktionieren! Unberechtigte sollen draußen bleiben, Menschen und Werte müssen zuverlässig geschützt werden, Prozesse sollen optimiert und die Soft- und Hardware einfach zu bedienen sein.

INNENTITEL

Der Anwender will nur eins...

Sicherheitslösungen müssen funktionieren!

■ Der Erfahrungsbericht eines Primion-Mitarbeiters eröffnet einen neuen Blickwinkel auf reelle Anforderungen: Angefragt werden eine elektronische Zutrittskontrolle für etwa 250 Personen und einige Türen sowie ein System für die Zeiterfassung. Ein unverbindlicher Beratungstermin wird vereinbart, Unterlagen zusammengestellt und ab geht's.

Mehrere Zutrittspunkte

In der Hofzufahrt fällt zunächst das Schiebtor für die LKWs auf, dann eine Schranke für den Parkplatz, ein Drehkreuz für Fußgänger, eine Tiefgaragenzufahrt, der Haupteingang mit Automattüren, eine kleine Kantine und schwere Brandschutztüren zu den einzelnen Gebäudeflügeln. Im Innenhof gibt es ein kleines Gebäude ohne Fenster – das Rechenzentrum.

Mit dem Fahrstuhl geht es in die 6. Etage zum Besprechungsraum, gleich neben den Großraumbüros mit flexibler Raumgestaltung. Das Unternehmen wird vorgestellt. Der Betrieb läuft an nahezu 365 Tagen im Jahr, man arbeitet für die Automobilindustrie, Zulieferer liefern auch am

Wochenende, so wie man selbst auch just-in-time ans Band liefert – modernste Logistik eben. Es gibt einen kaufmännischen Bereich, den Vertrieb, die Buchhaltung, die mechanische Fertigung, den Spritzguss, die Elektronik in Reinraumqualität, die Montage der Elektro- und Kunststoffkomponenten, das Lager, den Versand und die Entwicklung.

Alles ganz normal

„Eben alles ganz normal“, meint der Einkaufsleiter. Mit am Tisch sitzen der Bereichsleiter Technik, der kaufmännische Leiter und der Facility Manager. Und sie alle stellen unterschiedliche Anforderungen an das neue System:

- Mehr Sicherheit und die Möglichkeit zur feinen Granulierung der Zutrittsrechte
- Bedienerfreundliche Zeiterfassung mit Workflow-Szenarien
- Kontrolle und Dokumentation im Bedarfsfall und bei einem konkreten Verdacht
- Kostensicherheit auch bei Verlust eines generalberechtigten Mediums

- Eine betriebssichere und investitions-sichere Lösung für die nächsten Jahre
- Möglichkeit zur Lenkung der Personenströme
- Anforderungen der Feuerwehr an die Evakuierung erfüllen
- Systeme ohne Programmierer kurzfristig an neue Bedürfnisse anpassen
- Preislich im Rahmen, keine extremen Investitionen für Erweiterungen
- Service und Support 24/7
- Eine Standardlösung, keine Sonderprogrammierung
- Integrierbar in die vorhandene IT-Struktur

Ein Standortplan wird entfaltet, der das Firmengelände inklusive der bereits markierten Türen und Räume transparent darstellt und die gewünschten Funktionen den einzelnen Zutrittspunkten zuordnet.

Hofzufahrt und Schranken

Die Hofzufahrt hat bereits eine Säule mit zwei Sprechstellen in verschiedenen Höhen, damit der LKW-Fahrer nicht aussteigen muss. Platz für ein bis zwei Lese-Module im vorhandenen Sprechanlagen-

design ist vorhanden. Das Tor soll montags bis freitags zwischen 6 und 20 Uhr offen bleiben, am Wochenende und an Feiertagen aber nur bei Bedarf geöffnet werden.

Das Drehkreuz für die Fußgänger bekommt eine Fahrradschleuse, diese soll mit einem Sondercode geöffnet werden. Wer künftig mit dem Fahrrad durchs große Tor will, benötigt eine spezielle Berechtigung für die Buchung am dortigen Zutrittskontrollleser. Das Tor geht dann nur rund einen Meter weit auf.

Die Schranke zum PKW-Parkplatz soll über zwei Säulen für die Ein- und Ausfahrt bedient werden und sobald der Parkplatz voll belegt ist, sowohl die Zufahrt als auch das „Runddrehen“ ausschließen. Also muss der Zutrittsleser den Auslastungsgrad und die freien Plätze an das firmeneigene Intranet übertragen, wo die Rezeption dies schnell abrufen kann.

Die Vorstandsmitglieder wollen das Gebäude bequem aus der Tiefgarage betreten. Diese erhält einen Weitbereichsleser und die berechtigten Fahrzeuge je einen Aktivtransponder, der das Signal zum Öffnen des Rolltors automatisch überträgt, ohne dass weitere Buchungen notwendig sind. Durch ID-Träger-Booster wird die Reichweite der Transponder stark erhöht. Die Technologie muss natürlich sicher sein, jedoch auch offen für verschiedene Applikationen und Anwendungen, ohne Folgekosten und wartungsfrei an den Zutrittslesern.

In der Kantine mit Chip bezahlen

Für die Kantine mit verschiedenen Selbstbedienungsautomaten ist die Transponder-Technologie und Datenanbindung des Zutrittskontrollsystems an die Abrechnung ein klarer Vorteil. Bezahlt wird künftig mit dem Chip für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung; Geldtransporte und Kassenlee-

rungen entfallen. Das bedeutet Risikominimierung und weniger Aufwand.

Der Weg zum Besprechungsraum führt durch den Haupt- oder Personaleingang und das Treppenhaus oder einen der Aufzüge. Auch hier kann die Zutrittskontrolle die Personenströme über die fein abgestimmten Rechte lenken und im Bedarfsfall auch ausgrenzen. Schließlich soll nicht jeder direkt im Vorstandszimmer stehen. Besucher, externe Dienstleister, Handwerker, Wartungspersonal und alle, die eine Besucherkarte erhalten, müssen sich wiederum frei und ohne Begleitung bis zur Kantine und dem Parkplatz bewegen dürfen. Dies entlastet die Sicherheitskräfte und die Rezeption.

Ins Rechenzentrum darf niemand alleine, sondern ausschließlich Berechtigte mit Doppelzutrittsprüfung. Sobald nur noch eine Person im Rechenzentrum ist, sollen nach spätestens einer Minute ein Voralarm vor Ort sowie ein Fernalarm beim Sicherheitschef ausgelöst werden. In diesem Falle ist ein Notzutrittsverfahren zu aktivieren, das gestattet, auch alleine Zutritt zu erhalten. Für diverse Gefahrenszenarien muss die Zutrittsregelung ganz oder teilweise außer Kraft gesetzt werden können und die Personenstromlenkung greifen, um eine Evakuierung umgehend zu ermöglichen.

Besucherrechte verwalten

Werden neue Mitarbeiter eingestellt, oder verlässt jemand das Unternehmen, sollen diese Personen umgehend über das vorhandene ERP-System automatisch die zuvor definierten „Besucherrechte“ erhalten. Zutrittsrechte, Vertretungsregelungen, Zeitzone und Sonderschaltfunktionen werden vom hauseigenen Facility-Manager im System hinterlegt oder können z.B. vom Teamleiter via Workflow beantragt werden.

Wenn Großraumbüros zu Einzelbüros werden, kommen digitale Schließzylinder oder mechatronische Beschläge ins Spiel, die auch nachträglich einfach zu installieren und extrem wartungsarm sind. Die Zutrittsrechte holen sich die Mitarbeiter täglich beim Betreten des Geländes an speziell gekennzeichneten Masterlesern ab, mit denen sie auch ihre Arbeitszeit erfassen. Abholen heißt: die Rechte werden durch die Buchung einfach auf den Chip übertragen.

Elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung

Die Zeiterfassung läuft bisher noch umständlich und teils manuell. Hier ist der Wunsch, dies effektiver, übersichtlicher und mit Schnittstellen an die Lohnabrechnung zu gestalten, um die Lohnbuchhaltung zu entlasten. Auch die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung spielt eine Rolle. Die Integration von Hard- und Software für die Zeiterfassung ins Gesamtsystem bei gleichzeitiger Möglichkeit für die Beschäftigten, ihre Abwesenheiten einfach und nachvollziehbar zu beantragen, erfüllt auch diese Anforderungen.

Nicht alles in diesem Projekt ist Standard. Aber alles ist umsetzbar und erfüllt die Erwartungen. Und letztlich gilt: Ob Standard oder Sonderlösung, ob On-Premises oder Cloud – der Kunde entscheidet. Ihm ist nur eines wichtig: dass alles funktioniert, effektiv ist und sich die Investition bezahlt macht. Dann sind alle zufrieden. ●

Primion auf der SicherheitsExpo (28.-29. Juni):
Halle 2, Stand J03, MOC München



Primion Technology GmbH
www.primion.de

Einzelne Räume können auch nachträglich in ein Zutrittskontroll-System mit eingebunden und dieselben Identmedien dafür genutzt werden ▼



Für verschiedene Zutrittspunkte innerhalb eines Firmenareals gelten unterschiedliche Anforderungen zum Schutz von Menschen und Werten ▼

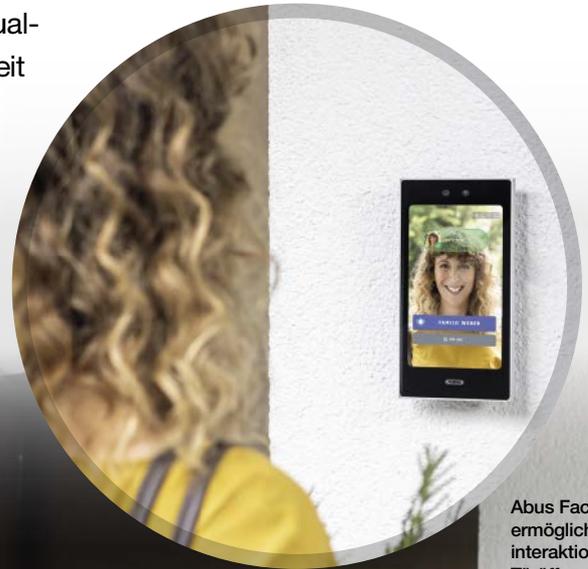


ZUTRITT

Einfach durchgehen

Abus FaceXess: Interaktionslose Türöffnung mittels Gesichtserkennung

Das Terminal FaceXess von Abus nutzt eine 2-MPx-Dual-Kamera (optisch und IR) und bietet auch die Möglichkeit der Mehrfachauthentifikation per Gesicht, Pin oder Karte. Dazu kommen sämtliche Funktionen einer Videotürsprechanlage. Das 7-Zoll-Touch-Display am IP65-wetterschutzten Gerät selbst dient als Interaktions- und Informationsebene.



Abus FaceXess ermöglicht die interaktionslose Türöffnung mittels Gesichtserkennung



Die beiden Kameras von FaceXess erkennen in jeder Situation und jedem Licht, ob die Person vor der Tür ins Haus darf oder nicht – ob bei Gegenlicht oder Dunkelheit, und auch, wenn die Person Mütze oder Maske trägt. Die Anti-Spoofing-Technologie nutzt unterschiedliche Merkmale, um zu entscheiden, ob das Gesichtsbild echt oder gefälscht ist – also zum Beispiel auch, ob ein Foto oder ein Video vor das Gerät gehalten wird.

Bis zu 16 IP-Überwachungskameras können in das System integriert werden. Der Einsatz von IP-Kameras macht es möglich, Besuche aufzuzeichnen und ausgewählte Bereiche zu überwachen. Auch eine Verbindung mit anderen Gebäudetechnologien wie Zutrittskontrollsysteme ist möglich.

Gewerbliche Anwendung: Schneller Personenfluss

In gewerblich geprägten Kontexten kann das Gerät optimal zur Zutrittsgewährung genutzt werden. An zentralen Türen brauchen sich berechnete Personen nicht mehr erst umständlich an den Lesern zu authen-

tifizieren. So kann ein schnellerer Personenfluss gewährleistet werden – und zwar, ohne Sicherheit zu verlieren, denn es erhalten trotzdem nur berechnete Personen Zutritt zu den entsprechenden Bereichen.

Das Gerät eignet sich auch sehr gut für die Zutrittslösung kritischer Bereiche. So kann beispielsweise unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Corona-Maßnahmen zu bestimmten definierten Bereichen die Zutrittsgewährung auf Personen beschränkt werden, die eine Maske tragen. Das System kann auch als großes Info-Display genutzt werden – etwa zur Darstellung der Öffnungszeiten, des Angebotsumfangs, etc. – auch in Form einer Slide-show.

Das Einlernen des Systems geht einfach und bequem vonstatten: Es beansprucht am Gerät selbst keine 30 Sekunden. In einem größeren Set-up mit mehreren Nutzern können auch Fotos über die Weboberfläche hochgeladen werden und die Daten und Berechtigungen verwaltet werden. Das Gerät ermöglicht es bis zu 10.000 Personen zu verwalten. In einem Netzwerk können die Daten auch auf mehrere „FaceXess“-Terminals übertragen werden. ●



Abus Security Center
www.abus-sc.com

© Bilder: Abus

FRAGEN 3

Ralf Leute, Portfoliomanager Abus Security-Center

GIT SICHERHEIT:
Herr Leute, Ende Juni
starten Sie mit dem
Terminal Abus FaceXess –
wir sprachen darüber schon

in der Märzangabe der GIT SICHERHEIT.
Im Kern geht es um interaktionslose
Türöffnung mittels Gesichtserkennung?

Ralf Leute: Das Gerät nutzt die neueste Gesichtserkennungstechnologie, um den Zugang zu ermöglichen. Mit zwei Kameras und einer optionalen Mehrfachauthentifikation ist es absolut zuverlässig. Durch die Klingel hat jede Tür zwei Adern für Strom und eine Anbindung an einen Türöffner. Bei neueren Türen sind zum Teil A-Öffner und Motorschlösser bereits Standard. Das Device benötigt eine 12V-Stromversorgung und ein Netzkabel. Falls kein Netzkabel an den Eingangsbereich verfügbar ist, kann es über eine WLAN-Schnittstelle genutzt werden. Für die Installation empfiehlt sich allerdings, gerade im Neubau oder im Rahmen einer Renovierung, eine kabelgebundene Anbindung.

**Wie lässt sich dieses System auf die
Bedürfnisse vor Ort anpassen?**

Ralf Leute: Der Erkennungsbereich kann individuell eingestellt werden. Wenn man eine Zugangssituation hat, an der man der Tür öfters nahekommt, kann man die Erkennungsreichweite verkürzen. Das Gerät erkennt eine Person bereits ab einer Entfernung von 3 Metern. Die Tür ist somit offen, bevor sie die



Tür erreichen. Das Display als Interaktionsebene zeigt nur bekannten Personen das Videobild als optionale Ausrichtungshilfe und gibt Feedback zur Erkennung.

Es können bis zu drei Parteien individuell erstellt werden. Jeder Partei kann dann bis zu sechs Monitore für den Innenbereich nutzen – also für EG, OG, etc. Man kann das Display aber auch zur Pincod-Eingabe für den 2. Faktor oder als optimale Fallback-Option nutzen. Die Daten der Anwender werden verschlüsselt auf dem Device gespeichert. Es werden keine unbekannt Personen aufgenommen und die Daten verlassen das Gerät nicht.

So wie nicht jeder Eingangsbereich gleich ist, sind auch die Designanforderungen und Geschmäcker verschieden. Das Display bietet die Möglichkeit, individuell zu gestalten – mit Straße und Hausnummer oder auch mit individuellem Foto, wenn man möchte.

Für welche Zielgruppen ist FaceXess gedacht?

Ralf Leute: Das Produkt richtet sich in erster Linie an den privaten Endanwender. Es ermöglicht die Funktionen eines Videotürsprechsystems mit dem Mehrwert der interaktionslosen Türöffnung. Das Produkt kann aber auch in einem kleinen gewerblichen Kontext genutzt werden – gerade bei zentralen Eingangstüren, die mit einem entsprechenden Öffner versehen sind. Über das Display können auch Unternehmensinfos wie Öffnungszeiten, Slideshows mit Werbeinfos etc. abgebildet werden.

TIL Technologies auf den Sicherheitstagen und der SicherheitsExpo

Im Juni gibt es mehrere Gelegenheiten, die Lösungen des Zutritts-system-Anbieters TIL Technologies auf Fachveranstaltungen zu begutachten.

Neues Event im Juni: Sicherheitstage in Düsseldorf und Frankfurt

Ein besonderes Ereignis ist die erstmalige Durchführung der „Sicherheitstage“, die am 20. Juni in Düsseldorf und am 22. Juni in Frankfurt stattfinden. An diesen beiden Tagen werden TIL und sieben Technologiepartner spezielle sicherheitstechnische Lösungen für kritische Infrastrukturen präsentieren. Zu den Ausstellern gehören neben TIL Technologies die Hersteller:

- SimonsVoss | Allegion • Deister Electronic • Idemia
- Sorhea • Slat • ESI • Accelence Technologies

Die Sicherheitstage richten sich insbesondere an Planungsbüros und Errichter, die derzeit mit einer wachsenden Anzahl von Anfragen aus Wirtschaftsbereichen mit erhöhten Sicherheitsanforderungen konfrontiert sind und bewährte Lösungen suchen. Die teilnehmenden Hersteller bieten ein umfangreiches Produktportfolio auf dem neuesten Stand der Technik. Schwerpunkte sind Zutrittskontrolle, Managementsoftware, Videoüberwachung, Videoanalyse, mechatronische Schließsysteme, kontaktlose Lesetechnologien, Biometrie, Perimeterschutz, Remote-Monitoring und unterbrechungsfreie Stromversorgung. Die Teilnahme für vorangemeldete Besucher ist kostenlos.



Zur Anmeldung für die Sicherheitstage:
<https://roadshow.sorhea.com>

TIL Technologies auf der SicherheitsExpo

Eine Woche nach den Sicherheitstagen wird TIL Technologies auf der SicherheitsExpo (Halle 2, Stand G18) in München vertreten sein.

Patrick Bachelart, Sales Manager DACH, erklärt: „Die SicherheitsExpo bietet uns aufgrund ihrer geographischen Lage die ideale Plattform, um unseren Bekanntheitsgrad in der DACH-Region zu steigern. Obwohl wir dieses Jahr unser 35. Firmenjubiläum feiern, werden wir von vielen Kunden hier immer noch als Newcomer wahrgenommen. Nur wenige wissen, dass wir als anerkannter Hersteller speziell für komplexe Projekte und Standorte mit hohen Sicherheitsanforderungen im Bereich Zutrittskontrolle hochgeschätzt sind. Daher werden wir unsere Präsenz auf Fachveranstaltungen gezielt verstärken. Keine Frage, drei Veranstaltungen in zwei Wochen sind schon eine Hausnummer. Aber ich freue mich auf spannende Gespräche, neue Kontakte und diese drei wundervollen Städte!“

Sicherheitstürschließer für zweiflügelige Türen

Für zweiflügelige Türsysteme hat Assa Abloy eine besondere Option zum Nachrüsten einer bestehenden Brandschutztür: der Sicherheitstürschließer mit integrierter Fluchttürverriegelung. Das System ermöglicht die Erst- sowie Nachrüstung von Funktionstüren mit einer Rettungswegverriegelung. Beim Nachrüsten von vorhandenen Funktionstüren sind keine baulichen Veränderungen an der Tür notwendig. Eine Verkabelung des Türblatts ist dabei nicht nötig. Stattdessen werden die vorhandenen Bohrlöcher für Türschließer nach DIN EN 1154 (Beiblatt 1:2003-11) genutzt.



www.assaabloy.com

Security Essen gewinnt Securiton als Aussteller zurück

Der Alarm- und Sicherheitssystem-Spezialist Securiton wird auf der Security Essen 2024 ausstellen. Das gab das Unternehmen jetzt bekannt. Damit kehre ein großer und wichtiger Aussteller auf die Leitmesse für zivile Sicherheit zurück, so Oliver



Security Essen gewinnt Securiton als Aussteller zurück

P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen. Die Anmeldung von Securiton sei ein weiteres starkes Zeichen für den erfolgreichen Re-Start der Security Essen. 2022 legte die Fachmesse nach pandemiebedingter Pause einen glänzenden Auftritt hin und überzeugte die Branche als hochkarätige Plattform rund um Information, Networking und Präsentation innovativer Sicherheitslösungen. Bereits jetzt liegen zahlreiche Zusagen und Anmeldungen für die Neuauflage der Messe vom 17. bis 20. September 2024 vor. „Für uns war vor allem die starke Performance der vergangenen Security Essen ausschlaggebend“, so Ralf Heinrich, Leiter Marketing Securiton Deutschland.

www.messe-essen.de

Kompakte und robuste Onboard-Kameras für Bus & Bahn

Die Onboard-Kameras M3905-R und P3905-R Mk III von Axis Communications wurden für den öffentlichen Nah- und Fernverkehr entwickelt. Fahrgastsicherheit im öffentlichen Nah- und Fernverkehr zu gewährleisten, bringt ganz eigene Anforderungen und Herausforderungen mit sich. Dazu zählen beispielsweise begrenzter



Die Kameras M3905-R und P3905-R Mk III wurden speziell für den Einsatz in öffentlichen Verkehrsmitteln entwickelt

Raum, extreme Erschütterungen und Vibrationen, schnell wechselnde Lichtverhältnisse und minimale Speicherkapazitäten. Die M3905-R wurde dabei speziell für den Busmarkt konzipiert. Die Kamera erfüllt alle dafür relevanten Normen, darunter auch besondere Brandschutzvorschriften. Die P3905-R Mk III hingegen wurde für die Montage in Schienenfahrzeugen entwickelt und entspricht den Normen EN50155 und EN45545. Dank des robusten Designs, das den Schutzklassen IP66/67 und IK 10 entspricht, sind beide Dome-Kameras sowohl vibrations- als auch temperaturresistent und können durch ein TP3826-E-Gehäuse auch an der Außenseite eines Fahrzeugs montiert werden.

www.axis.com

Advancis launcht WinGuard X5

Im März stellte die Advancis Software & Services GmbH die WinGuard-Version X5 vor. WinGuard X5 enthält umfangreiche Überarbeitungen und viele neue Funktionen. Es basiert erstmals komplett auf der neuen Advancis Open Platform (AOP) und unterscheidet sich damit grundlegend von den Vorgängerversionen. Mit der Advancis Open Platform versetze das Unternehmen den WinGuard-Anwender in die Lage, die Software basierend auf den vorhandenen Konzepten selbst um eigene Funktionalitäten, Schnittstellen sowie individuelle UI-Komponenten zu erweitern. Darüber hinaus hat das Unternehmen mit dem Vertrieb eines komplett neuen Softwareprodukts begonnen. Der Advanced Identity Manager (kurz „AIM“) ist eine Plattform zur Konsolidierung vorhandener Zutrittskontroll- und IT-Systeme durch ein zentralisiertes Identitätsmanagement.

www.advancis.net

Flexible Zutrittskontrolle

Mit dem elektronischen Schließsystem der AZS System AG hat im Rathaus Bad Schwartau eine neue Ära begonnen: weniger Verwaltungsaufwand – mehr Sicherheit und Komfort. Eine der größten Herausforderungen ist die Verbesserung der Servicequalität bei gleichzeitiger Sicherstellung vertraulicher und sensibler Informationen. Dabei kommt es insbesondere auf eine gut funktionierende, flexible und komfortable Sicherheitstechnik an. Mithilfe der Zutrittssteuerung Access 3010 wurde die Sicherheit in Bad Schwartau erhöht. Das neue digitale Schließsystem sorgt für Sicherheit auf höchstem Niveau. Bei Zutrittssystemen dieser Art legt eine Software fest, welcher Bereich für welche Personen zugänglich ist, so Sascha Miotke, Bereich Informationstechnik, Stadtverwaltung Bad Schwartau. Ein System und ein Medium sichern flexibel die Türen des Rathauses. Die 90 batteriebetriebenen Digitalzylinder bestehen aus elektromechanischen Komponenten. Diese sind in der Lage, die „Schlüsselträger“ zu identifizieren und bei geprüfter Berechtigung die Tür zu öffnen. Die Berechtigungsvergabe und die Prüfung wird über die Software Casys 3010 der AZS System AG realisiert. www.azs.de



Schutz vor Geldautomatensprengung durch Vernebelungsgeräte

Schutznebelssysteme des italienischen Herstellers UR Fog werden bereits in diversen Geldinstituten effektiv eingesetzt. Der schnell ausgestoßene, blickdichte Schutznebel stoppt Geldautomatensprenger. Damit diese Schutzmaßnahme effektiv ist, sind Dauer der Nebelentladung und Qualität des Nebels von entscheidender Bedeutung. Nach der Alarmauslösung ist es essenziell, dass in Sekundenbruchteilen blickdichter Schutznebel ausgestoßen wird, damit die Täter gar nicht erst bis zum Geldausgabeautomaten vordringen können. Genau diese Geschwindigkeit leisten die Vernebelungsgeräte von UR Fog, die Armantis bundesweit exklusiv vertreibt, und vereiteln so die äußerst gefährlichen Sprengungen. Schutznebelssysteme der Serien Modular und Fast Pump werden über den RS-485 Bus in die Einbruchmeldeanlage (EMA) integriert. Sie bilden ein zusätzliches Element in der Alarmorganisationskette und lösen bereits beim Einbruchversuch aus. www.armantis.de



Systeme von UR Fog stoßen blickdichten Schutznebel in hoher Geschwindigkeit aus

Mehr Sicherheit, mehr Möglichkeiten, mehr Umsatz mit eneo AI-Lösungen

Videosicherheit wird intelligenter und leistungsfähiger mit der IN-Serie

Die AI-Funktionen der neuen eneo Kameras und Rekorder sorgen proaktiv für Sicherheit und liefern wertvolle Informationen über das Kundenverhalten. Und davon profitieren Unternehmen, Mitarbeiter und Kunden.

ZUTRITT

Mobile Access und mehr...

PHG Datentechnik auf der Sicherheitsexpo in München



▲ Der RFID-Multi-ISO-Leser Admitto-D von PHG ist in verschiedenen Varianten verfügbar und dadurch flexibel einsetzbar

Als OEM-Hersteller entwickelt PHG exklusive und individuelle Lösungen für RFID-Technik in der Sicherheits- und Identifikationsbranche. Einen Eindruck davon kann man sich auf der Sicherheitsexpo in München verschaffen. Wir sprachen im Vorfeld mit Günter Munk, Bereichsleiter technischer Vertrieb bei PHG.

Günter Munk,
Bereichsleiter
technischer
Vertrieb bei PHG ▼



■ GIT SICHERHEIT: Herr Munk, vom 28. bis 29. Juni läuft die Sicherheitsexpo in München – PHG ist dabei. Geben Sie uns eine Vorschau?

Günter Munk: Wir werden unter anderem Neuheiten im Bereich Mobile Access präsentieren, wobei mithilfe von Smartphones eine erleichterte Zutrittskontrolle gewährleistet wird. Außerdem werden viele unserer Klassiker vertreten sein, so z. B. Leser aus der Voxio-, und auch der Relino-Familie. Zu unseren aktuellen Neuheiten gehört auch der Admitto-D...

Könnten Sie ihn schon mal kurz vorstellen...?

Günter Munk: Der Admitto-D ist ein eleganter RFID-Multi-ISO-Leser in einem formschönen Kunststoffgehäuse. Er ist in verschiedenen Varianten verfügbar und dadurch flexibel einsetzbar. Als Tischleser kann er als universelle Einlese- oder Programmierstation für Anwendungen wie Kantinen, Kassensysteme oder Bedieneranmeldungen verwendet werden.

Es gibt ja verschiedene Varianten?

Günter Munk: Die Anbauvariante ermöglicht die Verwendung als Freigabeleser für Computersysteme. Außerdem gibt es eine Einbauvariante mit schlichter, flächenbündiger Integration in vorhandene Fronten. Besonders flexibel macht den Leser dazu noch die gewünschte Schnittstelle. Man kann ihn mit der bewährten USB-Schnittstelle, jetzt aber auch komplett als PoE Leser beziehen. So lässt er sich, wo immer man es wünscht, direkt ins Netzwerk integrieren. Ganz egal welche

Variante Sie bevorzugen, in jedem Fall ist die volle Lese-/Schreibfunktionalität von berührungslosen RFID-Transpondern gewährleistet und jeder Leser verfügt zusätzlich über drei Status-LED's, sowie einen akustischen Signalgeber.

Sie verstehen sich bei PHG als leidenschaftlicher und zuverlässiger Partner – damit sind Sie offenbar sehr erfolgreich?

Günter Munk: Das stimmt. Von der Konzeptionierung bis hin zur serienreifen Produktion helfen wir unseren Kunden bei der Entwicklung von Lösungen – dabei können wir auf langjährige Erfahrung und Kompetenz aufbauen. In den vergangenen Jahren haben sich die Auftragsbücher immer mehr gefüllt, der Kundenstamm wächst und die Produktionen laufen auf Hochtouren. Inzwischen ist dadurch auch die Mitarbeiterzahl auf über 300 Mitarbeiter gestiegen, die zusammen mit der guten Auftragslage immer mehr Platz benötigen.

Sie sind ja auch gerade dabei, anzubauen und sich zu vergrößern?

Günter Munk: Wir haben in der Tat entschieden, PHG zu erweitern und mehr Fläche zu schaffen. Im Sommer 2022 starteten bereits die Arbeiten für einen Neubau, der Ende dieses Jahres fertiggestellt werden soll. Damit entstehen weitere 2000m² Produktions- und Lagerfläche, was eine Erweiterung um etwa 35 % und das Schaffen von 100 neuen Arbeitsplätzen bedeutet. Darüber hinaus wird das neue Gebäude CO₂-neutral und ohne fossile Brennstoffe betrieben, was unter anderem durch eine Photovoltaik-Anlage unterstützt wird und den Betrieb dadurch sehr energieeffizient macht. ●



PHG
www.phg.de

IP-Netzwerkamera-Serie mit KI

Die IP-Netzwerkcameras und passenden Netzwerk-Videorekorder von Indexa sind in verschiedenen Bauformen erhältlich. Die intelligenten Funktionen zur Bewegungserkennung sowie höhere Auflösungen der Bullet-, Kuppel- oder Kugelkameras und die erhöhte Leistungsfähigkeit der Rekorder zeichnen die neue Serie aus. Neben den 5-Megapixel-Kameras gibt es auch ein Modell mit 8 Megapixeln und integriertem Weißlicht-LED-Strahler. Dank praktischem Motorzoom mit Autofokus kann bei einigen Modellen zwischen einem Weit- und Telewinkel gewählt und in das Bild hineingezoomt werden. Ein Modell ist mit Schwenk-Neige-Funktion ausgestattet und erlaubt dem Nutzer damit mehr Flexibilität. Eine Besonderheit der Kameras ist die integrierte künstliche Intelligenz, wodurch Menschen und Fahrzeuge zuverlässig erkannt und Aufnahmen nur in den gewünschten Momenten gestartet werden.



IP-Netzwerkcameras mit KI von Indexa

www.indexa.de

Qognify VMS 7.2 mit weiterer Aufklärung

Mit der Qognify VMS 7.2 von PCS Systemtechnik können Videobilder gefiltert, Ansichten erstellt und Videosequenzen exportiert werden. Eine Verpixelungsfunktion wahrt den Datenschutz und lässt trotzdem Bewegungserkennung zu. Außerdem unterstützt Qognify den Einsatz von Axis Bodycams zur Lieferung von beweiskräftigem Videomaterial. Die Videomanagement-Software Qognify setzt in der Version 7.2 auf die Weiterentwicklung der Aufklärungsfunktionen. Gerade bei großen Installationen mit mehreren Hundert oder sogar bis zu Tausenden Kameras mit vielen Ansichten oder Lageplänen kann der Wachdienst die Übersicht verlieren. Übersichtlicher wird es durch die Möglichkeit, die Objekte in Qognify VMS individuell zu benennen, sodass gesuchte Ansichten schneller gefiltert und gefunden werden, egal wo diese in der logischen Struktur liegen. Dadurch können sich Bediener schnell ein umfassendes Bild der Lage machen.

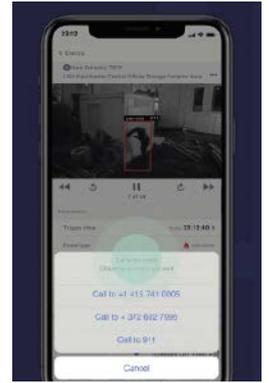


Monitor zeigt Innenraum mit verpixelter Person

www.pcs.com

App bringt Echtzeit-Alarm auf das Handy

Reconeyez bietet Echtzeitwarnungen über Push-Benachrichtigungen. Die Alarmbenachrichtigungen der App sind vom Nutzer anpassbar. Damit wird sichergestellt, dass nur die wichtigsten Benachrichtigungen geschickt werden. Die App bietet die Möglichkeit, im Falle eines Alarms schnell auf die richtigen Kontakte zuzugreifen zu können. Wenn der Nutzer einen Alarm mit einem Foto von einem Standort erhält, liefert die App die notwendigen Standort- und Kontaktinformationen, z. B. die Telefonnummern der Polizei und des Grundstückseigentümers. So können sofort Maßnahmen ergriffen werden, um den betroffenen Standort weiter zu sichern oder zusätzliche Hilfe anzufordern.



www.reconeyez.com

Einbruchszahlen steigen – Sicherheitstechnik schützt

Die Zahl der Wohnungseinbrüche steigt wieder, das teilt Telenot mit. Insgesamt sind 65.908 Einbruchsfälle inklusive Einbruchversuche in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2022 erfasst. Gegenüber 2021 bedeutet dies einen Zuwachs um 21,5 Prozent. Der beste Schutz gegen Wohnungseinbrüche ist die richtige Sicherheitstechnik.



Telenot prüft u. a. das optimale Zusammenspiel des gesamten Sicherheitssystems

Ob eine Sicherheitslösung zuverlässig ihre Aufgaben erfüllt, hängt vor allem von zwei Faktoren ab. Erstens muss die Funktion der Technik jederzeit gewährleistet sein. Zweitens müssen die einzelnen Komponenten des Systems zuverlässig arbeiten. Damit sich die Nutzer in maximalem Umfang auf eine smarte Sicherheitslösung von Telenot verlassen können, erfüllen die Produkte nicht nur die obligatorischen Richtlinien und Normen. Telenot lässt seine Komponenten durch die VdS-Schadenverhütung zertifizieren, dem offiziellen Organ für die unabhängige Prüfung und Auszeichnung von Sicherheitsprodukten in Deutschland.

www.telenot.com

Mehr Sicherheit für Gebäude und Infrastrukturen

Maßgeschneidert. Effizient. Vernetzt.

- Zukunftsweisende Übertragungstechnik
- Normkonforme Sprachnotrufübertragung
- Sichere Remote Services für Alarmsysteme
- Individuelle Planung, Errichtung und Betreuung

TAS

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Tel. 0 21 66 - 858 - 0
Mail: info@tas.de
www.tas.de



KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

KRITIS-Q&A

Heiko Viehweger im Gespräch mit Redakteurin Lisa Holland über Fehler und Schwierigkeiten bei Sicherheitsinstallationen bei Kritischen Infrastrukturen

Heiko Viehweger, Verkaufsleiter DACH bei Sorhea – hier zum Interviewbesuch im Wiley-Verlagsgebäude in Weinheim

Viele Kritische Infrastrukturen sind komplex aufgebaut und es ist schwierig, die eigentlichen Schwachstellen zu erkennen. Das ist allerdings essenziell, um ein funktionales Sicherheitssystem zu installieren. Auch die Kosten und Wartung sind wichtige Punkte. Lisa Holland hat bei Heiko Viehweger, dem Experten für Perimeterschutz, genauer nachgefragt.

GIT SICHERHEIT: Was sehen Sie als größte Schwierigkeit bei Installationen an Kritischen Infrastrukturen?

■ **Heiko Viehweger:** Eine der größten Schwierigkeiten bei der Installation von Sicherheitstechnologien in Kritischen Infrastrukturen ist die Notwendigkeit, Sicherheitsmaßnahmen mit betrieblichen Anforderungen in Einklang zu bringen. Kritische Infrastruktursysteme sind oft so konzipiert, dass sie mit einem hohen Maß an Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz arbeiten, und Sicherheitsmaßnahmen können diese Ziele mög-

licherweise beeinträchtigen. So können beispielsweise Sicherheitskontrollen, die den Zugang einschränken oder zusätzliche Authentifizierungsebenen hinzufügen, Prozesse verlangsamen und zu betrieblichen Ineffizienzen führen.

Außerdem sind kritische Infrastruktursysteme oft komplex und voneinander abhängig, mit vielen verschiedenen Komponenten und Beteiligten. Dies kann es schwierig machen, Schwachstellen zu erkennen und zu beheben sowie Sicherheitsmaßnahmen über mehrere Systeme und Organisationen hinweg zu koordinieren.

Eine weitere Herausforderung sind die Kosten für die Implementierung und Wartung von Sicherheitstechnologien. Kritische Infrastruktursysteme erfordern oft spezialisierte und anspruchsvolle Sicherheitslösungen, und die Kosten für die Implementierung dieser Lösungen für große und komplexe Systeme können geplante Budgets übersteigen. Außerdem muss die Sicherheitstechnologie regelmäßig aktualisiert und gewartet werden, um wirksam zu bleiben, was schwierig und ressourcenintensiv sein kann.

Schließlich sind kritische Infrastruktursysteme oft einer Vielzahl von Bedrohungen und Angriffsvektoren ausgesetzt, die sich nur schwer vorhersagen und abwehren lassen. Angreifer können fortschrittliche Taktiken und Techniken wie Social Engineering oder auch die Objekte längerfristig auskundschaften, um Sicherheitsmaßnahmen zu umgehen und Zugang zu kritischen Systemen zu erhalten. Dies macht es zu einer Herausforderung, sicherzustellen, dass die Sicherheitstechnologie alle möglichen Bedrohungen wirksam abwehrt.

Was sind die größten Fehler, die man in der Absicherung machen kann?

Heiko Viehweger: Bei der Sicherung kritischer Infrastrukturen können mehrere Fehler gemacht werden, wie beispielsweise:

- **Fehlende Risikobewertung:** Wird keine gründliche Risikobewertung durchgeführt, kann dies zu Sicherheitsmaßnahmen führen, die für die spezifischen Bedrohungen und Schwachstellen des kritischen Infrastruktursystems nicht angemessen oder wirksam sind.

- **Übermäßiges Vertrauen in die Technologie:** Sicherheitstechnologie ist zwar ein wichtiger Bestandteil der Sicherung Kritischer Infrastrukturen, aber kein Allheilmittel. Ein übermäßiges Vertrauen in die Technologie, ohne angemessene Richtlinien, Verfahren und Personalschulung kann zu einem falschen Sicherheitsgefühl führen und das System anfällig für Angriffe machen.

- **Schlechte Zugangskontrolle:** Unzureichende Zugangskontrollmaßnahmen, wie z. B. schwache Passwörter, fehlende Multi-Faktor-Authentifizierung und fehlende Überwachungs- und Prüfprotokolle, können Angreifern den Zugang zu wichtigen Systemen erleichtern.

- **Unzureichende Personalschulung:** Das Sicherheitspersonal und andere Mitarbeiter, die für die Sicherheit Kritischer Infrastrukturen verantwortlich sind, müssen angemessen geschult werden, um Sicherheitsvorfälle zu erkennen und darauf zu reagieren. Eine unzureichende Schulung kann dazu führen, dass das Personal Sicherheitsbedrohungen nicht erkennt oder nicht weiß, wie es angemessen reagieren soll.

- **Versäumnis, der Sicherheit Priorität einzuräumen:** In manchen Fällen geben Organisationen den betrieblichen Zielen Vorrang vor der Sicherheit, was zu einem Mangel an Investitionen in Sicherheitstechnologien und -verfahren führt. Dies kann dazu führen, dass Kritische Infrastruktursysteme anfällig für Angriffe sind und die Sicherheit von Menschen und Gemeinden gefährden.

Insgesamt erfordert die Sicherung kritischer Infrastrukturen einen ganzheitlichen Ansatz, der eine Kombination aus Technologie, Richtlinien, Verfahren, Personalschulung und Risikomanagement umfasst. Wird einer dieser Bereiche nicht angemessen behandelt, kann dies zu kritischen Sicherheitslücken führen.

Welche Aspekte der Absicherung sind nicht verhandelbar? Was ist also das Muss in der Perimeter-Absicherung?

Heiko Viehweger: Wenn es um den Schutz kritischer Infrastrukturen geht, gibt es

mehrere Aspekte, die nicht verhandelbar sind und Vorrang haben müssen, darunter der Perimeterschutz. Der Perimeterschutz bezieht sich auf die physischen und digitalen Barrieren, die Kritische Infrastrukturen vor unbefugtem Zugriff oder Schäden schützen. Er ist ein wichtiger Sicherheitsaspekt, der implementiert werden muss, um Kritische Infrastruktursysteme vor potenziellen Bedrohungen und Angriffen zu schützen.

Zu den unverzichtbaren Voraussetzungen für den Perimeterschutz, die nicht verhandelbar sind sollten, gehören:

- **Physische Barrieren:** Physische Barrieren wie Zäune, Tore und Schranken sollten vorhanden sein, um unbefugten Zugang zu kritischen Infrastrukturen zu verhindern.

- **Videouberwachung:** An den wichtigsten Stellen des Geländes sollten Videouberwachungskameras installiert werden, um verdächtige Aktivitäten zu überwachen und aufzuzeichnen.

Die größten Schwierigkeiten bei Installationen an Kritischen Infrastrukturen

Sicherheitssystem darf folgende betriebliche Abläufe nicht stören:

- Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz
- Zufahrten und Authentifizierungsprozess verlangsamen
- Komplexität der Anlage macht es oft schwierig, die Schwachstelle zu erkennen und zu beheben
- Kosten für Implementierung und Wartung
- Vielzahl an Bedrohungen

- **Zugangskontrolle:** Der Zugang zu Kritischen Infrastrukturen sollte eingeschränkt und kontrolliert werden, wobei geeignete Authentifizierungs- und Autorisierungsmechanismen vorhanden sein sollten.

- **Systeme zur Erkennung von Eindringlingen:** Es sollten Systeme zur Erkennung von Eindringlingen eingesetzt werden, um unbefugte Eindringversuche zu erkennen und das Sicherheitspersonal zu alarmieren.

- **Cybersicherheitsmaßnahmen:** Kritische Infrastruktursysteme sind zunehmend mit dem Internet und anderen Netzen verbunden, was sie anfällig für Cyberangriffe macht. Um Kritische Infrastruktursysteme vor Cyber-Bedrohungen zu schützen, sollten strenge Cybersicherheitsmaßnahmen wie Firewalls, Verschlüsselung und regelmäßige Sicherheitsprüfungen eingeführt werden.

Insgesamt ist der Schutz des Perimeters ein kritischer Aspekt des Schutzes kritischer Infrastrukturen, der vorrangig behandelt werden muss.

Welche Themen wurden dabei bislang vernachlässigt?

Heiko Viehweger: Im Bereich der Sicherung Kritischer Infrastrukturen gibt es mehrere Bereiche, die bisher vernachlässigt wurden, darunter:

- **Sicherheit der Lieferkette:** Viele Kritische Infrastruktursysteme sind auf Komponenten und Software von Drittanbietern angewiesen, was sie anfällig für Angriffe auf die Lieferkette macht. Die Sicherheit der Lieferkette wurde jedoch in vielen Unternehmen vernachlässigt, da nur wenige Sicherheitsmaßnahmen zur Überprüfung von Lieferanten und zur Erkennung potenzieller Bedrohungen vorhanden sind.

- **Menschliche Faktoren:** Während Technologie und Prozesse für die Sicherung Kritischer Infrastrukturen wichtig sind, werden menschliche Faktoren oft übersehen. Dazu gehören Probleme wie Insider-Bedrohungen, Social-Engineering-Angriffe und die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Schulung und Sensibilisierung des Personals.

- **Interoperabilität:** Kritische Infrastruktursysteme stützen sich oft auf mehrere miteinander verbundene Systeme und Technologien, was die Interoperabilität zu einem wichtigen Thema macht. Viele Einrichtungen haben es jedoch versäumt, sich mit Fragen der Interoperabilität zu befassen, was zu Sicherheitsschwachstellen und potenziellen Systemausfällen führt.

- **Widerstandsfähigkeit:** Kritische Infrastruktursysteme müssen nicht nur Angriffe abwehren, sondern auch gegen Störungen wie Naturkatastrophen oder Cyberangriffe gewappnet sein. In vielen Einrichtungen fehlen allerdings Ausfallsicherheitsmaßnahmen wie redundante Systeme und Notfallpläne.

- **Aufkommende Technologien:** Neue und aufkommende Technologien wie 5G-Netzwerke, Cloud Computing und das Internet der Dinge (IoT) werden zunehmend von Kritischen Infrastruktursystemen übernommen. Viele Einrichtungen haben es jedoch versäumt, die Auswirkungen dieser Technologien auf die Sicherheit in vollem Umfang zu berücksichtigen, wodurch sie anfällig für neue und sich entwickelnde Bedrohungen sind.

Diese vernachlässigten Bereiche verdeutlichen die Notwendigkeit eines ganzheitlichen und proaktiven Ansatzes zur Sicherung kritischer Infrastrukturen, der über herkömmliche Sicherheitsmaßnahmen hinausgeht und neue Bedrohungen und Trends berücksichtigt. ●



VIDEOMANAGEMENT

Physischer KRITIS- Schutz

**Zur Resilienz Kritischer
Infrastrukturen – und was
Videotechnologie dazu beiträgt**

Die Widerstandsfähigkeit Kritischer Infrastrukturen steht ganz oben auf der politischen Agenda. Nach dem IT-Sicherheitsgesetz 2.0 folgt nun das KRITIS-Dachgesetz und mit ihm verbindliche Standards für den physischen Schutz und die Resilienz von KRITIS. Hierbei spielt auch Videosicherheit eine wichtige Rolle. Videor bietet mit Produkten namhafter Hersteller die hierfür erforderliche Technik. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen KRITIS-Betreiber und Fachrichter durch Beratung und Planung bei der Durchführung von Videosicherheitsprojekten.

Im vergangenen November hat das EU-Parlament die Richtlinie über die Resilienz kritischer Einrichtungen verabschiedet. Diese sogenannte CER-Richtlinie (Critical Entities Resilience) schreibt Mindeststandards für die Risikobewertung und nationale Resilienzstrategien für Kritische Infrastrukturen (KRITIS) in der EU vor, die von den Regierungen der Mitgliedstaaten bis 2024 in nationale Gesetze zu überführen sind. In Deutschland wird dies im Rahmen des KRITIS-Dachgesetzes sehr wahrscheinlich noch in diesem Jahr der Fall sein. Dieses werde laut dem Innenministerium ergänzend zum Cyberschutz (IT-Sicherheitsgesetz 2.0) „zum ersten Mal das Gesamtsystem zum physischen Schutz Kritischer Infrastrukturen in den Blick“ nehmen und gesetzlich regeln.

Entsprechend der EU-CER-Richtlinie werden KRITIS-Betreiber dann verpflichtet sein, für „einen angemessenen physischen

schutz“ mittels „Zäunen und Sperren, Instrumenten und Verfahren für die Überwachung der Umgebung, Detektionsgeräten und Zugangskontrollen“ zu sorgen. Auch wenn das KRITIS-Dachgesetz noch nicht verabschiedet ist, sind die Betreiber gut beraten, sich im Vorfeld über die Anforderungen zu informieren. Denn bei Nichterfüllung der Standards drohen empfindliche Sanktionen. Die Modernisierung oder Erweiterung bestehender Videosicherheitssysteme sorgt hier für den Investitionsschutz bereits eingesetzter Komponenten und erhöht durch moderne, KI-basierte Videosicherheitstechnik deutlich die Widerstandsfähigkeit von KRITIS.

KI-basierte Videosicherheitslösungen

Videoüberwachung ist mit Blick sowohl auf den physischen Schutz als auch die Resilienz kritischer Infrastrukturen

unverzichtbares Element eines umfassenden Sicherheitskonzeptes. In der Regel folgen KRITIS-Sicherheitskonzepte dem Zwiebelschalenprinzip, das mehrere Schutzzonen von außen nach innen vorsieht. Videokameras kommen dabei entlang und innerhalb der Schutzzonen zum Einsatz, vom Sicherheitsperimeter bis zum Innen- und Hochsicherheitsbereich, einschließlich der jeweiligen Zonenübergänge wie z. B. Zufahrten und Zugänge. Primäres Ziel ist der Schutz vor unbefugten Eindringlingen durch mehrere Detektionslinien. Hierbei kann man unterscheiden zwischen unerfahrenen Tätern, die mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Kameras und automatisierte Interventionen (Lautsprecheransprachen, Alarmsignale) abgeschreckt werden können, und hochmotivierten Tätern, die sich gezielt Zutritt verschaffen wollen und die es



so früh wie möglich zu detektieren und abzuwehren gilt.

Perimeterschutzlösungen sehen hierfür den kombinierten Einsatz von Thermalkameras und hochauflösende Videokameras vor. Dies gewährleistet die zuverlässige 24/7-Detektion verdächtiger Personen und Objekte selbst unter schwierigen Wetter- und Sichtverhältnissen. Für die Innenbereiche kommen Videokameras verschiedener Bauarten in Frage, von klassischen Dome-Varianten bis hin zu 360°-Kameras, die einen ganzen Raum überwachen können. Erhöht werden Effektivität und Effizienz von KRITIS-Videosicherheitslösungen durch hochauflösende Videokameras mit KI-gestützten Videoanalysefunktionen, die Objekte und Muster mit hoher Präzision erkennen. Mit ihrer Hilfe kann die Fehlalarmquote am Perimeter auf nahezu Null reduziert werden, während potenzielle Bedrohungen dank der Analyse der Bewegungsmuster von Menschen und Fahrzeugen frühzeitig detektiert werden. Gesichts- und Kennzeichenerkennungsfunktionen können ebenfalls eingesetzt werden, um den unbefugten Zugang zu KRITIS-Objekten zu verhindern.

Erhöhte Widerstandsfähigkeit durch Videosicherheit

Über den reinen Schutz hinaus stärken Videosicherheitslösungen die Resilienz von Kritischen Infrastrukturen. Resilienz bezeichnet in diesem Zusammenhang die Fähigkeit von KRITIS, ihre Funktionsfähigkeit trotz unvorhergesehener Störungen, Störfälle, Katastrophen oder gezielten Angriffen aufrechtzuerhalten bzw. sehr schnell wiederherzustellen.

Angesichts der gravierenden Folgen, die längere, flächendeckende Ausfälle z. B. im Bereich der Strom- und Wasserversorgung, des Verkehrs oder der Kommunikationssysteme haben können, ist diese Widerstandsfähigkeit in den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus der Sicherheitsexperten gerückt.

Von zentraler Bedeutung ist dabei die Reaktionsgeschwindigkeit im Krisenfall. Das gilt für einzelne Anlagen oder Einrichtungen ebenso wie für ganze Infrastruktursysteme und die darin ablaufenden Prozesse. Das Echtzeit-Monitoring dieser Anlagen und Prozesse mit Hilfe von IP-Kameras, die über leistungsstarke, KI-basierte Videoanalysefunktionen verfügen, trägt nicht nur dazu bei, die Sicherheit und Effizienz dieser Anlagen und Prozesse zu erhöhen, es ist auch Voraussetzung schneller und situationsgerechter Reaktionen im Krisen- oder Störfall und damit unverzichtbares Element einer mehrdimensionalen Sicherheits- und Resilienzstrategie für Kritische Infrastrukturen.

Planungs- und Kostensicherheit für Betreiber

Allerdings ist und bleibt es eine anspruchsvolle Aufgabe, eine solche Strategie in eine integrierte Sicherheitslösung zu übersetzen. Mit Blick auf die Videosicherheit beginnt dies bei der Frage, ob ein „System aus einem Guss“ oder ein Mischsystem mit Komponenten verschiedener Hersteller für die konkreten Anforderungen zielführender ist. Letzteres dürfte überwiegend der Fall sein, geht es doch meist um den Schutz gewachsener KRITIS, deren Bestandssysteme aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht komplett ersetzt werden können, sondern erweitert oder in Teilbereichen modernisiert werden müssen.

Neben konkreten technischen Anforderungen wie z. B. Interoperabilität sind hier weitere Aspekte wie etwa Lieferfähigkeit oder Skalierbarkeit zu berücksichtigen.

Angesichts der Komplexität der Herausforderung sind KRITIS-Betreiber und ausführende Sicherheitsfachrichter gut beraten, auf die professionelle Unterstützung bei der Produktauswahl und Detailplanung zurückzugreifen, wie sie der Multibrand-Distributor Videor im Rahmen seines herstellernerutralen Beratungs- und Planungsservice bietet. Auf Basis eines projektspezifischen Fragenkataloges erarbeiten die Berater des Unternehmens ein Lösungskonzept, das alle technischen Anforderungen vom Funktionsumfang bis zur Systemkompatibilität berücksichtigt. Die Produktvorschläge erfolgen grundsätzlich herstellernerneutral, es sei denn, der Kunde wünscht ausdrücklich die Berücksichtigung eines oder mehrerer bestimmter Hersteller.

Ergänzend kann Videor auch die normgemäße Planung von Videosicherheits- und Zutrittskontrollsystemen nach DIN EN 62676 durchführen und Produktmodifikationen vornehmen. Damit bietet das Unternehmen Betreibern von KRITIS alles aus einer Hand: die Produkte namhafter Hersteller wie z. B. Axis, Eneo, Flir, Hanwha, Hikvision, Honeywell, Milestone, Raytec, Senstar oder Vanderbilt, um nur einige zu nennen, sowie professionelle Services, die ein hohes Maß an Planungs- und Kostensicherheit gewährleisten. ●



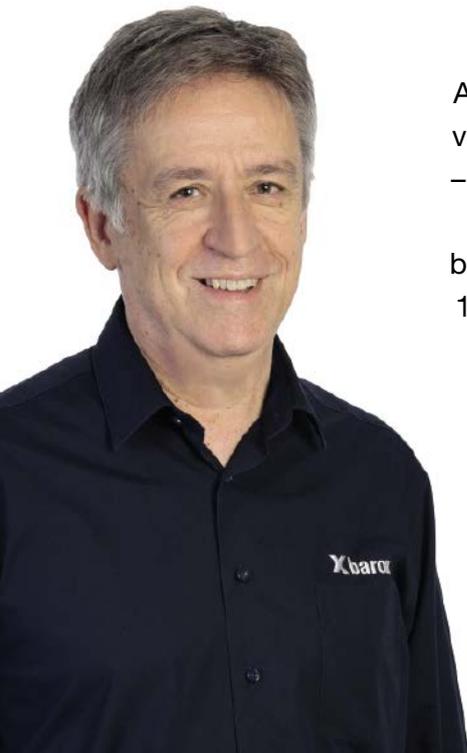
Videor E. Hartig GmbH
www.videor.com

Das kommende KRITIS-Dachgesetz bringt verbindliche Standards für den physischen Schutz und die Resilienz Kritischer Infrastrukturen

TITELTHEMA

Mächtige Drehscheibe für das Videonetzwerk

Eine Schweizer Erfolgsgeschichte: Barox-Switche für Video



Angelo Banfi,
Mitgründer und
Geschäftsführer Barox



Rudolf Rohr,
Mitgründer und
Geschäftsführer Barox

Angelo Banfi und Rudolf Rohr haben ihr Unternehmen vor bald 25 Jahren in Baden in der Schweiz gegründet – und verschmolzen ihre Anfangsilben in den griffigen Firmennamen Barox. Fünf Jahre später haben die beiden in Lörrach die Barox Kommunikation GmbH als 100 % Tochter der Barox Kommunikation AG eröffnet.

■ Video – das hieß in den ersten Jahren nach der Barox-Gründung vor allem analog. Das galt natürlich auch für die Übertragungssysteme. Eine der Stärken des jungen Unternehmens war von Anfang an die hohe Expertise in der Glasfasertechnik. Insbesondere bei Videoanlagen mit großen Distanzen hat sich das schnell herumgesprochen – dies zeigte sich beispielsweise im Zusammenhang mit Tunnelüberwachungsprojekten. So durfte Barox schon bald bei solchen, für die junge Firma gewichtigen Projekten, die großen Player beliefern.

Der absehbare Wechsel von der analogen Video-Technik zu IP als Technikbasis für Video hat das Unternehmen mit seinen Partnern Schritt für Schritt durchgemacht. So wurden das Sortiment, das Know-how und die Prozesse sorgfältig umgestellt. In dieser Phase wurde klar, dass die neue Technik viele Möglichkeiten bietet, ein Produkt zu gestalten und dessen Nutzen für den Anwender zu verbessern oder dessen Bedienung zu erleichtern. Im Rahmen

dieser Umstellung wurde der Entschluss getroffen, den Weg weg von den Handelsvertretungen hin zu eigenen Produkten zu gehen. Diese Entscheidung hat sich als wegweisend für die Firma herausgestellt. Heute ist Barox in der Videoüberwachung ein angesehenes Partner für die Netzwerktechnik.

Vor allem im Marktgebiet DACH, also Deutschland, Österreich und der Schweiz, ist Barox aktiv. Seit ca. drei Jahren wird das Absatzgebiet stetig erweitert – zuerst in einige weitere europäische Länder, im Vereinigten Königreich und Irland sowie zuletzt in einigen Ländern der arabischen Halbinsel.

Von der Beratung zur Begeisterung

„Der Weg ist das Ziel hört man heute oft. Aber nur wer ein Ziel hat, findet auch den Weg“, sagt Angelo Banfi. Die Beratung gehört ganz wesentlich dazu: „Unser Ziel war und ist es, unsere Kunden von unseren Leistungen zu begeistern. Wenn mir

ein Kunde nach einer Beratung sagt ‘Sie haben mir geholfen’, dann ist das ein schöner Moment“.

Das Unternehmen ist seit Jahren auf die Netzwerktechnik in Videoüberwachungsanlagen fokussiert und spezialisiert. Diese in Jahrzehnten aufgebauten Erfahrungen und das vertiefte Verständnis des Marktes will Barox in nützliche Funktionen der eigenen Produkte einarbeiten. Wichtig sei es, die Vorteile dieser Funktionen den Kunden mitzuteilen und Sie dazu zu beraten. „Als kleine Firma“, sagt Rohr, muss sich Barox täglich auch gegen die ganz großen Netzkfirmen behaupten. Das geht nur, wenn die Vorteile der Firmengröße geschickt genutzt werden. Flexibilität, persönliche Kontakte zu den Kunden, das Eingehen auf Sonderwünsche oder das Ernstnehmen von Problemen sind die Chancen, um den eigenen Weg erfolgreich gehen zu können. Und, auch darin sind sich Rudolf Rohr und Angelo Banfi einig: Ohne die Motivation und Professionalität der eigenen Mitarbeiter geht nichts.



Ohne sie geht nichts: Die hochmotivierten und professionellen Mitarbeiter von Barox

Integration in VMS

Immer mehr sieht Barox die übergreifende Netzwerkfunktion seiner Produkte in einem Videonetzwerk als Dienst an seinen Kunden. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung stellen die Einbindungen der Netzwerkprodukte in die verbreitetsten Videomanagement-Systeme dar. Mit solchen Integrationen lassen sich neue Funktionen direkt aus dem VMS durch den Switch ausführen.

Ein anschauliches Beispiel ist die gezielte Abschaltung der PoE-Leistung an einem einzelnen Port eines Switches direkt

aus dem VMS. Damit kann nachvollziehbar die vollständige Abschaltung einer Kamera nachgewiesen werden.

Weitere komplexe Anwendungen lassen sich z. B. in der Cybersicherheit ausführen. Ein Switch kann dem VMS aktiv eine Anomalie im Datenverkehr eines Ports mitteilen. Das VMS kann dann anhand dieser Informationen angepasste Sicherheitsmaßnahmen vorschlagen oder sogar ausführen.

Die Möglichkeiten solcher Integrationen lassen sich heute erst erahnen, sagen Angelo Banfi und Rudolf Rohr: „Sie werden neue Verbesserungen gesamter Videonetze

nach sich ziehen. Unsere Netzwerkkomponenten sehen wir daher nicht mehr als reine Datenübermittler, sondern als eine mächtige Drehscheibe für das Videonetzwerk mit ganz neuen Möglichkeiten“.

Barox stimmt die Eigenschaften seiner Produkte gezielt auf die Anwendung Video- und Sicherheitsnetztechnik ab. Entwicklungen in diesem Markt werden konkret in die Produktentwicklung aufgenommen und münden in neue Produkte. Dabei wird ein starkes Augenmerk auf die drei Bereiche PoE-Management, Cybersicherheit und einfache Bedienung gelegt.

Mit dem Model RY-LPITE-442XGME hat Barox eine neue 10 GB L2/L3 gemanagte Ethernet-Switch-Serie auf den Markt gebracht. Sie bieten eine leistungsfähige und sicher gemanagte Switch-Lösung für IP-Überwachungskameranetze



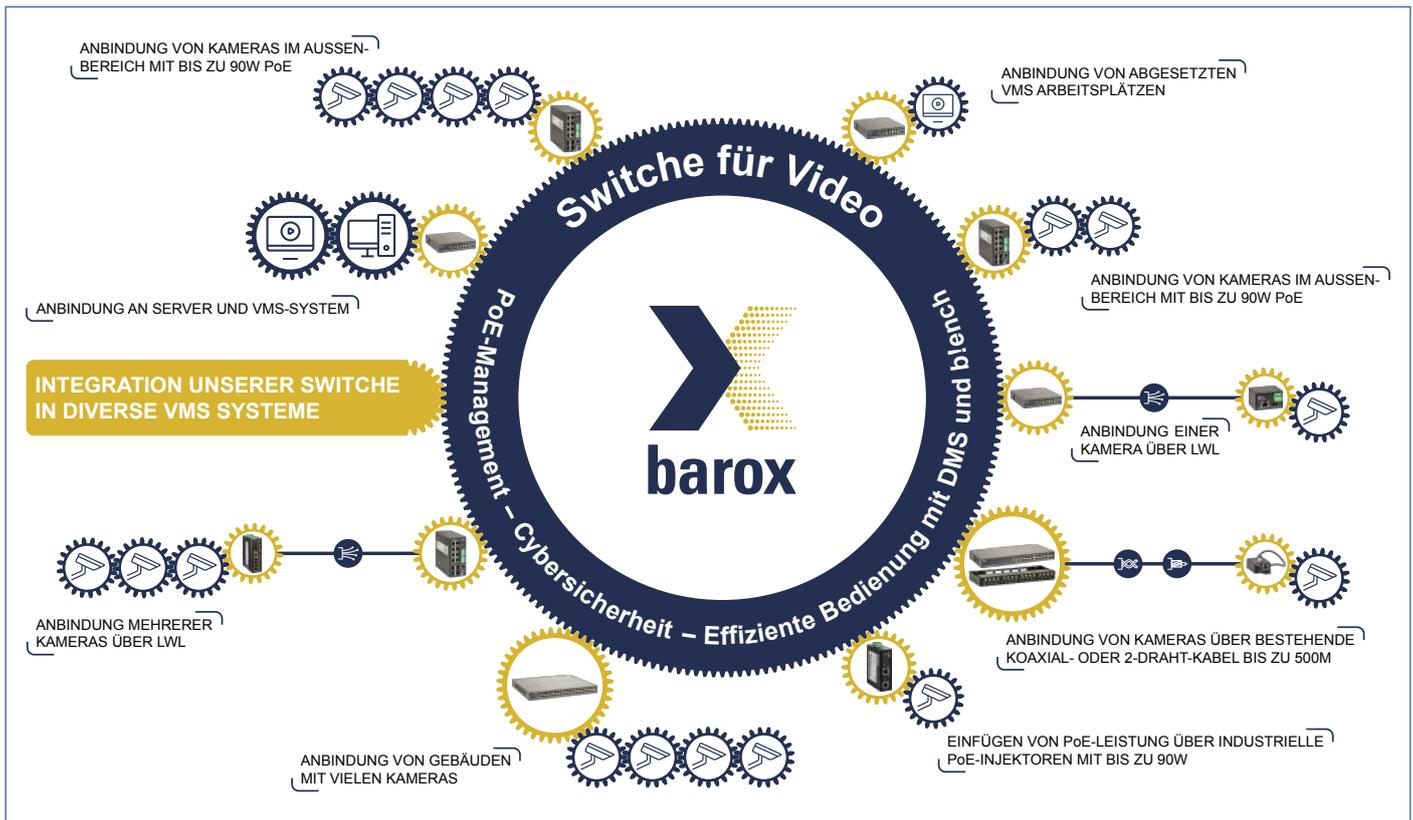
Gezielt für Video- und Sicherheitsnetztechnik

Barox stimmt die Eigenschaften seiner Produkte gezielt auf die Anwendung Video- und Sicherheitsnetztechnik ab. Jüngstes Beispiel dafür ist der industrielle Switch RY-LPITE-442XGME: Neue Kameras benötigen immer mehr elektrische Leistung für den Betrieb und der neue Switch besitzt lokale Ports mit PoE++ also bis zu 90W Leistungsabgabe. Der Switch kann eine totale PoE-Leistung von 360W verwalten und abgeben. Kameras erzeugen mit der Zeit immer höher aufgelöste Bilder, was immer höhere Datenraten zur Folge hat. Der RY-LPITE-442XGME besitzt zwei optische Ports, welche Signale bis zu 10Gbit/s übertragen können. Damit lassen sich diese Access-Switches direkt in schnelle Backbones integrieren und erlauben so den effizienten Bau auch von großen Netzen. Um große Netze sicher und performant zu gestalten, ist die Unterteilung in mehrere, getrennte lokale Netze eine wichtige Voraussetzung. Einige Barox-Switches unterstützen schon seit längerem die Möglichkeit des statischen Routings.

Um dieser Tendenz hin zu größeren Netzen noch besser zu entsprechen, beherrscht der neue RY-LPITE-442XGME auch das dynamische Routing mit den gängigen Protokollen OSPFv2/v3 und RIPv1/v2. Das Repertoire an Sicherheitsfunktionen dieses Produkts ist beachtlich. Zu den Funktionen zählt zum Beispiel die Möglichkeit, dem Switch einen privaten HTTPS-Schlüssel zu übergeben, mit dem sich ein unerwünschter Zugriff auf das Management unterbinden lässt. Dazu kommen weitreichende Möglichkeiten der Nutzung der ACL, die Radius-Authentifizierung nach 802.1X und vieles mehr.



Die Barox Geräte der Serie VI-COAX-24xxA übertragen 10/100 Mbps Ethernet und PoE/PoE+ mit Coaxialkabel bis zu einer Distanz von 500m. Die Pass Through Technologie ermöglicht es, die PoE Speisung direkt über ein Koaxialkabel weiterzugeben



Netzwerkcomponenten sind für Barox mehr als reine Datenübermittler – vielmehr bilden sie eine mächtige Drehscheibe für das Videonetzwerk mit ganz neuen Möglichkeiten

Synchronizität der Bilder

Der Markt der Videoüberwachung überschneidet sich auf mehreren Ebenen mit dem Markt für professionelles Audio-Video, dessen Produkte z.B. für hochwertige Videoinformationssysteme verwendet werden. Solche Anwendungen haben im Vergleich mit der Videosicherheitstechnik deutlich höhere Anforderungen an die Synchronizität der Videobilder. Um diese Aufgabe zu erfüllen, bedient man sich in der Netzwerktechnik der aus der Industrieautomation stammenden Synchronisationstechnologien wie z. B. dem PTP, Precision Time Protocol nach IEEE1588 v2, welches der neue Switch RY-LPITE-442XGME unterstützt. Auf der gleichen Basis werden im Lauf der nächsten Monate weitere Switches für die 19"-Montage folgen.

Leichter von analog nach IP

Ein Netzwerk besteht nicht nur aus komplexen managbaren Switches. Oft sind kleine Geräte wie Medienkonverter, IP- und PoE-Extender oder PoE-Injektoren wichtige Bauteile, mit denen sich für die herkömmliche Netzwerktechnik schwierige Situationen auf einfache Art lösen lassen. Häufig geht es in der Praxis darum, bestehende, analoge Videokameras durch neue IP-Kameras zu ersetzen. Die verlegten Koaxialkabel können für standardisierte Netzwerkgeräte nicht verwendet werden und es zwingt sich eine aufwendige und

teure Neuverkabelung mit Datenkabeln oder Glasfasern auf. Mit den IP- und PoE-Extendern bietet Barox speziell für solche Fälle einfache Komponenten, mit denen sich die bestehende Verkabelung für die Übertragung der IP-Ströme und des PoEs verwenden lassen. Auch hier liegt der Fokus auf den praktischen Anwendungen in der Videoüberwachung.

Nützliche Software-Tools

Neben den Hardware-Produkten zeichnen sich auch die in die Produkte integrierten Software-Tools durch einen hohen Anwendernutzen aus. Das im Markt sehr beliebte Device Management System (DMS) erlaubt es dem Benutzer, ohne separaten PC oder eine separate Lizenz eine wertvolle graphische Übersicht des Netzwerkes zu nutzen.

Beispielsweise zeigt das DMS die IP-Adressen aller angeschlossenen Kameras, unabhängig vom IP-Range der Kameras. So lassen sich auch «verstellte» Kameras einfach ansteuern und neu adressieren – eine große Hilfe für die Techniker vor Ort. Das DMS erlaubt neben vielen anderen Möglichkeiten auch den Datenexport einer Produkttabelle, die Darstellung von Switch-Konstellationen und vieles mehr.

Mit den Erfahrungen, die Barox mit dem DMS gemacht hat, wurde im 2022 ein erstes externes Tool entwickelt, das die gleichzeitige Parametrierung und die Dokumentation mehrerer Switches und ganzer Netze

erleichtert. Das immer weiter entwickelte «Blench-Tool» läuft auf einem separaten Server oder PC und ist einfach zu bedienen.

Echte Menschen statt Ticket und Chatbot

Wie ernst man es bei Barox mit Kundennähe und -fokus nimmt, zeigt sich unter anderem an einem Support ohne Ticketing-System und Chatbots. Techniker aus Fleisch und Blut stehen den Kunden zur Verfügung und nehmen sich der Fragen und Sorgen der Anrufer an. Die Schulungen des Herstellers sind im Markt bekannt und beliebt. Sie zielen auf Ausbildung und Erfahrungsaustausch ab und setzen dabei vor allem auf praktische Übungen. Die Teilnehmer sollen Erlerntes vor Ort in die Praxis umsetzen, um so den Lerneffekt zu vergrößern, aber auch die Zusammenarbeit mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen Firmen zu pflegen.

Die Teilnehmerzahl ist limitiert, um die Qualität der Kurse nicht zu verwässern, betonen die Firmengründer. Neben rein netzwerktechnischen Kenntnissen wird ein besonderes Augenmerk auf die Behandlung von Sicherheitsregeln und Technologien gelegt. ●



SaaS-Lösungen für die Zutrittskontrolle

Die Primion Technology GmbH zeigt auf der SicherheitsExpo Cloud-Services für Anwendungen in der Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. Außerdem können die Besucher sich über zertifiziertes Gefahrenmanagement mit pSM, die Schließlösungen mit pKT-Komponenten und das Besuchermanagement-Tool Prime Visit informieren.

Die Cloud-Lösungen, gehostet in einem deutschen Rechenzentrum, ermöglichen den größtmöglichen Schutz: Kein eigener Server oder Speicherplatz ist mehr notwendig, Strom- und Energiekosten entfallen, Lizenzen werden obsolet, der Kauf von Datenbanken ist überflüssig. Gleichzeitig sind die Systeme hoch performant und gegen Cyberangriffe geschützt. Das VdS-anerkannte Sicherheitsleitstandsystem Prime SecurityManagement (pSM) bündelt alle Sicherheitsgewerke auf einer einzigen Plattform. Mögliche Szenarien lassen sich im Vorfeld definieren, um Abläufe zu automatisieren. Manuelle Eingriffe werden durch Workflow-Szenarien unterstützt. Die mobile App ermöglicht die bequeme, ortsunabhängige Steuerung, ohne den Gefahrenbereich betreten zu müssen.

Die Sicherung einzelner Bereiche an verschiedenen Standorten im Unternehmen ist ohne großen Aufwand schnell und einfach möglich. Die Software Prime KeyTechnology (pKT) macht die nachträgliche Installation mechanischer Offline-Komponenten genauso wie die komplette Integration in ein bestehendes System möglich. Die Beschläge und Zylinder des Systems haben ein elegantes und schlichtes Design. Die Software Prime WebAccess und die passenden Zutrittsleser, wie der Advanced Data Reader (ADR), erleichtern den Überblick und die Kontrolle und passen sich den Erfordernissen an. Ob es sich um eigene Mitarbeiter oder Servicekräfte von Fremdfirmen handelt: Der Zugang zum Firmengelände oder in die Gebäude muss gesteuert und überwacht werden – zum Schutz von Menschen und Werten.

Die modulare Primion Software Prime Visit für das Besuchermanagement lässt sich schnell und einfach an neue oder bestehende Zutrittskontrollsysteme anbinden. Der Anmeldevorgang wird erheblich verkürzt, temporäre Zutrittsrechte, z. B. für bestimmte Türen oder die Nutzung des Aufzugs, können vergeben werden. Prime Visit gewährleistet den Überblick, wo der Gast sich aufhält – auch in Gefahrensituationen ein entscheidender Vorteil.

SicherheitsExpo: Halle 2, Stand J03

www.primion.de



Primion Zutrittskontrollsystem mit ADR-Leser



Die mobile App ermöglicht eine bequeme, ortsunabhängige Steuerung



VIELSEITIGE ZUTRITTSLÖSUNGEN

FÜR JEDEN ZUTRITTSPOINT

Vielfältige Beschläge, Schlösser, Zylinder und Wandleser für Türen aller Art sowie Aufzüge, Zufahrten, Tore, Möbel u.v.m.

FÜR MASSGESCHNEIDERTE SYSTEME

Flexible Kombination von virtueller Vernetzung, Funkvernetzung, Mobile Access, Online- und Cloud-Systemen.

FÜR EFFIZIENTEN BETRIEB

Optimierte digitale Prozesse durch Integration mit Drittsystemen sowie Einbindung in die vorhandene IT- und Systemlandschaft.



Online-Wächterkontrollsystem mit Dienstplanfunktion

Die Coredate GmbH bietet eine integrierte Dienstplanfunktion in ihrem Online-Wächterkontrollsystem an. Die Bedeutung eines gut geplanten Dienstplans darf in keinem Arbeitsumfeld unterschätzt werden, insbesondere nicht beim Planen von Schichten im Sicherheitsgewerbe. Es ist unerlässlich, Arbeitskräfte gerecht zu verteilen und dabei Faktoren wie Urlaub, Krankheit und Qualifikation zu berücksichtigen. Das Online-Wächterkontrollsystem mit Dienstplanfunktion macht eine separate Software überflüssig. Durch die Nutzung dieser Funktion können Unternehmen Zeit und Kosten sparen, und gleichzeitig die Übersichtlichkeit und Effizienz ihrer Arbeitsabläufe erhöhen. Zusätzlich zur Vereinfachung der Dienstplanung bietet das Unternehmen auch die Möglichkeit, Arbeitszeiten automatisch zu dokumentieren.

www.coredate.de



**SICHERHEITSEXPO, 28./29.6.2023
MÜNCHEN, HALLE 1, STAND C04**

SALTO Systems GmbH
www.saltosystems.de

Grafik-Touch-Panel BC 2300

Das Grafik-Touch-Panel BC 2300 ist eine Bedieneinrichtung (BE) zur Anschaltung an die ABI-Systemzentralen MC 1500. Dies wird über den Peripherie-Bus (P-BUS) oder über das Netzwerk MC-NET realisiert. Die Bedieneinrichtung ist für den Einsatz im privaten, gewerblichen und industriellen Bereich vorgesehen. Das Bedienteil ist mit einer Standard-Bedienanwendung zur Anzeige von Störungen/Sabotagen und Bedienung von Sicherungsbereichen/Meldergruppen ausgestattet. Über die optionale Windows-Visualisierungssoftware Cevicon können individuelle Bedienanwendungen frei gestaltet und angeordnet werden. So kann die Anzeige an objekt- und kundenspezifische Anforderungen angepasst werden. Das grafikfähige Display mit Touch-Bedienfeld ist Grundlage der intuitiven Bedienung.



www.abi-sicherheitssysteme.de

VdS-Richtlinien für einbruchhemmende Vitrinen

Die VdS Schadenverhütung GmbH hat Richtlinien für einbruchhemmende Vitrinen (EH-Vitrinen) veröffentlicht. Bei Einbrüchen in Museen droht der Verlust unwiederbringlicher Ausstellungsstücke, während Diebstähle wertvoller Ware im Handel für enorme finanzielle Verluste sorgen. EH-Vitrinen mit speziellen mechanischen Sicherheitsvorrichtungen, wie einbruchhemmendem Glas oder widerstandsfähigen Schließeinrichtungen, können diesen Risiken entscheidend entgegenwirken. Ihr Wirkungsgrad lässt sich mit den Richtlinien VdS 6029 nun zuverlässig und objektiv beurteilen. In Abgleich mit ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Einbruch stuft VdS die anerkannten EH-Vitrinen in die vier Vitrinenklassen V1-V4 ein.



www.vds.de

Sichere Schließlösungen auf der FeuerTrutz

Die Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH zeigt auf der FeuerTrutz 2023 ihren Türschließer mit Funk-Rauchmelder. Zudem gibt es das Fingerschutz Abdeckprofil von Planet, die Fluchttürverriegelung 352M sowie die Alarmsicherung EXITalarm mit lauterem Signalgeber auf dem Messestand zu sehen.



Leicht nachzurüstende Sicherheitslösung EXITalarm von Assa Abloy

Mit dem Funksystem für Feststellanlagen ist die Planung, Projektierung und Installation von neuen oder nachgerüsteten Feststellanlagen schnell und zeitsparend möglich. Die patentierte Fluchttürverriegelung 352M ist nach der EltVTR und EN 13637 geprüft und zugelassen. Mit dieser Schließlösung können Anschlag- und Pendeldrehtüren im Verlauf von Rettungswegen ausgestattet werden. Die visuell klare Anbringung mit einem signalroten Überwachungshebel erhöht die Hemmschwelle einer unbefugten Nutzung.

FeuerTrutz: Halle 4A, Stand 410

www.assaabloy.com

Toshibas SAS-HDDs erhalten Zertifizierung

Toshiba Electronics Europe stellt erneut die breit gefächerte Kompatibilität seiner Hard Disk Drives (HDD) unter Beweis. Nachdem für einige Modelle der MG10-Serie bereits vollständige Kompatibilität mit RAID-Controllern und Host-Bus-Adaptoren (HBA) von Microchip Adaptec bestätigt worden war, wurden nun von Microchip umfangreiche Kompatibilitätstest für weitere Produkte durchgeführt.



Die SAS-12-GB/s-Version der Enterprise-HDDs MG10SCA20TE und MG10SCA20TA haben nun die Zertifizierung für die Storage-Adapter-Serien Adaptec SmartRAID 31xx und 32xx erhalten. Sie wurden in die Kompatibilitätsliste von Microchip aufgenommen. Ende 2022 hatte bereits das SATA-6-GB/s-Modell MG10ACA die Interoperabilitätsqualifizierung für Adaptec SmartRAID 31xx und 32xx bestanden. Die MG10SCA20TE/A-HDDs des Herstellers haben hohe Speicherkapazitäten und werden mit einem SAS-12-GB/s-Interface angeschlossen.

www.toshiba-storage.com

Bullet-Kamera mit Deep-Learning-Analysefunktionen

Die explosionsgeschützte Netzwerk-Kamera P1468-XLE von Axis Communications ist für Gefahrenbereiche der Zone 2 bzw. Division 2 geeignet. Diese Gefahrenbereiche wurden bisher üblicherweise mit auf Gefahrenbereiche der Zone 1 spezialisierten Kameras abgedeckt. Bei der P1468-XLE handelt es sich um eine robuste, schlag- und wetterfeste Bullet-Kamera, die deutlich kleiner und leichter ist als auf Gefahrenbereiche der Zone 1 spezialisierte Kameras. Sie ist nach den internationalen Standards Atex, IECEx und cULus zertifiziert und liefert mit den Technologien Lightfinder 2.0, Forensic WDR (Wide Dynamic Range) und OptimizedIR bei allen Lichtverhältnissen eine gute Bildqualität in 4K-Auflösung.



Bei der Axis P1468-XLE handelt es sich um eine robuste, schlag- und wetterfeste Bullet-Kamera

www.axis.com

Funk-Fenstergriff-Sensor mit dreifachem Einbruchschutz

Der Funk-Fenstergriff-Sensor SH204AX von Daitem bietet dreifachen Einbruchschutz am Fenster. Dank seiner Dreifach-Sensorik registriert der Sensor nicht nur die Fensterstellungen „Offen“ und „Geschlossen“, sondern er erkennt auch, ob das Fenster verriegelt ist oder nicht. Dadurch wird verhindert, dass dem Alarmsystem ein geschlossenes Fenster suggeriert wird, wenn dieses lediglich am Fensterrahmen anliegt. Darüber hinaus reagiert der integrierte Erschütterungssensor auch auf das Einschlagen der Scheibe. Mit seiner Dreifach-Sensorik deckt der Funk-Fenstergriff-Sensor damit alle Einbruchsszenarien am Fenster zuverlässig ab.

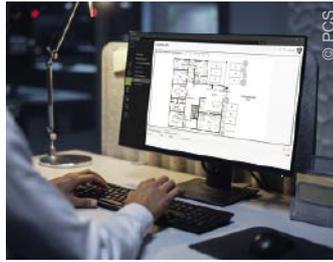


Funk-Fenstersensor von Daitem mit Dreifach-Sensorik

www.daitem.de

Webbasierte Software Dexios für Gebäudesicherheit

PCS Systemtechnik zeigt auf der diesjährigen SicherheitsExpo die webbasierte Software Dexios. Die Software für unternehmensweite Gebäudesicherheit, Zeiterfassung und Besucherverwaltung basiert auf einer modernen Softwarearchitektur und lässt sich über offene Schnittstellen als Teil einer Gesamtlösung in die Unternehmensorganisation integrieren. Eine intuitive Oberfläche mit Launchpad, eine effiziente Unterstützung über Workflows und vielfach automatisierte Abläufe und Reports sorgen für eine einfache Bedienbarkeit.



Die webbasierte Software Dexios sorgt für Flexibilität

Als Lösung mit flexiblem, modularem Aufbau bietet die Software höchstmögliche Zukunftssicherheit bei der Gestaltung von Zeit- und Zutrittsprojekten. Als Zutrittssystem heißt Dexios berechnete Personen an der Eingangstüre gern willkommen und lässt bei unberechtigten Personen die Tür sicher geschlossen, so PCS Leiter Produktmanagement Daniel Berning. In Dexios habe man Projekt- und Produkterfahrungen aus zwei Jahrzehnten einfließen lassen. Die etablierte Software und die webbasierte Lösung ergänzten sich so im Produktportfolio perfekt. Die beiden Lösungen werden zukünftig parallel vertrieben, da sie unterschiedliche Kundenbedürfnisse abdecken.

Bei der Entwicklung der Applikation steht unter anderem die User Experience im Fokus. Umgesetzt wurde eine Softwarelösung, mit der man sich dank übersichtlicher Menüstrukturen schnell orientiert und so z. B. sicher die Anlage von Zutrittsprofilen und Zutrittssoftware managt. Dexios ist für eine breite Anwenderschicht im Unternehmen von überall direkt per Webbrowser nutzbar und intuitiv bedienbar. Ein praktisches Launchpad, Workflows zu Genehmigungsprozessen oder die Integration von grafischen Lageplänen erhöhen den Komfort.

Vorgestellt wird die neue Lösung auch im Vortrag von Matthias Kleemeier, am 28. Juni, 11:30 Uhr im Forum 1: „Jetzt für die Zukunft planen – was Sie für eine langfristig ausgerichtete Gebäudeabsicherung beachten sollten“.

SicherheitsExpo: Halle 1, Stand C08

www.pcs.com

Wanzl Access Solutions am Mahle Campus in Stuttgart

Vollautomatisierte Zutrittsschleusen von Wanzl Access Solutions ersetzen die bisherigen Zutrittskontrollen am Mahle Campus in Stuttgart. In jedem zweiten Fahrzeug weltweit sind Produkte von Mahle verbaut. Der 1920 in Stuttgart gegründete Technologiekonzern zählt heute zu einem der 20 größten Automobilzulieferer der Welt. Allein am Campus im Stadtbezirk Bad Cannstatt, dem Hauptsitz von Mahle, arbeiten rund 1.400 Beschäftigte an der klimaneutralen Mobilität von morgen mit Schwerpunkt auf Elektromobilität, Thermomanagement und grüne Verbrennungsmotoren. Dabei gewinnen Informationssicherheit und Datenschutz in der Automobilbranche immer mehr an Bedeutung – insbesondere für Zulieferer.



Die Galaxy Gates 1.1 von Wanzl entsprechen höchsten Sicherheitsstandards

Zusammen mit dem Architekturbüro Schatz Projectplan GmbH entwickelte Mahle daher ein umfassendes Sicherheitskonzept für den Campus in Stuttgart, um den Zutritt durch die Vereinzelung der Mitarbeiter, Gäste und Lieferanten zu kontrollieren. Im Zuge dessen ersetzen vollautomatisierte Zutrittsschleusen von Wanzl Access Solutions an allen Gebäudeeingängen und im Foyer die bisherigen Zutrittskontrollen wie Schlösser und Sicherheitspersonal.

„Eine besondere Herausforderung des Projekts waren die unterschiedlichen Zutritts-situationen am Campus, genauso wie die Schnittstellen zwischen öffentlichem Raum und Zonen mit erhöhten Sicherheitsanforderungen“, sagt Rüdiger Wetzel, Projektleiter des Baumanagements bei Mahle. „Aus architektonischer Sicht war es elementar, sich in die sicherheitsrelevanten Abläufe des Standorts hineinzudenken und den schmalen Grat zwischen maximaler Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit zu finden“, so Daniel Kah, zuständiger Architekt des Büros Schatz Projectplan. Access-Experte Wanzl ermöglichte mit seinen innovativen Produkten dieses Plus an Sicherheit, komplettiert durch eine intuitive und einfache Handhabung.

www.wanzl.com

Multitalente von phg:

Innovative Benutzeridentifikation
Made in Germany!



OEM Outdoor- und Indoorleser von phg

Unser umfangreiches Standardprogramm an OEM-Systemkomponenten und unsere Kompetenz zu kundenspezifischer Individualisierung wird auch Sie überzeugen. Setzen auch Sie auf Benutzeridentifikation via RFID und Bluetooth von phg.

Innovation und Qualität Made in Germany. Sprechen Sie uns an!

Mehr Infos: www.phg.de

Besuchen Sie uns auf der

SICHERHEITSEXPO 
28. - 29. Juni 2023 im MOC München

Halle 2 · Stand G12

phg

Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
78652 Deißlingen · Deutschland
Telefon 0 74 20 / 89-0
www.phg.de · datentechnik@phg.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Strukturierte OT Security

Welche Anforderung die IEC 62443 an Produkthersteller stellt – ein einführender Überblick

Nachdem nun einige Jahre ein starker Trend zur Vernetzung in der Automatisierungstechnik stattgefunden hatte, hat sich mittlerweile auch ein Standard für die Umsetzung von Industrial Security klar durchgesetzt, um diese vernetzten Anlagen heute und zukünftig sicher zu betreiben. Hierbei handelt es sich um den Standard IEC 62443 „IT-Sicherheit für industrielle Automatisierungssysteme“.

Entsprechend der typischen Rollenaufteilung in der Automatisierungstechnik unterscheidet die Norm in Anlagenbetreiber, Installations-/Service-Integratoren sowie Hersteller von Komponenten. Diese Aufteilung in die verschiedenen Rollen und Verantwortlichkeiten schlägt sich in der Struktur dieses mehrteiligen Standards wieder. Während Abschnitt 1 die Grundlagen und Begriffe beschreibt, werden im Abschnitt 2 Anforderungen an Betreiber und Betrieb gestellt. Im Abschnitt 3 werden Anforderungen an die Anlage als Ganzes in den Fokus genommen, der Abschnitt 4 definiert abschließend noch Anforderungen an Hersteller und die Komponenten selbst.

In dieser und der folgenden Ausgabe der GIT SICHERHEIT soll die Normreihe IEC 62443 aus Sicht der Produkthersteller näher beleuchtet werden: Welche Vorgaben macht die Normreihe? Worauf ist aus Herstellersicht besonders zu achten? Welche Parameter müssen erfüllt sein, um ein Produkt secure-by-design zu entwickeln? Der erste Teil befasst sich dabei mit den Grundlagen der IEC 62443. Der zweite Teil in der kommenden Ausgabe beleuchtet hingegen detailliert die sogenannten acht Practices der Normreihe.

Die Risikoanalyse

Um sich die Normreihe IEC 62443 zu erschließen, empfiehlt es sich auf den Blickwinkel einer Rolle zu fokussieren, wir sprechen im Weiteren von einer Vorgehensweise. Dieser Artikel beschäftigt sich pri-

mär mit der OT Security bei Produktherstellern und Komponenten. Dementsprechend nehmen wir ab dem folgenden Absatz die Rolle des Herstellers ein. Zuvor setzen wir aber noch kurz den Hut des Anlagenplaners auf und stellen uns die Frage, wie der Bezug zu Sicherheit von Komponenten ist. Die Vorgehensweise zur Anlagenplanung – Abschnitt 3 der IEC 62443 – beginnt mit einer Risikoanalyse der geplanten Anlage, dem System-under-consideration.

Dabei wird die Anlage in unterschiedlich kritische Bereiche eingeteilt. Hierbei spricht man von der Zonierung. Dies führt zum einen zu Änderungen im Kommuni-

kationsdesign und gleichzeitig werden für die Zonen der Anlage Security Level (SL) definiert, d. h. das im Bereich oder Netzsegment zu erreichende Security-Niveau wird festgelegt.

Nachdem diese Schritte erfolgt sind, kann das geforderte Security Level auf die vorgesehenen Komponenten projiziert werden. Wie diese Projektion oder Zuordnung erfolgen kann, ist eine der schwierigen Interpretationsfragen bei der Nutzung der Norm.

Security Level der Komponenten

Hersteller von Komponenten sind Zulieferer von Automatisierungsanlagen. Die Summe der Komponenten sowie deren Zusammenschaltung und Programmierung machen eine Automatisierungsanlage aus. In der Regel werden Komponenten für verschiedene Anwendungsfälle entwickelt, um damit eine relevante Stückzahl erreichen zu können.

Ein Hersteller, der ganz bewusst Security-Eigenschaften realisiert, muss sich auch die Frage stellen, welche der verschiedenen möglichen Eigenschaften die Komponente benötigt. Die IEC 62443 definiert hierzu den Begriff der Component Requirements (CR), diese beschreiben standardisiert Security-Eigenschaften. Weiter definiert der Standard die Menge von CRs als Security Level. Dies sind die gleichen Security Level wie bei der Anlagenplanung. Der Standard definiert hierzu vier Security Level, wobei bisher in der Praxis haupt-





Zusammenhänge der IEC 62443 Abschnitte

Ableitung von Security-Anforderungen aus einer Risikoanalyse

sächlich die drei Stufen SL-1 bis SL-3 eine Anwendung finden.

Um zu entscheiden, welches Security Level oder Security-Eigenschaften eine Komponente enthalten soll, muss ein Hersteller den Bedarf an Security von seinem Zielmarkt gut kennen, also den Security-Bedarf zukünftiger Anlagen. Dies bedeutet für das Produktmanagement, dass eine entsprechende Analyse durchgeführt werden muss.

Der sichere Entwicklungsprozess – Secure-by-design

Neben der Definition welche Security-Eigenschaften eine Komponente realisieren soll, ist ein Hersteller bei der Nutzung der IEC 62443 verpflichtet einen sicheren Entwicklungsprozess (SDL – Security Development Lifecycle) zu etablieren. Durch die Implementierung eines solchen Entwicklungsprozesses wird Security-by-design in der Entwicklung gefordert.

An diesem Punkt kommt die IEC 62443-4-1 ins Spiel: Die Norm besteht aus 47 Anforderungen, die in 8 thematisch abgegrenzte Bereiche, sogenannte Practices, gegliedert sind. Von Practice 1 („Security Management“) und Practice 8 („Security Guidelines“ oder Handbücher) abgesehen, folgt die Aufteilung einem klassischen Entwicklungsmodell:

- Anforderungen (Practice 2 – „Specification of security requirements“)
- Design (Practice 3 – „Secure by design“)
- Implementierung (Practice 4 – „Secure implementation“)
- Testing (Practice 5 – „Security verification and validation testing“)
- Fehler Management (Practice 6 – „Management of security related issues“)
- Umgang mit Updates (Practice 7 – „Security Update Management“)

Auch, wenn die Norm in ihrer Aufteilung einem Standard-Entwicklungsmodell folgt, so gibt sie kein Entwicklungsmodell direkt vor. Sie lässt sich gleichermaßen in Verbindung mit klassischen Entwicklungsmodellen (z. B. Wasserfall, V-Modell) und mit agilen Entwicklungsmodellen (z. B. SCRUM) einsetzen. Dies gelingt der Norm, indem sie dem Anwender Freiheitsgrade lässt und eine prozedurale Umsetzung fordert.

Umgekehrt bedeutet dies, es werden an keiner Stelle konkrete technische Maßnahmen gefordert. Beispielsweise verpflichtet die Norm den Anwender dazu, eine Bedrohungsmodellierung durchzuführen (gefordert in Practice 2), wie und mit welcher Methodik dies geschieht, wird komplett dem Anwender überlassen. ●



Secuvera GmbH
www.secuvera.de

IT-Sicherheit bei Smart Mini Factories

Die Freie Universität Bozen sichert ihre „Smart Mini Factory“, eine Lernfabrik für Industrie-4.0-Technologien, mit der Endian Secure Digital Platform. Smart Factories bieten Cyberkriminellen eine breite Angriffsfläche. Neben umfassender IT-Sicherheit ermöglicht die Plattform die Nutzung von Edge Computing und das Management von Rollen und Rechten. In vernetzten und intelligenten Fabriken bedeuten Cyberattacken nicht nur eine Unterbrechung des Arbeitsprozesses, die hohe Kosten und einen Imageverlust nach sich ziehen. Ein erfolgreicher Angriff kann im schlimmsten Fall lebensbedrohlich sein, beispielsweise wenn sich ein Mitarbeiter in der Nähe einer Maschine befindet, die durch eine Cyberattacke in Bewegung versetzt wird. Die Freie Universität Bozen setzt deshalb auf Netzwerksegmentierung mit dem Endian IoT-Security-Gateway Endian 4i Edge X.

www.endian.com

Neuausgabe der TeleTrusT-Handreichung „Stand der Technik“

Der Bundesverband IT-Sicherheit (TeleTrusT) veröffentlicht eine überarbeitete Fassung der Handreichung „Stand der Technik“. Nationale und europäische Rechtsquellen fordern die Orientierung der IT-Sicherheit am „Stand der Technik“, lassen aber in Teilen unbeantwortet, was im Detail darunter zu verstehen ist. In Deutschland arbeiten die im TeleTrusT organisierten Fachkreise kontinuierlich an einer Handreichung, deren aktualisierte Fassung nun veröffentlicht wurde. Die Handreichung „Stand der Technik in der IT-Sicherheit“ soll Unternehmen, Anbietern und Dienstleistern Hilfestellung zur Bestimmung des Standes der Technik in der IT-Sicherheit bieten und kann als Referenz z. B. für vertragliche Vereinbarungen, Vergabeverfahren bzw. für die Einordnung implementierter Sicherheitsmaßnahmen dienen. Es ersetzt nicht eine technische, organisatorische oder rechtliche Beratung bzw. Bewertung im Einzelfall.

www.teletrust.de

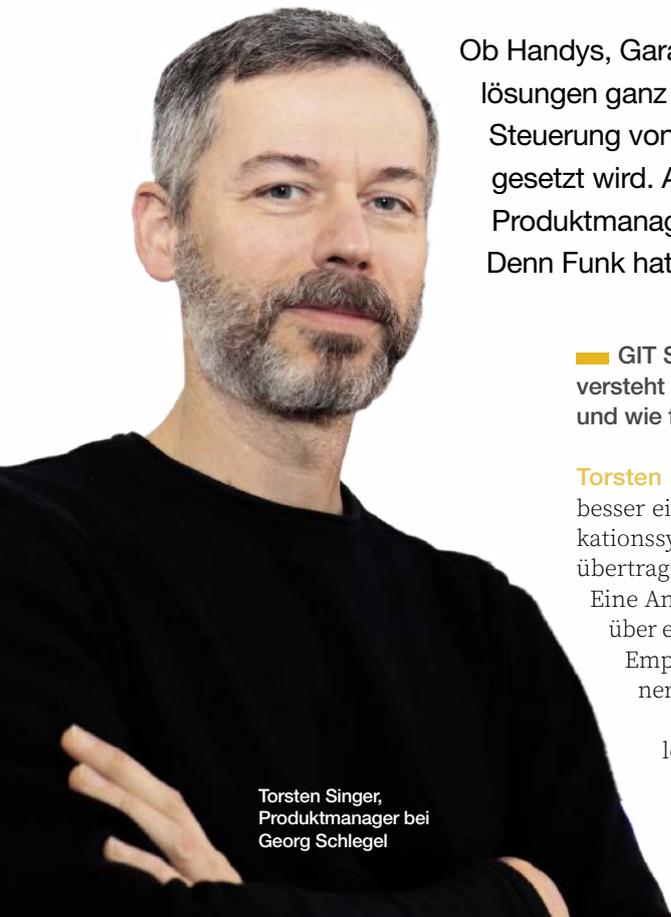


Wenn eine Verkabelung den Betrieb stören oder sogar gefährden würde, sind Funklösungen eine gute Option

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Funksysteme in der Industrie – was Sie dazu wissen müssen!

Torsten Singer im Interview über Funklösungen zum Bedienen von Maschinen



Torsten Singer,
Produktmanager bei
Georg Schlegel

Ob Handys, Garagenöffner oder Navigationssystem: Im Alltag werden Funklösungen ganz selbstverständlich genutzt, während in der Industrie bei der Steuerung von Maschinen noch vornehmlich auf kabelgebundene Lösungen gesetzt wird. Aber auch hier ist Funk auf dem Vormarsch, wie Schlegel-Produktmanager Torsten Singer im Interview mit GIT SICHERHEIT erläutert. Denn Funk hat für bestimmte Einsatzbereiche klare Vorteile.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Singer, was versteht man unter einer Funklösung und wie funktioniert Funk?

Torsten Singer: Eine Funklösung oder besser ein Funksystem ist ein Kommunikationssystem, das eine kabellose Datenübertragung ermöglicht. Einfach gesagt: Eine Anwendung sendet ein Funksignal über eine bestimmte Frequenz an einen Empfänger, der dieses Signal mit seiner Antenne erfasst und verarbeitet.

Die Reichweite von Funksignalen hängt hauptsächlich von der Frequenz, der Signalstärke und

der Dämpfung durch Gegenstände ab. So dämpft Metall etwa deutlich stärker als Holz. Im Grundsatz (mit Ausnahmen) gilt: je höher die Frequenz, desto geringer die Reichweite und größer die Datenrate. Für die unterschiedlichen Anforderungen an Funklösungen gibt es viele Funktechnologien und -standards, ob dies nun WLAN, Bluetooth, ZigBee oder EnOcean ist, die in den lizenzfreien Frequenzbereichen unter 1 GHz (z. B. 868 oder 915 MHz) oder von 2,4 GHz bis 5 GHz arbeiten.

Wo sehen Sie die Vorteile eine Funklösung für den Einsatz in der Industrie?

Torsten Singer: Der größte Vorteil liegt in der Flexibilität. Der Einsatz von Funksystemen kann überall erfolgen, ohne dass der Bewegungsfreiraum durch ein Kabel eingeschränkt wird. Funk ist daher immer dann sinnvoll, wenn eine Verkabelung den Betrieb stören oder sogar gefährden würde, der Verkabelungsaufwand sehr hoch ist oder es einfach nicht möglich ist, Kabel zu legen. Man sollte aber auch den Aspekt des Komforts nicht vergessen, denn oftmals erleichtert Funk die Bedienung von Maschinen oder Anlagen erheblich. Funk ist oft auch die günstigere Lösung, wenn die Teilnehmerzahl sehr hoch ist, weil der hohe Verkabelungsaufwand wegfällt. Mit Funk lassen sich Teilnehmer viel einfacher und schneller in ein bestehendes Funknetz integrieren und das theoretisch fast grenzenlos.

Warum wird dann nicht viel häufiger auf Funklösungen gesetzt?

Torsten Singer: Die passende Lösung für ein bestimmtes Einsatzgebiet zu finden, ist bei Funk etwas komplexer als bei kabelgebundenen Systemen. Im Funkbereich sind viele Faktoren zu beachten, wie etwa andere Funksysteme, die im gleichen Frequenzbereich arbeiten, oder das Umfeld, in dem das System verbaut werden soll. Selbst Umwelteinflüsse wie das Wetter können das Funksignal beeinflussen.

Und natürlich bietet Funk nicht nur Vorteile. Entscheidende Nachteile von Funk sind das offene System und die Störanfälligkeit. Im Grunde kann jeder, der sich in der Reichweite eines Funksystems befindet, dessen Signale empfangen und lesen. Daher ist zur Sicherung des Signals ein entsprechender Aufwand zu betreiben, etwa durch das Verschlüsseln der Daten. Bei sehr sensiblen Daten müssen manchmal sogar Störsender angebracht werden, damit die Daten erst gar nicht von einer

anderen Quelle empfangen werden können. Denn auch verschlüsselte Daten lassen sich mit entsprechendem Aufwand wieder entschlüsseln.

Gibt es technische Hilfen, um negative Einflüsse zu mindern?

Torsten Singer: Das Senden von Daten kann durch ein ungünstiges Umfeld wie z. B. Betonwände oder durch Störsignale von anderen Funksystemen negativ beeinflusst werden. Während man bei dämpfenden Gegenständen das Signal durch verstärkende Repeater verbessern kann, muss man bei störenden Signalen anderer Funksysteme tiefer in die Trickkiste greifen. So nutzen manche Systeme zum Beispiel Frequenzsprünge, um in ein weniger belastetes Frequenzband zu wechseln oder prüfen vorab, ob der Kanal frei ist und senden erst dann die Daten.

Wichtig ist: Funksysteme entwickeln sich immer weiter, werden zuverlässiger und sicherer. Ein gutes Beispiel dafür ist das neue 5G-Netz, das sogar autonomes Fahren ermöglichen soll. Auch in der Industrie zeigen Statistiken einen stetigen Zuwachs an eingesetzten Funksystemen in den letzten Jahren und prognostizieren eine noch höhere Verbreitung in den nächsten Jahren, sodass man davon ausgehen kann, dass sich Funk auch in der Industrie weiter etablieren wird.

Gibt es technische Restriktionen oder Mindestanforderungen beim Einsatz von Funklösungen?

Torsten Singer: Konkrete Mindestanforderungen gibt es grundsätzlich nicht, außer natürlich, dass das Funksystem die Daten den Anforderungen und dem Umfeld entsprechend sicher und zuverlässig liefern können muss. Jedoch sind zwei wichtige

Punkte zu beachten: die Frequenz, auf der gesendet werden soll, und die gesetzlichen Richtlinien.

Es ist nicht erlaubt auf einer beliebigen Frequenz zu senden, viele Frequenzen sind lizenzpflichtig und zudem hat jedes Land seine eigenen Bestimmungen, welche Frequenz überhaupt genutzt werden darf. Und wer Funksysteme in Verkehr bringen will, muss sich außerdem mit der Richtlinie 2014/53/EU (Funkanlagen-Richtlinie bzw. Radio Equipment Directive, RED) befassen, um die Konformität für das System erklären zu können.

Was hat Schlegel beim Thema Funklösungen zu bieten?

Torsten Singer: Schlegel bietet aktuell zwei Systeme mit einer Funklösung an. Bei den batterielosen Funktastern von Schlegel wird die notwendige Energie für das Senden des Signals mit jedem Tastendruck von einem elektrodynamischen Stromaggregat generiert. Das System ist damit unabhängig von einer Energiequelle und nutzt das sogenannte Energy Harvesting. Das Prinzip ist auch als EnOcean bekannt. Dahinter steht eine Allianz aus Unternehmen, die Ökosysteme nach dem wartungsfreien Funkstandard (ISO/IEC 14543-3-10/11) fördern und ermöglichen. Unser Funktaster ist nach diesem EnOcean Standard zertifiziert.

Der Sender bei den batterielosen Funktastern befindet sich im Kontaktelement, das mit verschiedenen Betätigungselementen kombiniert werden kann. Dies kann eine Drucktaste, aber auch ein Wahl- oder Schlüsselschalter sein. Zusätzlich bietet Schlegel dazu passende Empfänger an, die verschiedene Anforderungen, wie zum Beispiel Spannung, Anzahl der Sender oder Relaisausgänge erfüllen, und auch weitere Module wie einen Bus-Aktor, einen Repeater oder ein Schaltnetzteil.

Bitte umblättern ►

Beim batterielosen Funktaster von Schlegel wird die notwendige Energie mit jedem Tastendruck generiert ►





◀ Die proboxx ist auch in einer Funkvariante erhältlich

Das andere System ist unser Gehäuse proboxx mit S-Wave Funktechnologie von Steute. Die proboxx kann mit 1 bis 4 Befehlsstellen besetzt werden, eine interne Batterie versorgt das System mit Energie. Während der batterie lose Funkschalter die erzeugte Energie nur einmalig zum Versenden nutzen kann, ist es bei der proboxx mit Hilfe der Batterie möglich, weitere Funktionen zu generieren, z. B. das Überprüfen des Ladezustands der Batterie. Ist dieser zu gering, weist eine kontinuierlich rot blinkende LED auf einen notwendigen Batteriewechsel hin. Der Energiebedarf der Funk-proboxx ist aber so gering, dass die Lebensdauer der Batterie bei einmaliger Betätigung pro Minute ca. 6 Jahre beträgt.

Wie sicher ist das System?

Torsten Singer: Um Datenverlust durch Kollisionen zu verhindern, wurde bei der Funk-proboxx das sogenannte LBT (Listen Before Talk) implementiert. Mit LBT wird vorab geprüft, ob der Funkkanal frei ist, sodass der Empfänger die Daten auch sicher empfangen kann. Passend zur Funk-proboxx gibt es zwei verschiedene Empfänger: einen mit 4 Funkkanälen und je einem potentialfreien Relaisausgang und einen mit TCP/UDP/IP Anbindung, RJ45-Schnittstelle für 10/100 Base-T-Ethernet und Webbrowser-Verwaltung. Beide Empfänger können bis zu 40 Sender verwalten.

Die batterie losen Funktaster wie auch die Funk-proboxx nutzen die lizenzfreie Übertragungsfrequenz von 868 MHz. Die niedrige Frequenz ermöglicht Reichweiten von 30 m bis 40 m, durchdringt leichter dämpfende Gegenstände, ist weniger stör anfällig und benötigt wenig Energie. ●



Georg Schlegel GmbH & Co. KG
www.Schlegel.biz

© Bilder: Georg Schlegel GmbH & Co. KG

SensorBoard – Alternative zu optischen Positionierverfahren

Das SensorBoard zur Positions- und Lageerkennung von Bauteilen von RK Rose+Krieger ist flexibel skalierbar. Es ersetzt in vielen Fällen kostenintensive Kamera- und Sensortechnik. Insbesondere in Kombination mit (kollaborierenden) Robotern, Achssystemen sowie der weiteren automatischen Verarbeitung von Produkten spielt das System seine Vorteile aus. Ob Automatisierungssysteme, Transfertechnik, Bearbeitungsmaschinen oder Arbeitsplatz- und Fahrerlose Transportsysteme (FTS) – überall dort, wo es um präzise Positionierung oder das Handling frei positionierter Bauteile geht, zeigt das SensorBoard seine Vorzüge. Die Leistung des SensorBoards wird weder durch mangelnde oder extreme bzw. sich ändernden Lichtverhältnisse noch durch Schmutz, Staub oder Öl negativ beeinflusst. Das SensorBoard besteht aus mindestens zwei Sensorikflächen und ist ab 100 Quadratmillimeter flexibel skalierbar. www.rk-rose-krieger.com.



Das SensorBoard von RK Rose+Krieger ist flexibel skalierbar

IO-Link Safety – der neue Standard

Wie Phoenix Contact mitteilt, habe sich IO-Link als Kommunikationsstandard im Maschinen- und Anlagenbau etabliert. Durch die Weiterleitung zusätzlich bereitgestellter Daten der intelligenten Sensoren und Aktoren lassen sich Fertigungsprozesse optimieren. Die IO-Link-Safety-Technologie ermögliche eine sichere und durchgängige Datenübertragung von der Steuerungsebene bis zur Anbindung von sicherheitsgerichteten Sensoren und Aktoren im Feld. Von den Vorteilen der universellen Nutzung sowie der Datengenauigkeit und -verfügbarkeit profitiert auch der Bereich der funktionalen Sicherheit. Die sicherheitsgerichtete Systemerweiterung basiert auf der Verwendung von IO-Link-Safety-Mastern und IO-Link-Safety-Devices. Die IO-Link-Safety-I/O-Box von Phoenix Contact erlaubt die Einbindung von sicheren Sensoren und Aktoren in IO-Link-Safety-Systeme. Dafür stehen acht sichere digitale Ein- sowie vier sichere digitale Ausgänge zur Verfügung. www.phoenixcontact.com



© Phoenix Contact

Sick AG verzeichnet 2022 Umsatzrekord

Das Sensorunternehmen Sick konnte in einem herausfordernden Geschäftsjahr 2022 positive Ergebnisse verzeichnen. Mit einem Auftragseingang von 2.511 Millionen Euro sowie einem Umsatz von 2.190 Millionen Euro wurden neue Rekorde geschrieben und die hohe Nachfrage nach intelligenten Sensorlösungen für die industrielle Digitalisierung bestätigt. Das Ebit betrug 165 Millionen Euro und die gesamte Finanz- und Ertragslage zeigte sich solide. Der Umsatz wuchs in allen Regionen der Welt ausgewogen und auch die Anzahl der Beschäftigten weltweit stieg um 8 Prozent auf 11.909. Das Unternehmen hat unverändert in seine Innovationskraft investiert und reichte 2022 erneut über 100 Patente ein, darunter mehr als 50 Prozent im Bereich Software- und KI-unterstützter Sensorlösungen.

Eine verunsicherte Weltwirtschaft in Folge des Ukrainekriegs, gestörte Lieferketten, Inflation und gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sowie coronabedingte Einschränkungen v. a. in China bestimmten das herausfordernde Geschäftsjahr 2022. Das Unternehmen erklärte die zuverlässige Lieferfähigkeit zur obersten Priorität und konnte damit die Geschäftsentwicklung positiv gestalten. Der Umsatz stieg um 11,5 Prozent auf 2.190 Millionen Euro (2021: 1.964 Millionen Euro) und überschritt somit nicht nur erstmalig die 2-Milliarden-Grenze, sondern übertraf auch die gesetzte Prognose. Zudem erhöhte sich der Auftragseingang um 8,2 Prozent auf 2.511 Millionen Euro (2021: 2.321 Millionen Euro).

Nach einem starken Geschäftsjahr 2021, das maßgeblich von Nachholeffekten nach der Corona-Pandemie bestimmt war, regulierte sich die Ebit-Marge 2022 auf einen soliden Wert von 7,5 Prozent vom Umsatz (2021: 10,3 Prozent). Das Ebit betrug somit 165 Millionen Euro und sank im Vorjahresvergleich um 18,6 Prozent, das Konzernergebnis lag bei 120 Millionen Euro (2021: 148 Millionen Euro). Die starke Erhöhung der Materialkosten (+17,3 Prozent) und sonstigen betrieblichen Aufwände (+32,2 Prozent), etwa durch Spotmarkt-Einkäufe, gestiegene Transportkosten und zusätzliche Entwicklungsaufwände, belasteten das Ebit.

In seinem Heimatmarkt Deutschland erreichte der Hersteller mit einem Anstieg von 12 Prozent auf 365 Millionen Euro (2021: 326 Millionen Euro) einen neuen Umsatzrekord, konnte aufgrund der gestörten Lieferketten jedoch nicht den gesamten Auftragsbestand zum Jahresabschluss 2022 in Umsatz umwandeln. Die Anzahl der Beschäftigten wuchs an den deutschen Standorten auf insgesamt 6.750 (+ 7 Prozent). Insbesondere in den operativen Produktionsbereichen sowie in Forschung und Entwicklung, Vertrieb und Service wurden neue Mitarbeitende eingestellt.

www.sick.de

Not-Aus-Schalter mit hohem Sicherheitslevel

Der Not-Aus-Schalter der Serie EC Compact von Apem/Idec ist kompakt und weist ein hohes Sicherheitslevel auf. Die Schalter sind mit einer 2-poligen Funktionalität redundant ausgelegt und mit einer zusätzlichen „Finger Safe“-Barriere ausgestattet, die bei der Montage die Gefahr eines Stromschlags verhindert. Sie sind nach den neuesten internationalen Standards EN 60947-5-1 und EN 60947-5-5 zertifiziert und bieten eine frontseitige Abdichtung nach Schutzklasse IP65. Die Not-Aus-Schalter sind wahlweise mit rundem oder dreieckigem Betätiger erhältlich. Das Entsperren ist einfach und intuitiv sowohl durch Drücken und Ziehen als auch durch Drehen möglich. Die ultrakompakten Abmessungen und die geringe Einbautiefe von lediglich 18,7mm machen die Serie EC Compact zu einem Schalter, der für alle Anwendungen geeignet ist, bei denen ein besonders flaches Profil erforderlich ist.



© Apem

www.apem.de

EUCHNER

More than safety.



INDUSTRY
4.0
READY

One fits all – **NEU**
Sicherheitsschalter CTS

Transpondercodierter Sicherheitsschalter mit Zuhaltung

- ▶ Hohe Zuhaltkraft von F_{max} 3900 N bei kompakter Bauweise
- ▶ Nachrüstbare Fluchtentriegelung
- ▶ Schwimmend gelagerter Betätiger: toleriert Vibrationen und Versatz
- ▶ Flexible Montagemöglichkeiten: für Schiebe- oder Schwenktüren optimal geeignet
- ▶ Industrie 4.0-ready: in Kombination mit einem EUCHER IO-Link Gateway
- ▶ Höchste Sicherheit gemäß EN ISO 13849-1 Kat. 4 / PL e und EN ISO 14119

AUTOMATICA München

27.6. – 30.6.2023 · Halle A4 / Stand 302

www.euchner.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Automatisierungslösungen und Schutzsysteme aus einer Hand

Linear- und Modultechnikportfolio von RK Rose+Krieger für anwendungsspezifische Automatisierungslösungen und bedarfsgerechte Schutzeinhausungen

Durchdachte lineartechnische Komponenten und Konstruktionen sind entscheidend für die Voll- oder Teilautomatisierung von Produktionsprozessen. In Kombination mit Cobots erweitern sie deren Bewegungsspielraum maßgeblich und optimieren den Materialfluss von Montagearbeitsplätzen. Dabei gewährleisten intelligent konzipierte Schutz- und Abtrennsysteme die Sicherheit und den Schutz von Mensch, Maschine und Prozess.



Robust und zweckmäßig – ein Schutzzaun aus Aluminiumprofilpfosten und Flächenelementen als Wellengitter

Um Schutz und Sicherheit von Mensch, Maschine und Prozess zu gewährleisten, ist in der Regel der Einsatz von Schutzgittern und Maschineneinhausungen erforderlich. Mit ihrem umfassenden und stetig wachsenden Linear-technik-Portfolio sowie dem normkonformen, modularen Schutz- und Abtrennsystem bietet RK Rose+Krieger passende Automatisierungskomponenten.

Linearachsen für jede Anwendung

Das Portfolio des Mindener Spezialisten bietet für jede Anwendung die passende Linearachse:

- als mitlaufende Momentenstütze
- zur gelegentlichen Verstellung bei niedriger Einschaltdauer und Geschwindigkeit
- für hohe Taktraten und Wiederholgenauigkeiten
- für hohe Positioniergenauigkeiten und gleichförmige Bewegungsabläufe

Dabei erfüllen insbesondere die Aluminiumprofil-Lineareinheiten der Baureihen RK DuoLine und RK MonoLine präzise die Anforderungen der Industrie: Sie sind leicht, dennoch äußerst stabil und energieeffizient sowie – dank variablem Anbaukonzept für fast alle Motoren – flexibel einsetzbar und auf Wunsch in der Schutzart IP40 erhältlich. Zudem bietet Rose+Krieger mit der Achsfamilie RK DuoLine Clean zertifizierte Lineareinheiten für den Einsatz in Reinräumen der ISO-Klasse 1 an.

Linearachsen mit Omega-Antrieb und Lastensicherung

Für den Einsatz als Vertikalachse in einem Mehrachsensystem mit verfahrenem Grundprofil und stillstehendem Schlitten, als Gantry-Antrieb mit zwei Vertikalachsen oder als Horizontalachse eines Handlingportals mit einer hohen Nutzlast auf dem verfahrenen Schlitten entwickelte Rose+Krieger die Baureihe RK MonoLine MT mit Omega-Antrieb.

Speziell für den vertikalen Einsatz, die häufigste Nutzungsform der RK MonoLine MT, kombinierte Rose+Krieger die Achse mit dem bewährten RK Safelock-Sicherungselement.

Kollaborative Roboter können den Werker am Montagearbeitsplatz entlasten, indem sie ihm Material zuführen, bei einzelnen Montageschritten Teile halten oder die Ablage der fertigen Bauteile übernehmen ►

Die geprüfte Absturzsicherung steht seit längerem ebenfalls für die Achsen der RK DuoLine Baureihe zur Verfügung. Sie erfüllt die Forderungen der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG, nach der schwerkraftbelastete Achsen vor einem ungewollten Absinken bewahrt werden müssen, und passt perfekt zu den Achsen.

Lineartechnik vergrößert den Spielraum von (kollaborierenden) Robotern

Roboter sind für die Automatisierung von Fertigungsprozessen unverzichtbar. Sie übernehmen körperlich belastende oder monotone Tätigkeiten, wie das Handling schwerer Lasten oder das wiederholgenaue Anreichen von Teilen. Auch wenn dauerhafte Präzision und Schnelligkeit oder die ununterbrochene Durchführung bestimmter Arbeitsschritte benötigt wird, wie bei bahngesteuerten Arbeitsschritten, bietet sich der Einsatz von Robotern an. Dabei lässt sich ihr Aktionsradius durch eine intelligente Verknüpfung mit Linearachsen und elektrischen Hubsäulen deutlich vergrößern. Typische Anwendungen für die Kombination aus Lineartechnik und Cobots sind Schweißarbeiten und Montagearbeitsplätze.

Synchronisierte Bewegungsachsen erweitern Arbeitsbereich

Für ein robotergestütztes Handling- und Bearbeitungssystem zum Schweißen zylindrischer Stahltanks entwickelte Rose+Krieger ein Raumportal zur kugelförmigen Vergrößerung des Bewegungsradius des Cobots.

Profil- und Lineartechnik-Baukasten bildet Grundgerüst

Das Grundgerüst des Portals besteht aus Blocan-Aluminiumprofilen unterschiedlicher Baugrößen. Es kann auf zwei parallel angeordneten, Zahnriemengetriebenen Linearachsen vom Typ RK DuoLine Z 80 Protect über eine Strecke von 1500 mm horizontal verfahren werden. Zwei weitere, ebenfalls parallel verlaufende Achsen des gleichen Typs bilden die Z-Achse des Raumportals. Sie bewegen eine rollengeführte Linearachse (RK MonoLine Z120) vertikal über eine Distanz von 1500 mm. An dieser Lineareinheit ist der Cobot mit der Bearbeitungseinheit montiert.

Raumportal individuell anpassbar

Das Raumportal erweitert den Arbeitsbereich des kollaborierenden Roboters (Durchmesser max. 2650 mm) um den ansonsten nicht erreichbaren zylinderförmigen Bereich über- und unterhalb seiner Basis. Damit kann der Cobot innerhalb der gesamten Portalstruktur ohne jegliche Einschränkung agieren. Die Baugröße von Portal und Achsen lässt sich individuell an die Größe des Cobots und die Anforderungen der jeweiligen Anwendung anpassen.

Linearachsen optimieren Aktionsradius und Materialfluss

In Kombination mit teilautomatisierten, aufgabenspezifischen Montagearbeitsplätzen entlasten Cobots den Werker von monotonen, körperlich belastenden oder gefährlichen Aufgaben. Sie führen Material zu, halten Teile in einer montagegerechten Position oder übernehmen die Ablage der fertigen Bauteile. Linear-



module aus dem Portfolio von Rose+Krieger können die sechs Antriebsachsen des Cobots ergänzen und seinen Bewegungsradius erweitern: Hubsäulen wie beispielsweise der Powerlift Z dienen der elektrischen Höhenverstellung. Beliebige lange Linearachsen aus der RK MonoLine- oder RK DuoLine-Baureihe verfahren den Cobot (zusätzlich) in X- und Z-Achse. Auf diese Weise lassen sich bei Bedarf mehrere Montagearbeitsplätze über Linearachsen miteinander verknüpfen und beispielsweise Werkstücke von einer Bearbeitungsstation zur nächsten transportieren.

Schutz- und Abtrennsystem RK Click & Safe

Voll- oder teilautomatisierte Produktionsprozesse und der Einsatz von Robotern bzw. Cobots erfordern gemäß Maschinenrichtlinie DIN EN ISO 14120 wirksame Maßnahmen zum Schutz von Mensch, Maschine und Prozess. Mit seinem modularen Schutz- und Abtrennsystem RK Click & Safe – kombiniert mit Notaus- und Endschaltern, Lichtschranken, Berührungs- und Manipulationsschutz – bietet Rose+Krieger anwendungsspezifische Schutzgitter und Maschineneinhausungen, die den Anforderungen der Norm entsprechen. Für maximale Flexibilität bei minimalem Planungs-, Konstruktions- und Montageaufwand sorgen der zugrundeliegende Modulbaukasten und die Rasterbauweise des Systems. ●



RK Rose+Krieger GmbH
www.rk-rose-krieger.com

© Bilder: RK Rose+Krieger



Flächenelemente aus Acrylglas oder Polycarbonat garantieren Sicherheit, Staubschutz und optimale Sicht auf die Maschine ►

Im großen Leuchtentest mit Ledlenser fand GIT SICHERHEIT sieben Testkandidaten, die sich beruflich in Ex-Zonen aufhalten und dabei die ex-geschützten fokussierbaren Leuchten EX7R von Ledlenser auf Herz und Nieren prüften. Dafür hatten sie einen Monat Zeit. Die Ergebnisse des Fragebogens und die Bilder beim Einsatz sehen Sie in dieser Übersicht.

GIT LEUCHTEN-TEST

Sie haben getestet

Ex-Leuchte EX7R von Ledlenser im unabhängigen Leser-Test

Bedienbarkeit

Ø Umfrageergebnisse (0–5)

Gewicht: Die Taschenlampe hat das optimale Gewicht	■ ■ ■ ■ ■ 3,6
Die Taschenlampe liegt gut in der Hand	■ ■ ■ ■ ■ 4,1
Die Taschenlampe ist mit einer Hand über den Schalter (Magnetic Switch) gut bedienbar	■ ■ ■ ■ ■ 5,0
Die Taschenlampe ist auch für Linkshänder gut bedienbar	■ ■ ■ ■ ■ 4,8
Auch mit Arbeitshandschuhen kann ich die Taschenlampe gut bedienen	■ ■ ■ ■ ■ 4,7
Das Klickgeräusch beim Anschalten hat für mich die richtige Lautstärke	■ ■ ■ ■ ■ 3,6
Die Lampe rutscht mir auch mit feuchten oder schmutzigen Händen/ Handschuhen nicht aus der Hand	■ ■ ■ ■ ■ 4,3
Auch wenn ich unverhofft Licht benötige, kann ich sie schnell und einfach an- und ausschalten	■ ■ ■ ■ ■ 4,6
Ich kann sie so an meiner Arbeitskleidung befestigen, wie ich es brauche	■ ■ ■ ■ ■ 3,6
Die stufenlose Fokussierung ist hilfreich	■ ■ ■ ■ ■ 4,9
Die Fokussierung (Advanced Focus System) ist gut zu bedienen	■ ■ ■ ■ ■ 3,9
Auch unter schwierigeren Arbeitsbedingungen (enge Röhren/beim Abseilen etc.) kann ich die Leuchte ohne Schwierigkeiten bedienen	■ ■ ■ ■ ■ 4,8
Insgesamt bin ich mit der Handhabung sehr zufrieden	■ ■ ■ ■ ■ 4,4
Nutzen Sie die Fokussierung der Lampe?	■ ■ ■ ■ ■ 4,6

Was war den Testern bei der Bedienung besonders wichtig?

Intuitiv und sicher

Die verschiedenen Lichtstufen und die Fokussierung

Einfache Bedienung des Ein/Aus-Schalters

Schnelles, fokussiertes Licht

Die Hände frei haben und Dimmbarkeit, d.h. die richtige Beleuchtungsstärke zum Ablesen von Typenschildern und Pegelständen bei Tanks erkennen können

Die Reduzierung der Helligkeit hat sich für die Datenerfassung an Einsatzstellen bewährt. Die starke Leuchtkraft wird reduziert und man wird bei Schreibtätigkeiten auf weißem Untergrund nicht geblendet

Ideen unserer Tester zur Bedienbarkeit

Griffigkeit der Oberfläche könnte besser sein

Der Halteclip kann eine Überarbeitung vertragen. Etwas kleiner, enger und vielleicht ein anderer Kunststoff wäre gut

Die Lampe könnte noch etwas kleiner sein

Eine dritte, noch schwächere Helligkeitsstufe wäre wünschenswert, wenn man nah am Auge operieren muss z.B. bei beengten Installationsschächten und engen Tanks

Die Fokussierung könnte eine „Stellungsanzeige“ haben. Die Befestigung der unterschiedlichen Halter sollte werkzeuglos möglich sein



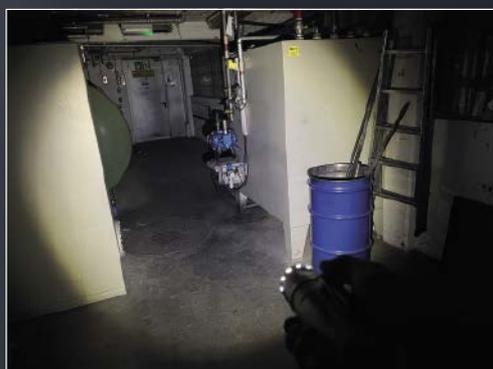
”

Die Taschenlampe sollte hell sein und mit Handschuhen bedient werden können“,

so der Verbandsführer beim Feuerwehreinsatz. Für ihn ist es besonders bei gemeldeten Gasausströmungen wertvoll, dass die Taschenlampe explosionsicher ist

”

In der Verpackungsindustrie muss man oft in ex-geschützten Keller- und Produktionsbereichen (Zone 1-2) arbeiten“



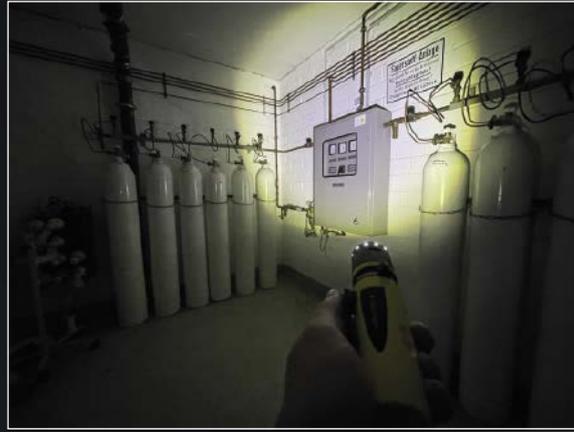
”

Bei der Arbeit in explosionsgefährdeten Umgebungen hat die Sicherheit im Einsatz besonders hohe Priorität.

Leiter für vorbeugenden Brandschutz und Werkfeuerwehr

Weitere Informationen
zur Leuchte EX7R





Der technische Leiter in einer Klinik setzt die Leuchte im Außengelände, in Versorgungsräumen innen und außen sowie in technischen Anlagen ein. Dabei kontrolliert er Zustand und Betrieb und liest Messwerte ab

Licht

Ø Umfrageergebnisse (0–5)

Die Lichtstärke/Lichtleistung ist optimal für meine Arbeit	■ ■ ■ ■ ■ 4,2
Die Grundeinstellung der Lichtstärke beim Einschalten stimmt für mich	■ ■ ■ ■ ■ 4,3
Der Lichtkegel/Fokus lässt sich leicht einstellen	■ ■ ■ ■ ■ 4,3
Das Lichtbild im fokussierten Zustand ist deutlich heller und gebündelter als bei meiner vorigen Leuchte	■ ■ ■ ■ 3,0
Auch in staubigen Umgebungen leuchtet die Taschenlampe alles gut aus	■ ■ ■ ■ ■ 4,1
Auch in dunstigen Umgebungen leuchtet die Taschenlampe alles gut aus	■ ■ ■ ■ ■ 4,1
Auch unter schwierigsten Bedingungen (extremer Regen/Nebel etc.) ist die Leuchtkraft gut	■ ■ ■ ■ ■ 4,0
Zwei Helligkeitsstufen (Power/Low Power) sind ausreichend	■ ■ ■ ■ ■ 4,4
Ist ein tageslichtähnliches natürliches Licht (Hoher CRI-Wert) gewünscht?	■ ■ ■ ■ ■ 3,7
Die Lichtleistung ist ausreichend	■ ■ ■ ■ ■ 4,3
Die Leuchtweite reicht aus	■ ■ ■ ■ ■ 4,3

Ideen unserer Tester zum Licht

Angabe der Akkulaufzeit in Prozent

Eine dritte Lichtstufe wäre sinnvoll und eine um 20% kleinere Version der Leuchte

”

Eine Taschenlampe sollte in der Helligkeit regelbar sein, wünschenswert ist auch eine regelbare Fokussierung. In manchen Bereichen sollte eine gewisse Robustheit vorhanden sein, in anderen sind Breitstrahlen bzw. gute Ausleuchtung von Vorteil. Eine gute Handlichkeit (Leuchte nicht zu groß) ist meistens auch wichtig.“



Zubehör

Ø Umfrageergebnisse (0–5)

Die Taschenlampe kam in ordnungsgemäßem Zustand an	■ ■ ■ ■ ■ 5,0
Ich kann die Taschenlampe problemlos in meiner Ausrüstung verstauen oder anbringen	■ ■ ■ ■ ■ 3,7
Weiteres Zubehör, Erweiterungen	■ ■ ■ ■ ■ 3,8
Mir ist klar, wie ich die Taschenlampe mit dem Gürtelclip befestigen kann	■ ■ ■ ■ ■ 4,9
Die beiliegende Beschreibung ist zur Nutzung ausreichend	■ ■ ■ ■ ■ 4,9
Die Taschenlampe hat für meinen Bedarf Befestigungsmöglichkeiten	■ ■ ■ ■ ■ 3,9

”

Einem Fachdienstführer ABC ist die Platzierung der Taschenlampe an unterschiedlichen Arten von Schutzkleidung und die blendfreie Ausleuchtung des Arbeitsfeldes beim Feuerwehreinsatz wichtig

Ideen unserer Tester zum Zubehör

Ein Molle Mount wäre wünschenswert

z.B. eine Neoprentasche für den Gürtel oder ein Lanyard wäre für uns besser als der Halteclip

Die Lampe aus dem großen Gürtelclip zu bekommen, ist schwierig. Der Clip verdreht sich bei der Entnahme. Die Lampe verriegelt zu stark

Der an der Lampe angeschraubte Gürtelhalter ist recht schwach und scheint leicht zu brechen

Eine Kopfhalterung, da ich damit genau dahin leuchten kann, wo ich auch ablesen muss

Werkzeugloser Wechsel zwischen den Befestigungsmöglichkeiten

Gesamtwertung ■ ■ ■ ■ 4,0

Das gefiel den Testern

- Sie fällt auf und ist sicher in der Bedienung
- Design und Bedienbarkeit. Sie ist wiederaufladbar
- Die gute Verarbeitung. Die Helligkeit im Gegensatz zu vergleichbaren Modellen
- Ex-Zulassung. Gutes Handling
- Der Schalter und die Fokussierung
- Das signalgelb-schwarze Design und der große Schalter
- Zwei unterschiedliche Leuchtstärken, Fokussierung

Verbesserungsideen unserer Tester

- Molle Mount-System und eine Anzeige für die verbleibende Akkuleistung in Prozent
- Modell eine Nummer kleiner bei gleicher Leistung, Haltetasche anstatt Clip, 3 Leuchtstufen (z.B. Moon, Medium, Turbo mit 400–500 Lumen).
- Lampe wenn möglich auch noch kompakter
- Für Atemschutzgeräteträger: konformitätsgerechte Halterung
- Lampe im Gürtelclip verriegelt etwas zu stark. Sie kann nur mit zwei Händen herausgenommen werden – die schwarze Farbe bekommt im Clip dann unter Umständen Kratzer
- Kopflupe mit Halterung
- Halterungen idealerweise ohne Werkzeug wechselbar

Insgesamt waren die Tester sehr zufrieden mit der Ex-Leuchte EX7R. Besonders gefallen hat unseren Fachleuten aus Ex-Schutz-Bereichen das kompakte Format und die einfache Bedienbarkeit. Auch dass die Fokussierung stufenlos einstellbar ist, wurde als sehr hilfreich bewertet. Beim Clip könne man durchaus noch nachbessern. Durchweg positiv war jedoch die Gesamtbewertung der Leuchte, die von allen mit satten 4,0 Punkten sehr gut gewertet wurde.



Container nach Wunsch

Sichere und individuelle Gefahrstofflagerung

Gesetzgeber und Versicherungen drängen beim Lagern und im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen auf zuverlässige, den Gesetzen entsprechende Einrichtungen. Regalcontainer werden in den meisten Fertigungsbetrieben benötigt, um umweltgefährdende und entzündbare Medien im Innen- oder Außenbereich sicher und vorschriftsgemäß zu lagern. Mehr als 55 Jahre Erfahrung machen das Südlochner Unternehmen Bauer zu einem kompetenten Partner rund um die sichere Gefahrstofflagerung.

Ein großer Vorteil von Regalcontainern besteht darin, dass diese bei Betriebs-Umplanungen ohne großen Aufwand versetzt werden können. Darüber hinaus entfällt durch den Einsatz eines vom DIBT zugelassenen Containersystems das langfristige Planen, Bauen und Einrichten eines konventionellen Gebäudes.

Die Firma Bauer aus Südlohn hat sich darauf spezialisiert, individuelle Kundenwünsche zu realisieren. In den vielen Jahren ist somit eine Vielzahl von unterschiedlichsten Regalcontainern konstruiert, gefertigt und auf Wunsch vor Ort montiert worden. Mehrfach musste ein Regalcontainer so konstruiert sein, dass dieser

wegen Höhen- bzw. Transportbeschränkungen geteilt und am Aufstellungsort wieder zusammenmontiert wurde.

Ein Beispiel dafür ist ein Container, der von einem Mineralölhändler bei Bauer in Auftrag gegeben wurde (im Bild): Drei Lager Ebenen mit einer Lagerkapazität von 18 IBC 1000 x 1200 x 1200 mm oder 24 Europaletten 1200 x 800 mm bzw. 18 Chemiepaletten 1200 x 1200 mm führten transportbedingt zu einer geteilten Anlieferung und Montage vor Ort. Durch die Kombination „natürliche Belüftung“ und „Potentialausgleich“, sowie Sicherheitsabständen zu Gebäuden können auch

entzündliche Stoffe gelagert werden. Die integrierte 5mm starke WHG-Auffangwanne sichert das vorgeschriebene 10 %-ige Auffangvolumen der max. möglichen Gesamtlagermenge von 18.000l. Die Führungsschiene der abschließbaren Schiebetore dient dabei gleichzeitig als Anfahrtschutz für die Auffangwanne.



Kontakt

Bauer GmbH

www.bauer-suedlohn.com



Bauer hat den Regalcontainer so konstruiert, dass dieser geteilt und vor Ort wieder zusammenmontiert werden konnte



Die Internationale Organisation für Normung (ISO) hat die Neuauflage der ISO 13849-1 veröffentlicht

Neufassung ISO 13849-1 veröffentlicht

Wie Pilz mitteilt, hat die Internationale Organisation für Normung (ISO) die Neuauflage der ISO 13849-1 veröffentlicht. Die Norm ist eine der zentralen Sicherheitsnormen für die Auslegung sicherheitsgerichteter Steuerungen für Maschinen. Die Neufassung präzisiert zum einen eine Reihe von Vorgaben, zum Beispiel für die Ermittlung des Performance Levels, und gibt damit bessere Hilfestellung bei der Umsetzung. Zum anderen trägt sie dem höheren Stellenwert von Software und Validierung Rechnung.

Normenexperten des Automatisierungsunternehmens Pilz empfehlen Konstrukteuren und Betreibern im Maschinen- und Anlagenbau, sich frühzeitig mit den kommenden Neuerungen vertraut zu machen. Die ISO 13849-1 „Sicherheit von Maschinen – Sicherheitsbezogene Teile von Steuerungen – Teil 1: Allgemeine Gestaltungsleitsätze“ ist neben der IEC 62061 die wichtigste Norm für funktionale Sicherheit im Maschinenbau. Im Vergleich zur bisherigen Fassung gibt es nun präzisere Vorgaben für die Risikoparameter, die zur Bestimmung des erforderlichen Performance Level (PLr) herangezogen werden, mit dem sich der Grad der Risikominderung in Stufen einteilen lässt.

So erläutert die Norm neu anhand von fünf Faktoren, welche Möglichkeiten bestehen, Gefahren zu vermeiden und wie die Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens bestimmt werden kann. Zu den Faktoren zählen beispielsweise die Geschwindigkeit, mit der die Gefährdung auftritt (z. B. schnell oder langsam) oder die Möglichkeit zur Vermeidung der Gefährdung (z. B. durch Flucht). Maschinenhersteller und -betreiber müssen die Anpassungen bei der Risikoeinstufung ihrer Sicherheitskonzepte beachten. Daneben erhalten Maschinenhersteller auch mehr Flexibilität. So kann jede Sicherheitsfunktion durch die Kombination von mehreren Teilsystemen realisiert werden. Diese liegen entweder als durch den Hersteller bereits validierte Teilsysteme vor oder werden als neue Teilsysteme durch den Maschinenbauer oder Integrator entworfen.

Ein wichtiger Aspekt betrifft die Anforderungen bzgl. Software und Management der funktionalen Sicherheit, insbesondere rund um sicherheitsbezogene Anwendungssoftware (Safety Related Application Software – SRASW). Die Norm enthält konkrete Vorgaben, wie der Software-Design- und Validierungsprozess in Abhängigkeit des Performance Levels zu gestalten ist. Im nächsten Schritt folgt die Harmonisierung zur EU-Norm EN ISO 13849-1. Ob es danach eine Übergangsfrist zur verpflichtenden Anwendung geben wird und wie lange diese sein könnte, ist noch nicht abzusehen. www.pilz.com

Sicherheitstechnik für vollautomatische Lackieranlage

Für die Pulverbeschichtung von Gehäuse(-teilen) in der eigenen Produktion nahm Bernstein vor kurzen zwei vollautomatische Lackierroboter in Betrieb. Aus Sicherheitsgründen arbeiten die Roboter „hinter Gittern“ in jeweils einer Roboterzelle, damit sich niemand verletzt, wenn sie in Bewegung sind. Für die notwendige Sicherheitstechnik griff das Unternehmen auf die eigenen Produkte zurück. Zum Einsatz kommen dafür zwei Verriegelungsschalter mit Zuhaltung „SLC“ sowie das programmierbare Sicherheitsrelais „SCR P“, wobei jede Roboterzelle mit einem separaten SCR P ausgestattet ist. Beim Öffnen der Tür stoppt nur der Lackierroboter des zugehörigen Sicherheitsbereiches, nicht aber der zweite Roboter hinter der anderen Gittertür, der ungehindert weiterarbeiten kann. Die Sicherheitsauswertungen sind hingegen so untereinander verschaltet, dass die angeschlossenen Not-Halt Geräte die gesamte Maschine stoppen, wenn es darauf ankommt. Der externe Not-Halt des Fördersystems, das die Gehäuseteile durch die Lackierkabinen befördert, kann ebenfalls durch die SCR-P-Geräte ausgewertet werden und so beide Roboter im Falle eines Stillstands anhalten. „Insgesamt ein gelungenes Projekt“, meint auch Bernd Borchering, Leiter der Produktion in Hille/Hartum.



Die Zuhaltung „SLC“ verwehrt den Zugang zum jeweiligen Lackierroboter

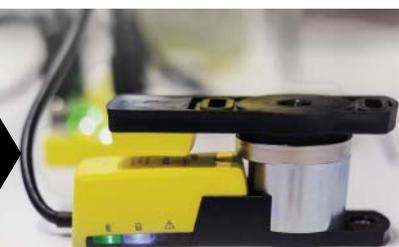
www.bernstein.eu

Gleichstromforschungsprojekt DC-Industrie2 erfolgreich abgeschlossen

Seit 2016 haben über 40 Unternehmen und Forschungseinrichtungen in den Projekten DC-Industrie und DC-Industrie2 Lösungen erarbeitet, wie die Potenziale der Gleichstromtechnik für industrielle Produktionsanlagen genutzt werden können. Nach sieben Jahren kommt das Projekt Ende März 2023 planmäßig zum Abschluss. „Es ist gelungen, ein nachhaltiges elektrisches Netz für industrielle Anwendungen zu entwickeln und für eine schnelle Verbreitung vorzubereiten.“, so Prof. Dr. Holger Borchering, wissenschaftlicher Leiter des Projekts DC-Industrie2 beim Abschlusstreffen bei BMW in Dingolfing. Das offene Konzept, das herstellerunabhängig funktioniert, sei die Basis für einen breiten Einsatz. In zehn Modellanlagen und Transferzentren konnte die Technik bereits erfolgreich getestet und angewendet werden. Bei einigen Anwendungen konnten durch Wechselstrom bis zu 20 Prozent Energie einspart und der Kupferverbrauch in den Leitungen um die Hälfte reduziert werden. Bremsenergie wird komplett genutzt und einfach anschließbare Speichersysteme sorgen für mehr Versorgungssicherheit. Die Erkenntnisse aus bei Projekten werden von der Open DC Alliance (ODCA) aufgenommen und weiterentwickelt. www.zvei.org

Die smarte Prozesszuhaltung

Vorausschauende Wartung dank Selbstüberwachung



Wir vereinfachen die Fehlerdiagnose

Unsere Prozesszuhaltung HOLDX R verfügt über verschiedene Möglichkeiten der Diagnose:

- ▶ eine LED-Diagnose direkt am Gerät
- ▶ über die Softwareoberfläche des HOLDX Managers
- ▶ per Standard SPS

Die Diagnose über den HOLDX Manager bietet den Vorteil, dass die Fehler direkt von der Software ausgelesen werden und Lösungsvorschläge zur Fehlerbehebung bereitgestellt werden zudem werden Manipulationsversuche in der Software dokumentiert.

automatica
27.-30. Juni
München | Stand A4-411

SICHERHEITSSCHUHE

Ich fühlte mich wie Mel Gibson in „Was Frauen wollen“

Eine echte Damen-Sicherheitsschuh-Kollektion von Diadora Utility



Der Athena S1PL in hellerem
Grau mit kontrastierenden
hibiskusroter Laufsohle

Ob Schutzkleidung oder Sicherheitsschuhe, es gibt nur wenige Angebote in der Welt der PSA, die sich gezielt an Frauen richten. Zwar ist der Begriff „unisex“ heutzutage in vielen Produktsegmenten verbreitet, doch wird damit der weiblichen Anatomie selten Rechnung getragen. So auch beim Thema Sicherheitsschuhe: Nicht selten werden hier sogar Herren-Schuhe einfach in kleineren Größen produziert, statt bei der Entwicklung die Bedürfnisse der Frauen zu berücksichtigen. Aus diesem Grund hat der italienische Schuh-Hersteller Diadora Utility mit Athena eine eigene Kollektion entwickelt, die in Design und Ergonomie der Physiologie des weiblichen Fußes entspricht.

■ Während der Name Diadora auf dem deutschen Arbeitsschutz-Markt bisher noch eher eine unbekannt Größe ist, blickt das norditalienische Unternehmen aus Caerano di San Marco bei Treviso im Bereich Sport auf eine lange Tradition zurück. Bereits seit den 70er-Jahren wurden Sportlegenden wie Björn Borg, Boris Becker, Niki Lauda, Ayrton Senna oder Roberto Baggio als Markenbotschafter engagiert, die Diadora in aller Welt bekannt machten. Vom Leistungssport aus, der sich zu dieser Zeit immer mehr zu einem gesellschaftlichen Phänomen entwickelte, gelang dem Unternehmen zudem der Sprung in den Lifestyle-Markt.



▲ In der kleinen Produktion am Hauptsitz in Caerano di San Marco produziert Diadora seit 2015 die High-End-Modelle der Linien Active, Lifestyle und Utility. Viele der Arbeitsschritte erfolgen hier in Handarbeit

Wie alle anderen Schuhe auch, werden die Sicherheitsschuhe der Athena-Kollektion im hauseigenen Prüflabor verschiedenen Stresstests unterzogen ▼



Leichtigkeit, Design und Tragekomfort ohne Abstriche bei der Funktionalität

1948, dem Gründungsjahr von Diadora, war an eine solche Entwicklung allerdings noch nicht zu denken gewesen. Statt Schuhe für den Hochleistungssport produzierte das Unternehmen handgefertigte Wander- und Arbeitsschuhe. Genau 50 Jahre später, 1998, knüpfte das Unternehmen an diese Tradition erneut an. Wie bereits zu Gründerzeiten wurden nun unter dem Label Diadora Utility wieder Arbeitsschuhe entwickelt und produziert.

Mit dem Schuhmodell Glove kam 2005 schließlich der erste Sicherheitsschuh des Unternehmens auf den Markt, der sich grundlegend von bisher auf dem Markt befindlichen Sicherheitsschuhen unterschied. Denn ganz anders als zu jener Zeit üblich, standen nicht nur Schutz- und Funktionalität im Vordergrund bei der Entwicklung. Vielmehr nutzte man die bestehende Erfahrung aus den Bereichen Lifestyle und Sport und entwickelte einen Schuh, der sich ebenso durch Design und Komfort auszeichnete.

Ein entscheidender Einschnitt in die Firmengeschichte erfolgte schließlich 2009. In diesem Jahr erwarb Mario Moretti Polegato, Gründer und CEO des bekannten Schuhherstellers Geox, Diadora, um die Marke zu modernisieren und auszubauen. Neuer Chairman wurde sein Sohn Enrico Moretti Polegato, der das Unternehmen bis heute führt. Aus dieser Verbindung heraus wurde auch ein neuer Sicherheitsschuh entwickelt. Acht Jahre nach der Einführung des Gloves wurde das von Geox patentierte Net Breathing System in die Linien Diadora Utility Jet Run Net Airbox und Glove Net implementiert, wodurch Tragekomfort und Atmungsaktivität weiter verbessert werden konnten. Dieser Entwicklungslinie im Bereich Sicherheitsschuhe blieb man auch in den folgenden Jahren treu. So folgte 2020 die Weiterentwicklung des Net Breathing Systems durch eine seitliche Perforation zur sogenannten Airbox.

Neben Geox wurde seit 2021 auch die Partnerschaft mit anderen Unternehmen weiter ausgebaut. In Kooperation mit dem bekannten italienischen Sohlenhersteller Vibram entstand zum Beispiel ein nur etwa 300 Gramm schwerer Sicherheitsschuh – damit vergleichbar einem Laufschuh – der Schutzklasse S3 und S1P mit dem Namen Fly.

Sicherheitsschuh-Linie nur für Arbeiterinnen

Als Christian Ardissono, Utility Design Leader bei Diadora, mit der Aufgabe konfrontiert wurde, eine Sicherheitsschuh-Linie zu entwickeln, die den anatomischen Bedürfnissen und den Design-Wünschen

Arbeitsschutz Smart Event 2023

Arbeitsschutz trifft auf Personalführung – oder umgekehrt! In der Messe Hamburg kam das zusammen, was längst zusammengehört – Mitarbeiterführung und der Schutz am Arbeitsplatz. In der zweitägigen Veranstaltung erlebte der Besucher Inspirationen und praxisrelevanten Input zu immer wichtiger werdenden Themen wie mentale Gesundheit, Inklusion und vielem mehr. Im Programm erwarteten den Teilnehmer zahlreiche Vorträge, Panel-Diskussionen, Networking und ein Workshop. www.hinte-messe.de



Zur Agenda

Schöffel Pro: extrem abriebfeste Bund- und Latzarbeitschse mit zertifiziertem Knieschutz

Vor knapp einem Jahr wurde die neue Workwear-Marke Schöffel Pro in den Markt eingeführt. Nun kann das Unternehmen aus Schwabmünchen bereits die nächste Produktinnovation verkündigen. Auf der BAU hat Schöffel erstmalig seine neue, extrem abriebfeste Arbeitschse „Maschine Knieschutz“ vorgestellt. „Das innovative Besatzmaterial Pro Knieschutz verlängert die Produktlebensdauer der nach EN 14404 zertifizierten Arbeitshosenmodelle erheblich. Unternehmen, Betriebe und Träger können dadurch Kosten sparen, während gleichzeitig die Umwelt und die Ressourcen geschont werden“, so Thomas Bräutigam, Geschäftsführer Schöffel Pro GmbH. www.schoeffel-pro.com





Die Schuhe von Rennfahrerlegende Ayrton Senna da Silva aus der Saison von 1989

von Frauen entsprach, sah er sich vor eine echte Herausforderung gestellt: „Ich fühlte mich wie Mel Gibson in ‚Was Frauen wollen‘. Ich hatte viele Stimmen in meinem Kopf.“ Und diese Aussage ist durchaus wörtlich zu verstehen. Denn um die Bedürfnisse der Arbeiterinnen zu erfassen und zu analysieren, wurden hunderte von ihnen an ihren Arbeitsplätzen in Europa befragt und die Ergebnisse sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet. Zudem arbeitete das Unternehmen bei diesem Projekt mit dem Technologiezentrum Instituto de Biomecánica von Valencia (IBV) zusammen, das weiteres Know-how in puncto Biomechanik und Morphologie aus einer umfassenden Datenbank mit Datensätzen Hunderte Tests über die Füße von Frauen bereitstellte. Das daraus resultierende Ergebnis war ein Schuh, der ebenfalls von Frauen im direkten Vergleichstest zu unisex Wettbewerber Schuhen unter realen Einsatzbedingungen getestet wurde,

mit einem klaren positiven Votum für die Athena-Kollektion.

Neben den Faktoren Sicherheit und Schutz, legte Diadora Utility bei der Athena-Kollektion ein besonderes Augenmerk auf die Passform sowie die Schnürungen. Dadurch soll neben einem umfassenden Schutz auch das Wohlbefinden der Arbeiterinnen verbessert werden. Um eine optimale Verteilung des Drucks zwischen den Mittelfußköpfchen und der Ferse zu gewährleisten und damit der Entwicklung eines Spreizfußes entgegenzuwirken, ist das Fußbett aus offenzelligem Polyurethanschau gefertigt. Zusätzliche Dämpfung gewährleistet hingegen die Zwischensohle aus sogenannten D-Light-Polyurethanschäum – entwickelt von BASF. Für die nötige Rutschfestigkeit sorgt die ebenfalls aus Polyurethan gefertigte Sohle.

Um gleichermaßen Gewicht zu reduzieren und den Tragekomfort zu erhöhen sind die Schuhe der Athena-Kollektion weder

mit Stahlkappen noch mit Stahleinlagen versehen. Anstelle von Stahlkappen werden leichte Kappen aus Aluminium verwendet und eine vollflächig eingenähte Textileinlage garantiert den Durchtrittschutz. Alle Sicherheitsschuhe der neuen Kollektion sind nach der neuen Norm EN ISO 20345:2022 zertifiziert und mit drei verschiedenen Modellen auf dem Markt vertreten: S3L mid, S3L low und S1PL.

Was das optische Design in Sachen Farbgebung angeht, war vor allem das Meinungsbild der an der Entwicklung beteiligten Frauen ausschlaggebend. Mehrheitlich sprachen sich diese für eine eher schlichte und unauffällige Farbgebung mit wenigen Farbdetails aus. Entsprechend ist die Version mid als S3L in Schwarz mit hibiskusroten Details, den Kennzeichen der Linie, erhältlich. Für den S3L low und den S1PL gibt es hingegen zwei Farbvarianten: Beide sind sowohl in Schwarz und Anthrazit als auch in Stahlgrau und hellerem Grau mit kontrastierenden hibiskusroten Details erhältlich. Die S1PL-Version hat zudem eine farbige Laufsohle.

Ein weiteres Plus der neuen Athena-Kollektion sind die herausnehmbaren Einlegesohlen – egal ob nur zum Lüften oder zum Austausch. Obendrein sind alle Athena-Schuhe DGUV-zertifiziert. Sollte also eine Trägerin orthopädische Einlegesohlen benötigen, kann ein Orthopädiefachgeschäft die Schuhe für spezielle Einlegesohlen umarbeiten, ohne dass die Schuhe dadurch ihre Sicherheitszertifizierung verlieren. ●



Diadora S.p.A.
www.diadorautility.com

Visions 2023: Quentic User Summit in den Startlöchern

Jedes Jahr lädt Quentic Kunden und Partner zu seiner visionären HSEQ- und ESG-Konferenz ein. Die „Visions“ findet 2023 am 27. und 28. September in den Tagungsräumen des Hotel Dorint Kurfürstendamm Berlin statt. Auf dem Quentic Anwenderforum versammeln sich über 200 Fach- und Branchenexperten aus HSEQ und ESG, um über die Zukunft ihrer Profession zu diskutieren, sich praxisnah auszutauschen und gegenseitig zu inspirieren. Zu den namhaften HSE-Größen vor Ort gehört unter anderem Autor und Gründer der Non-Profit-Organisation „One Percent Safer“, Prof. Dr. Andrew Sharman.

Die Agenda des User Summit ist abwechslungsreich und vermittelt neueste Erkenntnisse aus HSEQ und ESG. So spricht Prof. Dr. Andrew Sharman in seiner Keynote über die Zukunft von Arbeitssicherheit und diskutiert während einer Podiumsdiskussion u. a. mit Marc Roodhuyzen de Vries von Nexio Projects den Zusammenhang von HSEQ und ESG. Die Porsche Immobilien GmbH zeigt, wie die Einführung eines Environmental Compliance Management Systems (ECMS) in 30 Ländern in weniger als einem Jahr gelingen kann, während Dipl.-Ing. Matthias Burkert, CEO der Ibuquas GmbH & Co. KG und Alexander Ruis von der Balluff GmbH einen Blick hinter die Kulissen geben und demonstrieren, wie Gefahrstoffmanagement



© Saskia Uppenkamp

dank Quentic und seines Partners bei dem Sensor- und Automatisierungsspezialisten gelingt. Eine Tour durch den Kennzahlenschwung bietet Sebastian Wagner von der Enpal B.V. an. Stefanie Schöler, Geschäftsführerin bei Arbeitsschutz-Universum, erklärt, wie sich Arbeitsbelastung auch auf die psychische Gesundheit auswirkt und welche Maßnahmen zur Verbesserung der mentalen Gesundheit am Arbeitsplatz ergriffen werden können. Ob Tipps für das unternehmensinterne Compliance-Management Systemaudit (CMS), Methoden zur effizienten und nachhaltigen Gefährdungsbeurteilung, Wege, wie Prüfungen und Prüfpflichten gemanagt werden können oder Life Hacks für integrierte Compliance: Teilnehmende können ihr Wissen praxisbezogen in Workshops erweitern. www.quentic.de

Hoffmann SE für Nachhaltigkeitsleistung ausgezeichnet

Die Hoffmann SE hat sich Ende 2022 erstmals konzernweit einem Nachhaltigkeitsrating durch EcoVadis unterzogen. Dabei erreichte sie auf Anhieb eine Bronze-Medaille in der Branche „Großhandel mit sonstigen Maschinen und Ausrüstungen“ erreicht. Für das renommierte Rating wurde die Hoffmann SE mit allen Tochtergesellschaften weltweit einbezogen. Mit dem Bronze-Rating zählt Hoffmann damit zu den besten 50 Prozent der von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Die EcoVadis-Auszeichnung wird von der gleichnamigen internationalen Bewertungsplattform vergeben, die Unternehmen auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft und basierend auf diesen Auswertungen sogenannte ESG-Ratings erstellt. Dabei werden die Bereiche Umwelt, Ethik, Menschen und Arbeitsrechte sowie nachhaltige Beschaffung evaluiert. Für die Zertifizierung des Konzerns musste Hoffmann weltweit die strengen und umfangreichen Kriterien eines Großunternehmens erfüllen. www.hoffmann-group.com



75-Jahr-Feier: Haix Hero Fest in Mainburg

Den 75. Geburtstag feierte Haix fitter denn je – bei mehr als 200 Millionen Euro Umsatz jährlich und über 2.300 Mitarbeitenden weltweit. Bei den FireFit Championships, die zum Haix Hero Fest erst das zweite Mal in Mainburg gastierten, lieferten sich Feuerwehrsportler aus ganz Europa heiße Duelle am Haix Tower. Egal ob weit gereiste Spitzenathleten oder neugierige Erststarter aus der Region: Etwa 100 Feuerwehrleute begeisterten im Einzellauf unter Atemschutz oder als Team in der Staffel die Zuschauer.



Neben einem riesigen Familienfest mit vielen Kinder- und Mitmachaktionen, musikalisch in Szene gesetzt unter anderem von der Rock-Antenne-Band und den Kinderstars von Donikkl, erwartete Haix-Fans mit der HAIXperience Tour ein exklusiver Blick hinter die Tore und Türen der Premium-Schuhproduktion und des Headquarters in Mainburg. Außerdem war der Flagship Store, die Haix World mit der Haix-Erlebniswelt zur Haix-Firmengeschichte mit attraktiven Geburtstagsspecials geöffnet.

Die Erfolgsgeschichte von Haix beginnt 1948 im niederbayerischen Mainburg: Xaver Haimerl, der Großvater der heutigen Unternehmergeneration, liefert mit den Anfangsbuchstaben seines Nach- und Vornamens die Essenz der heutigen Weltmarke im Helden-Segment. Den Grundstein für die Entwicklung zum Global Player legt sein Sohn Ewald Haimerl 1992: Er übernimmt den väterlichen Betrieb und entdeckt als Stellvertretender Kommandant der Mainburger Feuerwehr eine Marktlücke. Er fertigt den ersten Feuerwehrstiefel aus robustem Leder, wasserdicht durch Gore-Tex-Membran. Eine Innovation, die schnell Fans auf der ganzen Welt findet. Heute stattet das Unternehmen die Helden dieser Welt, unter anderem in Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Militär, nicht nur mit Schuhen, sondern zunehmend auch mit Bekleidung aus. 2020 hat der Hersteller den Berufsbekleidungspezialisten Gustav Wahler aus dem bayerischen Hengersberg übernommen. www.haix.com

Drägerwerk: Starkes Umsatzwachstum und positives Ebit

Der Umsatz von Dräger ist im ersten Quartal 2023 währungsbereinigt um 18,0 Prozent auf rund 761 Mio. Euro gestiegen. Damit lag er deutlich über dem Vorjahreswert (3 Monate 2022: 649,5 Mio. Euro). Grund hierfür war insbesondere die deutlich verbesserte Lieferfähigkeit, die ein starkes Umsatzwachstum aus dem hohen Auftragsbestand ermöglichte. Zudem wirkte sich die deutlich gestiegene Nachfrage nach Beatmungsgeräten in China positiv auf die Umsatzentwicklung aus.



Im Segment Medizintechnik erhöhte sich der Umsatz im ersten Quartal währungsbereinigt um 23,0 Prozent auf rund 470 Mio. Euro (3 Monate 2022: 385,2 Mio. Euro). Im Segment Sicherheitstechnik stieg er währungsbereinigt um 10,7 Prozent auf rund 291 Mio. Euro (3 Monate 2022: 264,3 Mio. Euro). Das vorläufig berechnete Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) verbesserte sich im Zuge des deutlichen Umsatzwachstums auf rund 29 Mio. Euro (3 Monate 2022: -35,1 Mio. Euro). Die Bruttomarge stieg insbesondere aufgrund des positiv veränderten Produktmixes auf rund 45 Prozent (3 Monate 2022: 42,2 Prozent).

Der Auftragseingang lag im ersten Quartal 2023 mit rund 804 Mio. Euro währungsbereinigt 1,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (3 Monate 2022: 825,7 Mrd. Euro). Das Segment Medizintechnik verzeichnete einen währungsbereinigten Rückgang von 7,6 Prozent auf rund 465 Mio. Euro (3 Monate 2022: 507,9 Mio. Euro), während das Segment Sicherheitstechnik einen währungsbereinigten Anstieg von 7,2 Prozent auf rund 338 Mio. Euro (3 Monate 2022: 317,8 Mio. Euro) verbuchte. Dräger bestätigt seine Prognose für das laufende Geschäftsjahr. Demnach erwartet das Unternehmen eine Rückkehr zu Wachstum und Profitabilität mit einem währungsbereinigten Umsatzanstieg von 7,0 bis 11,0 Prozent und einer Ebit-Marge von 0,0 bis 3,0 Prozent. www.draeger.com

DIBT-zugelassener Brandschutzregalcontainer

Der laut Hersteller größte DIBT-zugelassene Brandschutzregalcontainer von Protecto ist der F-Safe Brandschutzcontainer F90/REI90. Mit seinen Abmessungen von 12x2,9x2,9 m ist der Brandschutzcontainer eine Lösung für die Lagerung größerer Mengen wassergefährdender Flüssigkeiten (WGK 1-3) sowie entzündlicher, toxischer oder oxidierender Stoffe. Der F-Safe Brandschutzcontainer F90/REI90 ist eine Kombination aus einem feuerbeständigen Stahlgehäuse und einem begehbaren Innenraum. Mit einer Brandschutzdauer von 90 Minuten



Der Protecto F-Safe Brandschutzcontainer F90/REI90 eignet sich für die Innen- und Außenaufstellung

ist er geeignet für Umgebungen, in denen ein erhöhtes Brandrisiko besteht. Der mit integrierter Auffangwanne ausgestattete Container hat eine DIBT-Zulassung und erfüllt alle Anforderungen der europäischen Norm EN 13501-2. Jeder Container bildet einen in sich geschlossenen Brandabschnitt und kann sowohl im Innen- als auch im Außenbereich aufgestellt werden. www.protecto.de

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.com/de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff und KESO hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Management-systeme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com

EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittsystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel.: +49(0)911/75884-518
info@funkwerk-vs.com
www.funkwerk.com/videosysteme
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Landsberger Allee 366 · 12681 Berlin
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.
Lise-Meitner-Straße 1 · 55129 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131 - 57 607 0
info@vsw.de · www.vsw.de
Als Schnittstelle zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft in allen Fragen der Unternehmenssicherheit steht die gemeinnützige Vereinigung seit 1968 der Wirtschaft als unabhängige Organisation zur Verfügung.

Sicherheitsmanagement

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tortechnik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesselingstraße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit



Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D - 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische & elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller für Schiebetore, Drehflügelotore, Zaun-, Zugangs- und Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



CONDOR IMS GmbH
Ruhrtalstraße 81 · 45239 Essen
Tel.: +49 201 841 53-0
www.condor-ims.com
sekretariat@condor-sicherheit.de
Perimeter-Schutz | Sicherheitsdrohne | Automation | Alarm-Verifikation | Einbruchschutz

Perimeterschutz



Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecded.com · www.raytecded.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen, Industrie, Transport und Sicherheit.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Aifing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle 1 · 58540 Meinerzhagen
Tel.: +49 2358/905 490 · Fax: +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg-guard.com
Videosicherheit · Analog- & IP-Kameras
AI Videoanalyse · Netzwerkrekorder
BURGcam APP · Projektierung · Service & Support

Videoüberwachung



Ihr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“

Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2
41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited

Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und
Videomanagementsoftware (VMS).



Hanwha
Techwin Europe

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogtweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
https://i-pro.com/eu/en
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Auto-
matisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche
(FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-
Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Ihr Eintrag in der Rubrik**Git BusinessPartner**
Die Einkaufsrubrik für den direkten KontaktSchicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com**Wir beraten Sie gerne!**

Videoüberwachung

TKH GROUP
TKH SECURITY

TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüber-
wachung und Videomanagement

Videoüberwachung

UNV

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit
kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen
professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit
strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

ACEPROX
Identifikationssysteme GmbH

AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

DoorBird
Technology meets Design.

Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084892 · Fax: +49 30 120858695
hello@doorbird.com · www.doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Torstechnik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany

Zeit + Zutritt

CDVI
Security to Access

CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt

cichon
cryptin®
STOLBERG

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zutrittskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

dormakaba

dormakaba Deutschland GmbH
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
T: +49 (0) 2333/793-0
info.de@dormakaba.com · www.dormakaba.de
Umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Services
rund um die Tür sowie den sicheren Zutritt zu Gebäuden und
Räumen aus einer Hand. Dies umfasst Schließsysteme, voll-
netztes elektronische Zutrittslösungen, physische Zugangs- und
automatische Türsysteme, Türbänder, Beschläge, Türschließer,
Zeiterfassung inkl. ERP-Anbindungen, Hotelschließsysteme und
Hochsicherheitsschlösser.

Zeit + Zutritt

ELATEC
RFID Systems

ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Entwickler und Hersteller für zukunftssichere RFID
Reader. Flexible Module für spezifische Lösungen
(LF, HF, NFC, BLE). Unterstützt mehr als 60 Techno-
logien und ist in über 100+ Ländern zertifiziert.

Zeit + Zutritt

FEIG

FEIG ELECTRONIC GMBH
Industriestr. 1a · 35781 Weilburg
Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrts-
kontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
Bundesstraße 12 · 6714 Nüzdiders · Österreich
Tel.: +43 5552 33944
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

IDEMIA
augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt



iLOQ Deutschland GmbH
Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
Tel.: +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
Making life accessible: iLOQ ermöglicht
Menschen, Unternehmen und Organisationen
die Unabhängigkeit von mechanischen
Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel.: 0351/31558-0 · Fax: 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
Raumvergabe, Elektronische Schließfächer,
Fuhrparkmanagement, Bezahlen, BikeParkBox

Zeit + Zutritt



Morphean SA – Headquarter
Route du Jura 37
1700 Fribourg · Switzerland
Tel. +41 26 422 00 90
info@morphean.ch · www.morphean.com
Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg
Peter Hengstler GmbH + Co. KG
D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
Einbaumodule, Kartenspende, Tischlesegeräte, Leser für
Markenschalterprogramme, Modbus-Module, Identifikations-
medien, ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt



primion Technology GmbH
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltoystems.com · www.saltoystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



sesamsec GmbH
Finsterbachstraße 1 · 86504 Merching, Germany
Tel.: +49 8233 79445-0 · Fax: +49 8233 79445-20
info@sesamsec.com · www.sesamsec.com
Anbieter von Zutrittskontrollsystemen, von Einzel-
türlösungen bis zu intelligenten Campus-Systemen.
Hardware und innovative Softwarelösungen wie
Physical Access Control-as-a-Service (PACaaS).

Zeit + Zutritt



Suprema Europe
Tel.: +33 1 84 73 29 43
Sales_eu@supremainc.com · www.supremainc.com
Weltweit führender Anbieter von biometrischen
Technologien, ID-Lösungen, Zutrittskontrolle und
Zeiterfassung unter Einhaltung der GDPR-Richtlinien.
Erhöhen Sie Ihre Sicherheit und vertrauen Sie den
bewährten Lösungen von Suprema.

Zeit + Zutritt



TIL TECHNOLOGIES GMBH
Haus 3 · Eisenstraße 2-4
D-65428 Rüsselsheim
Tel. 06142/481 00-66
vertrieb@til-technologies.de
www.til-technologies.de
Zertifizierte Zutrittskontrolle, Gebäudemanagement,
Besuchermanagement, Sicherheitstechnik, RFID-
Lesegeräte, cybersichere Zutrittskontrolle, BSI-kon-
forme Zutrittskontrolle, Zutrittskontrolle für KRITIS .



Notruf- und Service-Leitstelle



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Notruf- und Service-Leitstelle



FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungannahme in der Energieversorgung.



Brandschutz



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Brandschutz



Hertek GmbH
Landsberger Straße 240
12623 Berlin
Tel.: +49 (0)30 93 66 88 950
info@hertek.de · www.hertek.de
Hertek: ein Unternehmen im Bereich Brandschutz-
lösungen. Branchenspezifisches Fachwissen mit hoch-
wertigen Brandschutzkomponenten vereint zu einem
sicheren und verlässlichen Brandschutz. Flankiert wird
dies mit Fachschulungen und einen umfangreichen,
lösungsorientierten Kundenservice.

Brandschutz



Labor Strauss Gruppe
Firmensitz: Wiegelestraße 36 · A-1230 Wien
Tel.: +43 1 521 14-0
office@lst.at · www.laborstrauss.com
Standorte: Wien, Graz, Innsbruck, Pockau-Lenge-
feld, Mönchengladbach, Hamburg, Augsburg
Die Spezialisten für Brandmeldeanlagen,
Löschsteuersysteme und Notbeleuchtung

Brandschutz



Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz



Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
SeTec Sicherheitstechnik
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de

Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Brandschutz



DIE BESSERE LÖSUNG IM BRANDSCHUTZ

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel.: +49 (0)511 97383 0
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Brandfrüherkennung und Brandmeldeanlagen,
Brandvermeidung, Brandbekämpfung,
Gefahrenmanagement

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Serviclifte, Schulungsangebote

Arbeitssicherheit



HAIX Schuhe Produktions-
und Vertriebs GmbH
Auhofstraße 10 · 84048 Mainburg
Tel.: 08751/8625-0 · Fax: 08751/8625-25
info@haix.de · www.haix.com
Hochwertige Funktionsschuhe für Feuerwehr und
Rettungsdienst, Polizei und Militär, Bau und
Handwerk, Forstwirtschaft, Jagd und Freizeit.
Berufs- und Funktionskleidung. Made in Europe.

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswarttechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmessungstechnik

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren,
-Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen
sowie Schutzumhausungen, Zustimmungstaster uvm.

GASMESS TECHNIK

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

ARBEITS SICHERHEIT

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranke, Chemikalien- und Umluft-
schranke, Druckgasflaschenschranke, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
 Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
 Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
 info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
 Auffangwannen, Brandschutz-Container,
 Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
 Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
 an miryam.reubold@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

**UNTER
 BRECHUNGSFREIE
 STROMVERSORGUNG**

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
 Dehmer Straße 54-66
 32549 Bad Oeynhausen
 Fachberatung: 0800 753-000-3
 Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
 Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
 Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
 Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
 stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
 Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
 Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
 safe@saebu.de · www.saebu.de
 Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- &
 Umweltschutz, Auffangwannen, Gasflaschenlagerung,
 Gasflaschencontainer, Gasflaschenbox, Kleingebinderegale
Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.fladafi.de

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



NSGate
 NSGate
 2F, No.53-16, Shcherbakovskaya Straße
 105187 Moskau, Russland
 Tel.: +7 495 139 6903
 www.nsgate.eu · sales@nsgate.com
 DC-USVs 150-500VA, off-grid solar systems und hoch-
 wertige Produkte für Videoüberwachungssysteme im
 Außenbereich. Mikroklima-Komponenten für Außengehäuse:
 Heizgerät, Kühlen, Thermostate. Industrielle PoE-Switches,
 Ethernet-Extenders und Überspannungsschutzgeräte.



Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider
 und Führungskräfte in
 Sachen Sicherheit



www.GIT-SICHERHEIT.de/Newsletter



DAS **VIP** INTERVIEW



© Dennis Michelmann, Fotografie

Volker Buß

Chief Security Officer
Merck Group

- 45 Jahre
- langjährige Erfahrungen im Bereich Polizeivollzugsdienst (Organisierte Kriminalität/Schwerstrafkriminalität)
 - mehrjährige Erfahrung im Aufbau und in der Leitung von Corporate Security Organisationen
 - Beiratsmitglied Stiftung Familienunternehmen und Politik

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, zum VIP-Interview.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Mit 20 hatte ich die Ausbildung zum Polizeibeamten bereits absolviert und damit meinen Kindheitswunsch umgesetzt.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich habe nach einer neuen Herausforderung gesucht, an der ich wachsen und mich persönlich weiterentwickeln kann. Dass ich die Chance bekommen habe, dies in einem völlig gegensätzlichen Umfeld zu meiner vorherigen Tätigkeit zu tun, fand ich extrem spannend.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Ein zentrales „Informationszentrum Wirtschaftsschutz“ auf Bundesebene, in dem sich Behörden und Unternehmen übergreifend austauschen können. Gerade aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Sicherheitsumfeld, ist dies meiner Meinung nach mehr als notwendig. Dies ist kein finger-pointing in Richtung Behörden – dort sind im Vergleich zur Vergangenheit sicherlich sehr gute Initiativen ins Leben gerufen worden und sie dienen als Anlaufstelle. Eine zentrale Lösung wäre nach meiner Auffassung jedoch zielorientierter in der Abarbeitung der vielfältigen Themen, denen wir im Bereich Security gegenüberstehen.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Ich bin kein Einzelsportler – außerhalb des Tennisplatzes ;-). Deshalb sind die Erfolge immer durch ein Team geprägt. Hervorzuheben ist sicherlich, dass wir bei Merck die Chance bekommen haben, alle Security-Themen innerhalb von Corporate Security zu vereinen. In meinem Team verantworten wir die Non-Cyber- und Cyber-Themen ganzheitlich.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Aktuell tatsächlich unser Projekt „reboot cyber“, den Zusammenschluss aller Security-Maßnahmen unter einem Dach, mit dem wir die Sicherheitsarchitektur bei Merck „reformiert“ haben.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Meine Familie.

Worüber können Sie sich freuen?

Dass meine Familie und ich gesund sind.

Wobei entspannen Sie?

Ich strapaziere gerne die bekannten Streamingdienste, gehe segeln und lasse Dampf beim Tennis ab.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Ich würde Skifahren jedem Sommerurlaub vorziehen. Daher jeder Ort, an dem Schnee und Berge sind.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Rational, straight und loyal.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Wenn ich in der digitalen Welt zu einer Zeitschrift greife, dann sind es Fachmagazine zu meinen Hobbys oder meinem Beruf. GIT SICHERHEIT gehört auch dazu.

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil...

... sie in einem tollen Format eine Vielfalt an Fachthemen und Interviews vereint.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Wir verantworten seit diesem Jahr auch das Thema Business Continuity Management (BCM) in meiner Abteilung, weshalb ich gerade alles über BCM lese, was mir in die Hände fällt.

Was motiviert Sie?

Neue Herausforderungen und dass ich nicht weiß, was mich im beruflichen Alltag Tag für Tag erwartet.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über die globale politische Lage.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Es ist keine Erfindung per Definition, aber ich freue mich sehr, dass das Thema Sicherheit generell mehr und mehr Sichtbarkeit und Relevanz bekommt.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Die Neugier auf die Frage, was mich morgen wohl erwartet. Das motiviert mich ;-)

BRANDSCHUTZ **EINFACH** VERMITTELT!



Brandschutzbeauftragter! Ein Leitfaden für Berufseinsteiger

Die optimale Einstiegshilfe, wie man aktiv und erfolgreich das Thema Brandschutz angeht und umsetzt

ISBN 978-3-503-19993-8



Weiterbildung für Brandschutzbeauftragte

16 Unterrichtseinheiten zum Selbstlernen

Aktive Weiterbildung durch 16 Selbstlern-Phasen – anstatt passiv in einem Seminar zu sitzen

ISBN 978-3-503-20038-2



Grundwissen zum Erstellen guter Explosionsschutzdokumente

Juristische und fachliche Hilfestellung zur Erstellung betrieblicher Explosionsschutzdokumente

ISBN 978-3-503-20036-8



Arbeitssicherheit und Brandschutz: Rechtsgrundlagen

Gesetze, Verordnungen und Regeln kurz erläutert

Welche Bestimmungen sind relevant und wie interpretiert man diese?

ISBN 978-3-503-20034-4



Gebäuderäumungen

Rechtliche Hintergründe
Professionelle Vorbereitung
Perfekte Durchführung

Wie man eine gute Gebäuderäumung vorbereitet und welche Probleme man verhindern kann

ISBN 978-3-503-20032-0



Fachwissen für Brandschutzshelfer

Das Buch zum Kurs

So effektiv und effizient schult man heute Brandschutzshelfer!

ISBN 978-3-662-63137-9



Brandschutzbeauftragte: Das Weiterbildungsbuch

Neue Erfahrungen und Verfahren erfordern neues Brandschutzwissen: 16 unterschiedliche Kapitel erläutern aktuelle Brandschutzmaßnahmen

ISBN 978-3-662-64618-2



Brandschutz begeistert unterweisen!

Richtige Vorbereitung - Perfekte Durchführung - Besonderheiten im Betrieb

So kommt Brandschutz bei der Belegschaft dauerhaft bleibend an und wird gelebt

ISBN 978-3-609-69624-9



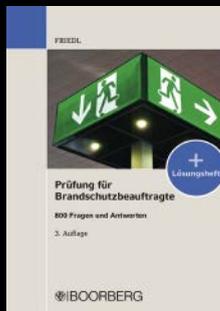
Der Brandschutzbeauftragte

Grundwissen für Ausbildung und Praxis

Das Standardwerk für die Ausbildung von BSB, verwendet von vielen Akademien

4. Auflage

ISBN 978-3-415-06656-4



Prüfung für Brandschutzbeauftragte

800 Fragen und Antworten

Die ideale Vorbereitung für zukünftige BSB, auch für die Weiterbildung geeignet

3. Auflage

ISBN 978-3-415-06790-5

Der Autor **Dr.-Ing. Wolfgang J. Friedl** spezialisiert sich seit über 36 Jahren auf Brandschutz, Arbeitsschutz, RZ-Sicherheit und Einbruchschutz. Sein umfangreiches Fachwissen fasst er in seinen Büchern in seinem ihm ganz eigenen Stil zusammen.

Ehrlich, informativ und einprägsam, immer aber pragmatisch und lösungsorientiert und manchmal auch mit einem linguistisch-ironischen Augenzwinkern sind seine Texte immer so, dass es Spaß macht, weiter zu lesen.

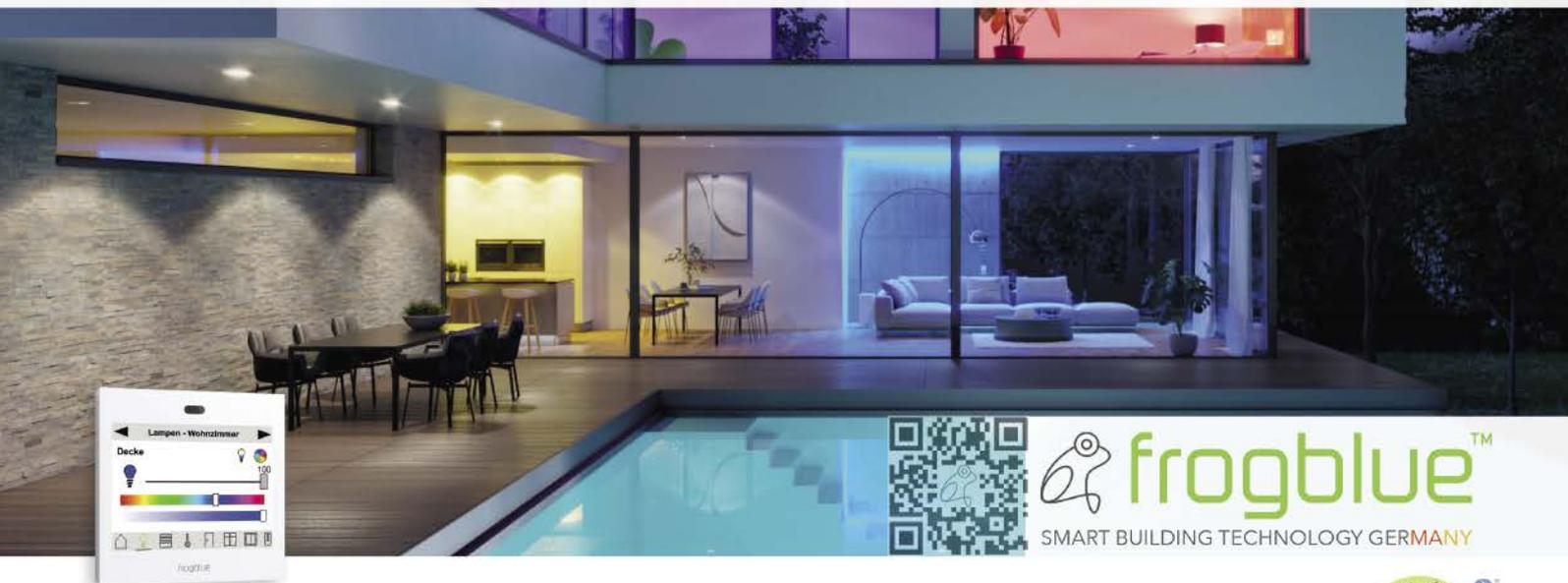
Er erstellt Brandschutzkonzepte für Sonderbauten, schult Brandschutzbeauftragte in Unternehmen und hat bereits Tausende zu Brandschutzbeauftragten aus- oder weitergebildet.

www.dr-friedl-sicherheitstechnik.de

**INGENIEURBÜRO FÜR
SICHERHEITSTECHNIK**
DR. WOLFGANG J. FRIEDL
BERATENDER INGENIEUR

Die professionelle Elektroinstallation ohne Kabel

einfachste Installation - jederzeit flexibel & erweiterbar - für jedes Schalterprogramm - Made in Germany



Frogblue ist unschlagbar rentabel

Wir verknüpfen drahtlos Leuchten, Jalousien, Lüfter, Fenster, Türen, Heizung und Türsprechstellen über Bluetooth® und steuern alles mit einer einzigen App. Dazu werden unsere Module hinter normalen Lichttastern der gängigen Hersteller installiert. Alle Verbindungen werden virtuell per App geknüpft. Jeder Lichttaster kann neben dem Licht auch Szenen oder Zentralbefehle auslösen.

Unsere Heizungssteuerung spart Energie, ob im Haus, im Loft oder Hotel mit hundert Zimmern. Die "Warmfeet"- Funktion erlaubt das Absenken der Raumtemperatur bei Erhöhung des Komforts in einzelnen Heizzonen. Ganze Etagen werden mit einem Klick auf die gerade aktuellen Erfordernisse umgeschaltet, um nach festgelegter Zeit wieder auf den Wochenplan zurückzukehren.

Frogblue wird unkompliziert ohne Server und ohne Schaltschrank installiert und kinderleicht konfiguriert. Unsere großen Stärken sind die Zuverlässigkeit und Sicherheit eines ausgereiften Systems, das auch nach Jahren noch den Anforderungen des Nutzers angepasst werden kann.



Die Spezialisten für smarte Technologie und energieeffiziente Gebäudetechnik aus der Pfalz

frogblue AG • Luxemburger Strasse 6 • 67657 Kaiserslautern • info@frogblue.com • Tel: + 49 631 5208290